

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen; vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Einundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller. Redaktion u. Administration: V. Váczl-körut (Wagnering) 24.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Donnerstag Früh.

Budapest, 19. August.

Erfüllt von einem staatsmännischen Geiste, der weit über seine eigene Zeit hinaus die Entwicklung von Jahrhunderten erfasste, war der eigentliche Gründer dieses Staates, Stephan der Heilige. Und darum konnte durch viele Jahrhunderte Ungarn im Geiste seines Gründers geleitet werden, konnte sich hier die von ihm stammende Tradition voll ausleben, und konnte zum guten Theil auch noch in die neuere Zeit, die im Uebrigen jeden Zusammenhang mit jener Längstvergangenheit verloren, hinübergerettet werden. Aber schließlich erhielt auch für die Traditionen unseres genialen Staatsgründers Geltung des Dichters Wort: Vernunft wird Unsinn, Wohlthat Plage, weh' uns, daß wir als Entel sind geboren.

So viel Verehrung man aber auch in Ungarn den Traditionen des heiligen Stephan schuldet, weil mit ihrer Hilfe dieser Staat ein Jahrtausend lang durch die größten Fährnisse aufrechterhalten wurde, wäre es nun doch schon an der Zeit, diesen Traditionen die praktische Geltung abzuspüren. Leider gibt es aber noch immer Politiker, die hievon nichts wissen wollen, und, weil sich jene Traditionen ein Jahrtausend hindurch bewährt, auch jetzt nicht von ihnen lassen möchten. Ein wie gewaltiger Fehler dies ist, ergibt sich am klarsten aus einer kurzen Erörterung über die Zusammenhänge der stephanischen Traditionen mit der seitherigen Entwicklung.

Der Staat Stephans war wohl, wie dies für seine Zeit auch gar nicht anders möglich gewesen wäre, ein auf den Bodenbesitz begründeter Adelsstaat, es fehlte ihm aber trotzdem die starre Gebundenheit des mittelalterlichen Feudalstaates. Gleich von vornherein auf die Zuwanderung neuer,

fremder Elemente eingerichtet, war der Rahmen des ungarischen Adelsstaates auch elastischer als der seiner feudalen Nachbarstaaten. In Folge dieses elastischeren Rahmens konnten die stets nachdrängenden Elemente, ohne vorher in Konflikt mit dem ursprünglichen Adelsstaate zu kommen, innerhalb desselben Aufnahme finden, und konnte sich derselbe, ohne im Kern große Wandlungen durchmachen zu müssen, der Entwicklung anpassen. Es wurden einfach, wie der staatsrechtliche Ausdruck lautet, die nachdrängenden Elemente in die Schranken der Verfassung aufgenommen.

So wurden nicht nur in der älteren Vergangenheit immerfort neue Elemente in die Schranken der Verfassung aufgenommen, sondern auch in den Jahren 1848 und 1867 ein großer Theil des bürgerlichen und bäuerlichen Elementes, ohne daß jedoch damit der Kern der Verfassung, die Vorkherrschaft der historischen Klasse, des erbgeerbten Adels, angetastet worden wäre. Seit 1867 sind jedoch immer neuere Schichten wirtschaftlich und kulturell so weit emporgestiegen, daß sie mit Recht eine Antheilnahme an der Leitung des Staates fordern konnten, und heute ist beinahe schon die gesammte Bevölkerung Ungarns in dieser Lage. Wie nun diese Antheilnahme erfolgen soll, das ist das große Problem, das jetzt die Lösung heischt. Und die Lösung des Problems ist umso schwieriger, weil seit 1867 die Schranken der Verfassung nicht geöffnet wurden. Diejenigen nun, die noch immer an den Traditionen des Heiligen Stephan hängen, die noch immer das Wesen des von ihm gegründeten Staates, die Vorkherrschaft der historischen Klasse, erhalten möchten, weil sie sich ohne diese die weitere Erhaltung des ungarischen Staates gar nicht denken können, besorgen nun, daß, wenn man die gesammten nachdrängenden neuen Schichten in die Schranken der Verfassung aufnehmen würde, dies diese Schranken selbst, trotz aller ihrer Elastizität, sprengen und damit die angestammte Verfassung stürzen könnte.

Die nachdrängenden Elemente aber und ihre Wortführer kümmern sich nicht um diese Besorgnisse und um die altangestammte Verfassung, die sie schon für morsch und brüchig erklären, und fordern nicht nur die Antheilnahme an der Leitung des Staates als ein ihnen gebührendes Recht, sondern auch die Umwandlung Ungarns in einen modernen, bürgerlich-demokratischen Staat. Dieser Widerstreit ist es, der das Wesen der jetzigen großen politischen Wirren und Kämpfe bildet, und hieraus ist es erklärlich, daß der eigentliche Kampf um das Wahlrecht geht. Trotzdem diese Erkenntnis heute schon eine allgemeine ist, gehen aber doch die kämpfenden reichstägigen Parteien wie die Ragen um den Brei und wollen noch nicht zugeben, daß nur im Zeichen des Wahlrechtes der parlamentarische und politische Friede überhaupt hergestellt werden kann, und daß ein vernünftiges Wahlrecht hierzu auch vollkommen genüge. Die Opposition fordert wohl das Wahlrecht auf jener Basis, über die sie sich geeinigt, aber stellt als Friedensbedingung in selbstbewußtem Trotz gleichzeitig die Forderung nach einer restitutio in integrum, oder doch wenigstens nach einer Sühne der von der Majorität verübten Verfassungsverletzungen. Die Majorität aber, die selbstverständlich jede von ihr begangene Verfassungsverletzung leugnet, ist, wie der jüngste Rechenschaftsbericht des Ministerpräsidenten Lukács beweist, nicht minder selbstbewußt, und ist ebenfalls friedensbereit und will eine Reform des Wahlrechtes, ohne daß aber Herr von Lukács irgendwelche konkrete Vorschläge bezüglich eines Friedensschlusses vorgebracht hätte oder in der Wahlrechtsfrage über jene Grenzen hinausgegangen wäre, die wir ohnehin schon kennen.

Damit steht die ganze politische Krise heute eben dort, wo zur Zeit der Vertagung des Reichstags am 27. Juni, und die kommenden Ereignisse sind noch immer für alle Welt ein unlösbares Räthsel. Damit verrathen aber die führenden

Das Verhältniß.

Eine Novelle von Balbain Groller.

(Original-Feuilleton des „Neues Pester Journal“.)

Es war eine peinliche Sache.

Bernaus waren von ihrer mehrmonatlichen Hochzeitsreise glücklich wieder heimgekehrt. Auf ihren ausföhrlichen Fahrten durch die weite Welt hatten sie gelernt, den Leuten wieder gradaus in die Augen zu sehen und schmunzelnden Mienen sowohl wie auch den niederträchtig forschenden Blicken mit unerschrockener Beharrlichkeit standzuhalten. Sie eröffneten also ihren five o'clock und sahen nun die ganze Schaar ihrer Verwandtschaft und Bekanntschaft bei sich. Es war viel junges Blut darunter, manches Paar, das noch kürzer verheirathet war als sie, was ihre Stellung in der immer neugierigen Gesellschaft wesentlich erleichterte und so manche Anwärter männlichen und weiblichen Geschlechtes, die in naher Frist sich desselben Schicksals zu versehen hatten, das ihnen beschieden worden war, was ihnen selbst auch wieder zu einer Haltung vortheilhafter Ueberlegenheit verhalf. So machte sich also Alles ganz vortrefflich und es ging recht lebhaft und laut zu in der sehr verehrlichen Gesellschaft.

Bis ins Vorzimmer hinaus hörte man das fröhliche Lachen und das viele, viele Durcheinanderreden, und das bot einem neuen Ankömmling, Fritz Hollweg, die Veranlassung, bei seinem Eintritt mit Stentorstimme die ehlich gemeinte Versicherung in die hochansehnliche Versammlung zu schreien, daß er sein eigenes Wort nicht verstehe.

Die junge Hausfrau machte ein sehr erschrockenes

Gesicht, und in der Gesellschaft wurde es plötzlich müsschenstill.

Das war nun die peinliche Sache. Mitten unter der schwagenden, lachenden Jugend saß nämlich die hübscheste und eleganteste von Allen, die junge Gattin Hollweg's, die Gattin allerdings, von der er sich vor wenigen Monaten erst durch Gerichtsbeschuß hatte scheiden lassen.

Man hatte allerseits Welt genug, um die Geschichte, so gut es ging, zu verkleistern, aber sehr gemüthlich fühlte sich Hollweg dabei natürlich doch nicht und er hatte denn auch sehr bald den schädlichen Anlaß und den plausiblen Vorwand gefunden, um einen geordneten Rückzug anzutreten.

Drei Jahre hatte die Ehe, die so verheißungsvoll begonnen hatte, gedauert, und dann war sie in die Brüche gegangen. Durch wessen Verschulden? Bei Gericht war mit Zustimmung Fritz Hollweg's das alleinige Verschulden des Mannes angenommen worden. Er hatte Allen zugestimmt, auch der gegen-eitigen und berwindlichen Abneigung, die der geschäftig beflissene Anwalt der Frau ins Treffen geführt hatte. Der Anwalt hatte auch in Anbetracht des alleinigen Verschuldens auf Seiten des Mannes und weiters in Anbetracht seiner notorisch ungewöhnlich günstigen Vermögenslage und weiters in Anbetracht der Vermögenslosigkeit der völlig schuldlösen Gattin sehr gepfefferte Anträge hinsichtlich der der Frau zu leistenden Erhaltungsbeiträge gestellt. Das Gericht erkannte die Forderungen als gerechtfertigt an, und Hollweg machte keine Einwendung, nur gestattete er sich, wenn die Fälligkeitstermine nahten, die gerichtlich festgestellten Beträge zu verdoppeln.

Auch bei geringerem Entgegenkommen von Seite des Gatten wäre aber in Wahrheit der Frau ein Verschulden nicht zuzumessen gewesen. Eigentlich war ja auch nichts Besonderes vorgefallen. Die beiden Leuten waren nur so nach und nach dazugelangt, es miteinander nicht mehr auszuhalten. Beide hatten das bishen Philosophie, das zum Bestand einer jeden Ehe unerlässlich ist, nicht aufgebracht. Fritz war ein Pedant, und wenn ein Pedant irrt, irrt er groß. Er war in seinem ehelichen Leben von verschiedenen falschen Voraussetzungen ausgegangen. Er hatte sich dem Wahne hingegeben, daß er der Geschiedtere sei, und daß daher ihm die Oberhand zuzumme. Das war nun allerdings eine hoffnungslose Verirrung. Es kommt wunderselten vor, daß der Mann der Geschiedtere ist, und der Stärkere ist er überhaupt niemals, wenn die Angelegenheit einmal zum Kampfe um die Vorkherrschaft geziehen ist. Tiefgründige Forschungen haben zwar erwiesen, daß in seltenen Fällen auch Frauen vorkommen, die förmlich dazu prädestinirt sind, sich zu unterwerfen, aber solche Ausnahmen beweisen nichts. Darum wird der Philosoph nicht erst unnütze Anstrengungen machen, sondern sich von Haus aus und freiwillig unterdrücken lassen und so erst sein Leben in Behaglichkeit genießen. Auch da hat es die wissenschaftliche Forschung dargethan, daß es anders überhaupt nicht geht.

Fritz war kein Philosoph; jedenfalls war ihm die Erleuchtung erst gekommen, als es schon zu spät war. Die Zwistigkeiten hatten wie gewöhnlich bei dem leidigen Geldpunkt begonnen. Er hatte gefunden, daß seine Gattin Käthe einen zu großen Aufwand treibe. Sie fand das nicht und war im Recht damit. Die alte, schon von seinem Urgroßvater be-

Staatsmänner bei aller Anhänglichkeit an die Traditionen des Heiligen Stephan gar wenig von dem Geiste dieses großen Staatengründers. Denn jetzt handelt es sich nicht mehr darum, den alten, avitischen ungarischen Staat aufrechtzuerhalten, sondern den neuen bürgerlich ungarischen Staat auf verbreiteter und erweiterter Grundlage neu zu begründen. Einen Grundpfeiler dieses neuen Staates soll und muß aber die Wahlreform bilden. Darum darf hier kein Flickwerk und keine übereilte Arbeit geleistet, sondern ein sich abgeschlossener, organischer Neubau geschaffen werden. Aber allzulange darf damit nicht gezögert werden, und so wie es die Opposition gethan, muß auch je eher die Regierung ihre Pläne dieses Neubaus vor den Richterstuhl der öffentlichen Meinung bringen, damit diese darüber entscheide, welcher der Pläne der zweckentsprechendere, geeignetere ist, den ungarischen Staat in seiner weiteren Entwicklung zu fördern. Wenn König Stephan uns wiederersehen würde, er wüßte sicherlich keine eiligeren Aufgabe als diese. Und so wie er seiner Verfassung einen elastischen Rahmen gab, damit auch alle in Zukunft einwandernden fremden Elemente innerhalb ihrer Schranken Raum haben sollen, würde er sich gewiß auch jetzt die Reform so gestalten, daß auch die in Zukunft nachdrängenden neuen Elemente, ohne Wiederholung der jetzigen großen, schweren Kämpfe, ihre Segnungen genießen können.

Die angeregte Konversation.

Die freundliche Einladung des Grafen Berchtold an die europäischen Kanzler des Auswärtigen zu einer türkischen Konversation bildet nach wie vor das am breitesten behandelte Thema in der politischen Rubrik der europäischen Zeitungen. Die Kommentare sind verschiedenartig. Von deutscher Seite wird dem Unternehmen unseres gemeinsamen Ministers des Auswärtigen rückhaltlos zugestimmt. Der Dritte im Dreieck, der Italiener, hat sich ebenfalls günstig ausgesprochen. London dagegen verhält sich reserviert, Petersburg desgleichen, und nur Frankreichs Presse gibt einige Ansichten über den Schritt des Grafen Berchtold kund. Die Entente ist offensichtlich überrascht, und durchaus nicht angenehm überrascht. Es hat wirklich den Anschein, als hätten die Berliner Stimmen das Richtige ausgesprochen, indem sie des Grafen Berchtold Initiative mit den während des Aufenthaltes Poincaré's in Rußland wahrscheinlich verabredeten neuen Orientplänen des Zweibundes, richtiger der Tripelentente im Zusammenhang bringen.

Ueber Zweck und Resultat des französischen

Ministerbesuches an der Nema und der Moskwa sind die Communiqués dunkel genug gehalten. Es wird versichert, daß die Sympathien Rußlands für Frankreich und umgekehrt nicht erkaltet sind; daß die Staatsmänner beider Länder wieder einmal Gelegenheit hatten, mit einander in der herzlichsten Art zu konversieren, die für die Beziehungen zwischen ihnen charakteristisch und traditionell geworden sein soll. Aber was der Inhalt dieser Konversation war, das wird nicht einmal angedeutet. Trotz dieser Kargheit scheint aber das Thema, das von Poincaré und Kokowjoff, in Gesellschaft Sazonoff's und Iswolski's, in stundenlangen Gesprächen behandelt wurde, den anderen Staatsmännern Europas nicht ein Geheimniß geblieben zu sein, und ehe noch der französische Ministerpräsident und Minister des Aeußern an Bord des „Gonde“ wieder die Heimreise auf dem weiten Umwege um Deutschland herum angetreten hat, ist in unanfechtbarer Weise dort, wo man es zu wissen ebenso ein Interesse wie ein Recht besitzt, bekannt geworden, was die Herren vom Zweibund im Vereine mit ihrem englischen Bundesgenossen planen.

In Petersburg ist man demnach übereingekommen, daß Rußland und Frankreich im Vereine mit England die türkischen Angelegenheiten ordnen sollen. Und die Tripelentente war sich dessen gar nicht bewußt, daß dieses Uebereinkommen auch gewissermaßen der Zustimmung und des Wohlwollens auch der Dreieinmächte, vor Allem aber Oesterreich-Ungarns, als der der Türkei benachbarten und meistinteressirten Monarchie, bedürfte? Indessen, es amtirt jetzt am Ballplatz ein Minister, der auch in den sommerlichen Ferien auf Posten steht und sorglich Wache hält, und Graf Berchtold hat nicht gezögert, ein Lebenszeichen zu geben und daran zu erinnern, daß Oesterreich-Ungarn in türkischen Fragen nicht nur ein Wort mitzusprechen habe, sondern daß nichts über des nahen Orients Schicksal entschieden werden dürfe ohne oder gar gegen Oesterreich-Ungarns Interesse und Zustimmung.

Diese Mahnung erfolgte aber in einer durchaus nicht verletzenden, sondern in überaus taktvoller Art. Graf Berchtold kam nicht mit Vorwürfen oder gar Drohungen, sondern erließ eine freundliche Einladung zu einer Konversation über die Zustände in der Türkei und über die Mittel, wie ihnen derartig abzuhelfen sei, daß der Friede Europas und das Gleichgewicht auf dem Balkan keinen Schaden erleiden. Schon die Form, die Graf Berchtold wählte, ist ein deutlicher Beweis dafür, daß es ihm fern liegt, Verstimmungen zu erzeugen oder auch nur Empfindlichkeiten zu reizen. Oesterreich-Ungarn denkt nicht daran, die ganze

orientalische Frage aufzurollen und einseitig ihre Lösung zu versuchen. Es werden vielmehr alle Kanzleien der Großmächte eingeladen, ihre Leiter zu einer Konversation zu schicken, in der man ohne Leidenschaft und ohne Hintergedanken die Ansichten über die Lage der Türkei miteinander austauschen könne.

Die Motive des Schrittes des Grafen Berchtold sind also nicht zu verkennen und nicht zu mißdeuten. Und dennoch haben sich schon in Frankreich Blätter gefunden, die in seiner Aktion nicht Anderes zu sehen vermeinen als eine deutsche Intrigue gegen die Tripelentente. Daß Graf Berchtold den Frieden Europas, die Ordnung in der Türkei, ein Einvernehmen aller Großmächte ohne Ausnahme bei der Regelung der Nationalitätenfrage im osmanischen Reiche befürwortet — das Alles hat nach dem verschwobenen französischen Kommentator nur den einen Zweck, die Mächte der Tripelentente im Interesse Deutschlands auszuspielen. Wäre Methode in diesem Wahnsinn, dann hieße dies Logischerweise: Deutschland drängt zum Frieden in der Welt gegen den Willen der Westmächte und Rußlands; Oesterreich-Ungarn stellt sich in den Dienst Deutschlands, um die friedensfeindliche Tripelentente an ihrer Arbeit zu hindern.

Symptomatisch ist es sicherlich, daß man in Paris, und wahrscheinlich ebenso in London und in Petersburg, Graf Berchtold's Einladung zur türkischen Konversation überhaupt mißverstehen kann. Hoffentlich beschränkt sich dieses Mißverständnis nur auf die Kreise der Zeitungsleute, die von der österreichisch-ungarischen Initiative völlig überrascht wurden und sich nicht zu orientieren vermochten. Die amtlichen Persönlichkeiten würden sich wohl anders äußern. Ihre Stellungnahme wird zeigen müssen, auf welcher Seite die wahre Friedensliebe und auf welcher die Heuchelei zu finden ist. Wenn Graf Berchtold weiter nichts erreicht haben sollte, als darüber Klarheit zu schaffen, so ist seine Aktion nicht umsonst gewesen.

Kriegslärm und Friedensklänge.

Die Stimmung in den Klubs. — Gegentheilige Auffassungen. — Getrübe Friedenschancen.

Noch zeigen die Klubräume der politischen Parteien das beschauliche Bild sommerlicher Ruhe. Minister und Parteiführer halten sich zum größten Theile noch auf ihren Erholungsstätten auf, die wenigen Abgeordneten aber, die gezwungen sind, mit dem Budapester Corso vorlieb zu nehmen, zeigen blutwenig Interesse für die politischen Vorgänge der — kommenden Zeit. Die letzten Tage

gründete Seidenfabrik war, als er volljährig wurde, in seinen alleinigen Besitz übergegangen. Unter seiner verständigen Leitung erhöhten sich ihre Erträge von Jahr zu Jahr und außerdem war noch ein ansehnliches Stammvermögen vorhanden. Das Erträgniß der Fabrik allein hätte selbst einen drei- und vierfachen Aufwand im Haushalt noch völlig unbedenklich erscheinen lassen. Käthe sah gar nicht ein, weshalb sie sich unter solchen Umständen einen lästigen Zwang auferlegen solle. Sie gab ihm daher zu verstehen, daß er sich in ihre Hausfrauenpflichten überhaupt nicht einzumischen habe. Davon verstand er nichts, und das sei ganz ihre Sache. Er dagegen war der Meinung, daß er auch das allerdings besser verstehe, daß schließlich er der Herr im Hause sei und daher er allein zu bestimmen habe, wie die Lebensführung in seinem Hause einzurichten sei.

So kam es zu Gereiztheiten, die nun immer einen heftigeren Charakter und in Folge dessen auch eine immer länger werdende Dauer annahmen. Einmal gereizt, war ihnen dann gegenseitig aneinander überhaupt nichts mehr recht, und die Verhältnisse im Hause wurden einfach unhaltbar, und sie sahen nur noch eine Lösung — die Trennung von Tisch und Bett. In diesem Punkte waren sie einig. In dieser Lösung sahen sie die Erlösung.

Wie die Rathsherren gewöhnlich erst wenn sie vom Rathhaus kommen, die erforderliche Einsicht gewinnen, die sie früher hätten haben sollen, wurde auch Fritz Hollweg erst klug, da es zu spät war. Schon als er die Treppen des Justizpalastes hinabschritt, fühlte er sich in seltsam bekommener und nachdenklicher Stimmung. Eigentlich hätte es doch

nicht so kommen müssen, und ganz eigentlich hätte Käthe nicht einmal so ganz unrecht gehabt. Er begann — jetzt! — zu philosophiren. Ein Mann muß sich doch auch ein wenig auf den Standpunkt der Frau stellen können. Sie will ein wenig glänzen — ja, um Gotteswillen, warum soll sie denn das nicht?! Wenn man es recht erwägt, hat wirklich doch sie mehr Verständniß dafür gehabt, wie bei ihm die Wirklichkeit geföhrt werden müsse. Als Junggeselle hatte er selbst das Geld mit vollen Händen ausgegeben und nun, da er verheirathet war, wollte er ganz ohne vernünftigen Grund ein knickerisches Sparsystem eingeföhrt wissen. Wozu denn nur das?! Sie konnten sich's ja leisten. Ein Kind war nicht da — ein Kind! Ja, wenn ein Kind dagewesen wäre, dann wäre es überhaupt nicht so weit gekommen! Das hätte sie schon Beide vernünftiger gemacht und hätte sie zusammengehalten. Schade! Es wäre so hübsch gewesen. Es ist klar, er hatte eine Dummheit gemacht. Allerdings — Dummheiten begeht jeder Mensch im Leben. Das ist Menschenrecht, aber es wollte ihm scheinen, als habe er von diesem seinen Recht doch einen etwas allzu unbefehdenen Gebrauch gemacht.

Lange schon war der Spätherbstabend herangedunkelt und schon brannten alle Straßenlaternen, als Käthe nach dem ausgiebigen Besuch das gastliche Heim des jungen, eben erst wieder heimgekehrten Bernau'sche Ehepaars verließ. Sie hatte erst wenige Schritte auf der Straße zurückgelegt, als sie plötzlich ihren gewesenen Gatten vor sich stehen sah. Er war aus dem Dunkel einer Hauseinfahrt aufgetaucht in der offenkundigen Absicht, sie zu stellen.

„Räthe!“

„Fritz!“

„Darf ich Dich ein Stück begleiten?“

„Wozu das?“

„Ich möchte mit Dir reden.“

„Hier auf der Straße?!“

„Du hast recht; das gehört sich nicht. Verzeih!“

Wo aber sonst soll ich mit Dir reden? Uebrigens — wenn Du so lieb wärst — mich zu Dir einzuladen — und wenn ich da das Glück haben sollte, endlich einmal wieder zu einem anständigen Abendessen zu kommen —?“

„Ja, sag' mir nur, Fritz, — so bleib doch nicht da stehen wie ein angemalter Türk, die Leute schauen uns schon an, — sag' Du mir nur, — bist Du verrückt geworden?“

„Muß man verrückt sein, um Dir etwas zu sagen zu haben?“

„Ach, das meine ich ja gar nicht, aber ich kann doch nicht in meiner Wohnung nächtliche Herrenbesuche empfangen!“

„Ich bin doch kein Herr, ich bin Dein Mann.“

„Oho! Das bist Du gewesen; jetzt bist Du ein Herr. Was würden die Leute sagen?!“

„Es brauchte es ja Niemand zu erfahren.“

„Also Heimlichkeit — noch schlimmer! Und mein Ruf?!“

„Dein Ruf scheint Dir wichtiger zu sein als meine werthe Persönlichkeit.“

„Das verstehst Du nicht. Mein Ruf muß mir wichtig sein. So ein Ruf ist augenblicklich todt gemacht, während Du, Gott sei Dank, doch nicht augen-

machten allerdings — wenigstens soweit die Nationale Arbeitspartei in Betracht kommt — eine kleine Ausnahme. Ministerpräsident Lukács wollte vor und nach seinem Nagyenyeder Rechenschaftsbericht in der Hauptstadt und da fanden bis gestern kleine Cercles im alten Lloydklub statt, deren Mittelpunkt der Kabinettschef war. Es wurde über die politischen Erscheinungen während der parlamentarischen Ferien diskutiert, hauptsächlich aber die Stimmung des Landes besprochen. Das Fazit dieser Gespräche lautete dahin, daß die großen Massen im Lande durch die aufreibenden Kämpfe des Abgeordnetenhauses wenig alterirt wurden. Die Ernte und ihr reicher Segen habe die Leute weit mehr beschäftigt, von einer Aufregung sei aber — so behauptet man im gouvernementalen Lager — überhaupt keine Spur zu finden. Beweis dafür seien — so argumentirt man in diesen Kreisen weiter — die letzten Wahlen in den freigewordenen Bezirken. Das durch das Ableben Desider Gromon's verweist gewordene Mandat von Bácsstóváros ist ohne Schwere streich dem Kandidaten der Nationalen Arbeitspartei zugefallen; noch charakteristischer aber sei der Margittaer Fall: Dies ist ein Bezirk, den noch vor kurzem die Kossuth-Partei als den ihrigen betrachten konnte und wo es auch heute noch 900 oppositionelle Wähler gibt. Hier hat man dem Kandidaten der Majoritätspartei nicht einmal einen Gegenkandidaten aufgestellt, so daß Staatssekretär Madarassy heute einstimmig gewählt wurde. Wie sieht es unter solchen Umständen mit der Behauptung der Opposition aus, daß das Land sich gegen die Regierung und ihre Partei wendet und das Verhalten derselben verurtheile? Diese optimistische Beurtheilung der Stimmung des Landes im Schoße der Nationalen Arbeitspartei animirt denn auch ihre Mitglieder, sich jetzt zahlreicher als bisher nach ihren Bezirken zu begeben und in Rechenschaftsberichten die Vorgänge der verflohenen Campagne zu rechtfertigen. In den nächsten Tagen wird der zweite Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Béla Jankovich sich über die politische Lage eingehender äußern und höchstwahrscheinlich die Argumentation Tiska's und Paul Beöthy's unterstützen.

Auffällig aber ist es, daß in allen bisherigen Enunziationen der Majoritätspartei zumeist über die Vergangenheit und nur blutwenig über die Konstellationen der Zukunft gesprochen wurde. Daß selbst Ministerpräsident Lukács, von dem man doch schon konkretere Vorschläge erwartet hatte, auf deren Basis man eine Verständigungsaktion vor Zusammentritt des Abgeordnetenhauses einleiten hätte können, sich auch nur in großen Zügen mit

den Aufgaben der nächsten Campagne befaßte, spricht allem Anscheine nach dafür, daß man einen eigentlichen Entwirungsplan noch nicht hat. Die Wahlreformvorlage, deren Details man noch nicht kennt, vermag die Opposition ebensowenig zur Einlenkung zu veranlassen, wie die Drohung, daß man im Nothfalle die Mandatsverlustvorlage zum Gesetz erheben werde. Versprechungen versagen ihre Wirkung ebenso wie Drohungen und Einschüchterungen. Zeigen aber Majorität und Regierung angesichts der immer näher heranrückenden neuen Parlamentszeit, daß sie mit ihren Entwirungsprojekten noch nicht fertig sind, so ist andererseits auch die Opposition noch nicht im Klaren darüber, wie man die bestehenden scharfen Gegenläge überbrücken könnte. Graf Andrássy hat ganz andere Ansichten als Franz Kossuth, und Graf Michael Károlyi geht in seiner Kampflust weiter als Béla Mezőssy. In dem Wunsch sind die Herren allerdings alle einig, daß das gegenwärtige Ministerium und das Präsidium von ihren Plätzen scheiden müssen.

Angesichts solcher Kontraste ist die Frage heute noch immer eine offene, wie sich das Parlament bei seinem Zusammentritt im September verhalten werde. Wird es zu neuen Zusammenstößen, zu neuerlicher Anwendung von Militär- und Polizeigewalt kommen? Wir fürchten, daß man diese Frage bejahend beantwortet wird müssen. Fast alle tonangebenden und versirten Parlamentarier sind ohne Parteunterschied der Ansicht, daß die Epoche der Kämpfe noch nicht vorüber ist, daß die große Kraftprobe eigentlich erst kommen werde, — wenn nicht im allerletzten Moment sich andere, und zwar höhere Einflüsse geltend machen werden, um neuerliche Parlamentskämpfe zu vereiteln. Man spricht von einer Auflösung des Abgeordnetenhauses zu einer Zeit, daß das nächstjährige Budget mit Hilfe der neuen, schon in Kraft befindlichen Hausordnung noch rechtzeitig erledigt werden könne. Vielen erscheint dieser Ausweg als der einzige, um von der gegenwärtigen Situation befreit werden zu können, aber gerade dieses Mittel findet weder rechts noch links Anklang. Momentan sucht man allerdings mit Laternen nach einem Modus, um das Abgeordnetenhaus vor neuen Stürmen zu bewahren, aber noch hat sich Niemand gefunden, der eine allseits acceptable Lösung proponirt hätte.

Meinungen gegen Lukács.

Zu dem Nagyenyeder Rechenschaftsbericht des Ministerpräsidenten Ladislaus Lukács haben nachträglich noch zwei Führer der Kossuth-Partei, und zwar der Präsident dieser Partei Franz Kossuth und der ehemalige Staatssekretär des Koalitionsministeriums Béla Mezőssy, das Wort ergriffen.

Franz Kossuth sagt im Beirartikel der Sonntagnummer des „Budapest“, daß Tiska die an dem Parlamentarismus gerichteten Verwüstungen unmöglich rechtfertigen könne und daß in seiner Rechtfertigung weniger die Wahrheit, als vielmehr der fatumartige Glaube Stephan Tiska's zum Ausdruck komme. Und Ladislaus Lukács hat das Geschehene noch weit schwächer verteidigt. Der Ministerpräsident weiß ganz gut, daß es ihm ernst damit war, den Weg der friedlichen Entwirung zu suchen, und sicherlich erinnert er sich noch daran, daß zur Zeit, als er den oppositionellen Parteien seinen ultimatumartigen Bescheid zukommen ließ, ihm die Absicht fern lag, diesen Bescheid als ein Ultimatum zu betrachten. Am Schlusse seines Artikels sagt Kossuth, es sei weder an der Zeit noch sei er die richtige Person, um sich konkreter über die Entwirung zu äußern. In der gegebenen Lage sei die vereinigte Opposition berufen, dies zu thun, diese aber bestehe aus divergirenden Elementen und ihre Kraft würde zerstört werden, wenn sich einer fände, der im Namen der mannigfachen Parteien ohne Betrauung eingreifen wollte. Für die Opposition sei der Zeitpunkt zu konkreten Meißerungen über die Entwirungsfrage noch nicht gekommen.

Béla Mezőssy bespricht im „Beszélőlap“ den Nagyenyeder Rechenschaftsbericht und sagt unter Anderem: An staatsrechtliche Kämpfe, zumal auf dem Gebiete des Heerwesens, kann heute kein praktischer Politiker denken. Auf diesem Gebiete hat die Nation eine klägliche Niederlage erlitten und jeder Kampf wäre aussichtslos. Aus dem mehr als zehnjährigen Kampfe haben wir uns die große Belehrung geholt, daß die Bedürfnisse des Heeres befriedigt werden müssen. Regierungen können kommen, Parteien können wechseln: aber unter den gegenwärtigen Kräfteverhältnissen gibt es keinen Schutz gegen diesen Zwang. Die restitutio in integrum zielt demnach nicht auf die Abänderung der erbrachten Gesetze ab, sondern darauf, daß wir danach zu streben haben, daß der jeweilige Präsident des Abgeordnetenhauses bei scheinbarer Einhaltung der verfassungsmäßigen Formen einen brutalen Gewaltstreich von der Art des jüngsten nie wieder begehen könne. Unter einem ganz anderen Gesichtspunkte steht die Frage der Legalität der neuen Geschäftsordnung. Die Normirung der letzteren bildet ein ausschließliches Souveränitätsrecht des Hauses und steht mit dem Willensschlusse des Königs in keinerlei Zusammenhang. Auf diesem Gebiete brauchen wir uns also als durch nichts beschränkt zu betrachten.

Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen besteht Mezőssy auf der Forderung nach den beiden Köpfen, nämlich den Köpfen Ladislaus Lukács' und Stephan Tiska's. Nur meint er, Stephan Tiska würde, wie er dies bereits angedeutet, der Entwirung keinerlei subjektive Hindernisse in den Weg legen; wohl aber scheine der Ministerpräsident zu solcher Selbstaufopferung durchaus nicht geneigt. Ohne Lukács hätten die Militärfragen zur Zeit der Koalitionsherrschaft im Sinne des Programmes des Grafen Julius Andrássy ihre nach allen Seiten hin befriedigende Lösung finden können. Auch später habe sich Ladislaus Lukács als Ränke Spinner bethätigt. So lange der Obstruktion günstige Winde herrschten, habe Lukács von einem Wehprovisorium und dem demokratischen Wahlrechte gesprochen, unbekümmert darum, daß die Nationale Arbeitspartei zur gleichen Zeit den Kampf auf Leben und Tod für die definitive Wehreform führte. Und nachmals habe Lukács seinen eigenen

blicklich todt gemacht bist, wenn ich Dich nicht zu mir hereinlasse.“

„So gut wie todt!“

„Nur nicht aufschneiden! Also was hast Du mir zu sagen?“

„Du hast selbst gesagt, daß es unanständig wäre, so etwas auf der Gasse abzumachen. Das sehe ich ein, und es wäre viel anständiger, wenn ich zu Dir —“

„Das wäre unmoralisch!“

„Dann drehen wir den Spieß um; komm halt Du zu mir!“

„Das wäre noch unmoralischer.“

„Jetzt sag' Du mir also, wie wir zwei doch zusammen kommen sollen.“

„Das weiß ich nicht. Ich weiß auch nicht, ob es unbedingt nötig ist.“

„D, es ist sehr nötig.“

„Und jetzt gleich muß es sein?“

„Natürlich, sonst hätte ich Dich nicht belästigt.“

„D ich bitte — von Belästigung ist nicht die Rede.“

Fritz winkte dem Auto, das ihnen langsam nachgefahren war, und war seiner Ggattin beim Einsteigen behilflich. Dann sagte er, nachdem auch er sich zurechtgesetzt hatte:

„Es bleibt also nichts Anderes, als daß ich die Geschichte in die Hand nehme.“

Er gab dem Chauffeur eine kurze Weisung, und nach wenigen Minuten hielt das Gefährt vor einem vornehmen Restaurant.

Räthe stuzte im ersten Augenblick, dann sagte sie sich ein Herz, zog rasch den Schleier über das

Gesicht und gelangte von Fritz geleitet nach wenigen Schritten und, wie sie aufathmend wahrnahm, von keiner Menschenseele beachtet in ein zu einem wahren Schmuckkästchen umgewandeltes Sonderstübchen.

Während Fritz dem dienenden Kellner seine vorförlig ausgedachten Aufträge erteilte, stand sie vor dem Spiegel, legte, von einem zweiten Kellner unterstützt, Jacke und Hut ab, prüfte mit kundigem Blick die Einzelheiten ihrer Toilette, strich sich das geseitelte wellige Haar, das zarte Spitzenwerk und die verschöbenern Falten zurecht und ließ sich dann auf den ihr von Fritz ritterlich angebotenen Sitz nieder und wartete entschlossen auf das, was er ihr zu sagen hatte.

Sie hatte eine beträchtliche Weile zu warten. Erst mußte ja das Menu absolvirt werden. Solange die Bedienungsmannschaft ab und zu ging, war natürlich an eine Aussprache nicht zu denken. Fritz hatte gut gewählt.

„Bei mir hättest Du nicht so nobel gespeist, Fritz“, flüsterte ihm Räthe während einer kurzen Pause zu.

„Aber ich wäre bei Dir gewesen!“

Räthe hörte die Schmeichelei nicht ungern. Sie zog aus ihr beruhigende Schlüsse. Unangenehmes würde er ihr also wohl kaum zu sagen haben.

Endlich war es so weit, daß weitere Bemühungen der schwalbenschwänzigen Ganymede nicht mehr unbedingt nötig erschienen. Als sie allein waren, nahm Fritz das Wort:

„Jetzt kommt der Toast. Er hätte eigentlich schon zum Braten gehört, aber ich habe ihn mir für jetzt aufgehoben.“

Er erhob sein Glas und blickte Räthe in die Augen.

Räthe erhob auch ihr Glas und blickte ihm auch in die Augen.

Dann nickte er ihr zu und trank ex.

Sie nickte ihm auch zu und trank auch ex.

Dann tiefe Stille.

„Aber ich warte auf den Toast!“ wagte Räthe nach einer Weile zu bemerken.

„Das war der Toast“, lautete die friedlich gegebene Antwort.

„Aber Du hast doch kein Wort gesagt, Fritz!“

„Worte hätten das auch gar nicht ausdrücken können, was in diesem Toast lag.“

„Fritz, Du hältst mich zum Besten!“

„Fällt mir im Traume nicht ein! Dazu bin ich wahrhaftig nicht in der Stimmung.“

„Also gut, lassen wir den Toast, aber jetzt rüde endlich heraus damit, was Du mir zu sagen hast.“

„Was ich zu sagen habe? Räthe, sei mir nicht böse, — ich weiß es nicht.“

„Du weißt es nicht?! Da hört aber doch wirklich Alles auf! Du lockst mich da in die denkbar gefährlichste Unternehmung und dann weißt Du selber nicht — warum?“

„Das heißt — ich wüßte es schon, aber es spricht sich nur so schwer darüber. Räthe — ich bin tief unglücklich!“

„Aber geh', Fritz“, entgegnete Räthe und dabei vibrirte es wie von einem Gefühl der Theilnahme und des Vorwurfs in dem Ton ihrer Stimme. „Du hast es ja selber so wollen!“

„Weil ich ein Esel gewesen bin!“

Ministerpräsidenten beseitigt, um alsdann diejenigen, auf deren Schultern er in die Höhe emporgeklüftet, durch Polizisten aus dem Sitzungssaale schleppen zu lassen. Darum fordere die moralische Gerechtigkeit, daß Ladislaus Lukács fallen müsse.

Graf Michael Karolyi hat sich dem Bericht-erstatte eines Abendblattes gegenüber über die zukünftige Haltung der Opposition wie folgt geäußert:

Die Haltung der Regierung und der Mehrheit zeugt von nichts weniger als von Geneigtheit zum Frieden; daher wird die Opposition den Kampf fortsetzen, und zwar verschärft fortsetzen. So lange Lukács am Ruder ist, kann vom Frieden keine Rede sein. Der Popanz des Expulsionsgesetzes kann die Opposition nicht schrecken, denn jenes Gesetz würde nicht den Frieden, sondern den erbittertsten Kampf bringen. Ewig aber kann ein solcher Kriegszustand nicht andauern.

Zur Wahlrechtsreform.

Die jüngst von dem offiziellen „Magyar Nemzet“ veröffentlichten Mittheilungen über die „Grundprinzipien der Wahlrechtsreform“ wurden bekanntlich von kompetenter Seite desavouirt. Das Desaveu begnügte sich jedoch mit der Negation der Mittheilungen, ohne sich über die wirklichen Prinzipien der Reform zu verbreiten, und auch Ministerpräsident Ladislaus Lukács hat — wie bekannt — diesbezüglich nur sehr allgemein gehaltene Andeutungen gemacht.

Dagegen hat — wie „Pol. Hiradó“ meldet — der Abgeordnete Elemér Kantos in seinem jüngst gehaltenen Rechenschaftsberichte sich vor seinen Wählern über die dem Wahlrechtsentwurfe der Regierung zu Grunde liegenden Prinzipien ausführlicher ausgesprochen. Hiernach sollen das Wahlrecht erhalten:

- 1. Die heutigen Wähler, so lange ihr Wahlrecht in Kraft besteht, in denjenigen Gemeinden, in deren Wählerbestand sie zur Zeit des Inlebensretens des neuen Gesetzes verzeichnet sind;
2. die großjährigen, mindestens 24 Jahre alten Bürger, die eine Mittelschule oder eine mit dieser gleichwertige andere Schule absolviert haben;
3. jene mindestens 30 Jahre alten Bürger, die die Absolvierung der sechsklassigen Elementarschule nachweisen und zumindest ein Jahr in einer und derselben Gemeinde domiliziert haben;
4. die des Lesens und Schreibens nachgewiesenermaßen Kundigen, wenn sie zumindest 30 Jahre alt sind und wenigstens ein einjähriges Domizil in einer und derselben Gemeinde nachweisen. Dieser Kategorie ist auch ein bescheidener Vermögenscensus vorgeschrieben. Endlich
5. die des Schreibens und Lesens Nichtkundigen, also Analphabeten, wenn sie zumindest 10 Joch Grundbesitz haben oder aber wenigstens 20 K. jährlich an Grundsteuer zahlen.

Die nächsten Rechenschaftsberichte.

In den nächsten zwei Wochen werden folgende Mitglieder der Nationalen Arbeitspartei in ihren Wahlbezirken Rechenschaftsberichte halten: Karl Solitscher am 20. d. in Deb., Karl Szász am 20. d. in Enying, Peter Kende am 20. d. in Ungvár, Staatssekretär

Gustav Kálmán am 22. d. in Kolozsvár; ferner am 25. d. der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Béla v. Jankovich in Jyolsyág, Géza Jákó in Ugod, Karl Magyar in Devecser, Georg Lukács in Gyula, Thomas Kállay in Korond; am 1. September Michael Szilinsky in Szarvas, Johann Szabó in Nagybány und Géza Antal in Pápa, schließlich in den ersten Tagen des September Felix Szinyei-Kerese in Kisköben.

Oppositionelle Volksversammlungen.

Am Sonntag, den 18. d., hat in Hajdubáza eine Volksversammlung stattgefunden, in welcher die Abgeordneten Johann Benedek, Victor Rákosi und Lehel Hérvary Reden hielten. Nach Annahme einer Protestresolution gegen die Regierung und den Präsidenten des Abgeordnetenhauses wurden an die Abgeordneten Julius Juth und Franz Kossuth Begrüßungsdepeſchen gerichtet.

Die für den 20. d. einberufene oppositionelle Volksversammlung in Szempcz wird — wie man uns von dort meldet — wegen Mangels an Theilnahme der Wählererschaft unterbleiben. Die Wähler gehören nämlich zum weitaus größten Theile zu den Anhängern der Regierungspartei angehörenden Abgeordneten Hugo Krollop und haben ihrem Abgeordneten, welcher in der ersten Hälfte September seinen Rechenschaftsbericht halten wird, in demonstrativer Weise Vertrauen votirt.

Budapest, 19. August.

* Heute hat die Abgeordnetenwahl in Maragitta stattgefunden. Gewählt wurde einstimmig der Staatssekretär im Finanzministerium Gabriel Madarassy.

* In Angelegenheit der Suspendirung der serbischen Kirchenautonomie wird morgen im hiesigen „Hotel Continental“ eine gemeinsame Konferenz der serbischen Parteien, und zwar der autonomen, radikalen und liberalen Partei stattfinden. Mit Rücksicht darauf, daß seitens der radikalen Partei Josa Tomics an der Konferenz theilzunehmen beabsichtigt, dürften, wie es heißt, der Konferenz weder Michael Politi noch auch die Delegirten der liberalen Partei beiwohnen.

Die Krise in der Türkei.

Die Aaregung Graf Berchtold's. — Demission des Ministers des Innern. — Vorstoß der Albanesen.

In der vom Grafen Berchtold angeregten Aktion ist heute kein neuer Fortschritt zu verzeichnen. Den zustimmenden Aeußerungen des römischen und des Berliner Kabinetts sind bisher die offiziellen Aeußerungen der Kabinete der Tripelentente noch nicht gefolgt, doch ist, nach der Haltung der Presse in Frankreich und Rußland zu urtheilen, kaum daran zu zweifeln, daß auch diese Mächte den Vorschlag unseres Ministers des Aeußern annehmen werden.

In der Türkei gestalten sich die Verhältnisse

inzwischen immer ungünstiger. Der erst vor einigen Tagen ernannte Minister des Innern hat, vermuthlich in Folge von Meinungsverschiedenheiten im Kabinet, seine Demission gegeben, und wie es heißt, will auch der Justizminister zurücktreten.

Die Albanesen rumoren fortwährend; sie rotten sich zusammen und drohen mit einem Einfall in Saloniki. Die Regierung hat ihnen eine vierundzwanzigstündige Frist gestellt, innerhalb deren sie sich zerstreut haben müssen.

Die heutigen Meldungen geben wir im Folgenden:

Die Aaregung des Grafen Berchtold.

Kaiser Wilhelm und die Aaregung Berchtold's.

Berlin, 19. August. Die Unterredung, die gestern in Wilhelmshöhe zwischen Kaiser Wilhelm, dem österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen Szögyény-Marich und dem Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter stattfand, hatte, wie die „B. Z.“ am Mittag“ hört, das Ergebnis, daß der Kaiser eine rückhaltlose und unbedingte Zustimmung zu dem Vorschlage des Grafen Berchtold ertheilte und die Zustimmung, die Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter im Namen der Regierung dem Botschafter bereits am Freitag gegeben hatte, vollinhaltlich bestätigte.

Englands Zustimmung.

London, 19. August. Wie das „Reuter'sche Bureau“ erfährt, hat Staatssekretär Grey die Aaregung des Grafen Berchtold dahin beantwortet, daß er glücklich sein werde, in einen Meinungsauustausch bezüglich der Lage der Balkanprovinzen des türkischen Reiches einzutreten.

Aeußerungen eines russischen Diplomaten.

Petersburg, 18. August. In der „Nowoje Wremja“ erklärt ein russischer Diplomat in einem Interview, die amtlichen Kreise Rußlands glaubten, daß der vom Grafen Berchtold vorgeschlagene Meinungsauustausch der interessirten Staaten wünschenswerthe Ergebnisse zeitigen und günstige Bedigungen für eine friedliche Entscheidung der bestehenden Verwicklungen schaffen könne.

Die Schwierigkeiten in der Türkei.

Demission des neuen Ministers des Innern.

Konstantinopel, 19. August. Der vor einigen Tagen zum Minister des Innern ernannte Damad Scherif überreichte wegen der Vorgänge in Albanien die Demission.

Konstantinopel, 19. August. Als Ursache der Demission des Ministers des Innern werden Gesundheitsrückichten angegeben. Man glaubt jedoch, daß die Demission auf dieselben Gründe zurückzuführen sei wie jene Zia Paschas, nämlich auf Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich der inneren Politik im Schoße des Kabinetts. Damad Scherif soll die Ersetzung einiger jungtürkischer Valis verlangt haben.

Es heißt, daß auch Justizminister Hilmi Pascha demissioniren werde.

Der neue Minister des Innern.

Konstantinopel, 19. April. Es heißt, daß das Mitglied der liberalen Entente Reschid Bey, der zum Vali von Smyrna ernannt worden ist, das Portefeuille des Innern erhalten werde.

Der Vormarsch der Albanesen.

Konstantinopel, 19. August. Hier liegt bloß die Privatmeldung vor, daß 3000 Albanesen in Köprülü ankamen, um auf Saloniki zu marschiren und die Komiteführer gefangen zu nehmen; die meisten seien unbewaffnete Gebirgsbewohner. Alle seien unzufrieden, daß ihre Führer sie über den Stand der Verhandlungen im Unklaren ließen, und wollen sich in Saloniki selbst Gewißheit holen.

Ismail Kemal lehnte die Einladung der Regierung ab, an den Schlußverhandlungen theilzunehmen, mit der Begründung, daß er nur über das im Nothbuche von Podgoriza beschlossene gesamtalbanesische Programm verhandeln könnte.

Ein Ultimatum an die Albaner in Köprülü.

Konstantinopel, 19. August. Die Regierung stellte den Albanern in Köprülü eine Frist von vierundzwanzig Stunden, innerhalb deren sie sich zu zerstreuen haben, widrigenfalls sie mit fünfzehn konzentrirten Bataillonen und Artillerie angegriffen würden.

Drohende Haltung der Albanesen.

Konstantinopel, 19. August. Gestern sollte in esküb eine Besprechung zwischen den

„Daß Du's nur einsehst! Hast Du mich denn wirklich noch ein bißchen lieb?“

„So lieb, daß ich ohne Dich nicht leben möchte.“

„Schöne Geschichten — jetzt, wo Du mich glücklich los bist!“

„Eine dumme Geschichte ist's. Was sollen wir nun machen?“

„Fritz, könnten wir nicht wieder zu Gericht gehen und uns amnestiren lassen?“

„Ich weiß nicht, ob's das gibt, und außerdem — vom Gericht habe ich jetzt schon gerade genug. Ich möchte nichts mehr damit zu thun haben. Könnte ich nicht so — nur so zu Dir kommen?“

„Daß uns die Leut' auslachen!“

„Oder — oder — Du — zu mir?“

„Was fällt Dir ein!“

„Dann gibts nur eines noch — einen neutralen Ort für unsere Zusammenkünfte.“

„Du, Fritz, mir scheint, Du möchtest ein Verhältnis mit mir anfangen — ?!“

„Natürlich möchte ich das.“

„Niemals, mein Herr!“

Bei diesem Bescheid blieb es dann auch endgiltig — bis zum nächsten Tage. Da hatte Fritz eine reizende, mit allem erdenklichen Komfort ausgestattete Wohnung, ein wahres Liebesnest, ausfindig gemacht. Kolossal günstig gelegen. Nämlich in einem Durchhaufe. Also von zwei Straßen zugänglich. Also ganz unverdächtig, weil jedes von einer anderen Seite das Haus betreten konnte. Also ein Erwiſchen beinahe unmöglich.

In diesem glücklichen pied à terre hatten sie denn ihre Zusammenkünfte, bei welchen sie einsehen lernten, daß sie ja eigentlich zu einander gehörten

und daß eigentlich alle Gerichte und Anwälte doch nichts verstünden.

Das Jdyl der seligen Heimlichkeit hatte schon mehrere Monate gedauert, als Käthe wieder einmal eintrat, wie immer mit Sehnsucht erwartet von ihrem Geliebten. Er wollte sie küssen, sie aber bog den Kopf zurück, und wie er sie anblickte, sah er ein seltsam veronnenes Lächeln um ihre Lippen spielen und eine Thräne in ihrem Auge blinken. Und dann bekam er eine Ohrfeige.

„Du hast sie verdient“, lispelte sie dann, den Blick senkend.

Und dann sah er sie noch einmal an und noch einmal forschen und prüfend, und dann hing auch ihm eine Thräne im Auge, eine Thräne der übergroßen Freude, und er umarmte sie zärtlich und sprang im Zimmer herum wie ein thörichtes Kind. Nun winkte auch der anderen tiefen Sehnsucht seines Herzens die beneidete Erfüllung.

Er war rasch mit seinen Entschlüssen fertig.

„Jetzt, meine Heilige, bist Du zu gut für unsere süße Heimlichkeit geworden, und jetzt erst muß ich Dich betreten und Aht auf Dich haben wie auf meinen Augapfel. Die heimliche Geschichte hier hat ein Ende. Morgen wird nach dem Süden gefahren und dort, am Strande des Mitteländischen Meeres, auf der Sonnenseite des Lebens wird das neue keimende Leben erwartet. Und von dort aus schicken wir unseren lieben Freunden und Aeidern schöne Ansichtskarten von unserer etwas verspäteten Hochzeitsreise. Das löbliche Gericht mag sich behelfen wie es will!“

Und so geschah es.

Albanesenchefs und Ibrahim Pascha stattfinden. Als die Führer in Begleitung von 300 bewaffneten Albanern erschienen, verlangte Ibrahim Pascha, daß die Waffen entfernt werden. Darauf zogen die Führer entrüstet ab. Es heißt, daß Besorgnisse gehegt werden, die Albaner könnten die Waffendepots plündern.

Ein Mord.

Mailand, 19. August. (Privat-Telegramm.) Dem „Corriere d'Italia“ wird aus Saloniki gemeldet, dort sei aus Bizzen die Meldung eingetroffen, daß das dortige türkische geistliche Oberhaupt von Aufständischen ermordet wurde. In Folge dieses Mordes brach unter den Beamten große Panik aus. Man versichert, daß auch Gjaier Tahjar Bey, einer der Führer der Aufständischen, mit wichtigen Dokumenten und großen Geldebeträgen nach Serbien geflüchtet sei.

Der Krieg.

Die italienische Flotte vor Tenedos.

London, 18. August. Das „Reuter'sche Bureau“ hat unter dem 17. d. eine Depesche von den Dardanellen erhalten, die besagt, daß die italienische Flotte nachts vor Tenedos erschienen sei.

Die Friedensverhandlungen.

Konstantinopel, 17. August. Eine lokale Agentur will wissen, daß inoffizielle Besprechungen zwischen der Türkei und Italien wieder aufgenommen worden seien, um festzustellen, ob es möglich sei, Grundlagen für offizielle Friedensverhandlungen zu finden.

Unbegründete Gerüchte in Belgrad.

Belgrad, 19. August. Hier herrscht große Erregung in Folge von Gerüchten, österr. ungarisches Militär habe die Donauinsel Dubrovicza bei Boffarevaz besetzt. — Es dürfte sich um die Insel Temesfiget, östlich der serbischen Drischast Dubravicza handeln. Temesfiget gehört zum Territorium des Königreichs Ungarn und es finden auf der Insel öfters Truppenübungen statt.

Lokal-Anzeiger.

Die Zustände in den Markthallen.

Vor einiger Zeit haben wir mitgeteilt, daß die hauptstädtische Approvisionungssektion im Begriff steht, mit dem Vorschlag hervorzutreten, den jetzigen offenen Markt am Garayplatz aufzulassen und dort, sowie auch noch an anderen Stellen, neue Markthallen zu errichten. Wir haben in Verbindung mit dieser Mitteilung schon darauf hingewiesen, daß die Durchführung dieser Absicht mit einer Vertheuerung der Lebensmittel auch an den jetzt noch „billigen“ Orten verbunden wäre und daß dies demnach nicht der Weg ist, die brennende Frage der Approvisionierung der Hauptstadt zu lösen.

Die Approvisionierungssektion, in erster Reihe aber die Markthallendirektion, könnte sich wahrlich ein anderes, viel näher liegendes Gebiet der Thätigkeit aussuchen und sie würden sich den Dank der konsumierenden Bevölkerung erwerben, hielten sie genaue und strenge Umsicht in den bestehenden Markthallen, ganz besonders aber in der Centralmarkthalle, wo die Zustände geradezu anarchische sind. Es bezieht sich dies nicht allein auf die Willkür der Markthallenverkäufer in der Feststellung der Verkaufspreise, sondern auch auf das geradezu unqualifizierbare Benehmen der Verkäuferinnen den Käufern gegenüber. Hausfrauen von Geschmack wagen es überhaupt nicht mehr, die Markthallen persönlich zu besuchen, weil sie, zählen sie den geforderten Preis nicht wortlos, den größten Sottisen ausgesetzt sind. Noch schlimmer ergeht es Jenen, die es wagen, die statt der behandelten erstklassigen erhaltene minderwertige Waare zu beanstanden. Alle Höckerinnen im Umkreise vereinigen sich zu einer Fluth von Schmähungen gegen die „Gnädige“, die sich trotz der großen Boutons in den Ohren nicht schämt, zu „feilschen“. Sucht die Betroffene bei einem Markthallenaufseher Schutz, gelangt sie vom Regen in die Traufe, denn der ist ohne Anhören des Falles „überzeugt“, daß die Käuferin und nicht die Verkäuferin im Unrecht sei.

Solche Vorkommnisse wiederholen sich häufig, gelangen nur nicht zur allgemeinen Kenntniß, weil das Publikum die Erfahrung macht, daß die Klageführung zu keinem Resultate führt, und Genußthuung erhalten höchstens die Gattinnen von Stadtrepräsentanten, für die dann die Approvisionierungssektion eintritt. Es ist wohl unangenehm, aber interessant,

als Unbetheiligter in den Markthallen einige Stunden zu verbringen und die Vorkommnisse dort zu beobachten. Wir empfehlen der Approvisionierungssektion, in erster Reihe aber dem Markthallendirektor, unserem Beispiele zu folgen und hin und wieder „unerkannt“ Kontrolle zu üben; sie werden ihre Wunder erleben. Und wenn sie noch einen Schritt weiter gehen und unbemerkt ihre Aufmerksamkeit dem Einkauf der Markthallenverkäuferinnen und ihrem Verkauf schenken, werden sie wahrnehmen, in welcher unerhörten Weise das konsumierende Publikum übervorthelt wird.

Auf unserem Streifzuge belauschten wir, um nur einen Fall für viele anzuführen, den Melonen-einkauf der Höckerin. Sie wurde mit dem Produzenten — es war ein Bauer aus der Umgebung der Hauptstadt — dahin einig, daß sie die Wassermelonen zu 10 Heller per Kilogramm übernimmt. Wir gingen der Höckerin nach und verharreten unauffällig bei ihrem Stande, bis sich eine Käuferin für Wassermelonen meldete. Die begehrte mittelgroße Melone, die — wir handelten später selbst auf eine ähnlich große — nach Ansicht der Höckerin fünf Kilogramm wiegen mochte, im Einkaufspreise also 50 Heller kostete, war bei der Höckerin nur um 1 K. 40 S. zu haben. Vom Einkauf bis zum Verkauf also hat sich die Waare um nahezu 200 Prozent vertheuert. Ähnlich verhält es sich mit den übrigen Obstgattungen und nicht minder mit den anderen Nahrungsmitteln.

Wir sind gefaßt darauf, daß der Markthallendirektor mit der nationalökonomischen These kommen wird, derzufolge die Preise ein Ergebnis der Nachfrage und des Angebotes sind. Zugestanden. Daß aber ein Profit von 200 Prozent auf dem Lebensmittelmarkt Wucher ist, wird der Herr Markthallendirektor nicht bestreiten können, zumal es leicht nachzuweisen wäre, daß die Höckerinnen in den Markthallen eine Art Kartell unter einander geschlossen haben, demzufolge sie und nicht die Nachfrage und das Angebot die Preise limitiren.

Wie wäre es also, wenn sich die Leiter der hauptstädtischen Approvisionierung statt mit den Plänen neuer Markthallen, mit den Mißständen in den bestehenden Markthallen befassen würden? Es wäre dies ein ergiebiges und dankbares Gebiet.

Seit Jahren hat die hauptstädtische Approvisionierungssektion keine ersprießlichen Reformen geschaffen, es sei denn die kommunalen Verkaufsbuden, von denen man besser nicht spricht. Es werden ständig Pläne geschmiebet, Beratungen gepflogen, darüber hinaus aber kommt man nicht. Die Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses hat mit großem Aplomb den Beschluß gefaßt, eine Lebensmittel-Großhandlung auf Basis einer Aktiengesellschaft zu gründen. Nach ausgiebiger Pause hat die Approvisionierungssektion endlich Enquäten einberufen, Fachmänner angehört, mit den Agrariern große Konferenzen gepflogen, und das Facit war — einige Zeitungsberichte. Die Sache selbst aber schläft den Schlaf des Gerechten, und so wie wir die Sektion kennen, wird dieser Schlaf noch einige Winter überdauern.

Eine der wichtigsten Lebensmittelfragen, die Milchfrage, harret seit nahezu drei Jahren ihrer Erledigung. Knapp vor den Sommerferien war endlich die hierauf bezügliche Vorlage fertiggestellt, wurde aber noch vor ihrer Verhandlung wieder zurückgezogen, weil die Sektion undurchführbare Bestimmungen aufgestellt hat.

Wir können dem Magistrat und dem Municipalausschuß zur Geduld der hauptstädtischen Bevölkerung, die die Vernachlässigung ihrer vitalsten Interessen so ruhig hinnimmt, nur gratuliren.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 19. August.

* **Die Autotaxameter.** Die Seeschlange, genannt Autotaxameter, ist scheinbar wieder ganz in Vergessenheit gerathen. Die Behörden, sowohl die städtischen als auch die staatlichen, verstehen es ausgezeichnet, Dinge, bei deren Erledigung allerlei Rücksichten zu nehmen sind, zeitweilig der öffentlichen Kontrolle zu entziehen. Nachdem die Hauptstadt fast zwei Jahre lang mit dieser wichtigen Verkehrsfrage experimentirt hat — Bázsonyi sagte bekanntlich, man brauche so viel Zeit, um die lästigen Agenten abzuschütteln —, betritt nun das Handelsministerium denselben Weg. Die gewiß dringende Angelegenheit liegt nun seit Monaten auf dem Arbeitstisch des Handelsministers, der sich die Entscheidung über das revidirte Fuhrwerksstatut bekanntlich vorbehalten hat, ohne daß sie zur Erledigung gelangen könnte. Die „lästigen“ Agenten ver-

suchen nun ihr Glück beim Handelsminister, und da es darunter auch einflußreiche Männer gibt, die nicht kurzer Hand abgewiesen werden können, ist die Frage abermals ins Stocken gerathen. Daß dies bezüglich nichts geschehen ist, geht daraus hervor, daß noch von keiner Seite Wagen bestellt oder Vorbereitungen zur Einführung der Autotaxameter getroffen wurden. Abgesehen davon, daß die dem Charakter einer Großstadt zustrebende Hauptstadt der Spott des ganzen Auslandes geworden ist, weil sie noch immer des modernsten Verkehrsmittels entbehren muß, heißt es, die Geduld der Bevölkerung mit dieser Verschleppungspolitik auf eine harte Probe stellen. Es ist nicht recht erklärlich, warum der Handelsminister mit der Erledigung des Statuts zögert. Will er den erhöhten Tarif nicht genehmigen und befinden sich unter den Bemerkern Unternehmer, die die Autotaxameter zum ursprünglichen Tarif einführen wollen, so mag er sich doch kurz entschließen, das Statut abzulehnen. Dem Publikum ist es ganz gleichgültig, in welche Hände die Unternehmung gelangt, die Bevölkerung verlangt Autotaxameter, ohne Rücksicht darauf, ob einzelne Geschäftszweige ihre Befriedigung finden oder nicht.

* **Instruktionen zum Lehrplan.** Die hauptstädtische Unterrichtssektion arbeitet zur Zeit an der Herstellung von Instruktionen zum Lehrplan, die den Lehrern als Leitfaden dienen sollen. Die hierauf bezüglichen Arbeiten, die seit Jahren im Zuge sind, sind nun so weit gediehen, daß der Plan den Fachkreisen zur Beurtheilung im September zugehen dürfte. Nachdem die Frage auch von dieser Seite einer Beurtheilung unterzogen sein wird, sollen die Instruktionen endgiltig festgestellt werden.

* **Die kommunale Brodfabrik** hat in der ersten Hälfte des laufenden Jahres insgesammt 4.832,325 Kilogramm Brod und Weißgebäck erzeugt. Davon entfielen 67,400 Kilogramm auf Weißgebäck, welches ausschließlich den hauptstädtischen Spitälern abgegeben wurde. Die Produktion war in der Berichtsperiode um 1.380,000 K. höher als in der ersten Hälfte des Vorjahres.

* **Die Arbeiterhäuser der Gaswerke.** Die Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses hat bekanntlich zum Bau von Arbeiterhäusern für die Gasarbeiter 1.200,000 K. votirt. Nun die hierauf bezüglichen Dfverhandlungen zur Sicherstellung der Bauarbeiten stattgefunden haben, hat die Direktion in Sachen der Planung der Baugründe für diese Häuser an den Magistrat eine Unterbreitung gerichtet.

* **Beleuchtung der Stephaniestraße.** Die Direktion der kommunalen Gaswerke hat dem Magistrat den Vorschlag gemacht, im Interesse der Verbesserung der Beleuchtung die Zahl der Lampen auf dem Theil der Stephaniestraße zwischen der Stephan- und Egreflystraße um 30 zu vermehren.

* **Unterstützung von Anstalten und Vereinen.** Der Magistrat hat der Generalversammlung die Unterstützung folgender Anstalten und Vereine empfohlen:

Dem Stephanie-Kinderhospital 20,000 K., dem Budapester poliklinischen Verein 20,000 K., dem Budapest Ferientolonieverein 4000 K., dem Signum und Udele: Bródy-Kinderhospital 10,000 K., dem Weißen Kreuz-Kinderhospital 12,000 K., dem Verein „Kinderfreund“ 10,000 K., dem Charitéverein 3000 K., dem St. Elisabeth-Nonnenhospital 4000 K., dem Sanatoriumsverein für arme Kranke 5000 K., dem Verein „Teleia“ 3000 K., dem Allgemeinen Wohlthätigkeitsverein im V. Bezirk 10,000 K., dem Alice Weiß-Wöchnerinnenheim 5000 K., dem Weißen Kreuz-Findelhausverein 5000 K., dem Jstracilitischen Ferientolonieverein 1000 K., dem „Bethania“-Kinderheim 1000 K., dem Urinök othona 5000 K. und dem Rechtschutzverein 2000 K.

* **Baulizenzen.** Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat in ihrer heutigen Sitzung folgende Baulizenzen ertheilt:

Ludwig Fehér, VIII. Bezirk, Telekiplatz Nr. 6452, fünfstöckiges Haus; Frau Géza Statti Müller, I. Bezirk, Marosgasse Nr. 1600, fünfstöckiges Haus; Joltán Straffer, I. Bezirk, Mészárosgasse Nr. 1289, fünfstöckiges Haus; Johann Péter, VII. Bezirk, Königin Elisabethstraße Nr. 1969, einstöckiges Haus; G. Fuchs, V. Bezirk, Klaplagasse Nr. 1705, einstöckiges Haus; Emanuel Weinberger, X. Bezirk, Bezérgasse Nr. 20, Parterrehaus; Steinkohlenbergwerk und Ziegelei, Jährerényerstraße Nr. 7428, Fabrikgebäude. Außerdem wurden mehrere Umbauten und Maschinenaufstellungen bewilligt.

* **Infektionskrankheiten.** Der Stand der Infektionskrankheiten in der Hauptstadt war in der abgelaufenen Woche dem Berichte des Oberphysikus zufolge folgender: Bauchtyphus 22, Masern 11, Scharlach 82, Keuchhusten 9, Diphtheritis 12, Scharfblattern 3, Trachoma 3, Letalen Ausgangs waren: Bauchtyphus 1, Scharlach 11, Keuchhusten 2.

Tagesneuigkeiten. Königs Geburtstag.

Die ungarische Nation beging den 82. Geburtstag des Königs in würdiger, imposanter Weise. Die mannigfachen Veranstaltungen des Tages waren spontane Kundgebungen der Liebe und Verehrung, die jeder Ungar für die hehre Gestalt des Königs empfindet.

Wir berichten über die Feier im Folgenden:

In Budapest.

Die Bevölkerung der Haupt- und Residenzstadt Budapest brachte in der herkömmlichen Weise ihre unendliche Liebe für die Träger der Stephanskrone zum Ausdruck. Die öffentlichen sowie zahlreiche Privatgebäude waren beflaggt, die Vertreter der auswärtigen Staaten hatten ihr Landesbanner gehißt und die auf der Donau verankerten Schiffe prangten im reichen Fahnen Schmuck.

Der offizielle Gottesdienst fand in der Mathiaskirche statt. Es waren zugegen: Ministerpräsident Ladislaus Lukács, der in Gesellschaft des Ministerialrats Baron Joan Skerlecz eintraf, die Minister Franz Székely und Emerich Jospovich, die Staatssekretäre Eugen Balogh, Joseph Kazy, Gabriel Madarassy und Joseph Stetinay; in Vertretung des Abgeordnetenhauses Präsident Graf Stephan Tisza und Vizepräsident Paul v. Beöthy, in derjenigen des Magnatenhauses Oberstallmeister Graf Alexander Széchényi, der Präsident des Staatsrechnungshofes Wilhelm Thuróczy, Obergespan Graf Gedeon Ráday, der Vizepräsident der Kurie Béla Bavarik, der Präsident der königlichen Tafel Franz Csathó, Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy, die Rektoren Dr. János Fröhlich und Gustav Rados, Mitglieder des Magnatenhauses, des Konsulatskorps, Universitätsprofessoren, hohe Beamte usw. Den Gottesdienst celebrierte Bischof Dr. Medard Kohl unter glänzender Assistenz. Während des Hochamtes wurde die große Messe von Mozart zum Vortrage gebracht. Zum Schlusse wurde die von Dr. Theodor Vargyas komponierte „Königshymne“ gesungen.

Nach dem Gottesdienste begaben sich die Notabilitäten in das Ministerpräsidium, wo sie den dort ausliegenden Gratulationsbogen unterzeichneten. Nachmittags gab Ministerpräsident Ladislaus Lukács aus Anlaß des Geburtstages des Königs ein Festdiner. Als der Kabinettschef seinen Trinkspruch auf den König hielt, erdröhnten auf dem Bloksberge Kanonenschüsse.

Korpskommandant G. d. K. Victor v. Schreier gab im „Hotel Hungaria“ ein Festessen, dem die Mitglieder der Generalität, sämtliche Regimentskommandanten und Stabsoffiziere von Budapest, sowie Feldpfarrer Várady anwohnten.

Festgottesdienste fanden noch in der Garnisonskirche, in der Franz Josephs-Kavalleriekaserne, sowie in den Kirchen und Gotteshäusern sämtlicher Konfessionen statt.

Ausmusterung in der k. u. k. Kadetenschule und in der Ludovica-Akademie.

In der Budapestener k. u. k. Infanterie-Kadetenschule sind gestern die absolvierten Zöglinge des vierten Jahrganges als Fähnriche ausgemustert worden. Die jungen Soldaten nahmen vorerst an dem Festgottesdienste in der Garnisonskirche teil und rückten dann wieder in ihre Anstalt ein, wo sie die Uniformen ihrer Regimenter anlegten. Um 11 Uhr Vormittags inspizierten FML. Matyska und der stellvertretende Kommandant der Schule Hauptmann Friedrich die neuernannten Fähnriche. Der Feldmarschall-Lieutenant richtete an sie eine ermunternde Ansprache, in der er die neuen Fähnriche an ihre Pflichten erinnerte. Mittags fand ein Festbanket statt, an dem sich auch zahlreiche Mitglieder der Generalität beteiligten.

Im Hofe der königlich ungarischen Honvéd-Ludovica-Akademie hat ebenfalls gestern die Ausmusterung von 77 absolvierten Akademikern stattgefunden. Die jungen Lieutenants nahmen in dem festlich dekorierten Hofraum Aufstellung, wo auch das Bataillon der übrigen Akademiker aufgestellt war. Zuerst richtete Militär-Abtpfarrer Dr. Eugenauer an die neuernannten Offiziere eine Ansprache, worauf der Adjutant Hauptmann Garay die Eidesformel verlas. Nach der feierlichen Beeidigung hielt der Kommandant der Anstalt GM. Joseph Braun eine schwungvolle Ansprache, auf die der Älteste,

Lieutenant Andreas Somogyi, den Dank der Kameraden verdolmetschte. Den Schluß der Feier bildete ein Festdiner, an dem sich, mit dem GM. Szurmay an der Spitze, zahlreiche Generale und Stabsoffiziere beteiligten.

In der Provinz.

Auch in der Provinz wurde der Geburtstag des Königs in herkömmlich feierlicher Weise gefeiert. Ueberall fanden Festgottesdienste statt, an denen die Spitzen der Civil- und Militärbehörden und ein zahlreiches Publikum theilnahmen.

Aus Ótátrafüred wird gemeldet: Aus Anlaß des Geburtstages des Königs hat in der römisch-katholischen Kirche in Ótátrafüred Sonntag Vormittags ein feierlicher Gottesdienst stattgefunden, den der Prämonstratenser-Domherr Szilágyi celebrierte. Bei dieser Gelegenheit war die Kirche von den Badegästen bis auf den letzten Platz gefüllt. In dem Gottesdienste nahmen auch die Erzherzoginnen Klotilde und Elisabeth mit ihrem Gefolge theil. Außerdem waren anwesend: die Geheimräthe Graf Ludwig Degenfeld, Ignaz Darányi, Albert Kallay und Joseph Tarkovich, die Magnatenhausmitglieder Graf Alexander Teleki, Baron Peter Herzog und Chefredakteur Sigmund Singer, Staatssekretär Albert Grünz, Ministerialrath Gabriel Klauzál, die Kurialrichter Edmund Nagy, Karl Havas und Géza Molnár, die Reichstagsabgeordneten Ladislaus Dolicányi und Paul Farkas, Baron Dr. Adolf Kohner, Generaldirektor Armin Biró, Universitätsprofessor Dr. Béla Juredy, die Hofräthe Dr. Ludwig Bródy und Dr. Samuel Rado u. v. A.

Die Feier in Jischl.

Bad-Jischl, 18. August. In der Kaiservilla fand um 2 1/2 Uhr ein Familiendiner zu 32 Gedecken statt, an dem sämtliche hier weilenden Mitglieder des Herrscherhauses und der gesammte Hofstaat theilnahmen. Nach dem ersten Entree erhob sich Prinz Leopold von Bayern zu einem Trinkspruch auf Se. Majestät und beglückwünschte den Monarchen im Namen aller Anwesenden. Hierauf brachte die Festgesellschaft ein dreimaliges begeistertes Hoch auf Se. Majestät aus. Der König hatte den Trinkspruch stehend angehört, dankte in einer kurzen Ansprache und trank seinen Gästen zu. Auf der Tafel war für jeden Theilnehmer zur Erinnerung an die Geburtstagsfeier eine silberne Statuette aufgestellt, darstellend den König als Oberstinhaber seines Jägerregiments. Der König überreichte überdies jedem der Theilnehmer an dem Familiendiner je eine photographische Aufnahme, die Hofjagdleiter Böhm während des diesjährigen Sejours mit Bewilligung des Königs hergestellt hatte. Das Bild stellt den König auf der Jagd mit einem gestreckten Hirsch dar.

Nach dem Diner, das eine Stunde dauerte, hielt der König auf der Terrasse der Villa längeren Cercle.

Hoffjagd.

Bad Jischl, 19. August. Se. Majestät nahm heute an der größten Hoffjagd der Saison, der sogenannten Grünberg-Jagd, im Offenfer Revier theil und kehrte von dem einstündigen Jagdausflug ohne jede Spur von Ermüdung zurück. Der Trieb währte von 1/25 bis 7 Uhr. Se. Majestät streckte mit trefflicherem Blattschuß einen Zehrender und zwei Achtender nieder. Auch die übrigen Jagdtheilnehmer waren von seltenem Waidmannsglück begünstigt. Se. Majestät lehnte es ab, sein Reitpferd zur Rückkehr zu benützen und begab sich eine Stunde Weges zu Fuß zum Offenfer Schloß zurück.

In Oesterreich.

Wien, 18. April. Aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät waren alle Straßen beflaggt. Der militärischen Feier auf dem Schmelzer Gezerfeld wohnte Erzherzog Friedrich bei. In allen Kirchen wurden Festgottesdienste abgehalten. Dem Hochamte in der Stephanskirche wohnten der Minister des Aeußern, der gemeinsame Finanzminister und sämtliche österreichischen Minister, in Vertretung des ungarischen Ministeriums am königlichen Hoflager Ministerialrath Dr. Franz Révy von Belobárd, die Spitzen der Behörden und ein überaus zahlreiches andächtiges Publikum.

Die Feier im Auslande.

Wilhelmshöhe, 18. August. Um 1 Uhr Nachmittags fand beim Kaiserpaar aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers und Königs Franz Joseph eine Frühstückstafel statt, zu der die Herren der österreichisch-ungarischen Botschaft geladen waren. Der Kaiser und die Kaiserin saßen bei der Tafel einander gegenüber.

Die Musikkapelle spielte bei Eintritt der Majestäten den Radetzky-Marsch. Beim Mahle brachte Kaiser Wilhelm, der die österreichisch-ungarische Feldmarschallsuniform trug, folgenden Trinkspruch aus:

Ich bitte Sie, Ihre Gläser zu erheben. Es gilt Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn, dem wir Alle, auch außerhalb der Grenzen seines Landes, vom Herzen Liebe und Verehrung zollen. Es gilt meinem treuen Freunde und festen Verbündeten und Waffenbruder, dem Vorbild und verkörperten Pflichtgefühl in der Arbeit für sein Volk und sein Land. Gott schütze, erhalte und segne E. Majestät den Kaiser und König!

Nach der Tafel hielten die Majestäten im Garten-jaal Cercle.

Berlin, 18. August. Die Vereine der österreichischen und der ungarischen Kolonie veranstalteten gestern Abends ein Festbanket, dem in Vertretung des Botschafters Grafen Szögyény-Nagy, der in Wilhelmshöhe weilte, Konsul Stadler mit dem Personal des Generalkonsulats beizwohnte. Wie üblich, hatte auch das Kaiser Franz Gardegrenadier-Regiment Nr. 2 eine Offiziersdeputation zur Feier entsendet. Beim zweiten Gange brachte kön. Rath Timár einen Trinkspruch auf Se. Majestät aus, worauf der Bürgermeister von Berlin Reide den Kaiser-König hochleben ließ.

Paris, 19. August. Anlässlich des Geburtstages des Kaisers und Königs Franz Joseph fand gestern wie alljährlich in der Kirche Sainte Klotilde ein Hochamt statt. Der Messe wohnten Botschaftsrath Graf Somssich, alle hier weilenden Mitglieder der österreichisch-ungarischen Botschaft und des österreichisch-ungarischen Generalkonsulats, darunter Dr. Albert Tomcsányi, Franz Venken, v. Méjáros und Blazek, die beiden Letzteren in Honvédlieutenantsuniform.

Petersburg, 18. August. Im Großen Palais zu Peterhof fand aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers und Königs Franz Joseph eine Frühstückstafel zu dreißig Gedecken statt, an der die Großfürsten theilnahmen, sowie der österreichisch-ungarische Botschafter mit den Herren der Botschaft und der Gehilfe des Ministers des Aeußern Herr Neratoff. Kaiser Nikolaus brachte einen Toast auf Se. Majestät den Kaiser und König aus.

Budapest, 19. August.

* Wetterbericht. Wir hatten heute heiteres, warmes Wetter, die Temperatur betrug am Morgen 15-6 Gr. C., Mittags 27-6 Gr. C. und Abends 7 Uhr 23 Gr. C. — Prognose: Bei weiter steigender Temperatur ist überwiegend heiteres, trockenes Wetter zu erwarten.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Das Feuilleton: Aus den Jünglingsjahren des Thronfolgers, Milieumebizien, Sport (Budapester Sommerrennen, Badener Trabfahren, Der St. Stephans-Preis etc.), Gerichtshalle, Viehmärkte, Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt und der Wasserstand; ferner die Feuilleton-Zeitung (Französinen in England, Das galante Frankreich in Anekdoten, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Novellenzyklus „Sonderbare Leute“), ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate.

* Neue Geheimräthe. Der König hat dem Handelsminister Ladislaus v. Beöthy und dem Finanzminister Dr. Johann Teleky die Würde von wirklichen Geheimräthen verliehen.

* Kardinal-Erzbischof Joseph Samassa.

Wie aus Eger telegraphirt wird, ist das Befinden des Erzbischofs Kardinal Joseph Samassa andauernd ein schlechtes. Vom Kardinal-Staatssekretär des Papstes ist an den schwerkranken Kardinal jüngst wieder folgende Depesche eingelangt: „Se. Heiligkeit bittet für Ew. Eminenz in Ihrer schweren Krankheit um die himmlische Hilfe und den Trost des Allmächtigen und übersendet Ew. Eminenz gleichzeitig mit inniger Liebe seinen außerordentlichen apostolischen Segen.“ Der Papst richtete bekanntlich schon vorige Woche eine Depesche an den Kardinal-Erzbischof, in welcher er sein inniges Mitgefühl ausdrückte und seinen Segen übersandte. Kardinal Samassa hat damals persönlich die Antwortdepesche diktiert, welche folgenden Wortlaut hatte:

„Der unergründliche Wille des Allmächtigen hat es gewollt, daß ich mich in meiner unheilbaren Krankheit auf dem Wege des Verlösens befinde, indem ich schon mein Hinscheiden herbeiwünsche, um mit Christus sein zu können. Beliebe, ich bitte Dich, Sr. Heiligkeit für die gnädigste Antheilnahme und den apostolischen Segen meinen aus der Tiefe meines Herzens kommenden ergebensten Dank zu verdolmetschen, indem ich Gott flehentlich bitte, in diesen so schweren Zeiten unsere heilige Kirche mit immer neuem Segen zu verhären und dem Hagen des ewigen Heils zuzuführen.“

*** Ein neues Magnatenhausmitglied.** Se. Majestät hat den Kurator der evangelischen Kirche A. B. in Siebenbürgen Dr. Karl Wolff zum lebenslänglichen Mitglied des Magnatenhauses ernannt.

*** Die deutsche Kaiserin.** Aus Langenburg, der Residenz des greifen Oheims der deutschen Kaiserin Fürsten Hohenlohe-Langenburg, kommen Nachrichten über das Befinden der Kaiserin, die die in Hofkreisen herrschende Beunruhigung erkennen lassen. Auf der kaiserlichen Familie lastet eine Sorge, die sich der ganzen Umgebung mittheilt, und die darin ihren Ausdruck findet, daß die amtlichen Stellen über den Charakter des Krankheitszustands, über den die Kaiserin selbst nicht in Klaren zu sein scheint, jede Mittheilung an die Öffentlichkeit vermeiden. Man begnügt sich, den alarmierenden Nachrichten beschwichtigend entgegenzutreten. Sicher ist, daß die Nauheimer Kur nur eine vorübergehende Besserung der Schwachzustände der Kaiserin herbeiführte, und daß die durch die unregelmäßige Herzthätigkeit hervorgerufene Nervosität wieder einen starken Grad erreicht hat, der zur Fernhaltung jeder Aufregung und zur einfachsten Lebensweise zwingt.

*** An unsere Leser.** Da die Mittwoch-Nummer wegen des St. Stephanstages entfällt, erscheint die „Korrespondenz der Redaktion“ in dieser Woche ausnahmsweise am Donnerstag.

*** Die großen Manöver in Südungarn.** Aus Temesvár wird gemeldet: Die Vorbereitungen für die großen Manöver in Südungarn sind eifrig im Zuge. Die Vorbereitungen haben bereits begonnen. General-Artillerieinspektor Erzherzog Leopold Salvator hält sich in Balincz auf und verfolgt die Uebungen mit großem Interesse. Am 16. d. fand eine größere Uebung statt. Am Geburtstag des Königs nahm der Erzherzog an dem Hochamte theil und empfing sodann die Vertreter der Behörden. Der Erzherzog hat seine Inspektionsreise verlängert und reist erst am 21. d. ab.

*** Der türkische Thronfolger** Prinz Yusuf Izzeddin wird am 22. d. in Wien eintreffen.

*** Personalnachrichten.** Ministerpräsident Ladislaus v. Lukács ist heute Früh in Begleitung seines Sekretärs Dr. Andreas Latinovics in Lättralomnicz eingetroffen. Wie eine Korrespondenz zu melden weiß, haben in der Poprádskeller Station einige Ausschläger gegen den Ministerpräsidenten eine kleine Demonstration veranstaltet, indem sie in Abzugrufe ausbrachen. — Der Leiter der industriellen Abtheilung des Handelsministeriums Ministerialrath Andreas Barthos hat seinen Urlaub begonnen und die Leitung der Abtheilung dem Sektionsrath Dr. Joseph Fenyoessy übergeben.

*** Polnische Gäste in Budapest.** Heute Abends 1/210 Uhr traf hier eine aus etwa 80 polnischen Studenten bestehende Gesellschaft ein, die von einer ungarischen Studentendeputation empfangen wurde. Die Mitglieder der Gesellschaft werden morgen Früh einer Messe in der Mathias-Krönungskirche beiwohnen, an der Prozession theilnehmen, das Honveddenkmal bekränzen und Mittags als Gäste der Hauptstadt an einem Diner theilnehmen. Nachmittags werden sie das Grabmal Ludwig Kossuth's und des Fürsten Worontschy und das Denkmal Petöfi's aufsuchen. Abends finden die Gäste sich beim Stephansfest auf der Margaretheninsel ein.

*** Attentat auf den Weibbischof Dr. Pfluger.** In Wien verbreitete sich gestern Vormittags das Gerücht, daß der Kardinal-Fürstbischof Dr. Nagl ermordet worden sei. Das Gerücht fand aber in dieser Form keine Bestätigung, doch stellte es sich heraus, daß ein geisteskrankes Individuum den Generalvikar Weibbischof Dr. Pfluger durch einen Messerstoß verletzt habe.

In der Stephanskirche rüstete man aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät zum feierlichen Hochamte und im Dom hatten sich bereits die offiziellen Persönlichkeiten, darunter auch Ministerpräsident Stürck, eingefunden. Im fürstbischöflichen Palais auf dem Stephansplatz begann sich gegen 1/211 Uhr Vormittags der Zug zu rangiren, in welchem Kardinal-Fürstbischof Dr. Nagl zum feierlichen Hochamte in die Stephanskirche durch ein dichtes Spalier angefallener Menschen ziehen sollte. Um dieselbe Zeit begab sich Weibbischof Dr. Pfluger bereits im festlichen Ornat aus seiner Wohnung im Zwettlthof in die Kirche. Er überquerte die Straße, um zur Thür zu gelangen, die sich in der Nähe der Sakristei befindet. Schon in der Nähe dieser Thüre stürzte sich plötzlich ein mittelgroßer Mann mit dunkelblondem Haar und schwachem blonden Schnurbarte mit eingefallenen Wangen von rückwärts auf den Weibbischof und führte mit einem Messer von etwa 15 Centimeter Länge, wie es Schuhmacher oder Sattler zu verwenden pflegen, einen Stich gegen die rechte Schulter Dr. Pfluger's. Der Weibbischof wankte. In demselben Augenblick warf der Mann das Messer weg und ergriff die Flucht. Er wurde jedoch von dem

Kirchendiener, der den Bischof begleitet hatte, an den Rockschößen erfaßt und festgehalten. Der Kirchendiener übergab den Mann einem Sicherheitswachmann. Der herbeigerufene Arzt konstatierte, daß Weibbischof Dr. Pfluger eine vier Centimeter lange scharfkantige Wunde, die bis an die Gelenke reichte und die Weichteile durchtrennte, erhalten hatte. Die Wunde, die sich in der rechten Schulterhöhe befindet, ist schwer, aber nicht lebensgefährlich. Weibbischof Dr. Pfluger verblieb in häuslicher Pflege. Die Szene war, da sie sich an der Seitenfront der Kirche abgespielt hatte, nur wenig bemerkt worden. Der Attentäter ist der am 13. d. aus der Irrenanstalt in Steinhof als geheilt entlassene, aber als moralisch defekt bezeichnete 27jährige Hermann Prinz, der sich in den letzten Tagen in Wien ohne Beschäftigung herumtrieb. Er deponirte bei der Polizei, daß er eigentlich den Kardinal-Fürstbischof Dr. Nagl ermorden wollte, später jedoch seinen Entschluß geändert und das Attentat auf den früher erschienenen Weibbischof Dr. Pfluger verübt habe. Prinz machte entschieden den Eindruck eines Irren. Sein Leben hat er seit seinem 18. Lebensjahre abwechselnd im Kerker und im Irrenhause verbracht. Er gefiel sich auch in anarchistischen Mäulen. Ueber das Attentat ist an das Hoflager nach Bad-Ischl ein telegraphischer Bericht abgegangen. Se. Majestät ließ sich Nachmittags auf telegraphischem Wege nach dem Befinden des Weibbischofes erkundigen und seine herzlichste Theilnahme aussprechen.

*** Keine Meldungen der Landsturmpflichtigen.** Der Honvedminister hat an alle Munizipien, an alle Behörden der Komitate in Kroatien-Slavonien, sowie an die Städte Ugram, Barasb, Eßegg und Zimony eine Cirkularverordnung erlassen, in der er beauftragt, daß die im Sinne des Gesetzartikels XXXVII vom Jahre 1893 jährlich abzuholenden periodischen Meldungen der Landsturmpflichtigen in diesem Jahre nicht stattfinden werden.

*** Der katholische Esperanto-Kongress** nahm heute Vormittag mit einem Gottesdienst in der Universitätskirche seinen Anfang. Die Messe las Reichstagsabgeordneter Dr. Alexander Gießwein, die Predigt hielt der italienische Pfarrer Jakob Bianchini. Die Sitzung wurde um 11 Uhr vom Abbe Richardson eröffnet, worauf Dr. Alexander Gießwein über die gegenseitigen Beziehungen der Esperanto- und der Friedensbewegung einen Vortrag hielt. Sodann erfolgte die Begrüßung des Kongresses durch die Vertreter der verschiedenen Länder und Nationen. Am Kongresse sind Belgien, Frankreich, Italien, die Schweiz, Irland, Holland, Bayern, Sachsen, Oesterreich, Kroatien, Tunis, Mexiko u. vertreten. An den Papst, an den Fürstprimas Baskary und an Dr. Zancenhof wurden Begrüßungsdepeschen gesendet. Nachmittags wurden Vorträge über die Antikatholikenbewegung in Deutschland, Polen Ungarn und Lithuanien gehalten.

*** Die „Schinakeln“.** Ich habe heute das Fest der vierzigjährigen Begegnung zwischen mir und den „Schinakeln“ des Stadtwaldhenteiches gefeiert. Für die Neubudapester, die ob der vielen neuen Worte die alten vergessen haben, muß ich die Erklärung beifügen, daß man unter einem „Schinakel“ einen Kahn, ein Boot oder einen Nachen versteht. Zur Feier dieser Begegnung haben die alten, plumpen Eisenboote ihre steifen Blechflaggen in den städtischen und Nationalfarben gehißt. Sie leisteten sich und mir diese Ehrenbezeugung, weil sie nicht anders können, da ja die Blechflaggen seit vierzig Jahren gehißt sind. Die Holzplätten und die Sandoline hielten nichts, weil sie eben nichts zu hoffen haben. Ich muß sagen, daß die Begegnung trotz des feierlichen Anlasses keine sehr erfreuliche war. Denn als ich mich nach vierzig Jahren wieder den „Schinakeln“ gegenüber fand, mußte ich feststellen, daß ich mich in der langen Zeit entschieden zu meinem Vortheile verändert habe, während die Schinakeln zu ihrem Nachtheile das geliebte sind, was sie vor vier Jahrzehnten gewesen, und bei ihrer geringen Jahrgeschwindigkeit nicht im Stande waren, mit der rasch hereinenden neuen Zeit Schritt zu halten. Ich mußte zu meinem tiefgefühlten Kummer konstatiren, daß das Stadtwaldhengegeschwader aus lauter alten Typen besteht und noch immer kein Flottenprogramm aufgetaucht ist zum Ausbau, zur Vermehrung und hauptsächlich zur Verjüngung unserer Stadtwaldhengeflotte. Und die bemitleidenswerthe Verfassung der schwimmenden Einheiten tritt noch mehr ins Auge, wenn man die herrliche Umgebung betrachtet, in der sich die morsche Flotte befindet. Wenn diese jammervollen Fahrzeuge sich im Spiegel des Teiches sehen könnten, sie würden sich in den schlammigen Boden schämen über ihr deplorable Aussehen, das noch trauriger wird durch die eben erwähnte prächtige Umgebung. Denn aus dem Stadtwaldhenge, einst eine vernachlässigte Einöde mit staubigen, unebenen Wegen und sonnverbrannten Grasflächen, ist ein riesiger, gepflegter Park, ja ein Biergarten geworden,

mit alten, schattigen Bäumen, farbenblinkenden Blumenbeeten, gestutzten Hecken und sauberen, gespritzten Wegen, so reich an entzückenden Partien, daß man in den Morgenstunden auf Schritt und Tritt einen Maler vor seiner Staffelei findet, der ein Stück dieses Paradieses auf die Leinwand bannt. Und inmitten dieser Pracht der durch Menschenhände gebändigten und verschönerten Natur diese traurigen Schinakeln, die Zeugen einer armen Vergangenheit! Die alten flachen Holzfähne mit den schweren, kurzen und plumpen Ruder-schaukeln, die eisernen Kielboote mit den steifen Blechflaggen, die noch schwerer, formloser und plumper sind als die Holzplätten. Und auch die Sandoline genannten kleinen Seelentränker sind alt und morsch geworden und sehen in ihrem Farbenanstrich alten Jungfrauen ähnlich, die sich Jugend auf die welken Züge schminken möchten. Und während dieser traurigen Flottenschau drängte sich mir ein Zukunftsbild auf, das eine Reform auf den Stadtwaldhenteich zaubern könnte. Ich sah schlanke Kielboote, gelb und weiß gestrichen, das Teichwasser pflügen, Blumen-gondeln über den Wasserpiegel hingleiten und flinke Miniaturmotorfahrzeuge an den Ufern vorbeibrausen. Imitationen unserer Panzerkolosse in verjüngtem Maße und winzige Ozeanfahrentypen sah ich mit kleinen Knaben in Matrosentracht besetzt, die mit jauchzender Freude die Erlebnisse und Abenteuer durchleben, an denen sich ihre Kinderphantasie entzündet, wenn sie in ihren Büchern von Amerikafahrten, Seegefechten und Entdeckungsreisen lesen. Und ich sehe in einer Bucht einen kleinen Kriegshafen mit Bastionen und Verteidigungs- werken, an einer anderen Stelle ein Stück Bosporus mit schlanken Minareten und Barken, die, von türkischen Ruderknechten fortbewegt, ihre kleinen Passagierfahrten machen. Hier Gondeln mit Musikern und Sängern, dort Blumenboote und Sampionschiffe, die bei Oferien und Fischerbörschen anlegen und hoch in der Luft das bunte Potpourri der Flaggenfarben aller Völker und Nationen. Dieses Bild halte ich des Stadtwaldhenteiches würdig, in dessen Umgebung sich einige Wunder des neuen Budapest erheben, die ebenfalls zu fordern scheinen, daß auch über den Teichspiegel eine frische Brise streiche und sich in den Segeln der neuen Yachten und Schaluppen verfange, die mir ein verwegener Traum vorgaukelte, als ich am heutigen Begegnungsfeste in blanken Hemdärmeln unter dem Bogen der Palatininselbrücke hinwegruderte und die alte, blecherne „Juliska“, mein Lieblingsfahrzeug, nach dem Landungsplatze lenkte. Dort fand mein Traum ein plötzliches Ende. Ich hatte so lange geträumt, daß ich „über die Zeit“ gefahren war. Ich wurde aufs Hafentapitanat gebracht und mußte die Fahrtage noch einmal bezahlen, sonst hätte ich meinen Hut als Pfand lassen müssen bei der unerbittlich strengen Seebehörde. Aber mein Traum war vielleicht nicht vergebens geträumt, die Strafe nicht ohne Nutzen für die Zukunft unserer Stadtwaldhenteicheskadre gezahlt. Ich habe der Unternehmung neue Wege gewiesen und vielleicht erhalte ich schon morgen die Einladung zur konstituierenden Sitzung der Stadtwaldhenteich-Schiffahrtsgesellschaft.

*** Ernennung.** Der Notaradjunkt in Bal Dr. Emil Bekker wurde vom Justizminister zum kön. öffentlichen Notar daselbst ernannt.

*** Das Jubiläum des Oerrabbiners Dr. Armin Schuizer.** Gestern wurde in Komárom das fünfzigjährige Seelsorgerjubiläum des mit Franz Josephs-Orden ausgezeichneten Oerrabbiners Dr. Armin Schuizer festlich begangen. Obwohl nach dem Wunsche des Jubilars die Feier im engsten Kreise seiner Religionsgenossen vor sich hätte gehen sollen, so ist sie durch das spontane Erscheinen vieler andersgläubiger Notabilitäten zu einer grandiosen Ovation aller Gesellschaftsschichten der Stadt Komárom geworden. An der von der Kultusgemeindevorstellung einderufenen Festigung nahmen Obergespan Stephan v. Kürtly, Reichstagsabgeordneter Franz Sárány, der städtische Magistrat unter Führung des Bürgermeisters Johann Domány, Magnatenhausmitglied Jolt Bötly, ein alter Verehrer des Oerrabbiners, die Vertreter der Finanzdirektion und verschiedene Korporationen theil. Der durch eine Deputation eingeholte Oerrabbiner wurde zunächst vom Obergespan aufs herzlichste begrüßt, der ihm unter lebhaften Ouentusen den Orden an die Brust festete. Bürgermeister Domány hob die Verdienste des Ausgezeichneten um die städtischen Angelegenheiten und der Kultusvorsteher Dr. Max Weiß die Ergebnisse der fünfzigjährigen Seelsorgerthätigkeit hervor. Den Glanzpunkt der Feierlichkeit bildete die gehaltvolle Rede Jolt Bötly's, der im Namen des ungarischen Kulturvereins des Komitats und der Stadt Komárom sprach und das bleibende und nach-

ahnenswerthe Verdienst des Jubilars darin erblickt, daß er, obwohl im Auslande ausgebildet, in Komárom die ungarische Sprache sich aneignete und zum eifrigsten Förderer der nationalen Kultur wurde. Mit dem Wunsche, daß die ungarische Nation viele solcher Juden, die Juden viele solcher Ungarn besitzen mögen, schloß die mit lebhaftem Beifall aufgenommene Rede. Hierauf sprach noch im Namen des Heiligen Vereins der städtische Anwalt Dr. Dominik Bárány und im Namen des vom Jubilar gegründeten Jugendvereins der Gymnastik Béla Steiner. Für jede Ansprache fand der Gefeierte, an den anlässlich seines Ehrentages aus allen Gegenden des Landes viele briefliche und telegraphische Gratulationen eintrafen, warme Worte des Dankes.

* **Das Schachturnier in Temesvár.** Heute gewann Stark gegen Merényi, Havasi gegen Dalmi, Kéti gegen Baráz und Mayer gegen Földes. In der achten Runde gewann Stark gegen Steiner, Tiroler gegen Mayer, Merényi gegen Székely. Die Partien Balla-Kéti und Havasi-Ártalos endeten mit Remis. Der Stand des Turniers ist jetzt der folgende: Prager 7, Merényi 6, Ártalos 5 1/2, Havasi 4 1/2, Baráz Stark, Tiroler 4, Balla, Földes, Mayer, Kéti, Székely 3 1/2, Percic 2, Dalmy 1 1/2, Steiner, Bernát 0.

* **Razzia gegen Milchfälscher.** Gestern Früh wurden in den Ofner Bezirken die Milchlieferanten, welche Milch nach der Pester Seite der Hauptstadt brachten, angehalten und deren Waare behördlich untersucht. Die Razzia ergab das betrübende Resultat, daß jede zur Untersuchung gelangte Flasche Milch „gepantst“ war. Gegen die Milchfälscher wurde das Verfahren eingeleitet.

* **Familientragödien.** Aus London telegraphirt man uns: In Castrourne erschoss heute der ehemalige Hauptmann Murray seine beiden Kinder und setzte dann das Haus in Brand, worauf er sich eine Kugel in den Kopf jagte. Das Haus brannte vollkommen nieder. In den Trümmern fand man die Leichen des Hauptmanns und seiner beiden Kinder, sowie die zweier Dienstmädchen, die ebenfalls verbrannt waren. Das Motiv des schauerlichen Dramas ist unbekannt. — Aus Laibach telegraphirt man uns: In dem bekannten Kurorte Weldes hat die Realitätenbesitzerin Burria in Abwesenheit ihres Mannes ihren vier Kindern im Alter von sechs Monaten bis vier Jahren mit einem Küchenmesser die Kehlen durchgeschnitten. Auf dem Tische fand man eine gemeinte Kerze und Weihwasser. Die Frau hat sich im Welscher See ertränkt. Es handelt sich um die That einer Wahnsinnigen.

* **Todesfälle.** Samstag ist hier der bekannte Ophthalmolog Universitätsprofessor Dr. Stephan v. Csapodi im Alter von 56 Jahren gestorben. Dr. Csapodi hat sich durch seine wissenschaftliche Thätigkeit hervorgethan und im Jahre 1895 den Titel eines außerordentlichen öffentlichen Universitätsprofessors erhalten. — Der Violinvirtuos Joseph Fürdy ist, wie aus Debreczen gemeldet wird, an den Folgen eines Fliegenstiches, durch den er sich eine Blutvergiftung zuzog, gestorben. — Der Temesváber Advokat Dr. Arnold Frankl ist am 17. d. im 40. Lebensjahre hier gestorben.

* **Landeskongress der Taubstummen.** Die Taubstummen Ungarns versammelten sich gestern Vormittags im Saale des alten Abgeordnetenhauses, um über verschiedene, ihre Interessen betreffende Fragen zu verhandeln. Die Verhandlung ging selbstverständlich laullos, in der bekannten Zeichensprache vor sich, nur heftiger geführte Geberden ließen erkennen, daß wenn die eine oder die andere der zur Verhandlung stehenden Fragen das Mißfallen der Kongreßtheilnehmer wachrief.

In der Versammlung waren alle ungarischen und auch die Wiener und Grazer Taubstummenvereine vertreten. Namens der Wiener Taubstummenvereins war der akademische Maler Otto Prochaska erschienen. Der zum Präsidenten gewählte Armin Breuer beantragte, den König aus Anlaß seines Geburtstages telegraphisch zu beglückwünschen, was mit Armschwenken beschlossen wurde. Anfangs beschäftigte man sich mit der Frage, ob der Unterricht der Lautsprache obligatorisch gemacht werden soll. Nach längerer Diskussion trugen die Anhänger der Lautsprache den Sieg über diejenigen der Zeichensprache davon. Präsident Breuer beantragte, der Unterricht der Zeichensprache solle in den heilpädagogischen Lehrpräparanden obligatorisch sein, ferner sollen die selbstständigen taubstummen Gewerbetreibenden von den Taubstummeninstituten unterstützt werden. Beide Anträge wurden angenommen, desgleichen der Antrag von Stephan Méháros, daß das Wahlrecht auch auf die Taubstummen ausgedehnt werden soll. Schließlich wurde beschlossen, dahin zu wirken, daß bei den Gerichten ge-

lernte Taubstummen-Dolmetsche verwendet werden sollen. Die Regierung soll aufgefordert werden, die Wünsche der Taubstummen der Bewirklichung zuzuführen.

* **Ein Massenmörder.** Aus Miskolc wird telegraphirt: In der im Vorposten Komitat gelegenen Gemeinde Kisgyör hat sich heute eine furchtbare Familientragödie abgespielt. Der 65jährige Tagelöhner Joseph Kovács überfiel seine Schwiegermutter, Frau Johann Györ, seine Schwägerin, Frau Ludwig Nagy, und deren achtjähriges Töchterchen und erschlug sie mit einer Hacke. Kovács hat 25 Jahre in verschiedenen Zuchthäusern zugebracht; zuletzt büßte er im Illaer Zuchthause eine längere Strafe ab, wo er in der Anstaltskirche den Geistlichen überfiel und ihm die Augen ausdrückte; wegen dieses Attentats wurde er zu fünf Jahren verurtheilt. Vor Kurzem hatte er diese Strafe abgehüßt und kehrte heim. Kovács verübte die entsetzliche That, während die übrigen Familienmitglieder auf dem Miskolczer Markt weilten. Da in der Ortschaft keine Gendarmerie existirt, wurde der Verbrecher von mehreren Soldaten, die in der Nähe der Ortschaft militärischen Übungen oblagen, festgenommen, unschädlich gemacht und der Staatsanwaltschaft übergeben.

* **Fremdenverkehr anlässlich des St. Stephanstages.** Der Fremdenverkehr anlässlich des St. Stephanstages ist heuer intensiver als in den vorhergegangenen Jahren. Samstag trafen am Westbahnhofe 18,282, am Ostbahnhofe 18,139, Sonntag am Westbahnhofe 18,051, am Ostbahnhofe 25,640 Personen ein. Auch am heutigen Tage brachten die Bahnen und Schiffe riesige Massen von Provinzlern nach der Hauptstadt.

* **Schweres Automobilunglück.** Aus Schweinfurt wird telegraphirt: Ein schwerer Automobilunfall mit tragischen Folgen ereignete sich gestern Nachts in der Nähe der Stadt. Das Automobil des Besitzers des Schlosses Mainsberg, Erbsohn, stieß mit einem Radfahrer, dem Versicherungsbeamten Janke, zusammen. Der Radfahrer wurde überfahren und tödtlich verletzt. Aus Verzweiflung darüber erschoss sich der Chauffeur.

* **Spenden.** Für die durch den Brand in Galuplatina geschädigten Familien senden uns Adolf Kohn 3 Kronen, Frau Paul Sattler 2 Kronen, Selma und Rosa 12 Kronen. — Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

* **Der Familientag der Wassenis.** Dreihundert Jahre waren es gestern, am 82. Geburtstage des Königs, daß dem Prager Bankier und Handelsmann Jakob Wassenis für sich und seine Nachkommen sammt zukünftigen Schwiegerköhnen für ewige Zeiten die Hof-Freiheit verliehen wurde. Aus diesem Anlasse wurde die Nachkommenschaft zu einem feierlichen Familientage nach Budapest eingeladen, wo gestern die solenne Doppelfeier vor sich ging.

Nach Veranstaltung eines Dankgottesdienstes zu Ehren Sr. Majestät wurde unter dem Vorsitz des Alterspräsidenten Jakob Schück (Bozsony-Nadas) und der Kopräsidentin Frau Hofrätin Dr. Armin Neumann geb. Amelie Ries die Festigung abgehalten. An Sr. Majestät wurde eine Huldigungsadresse gerichtet. Ferner wurde beschlossen, in Zukunft alljährlich am 18. August unter der Bezeichnung „Franz Joseph I. Geburtstagsstipendium“ an unbemittelte strebsame Schüler Stipendien zu vertheilen. Heute wurde ein Zögling der Gartenbaulehranstalt des ungarischen israelitischen Handwerks- und Ackerbauvereins und zwei Zöglinge der in Dnab zu errichtenden Ackerbau-, respektive Gartenbauanstalt mit diesem Stipendium in der Höhe von 200 Kronen bedacht. Sodann hielt der Syndikus der Familie einen Vortrag. Hinnweisend auf die hohe Bedeutung des 18. August für Sr. Majestät und für die Familie Wassenis, schilderte er die Verdienste Jakob Wassenis, die er sich um das Erzhaus und um seine Glaubensgenossen erworben hat. Lange vor seiner Standeserhöhung hat er bei Rudolf II. die Erneuerung der Privilegien der böhmischen Judenthümlichkeit erwirkt. Ferdinand II. verlieh Wassenis bei Einreichung in den freien Herrenstand den Reichsadel und die Hoffähigkeit, mit Gültigkeit für alle Königreiche und Länder des Erzhauses. Die Familie erhielt das Recht, in allen Ländern des Reiches freien Haus- und Grundbesitz zu erwerben, ihre Angestellten in für Juden sonst geschlossenen Städten anzustellen und waren ihre Häuser und Besitzungen als landständliches Herrengut liberirt. Außerdem steht der Familie das Recht zu, als Mitglied an den gesetzgebenden und rechtspredgenden Körperschaften der betreffenden Länder und Städte zu wirken. Das Wappen der Wassenis ist mit dem freien adeligen Turnierhelm und der königlichen Krone geziert und wird durch einen schwarzen, mit weißer Quertrabe getheilten Schild, in jedem der Felder ein goldener Löwe, in der weißen Straße drei rothe Sterne dargestellt. Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen. Sodann wurden die Wahlen für das nächste Verwaltungsjahr vollzogen. Präsident wurde Hofrath Berthold Fürst de Maróth, Kopräsidentinnen: Frau Witwe Jakob Fürst de Maróth und Witwe Frau Hofrätin Dr. Neumann. Mitglieder

des Damenkomitès: Frau Dr. David Schwarz, Frau Moriz Feivel, Frau Heinrich Ries, Fräulein Ida Fürst. Zum Schatzmeister wurde Herr Sigmund Liebschtein wiedergewählt.

* **Brand.** Gestern brannten die Kalvariengasse 22 befindlichen Stallungen, welche Eigenthum der Hauptstadt bilden und vom Fuhrwerksbesitzer Adolf Kohn gepachtet wurden, fast vollständig nieder. Der Feuerwehr gelang es, 22 Pferde zu retten. Bei den Löscharbeiten wurde der Feuerwehrmann Stephan Kiss leicht verletzt.

* **Selbstmord im Friedhofe.** Aus Szeged wird gemeldet: Im Innerstädter Friedhofe fanden Friedhofsbesucher eine Frauensperson an einem Weidenbaum erhängt auf. Sie schnitten den Strick ab, doch die Frau war schon todt. Es wurde festgestellt, daß die Selbstmörderin mit der 46jährigen Budapestter Inassin Klona Mayer identisch ist, die vor einigen Tagen zum Besuche ihrer Verwandten nach Szeged gekommen war.

* **Gattenmord.** Aus Szeged wird gemeldet: In der Ortschaft Gyürki wurde Frau Marie Gyürki, die schönste Frau der Ortschaft, auf einem Baume erhängt aufgefunden. Der Untersuchungsrichter stellte fest, daß die Frau ermordet und dann aufgehängt wurde. Der That wird der geschiedene Gatte der Ermordeten verdächtigt, der von der Gendarmerie in Haft genommen wurde.

* **Schließung des Spielsaales in Ostende.** Aus Ostende wird gemeldet: Der Klub im Kurjaal zu Ostende wurde vom Staatsanwalt und mehreren Gendarmen mit den Worten: „Jedes Spiel ist beendet!“ geschlossen. Ein Theil des Publikums flüchtete durch das Fenster. Der Spielsaal in Ostende war erst seit wenigen Wochen an ein neugebildetes Konsortium verpachtet worden. Zwischen dem Konsortium und den Spielern gab es wiederholt Konflikte und Reibereien.

* **Flucht eines Defraudanten.** Aus Lemberg wird telegraphirt: Aus Kallus wird dem hiesigen Blättern gemeldet, daß der dortige Großindustrielle Bankdirektor Spindel unter Hinterlassung von Passiven in der Höhe von 1.200.000 K. flüchtig geworden ist. Der Bankdirektor hat Spareinlagen in der Höhe von 400.000 K. einer Bank, deren Präsident er war, veruntreut.

* **Schulnachrichten.** Die Einschreibungen im Franz Gerö'schen Knabeninternat, Podmaniczkygasse Nr. 6, finden täglich statt. — Die Internisten des Samuel Kálmán'schen Knabeninternats, Stephansweg Nr. 63, sind von ihrem Sommeraufenthalt in Balatonboglár nach der Hauptstadt zurückgekehrt. — Die Elementarschuldirektrice Irene Szász hat ein Büchlein über „Die Phantasie des Kindes“ veröffentlicht, das viel Interessantes und Bemerkenswerthes enthält. Besonders fesselnd sind die Kapitel über Märchen, über die schöpferische Phantasie des Kindes, über Wissen und Phantasie zc. Das Büchlein, dessen Preis 60 Heller beträgt, ist sehr geeignet, Eltern und Pädagogen den Einblick in die Kindesseele zu erleichtern. Erhältlich in der Buchhandlung Gustav Ranschburg, IV., Franziskanerplatz 2, und in allen Buchhandlungen.

* **Verhaftung eines Mädchenhändlers.** Aus Zombor telegraphirt man uns: Der türkische Agent Mahmud Bey ir beabsichtigte, drei ungarische Mädchen nach Uesküb zu transportiren. Die Ujvidéker Grenzpolizei verhaftete den Mädchenhändler und verurtheilte ihn zu 15 Tagen Gefängniß und 500 Kronen Geldstrafe.

* **Seltene Ausnahme.** Aus Paris wird uns geschrieben: So etwas kommt alle Tage vor, daß seit längerem bestehende Liebesverhältnisse auf Grund eines freundschaftlichen Uebereinkommens gelöst werden. Der „Seigneur et maitre“ geht eine standesgemäße Ehe ein, der Noth gehorchend, nicht dem eignen Trieb. Manche müssen eine reiche Mitgift heirathen, aber noch zahlreicher sind die Fälle, daß studirte junge Männer „einheirathen“, um eine Carrière zu finden; namentlich Juristen. Wo eine Rechtsanwalts- oder Notariats-Stude zu verkaufen steht, lautet nicht selten die Hauptbedingung: Verheirathung mit der Tochter des Besitzers. Aber ein Ingenieur, sollte man meinen, dem gehört die Welt, der kann von selber vorwärts kommen, wenn er sein Fach versteht. Ganz der Fall des Ingenieurs Alfred Bourienne, der heute erst 35 Jahre zählt und es doch schon zu Ansehen und einigem Vermögen brachte, trotzdem er als ganz armer Techniker mit einer Grisette ein Verhältniß einging, das seitdem ununterbrochen fortbauerte, seit vollen fünfzehn Jahren. Nun auf einmal wollte Bourienne sich seiner Maitresse entledigen. Er war in der Lage, nach Art der „anständigen“ Männer zu handeln, die der verabschiedeten Geliebten eine Existenz sichern. Das geschieht je nach Maßgabe der Vermögensumstände.

Die besonders Reichen deponieren zu Händen ihres Notars eine bedeutende Summe, manchmal eine Million und darüber für die betreffende Dame. So did hat es der Ingenieur Bourienne nicht. Aber er steckte eine ziemliche Anzahl von Tausend-Francs-Billets in einem Couvert zu sich und lud Anna Vile, die Gefährtin langer Jahre, ins Restaurant zu einem gemütlichen Abendessen, das ein Abschiedssouper werden sollte. Die Sache lustig bei Champagner zu Ende führen, war sein Wunsch. Offenbar hatte er sich aus der Komödie „Le plaisir de rompre“ seine Inspiration geholt. Anna Vile hatte einst das Modistenhandwerk gelernt und darin gearbeitet. Mit den zwanzigtausend Francs, die er ihr bot, konnte sie einen eigenen Laden in der Vorstadt anfangen, und ihr späterhin noch Forthilfe zu leisten, werde er bereit sein. Sie hörte ihm weinend zu, während er ihr das im Gasthause auseinandersetzte. Geahnt hatte sie schon etwas, denn sie war während der letzten Wochen verstimmt und traurig, die frühere ewig trällernde Grifette. Als Herr Bourienne zum Schluß mit dem Briefumschlag herausrückte, der die Tausender enthielt, rief die arme Person schluchzend aus: „Nein, nein, ich lasse mich nicht bezahlen dafür, daß ich durch fünfzehn Jahre treu mit Dir lebte. Also das ist Deine Meinung über mich.“ Die an den Nebentischen sitzenden Personen wurden aufmerksam. Es ist so selten, daß man in Paris in einem Café ein Frauenzimmer laut weinen und Klagen hört. Auch war es gut, daß sich verschiedene Zeugen der Szene etwas näher um die Vorgänge kümmerten, denn als Anna Vile nach längerem Disput plötzlich ein Fläschchen aus der Tasche zog, um dessen Inhalt Herrn Bourienne ins Gesicht zu schütten, wurde sie rechtzeitig daran verhindert. Ein vereiteltes Nitrioldrama. Die Phiolen aber enthielt eigentlich Schwefelsäure, mit der Anna Vile ursprünglich vielleicht sich selbst vergiften wollte. Das Traurigste an der Sache ist, daß der aufregende Vorgang mit der Verhaftung Anna's endete, und daß der musle von Ingenieur dagegen nicht protestierte; anstatt stricke zu erklären, daß er keine Anklage erhebe, wie jeder galante Mann handelt, selbst wenn er aufs schwerste verwundet ist. Die Anklage erhebt Anna Vile übrigens gegen sich selbst. Sie verbrachte die Nacht im Polizeigewahrsam und äußerte sich dann beim Verhör: „Bereuen kann ich meine Handlungsweise nicht, ich habe sie sogar vorbedacht! Man findet ein Weib nicht mit Geld ab, nach fünfzehn Jahren der Liebe.“

*** Mysteriöses Attentat.** Aus Paris telegraphirt man uns: Der „Matin“ meldet aus Ajaccio: Der englische Konsul George Anderson wurde das Opfer eines mysteriösen Attentats. Während Anderson mit seinem Bruder auf einer Jagd im Schatten eines Baumes ausruhte, trachte plögl ich ein Schuß, durch den der Konsul am Fuße verletzt wurde. Bald darauf fiel ein zweiter Schuß. Dieser drang Anderson in die Stirne. Weitere Schüsse verfehlten das Ziel. Von dem Attentäter fehlt jede Spur. Auch über das Motiv ist nichts bekannt.

*** Vergiftung im Spital.** Aus Wien meldet man uns: Vor einiger Zeit ist hier im Allgemeinen Krankenhause der Wirtschaftsbefitzer Johann Janka aus Albertsdorf (Böhmen) mit Kehlkopf- und Lungentuberkulose aufgenommen worden. Eines Tages fand sich bei ihm sein Schwiegersohn Sieber aus Tachau ein und gab ihm eine Flasche Bier zu trinken. Unmittelbar darauf verfiel Janka in Bewußtlosigkeit. Zwölf Stunden später starb er. Die seither geführten Erhebungen ergaben, daß das Bier Morphium enthalte hat. Adolf Sieber hatte es auf die Erbschaft nach Janka abgesehen. Er wurde verhaftet, so auch seine Schwester wegen Verdachtes der Mitschuld an dem Attentat.

*** Frauenmord.** Aus Paris wird uns telegraphirt: In der Wohnung des Mechanikers Mongeont fand man im Bette die Leiche einer jungen Frau. Mongeont fand man nach langem Suchen im Keller des Hauses. Er feuerte gegen die Polizei mehrere Schüsse ab und erhängte sich, als er keinen Ausweg zur Flucht hatte. Es dürfte sich um die That eines pervers veranlagten Individuums handeln.

*** Verhaftung eines Betrügers.** Aus Lemberg wird uns telegraphirt: Der Notarssohn Johann Kwasnicky beging auf den Namen des Grafen Stanislaus Badeni zahlreiche Betrügereien, indem er sich an ausländische Juweliere im Namen des Grafen Badeni wendete und ihnen Bestellungen aufgab. Er gab sich als Vermögensverwalter des Grafen aus und bestellte die Waaren in seine Wohnung. Eine Magdeburger Firma reairte auf die Briefe,

doch sandte sie die Juwelen direkt an den Grafen Badeni. Kwasnicky wurde verhaftet.

*** Fővárosi Orseum.** Infolge des großen Fremdenverkehrs ist der Zuschauerraum jeden Abend total ausverkauft, umsoher, da das Eröffnungsprogramm an zugkräftigen Attraktionen und sonstigen Sehenswürdigkeiten nichts zu wünschen übrig läßt. Vortheilhaft ist es, wenn man sich die Karten im Vorhinein sichert, da Abends keine guten Plätze mehr zu haben sind. Die Vorstellungen beginnen präzise 8 Uhr. — Die Einakterkonkurrenz des Hauptstädtischen Orpheums wurde am 15. d. abgegeschlossen. Eingelassen sind insgesamt 53 Einakter. Das Resultat wird am 15. Oktober verkündet werden.

Aus Bädern, Kurorten und Sommerfrischen.

Vom Semmering wird uns berichtet: Im Sanatorium des kais. Rathes Dr. Vecsei fand am 18. d. eine Kaiserfeier statt, welche einen glänzenden Verlauf nahm. Die reizenden und vornehmen Gesellschaftsräume der reich besagten Anstalt waren geschmackvoll decorirt und boten einen würdigen Rahmen für das Fest. Beim Diner sprach kais. Rath Dr. Vecsei den Toast auf den Monarchen. Ein animirtes Tanzfest und eine effektvolle Illumination schlossen die Feier.

Aus Abbazia wird uns geschrieben: Die Besucherzahl des Vorjahres ist schon jetzt um fast 6000 Kurgäste übergritten, während der Lokostand gegen das abgelaufene Jahr ein Plus von 1600 und mehr Personen zeigt. Für das Amusement dieses vielköpfigen Publikums zu sorgen, hat ein rühriges, aus Mitgliedern der Kurkommission und des Casino des Strangers gebildetes Komitee übernommen. Die bisherigen Veranstaltungen fanden ungetheilten Beifall. Glänzende Feste finden am 18. d. statt. Am Vorabend erstrahlt der Kurort in seiner Festbeleuchtung, auf offener See werden Feuerwerke abgebrannt. Den Clou der Veranstaltungen soll aber die für den 23. d. anberaumte große Wasser-Serenade bilden. Am Nachmittag des 18. d. wird in Gegenwart des Bezirkshauptmanns von Volosca Freiherrn von Schmidt-Zabierow und einer großen Zahl geladener Gäste das Fontaubenschießen eröffnet. Der Schießplatz wurde über Initiative des Präsidenten Grafen Hans Hardegg an einem der schönsten Punkte des Strandes, in der Nähe des fashionablen Pavillon Glacier vom Casino des Strangers errichtet. Am 25. d. findet, wie alljährlich, das internationale Schwimmen statt, das durch die Feier seiner 25. Abhaltung in Abbazia und durch die Theilnahme zahlreicher Meister, darunter drei Olympiasieger, an Bedeutung gewinnt.

In Buziásfürdő arrangirten die Kurgäste im Urania-Theater ein gut gelungenes Konzert. Die Klaviervirtuosin Franka Glaz aus Budapest spielte mehrere Widern von list mit brillanter Technik und Geschmak. Dem Konzerte wohnte ein zahlreiches Auditorium bei, das sämtliche Mitwirkenden mit Beifall überhäufte.

Vad Lufatschowitz (Mähren). Am letzten Sonntag fand in unserem Kurorte über Anregung des hiesigen Arztes Dr. S. Frankl ein Vortragsabend statt, der bei sehr gutem Besuch einen glänzenden Verlauf nahm. Besonderen Beifall erntete Generaldirektor A. Rohm aus Budapest mit eigenen Gedichten und die 7jährige Gretel Hofstowsky aus Budapest, deren Klavierspiel das Entzücken der Zuhörerschaft erregte. Fr. Deutsch aus Szenitz erfreute die zahlreich anwesenden Ungarn mit dem Vortrag eines Gedichtes in ungarischer Sprache.

Bäderfrequenz. Laut den uns zugekommenen letzten Kurlisten hat Heilbad Stoß 580, Bad Bázna 912, Pöstény 14,568, Biskád 830, Tusnád 1738, Tátraéplak 1705, Jglófüred 737, Uj-Tátrafüred 1531, Tátrafüred 3571, Bartangliget 1914, Csorbató 1975, Korytnicza 2271, Alsó-Tátrafüred 839, Glöpatak 1505, Trencséntéplak 9228, Daruvár 1457, Balatonfüred 1821, Tátralomnicz 940, Gleichenberg 3843, Aufsee 6995, Russinpiccolo und Ruffingrande 5932, Grado 12,422, Rohitsch-Sauerbrunn 3766, Warasdin-Éplak 7659, Zuckmantel 489 Kurgäste aufzuweisen.

Familien-Nachrichten.

Herr Adolf Czeglédi verlobte sich mit Fräulein Olga Schwarz. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Karl Blau, Vertreter der Ersten Ungarischen Hutfabrik A.-G., verlobte sich mit Fräulein Flonka Herzog in Budapest.

Herr Sándor Herczeg, Reisender der Firma Szénásh, Hoffmann & Cie., Budapest, verlobte sich mit Fräulein Aranka Braun in Siofok.

Herr Rezső Engel, Privatbeamter, verlobte sich mit Fräulein Mariska, Tochter der Witwe Frau Max Rann in Budapest. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Morris Donner, Johannsburg (Transval), verlobte sich mit Fräulein Frida, Tochter des Herrn Heinrich Landemann in Budapest.

Der Arzt muß unter allen Umständen befragt werden, wenn es sich um eine schwere Erkrankung handelt. Wenn aber einfache Erkältungen, Schnupfen, Heiserkeit und Husten vorhanden sind, so greift jeder mit Vorliebe zum Sirolin „Noche“.

Diana-Crème, Diana-Seife und Diana-Pouder überall zu 50 Hellern erhältlich.

Kwizda's Restitutions-Fluid für Pferde. Wer die Sehnen seiner Pferde bei starkem Gebrauche rein erhalten will, dem ist die Anwendung des Restitutions-Fluid von Franz Johann Kwizda in Korneuburg zu empfehlen. Man reibe nach jedesmaligem Gebrauche, nachdem die Sehnen gut mit Stroh abgerieben wurden, die Beine des Pferdes vom Knie bis an den Fessel gut mit diesem Restitutions-Fluid ein und handagire sie dann leicht; es ist dies ein einfaches und doch sehr wirksames Mittel, um die Sehnen frisch und stramm zu erhalten und der Bildung von Gallen vorzubeugen. Das Kwizda'sche f. k. priv. Restitutions-Fluid für Pferde sollte daher in keinem gut gehaltenen Stalle fehlen.



Bestes Poudre der Welt
Preis 3 und 5 Kronen.

Feiertagsbetrachtungen.

— In der Budapester Perspektive. —

Päpstliche Bullen und Encykliken sind respektive heischende Dinge, die schon manchen Aufruhr in der Welt bewirkt haben und an denen man sich nicht immer vorbeidrücken kann, aber das mit der Begrenzung der Feiertage, womit die schreibthätige päpstliche Kanzlei den kalenderfesten Erdenbürger eines Wochentages zu überraschen für gut fand, wird, fürchte ich, immer auf stillen Widerstand stoßen. Daß man uns zu den paar Werktagen der Woche, an welchen in Budapest nichts gearbeitet wird, auch noch die wenigen Feiertage des Jahres, an welchen wir die Last der Unthätigkeit vergnügt abwerfen, einengen oder einfach gar wegeskamotiren will, ist eine Sache, die man sich bei aller Heiligkeit des Stuhles und Unfehlbarkeit des Papstes so ganz und gar kampflös kaum gefallen lassen wird. Die süße Gewöhnung an den Rothdruck des Kalenders, mit dem alle Konfessionen schon so lange in Frieden leben, braucht man sich so ohneweiters nicht stören zu lassen. Das fehlte diesem aufgeklärten Zeitalter gerade noch, daß auch die Kalender beschnitten herumlaufen müssen. Was hat der emsig die Steuer und die Wohnungsmiethe herbeischaffende Mensch denn sonst noch als die paar Feiertage, an welchen er den besseren Rock, den er dem Schneider schuldet, anziehen und vergeblich auf das Hühn im Topfe warten kann, das trotz Verzehrungssteuernachlaß täglich theurer wird? Und die festliche Stimmung, die Ginen im Feiertagskleide beschleicht und sozusagen auch der Seele die Bügelfalle verleiht, so daß man auch von innen fast wie ein besserer Mensch aussieht, ist sie etwa nichts, ist sie vatikanischer Berücksichtigung wirklich so unwerth? Nein, es geht wirklich nicht, wie's in Rom wieder einmal gegen alle bisherige Übung geplant wird, und ich für meinen Theil plaidire nachdrücklich für das alte System. Ich habe eine respectable Mitkämpferreihe hinter mir. Meine Leser vor Allem, die da ganz gut wissen, daß ich auch für die „hohen Feiertage“ schreibe und sich, will ich hoffen, das Vergnügen der Lektüre von Rom nicht einschränken lassen werden.

Aber auch Leute, die an Feiertagen keine Zeit zum Lesen haben, wie Gastwirthe und Cafetiers beispielsweise, werden mit mir gehen und bei seiner Eminenz dem päpstlichen Staatssekretär vorstellig werden, daß man lieber die Fasten streiche, die sich ja aus den wirthschaftlichen Verhältnissen von selbst und öfter als im Kalender vorgesehen ergeben, und die Feiertage, an welchen die Tageslosung eine Doppelte ist, eher vermehre. Ja, sogar der Kaufmann, dem es eigentlich recht sein könnte, ein paar Feiertage „für's Geschäft“ zurückzugewinnen, wird sich nach seinen neuesten Erfahrungen in den Budapester Handelsanfancen nach geschlossenen Rolläden zurücksehnen. Der Sonn- und Feiertag ist heute der einzige, an welchem er nichts verliert, wo dem Handelsmann keine Klagen zugestellt und keine Wechsel präsentirt werden. Nehmen wir nur einen, der meinethalben Flugmotore verkauft. Er wird, wie die Dinge heute einmal liegen und der Handel neuesten abgewickelt zu werden pflegt, für die Feiertage geradezu schwärmen und sein Geschäft nicht oft genug sperren wollen. Schließlich bleibt Einbruch und Raub, am helllichten Tage durch Budapester Jassen verübt, doch angenehmer, wenn Chef und Angestellte inzwischen sich im Freien ergehen und man die Ohrfeigen, die jetzt in der Handelsluft liegen und besonders mit Motorlieferungen verknüpft zu sein scheinen, nicht im offenen Geschäft und persönlich entgegenzunehmen gezwungen ist. Auch

der Jockeyklub, hoffe ich, wird sich sehr nachdrücklich gegen die Verminderung der Feiertage verwahren. Einmal von wegen der Kanzel, die Vormittags, und dann auch von wegen der Tribüne, die Nachmittags gern und zahlreich von der Aristokratie besucht wird. Man darf dem Volke den Feiertag und die festliche Gelegenheit, sein Geld auf dem Turse zu verlieren, nicht nehmen, wird selbst der immer romfreundliche Jockeyklub sagen, und er hat recht, er hat tausendmal recht. Die Feiertage sind sozusagen das Doping der Budapester Menschheit, die auch dann hineinkommt oder richtiger „hineinfällt“, wenn sie gar nicht will. An Feiertagen, wo es Rennen gibt, verläßt man lieber den eigenen Stall, um sich an fremden Ställen zu ergötzen.

Und überhaupt: so ein Feiertag! Man ist so milde, so verführerisch, so menschenfreundlich gestimmt, wenn's nicht gerade eine Kauferei gibt, man ist so nachdenklich, ich möchte sogar sagen, so philosophisch an Feiertagen, daß man selbst einen Erlaß des k. u. k. Kriegsministeriums in Sachen der Reserveoffiziere mit anderen Augen ansieht, als derlei Amtsdokument es verdienen würde. Sie wissen noch nicht, meine Gnädigste, was dieser Erlaß bezweckt? Nichts Geringeres als die Ordnung der äußeren Erscheinung der k. u. k. Herren Offiziere. Das klingt im ersten Augenblick etwas militäramtsstilistisch verworren, ist aber eben deshalb authentisch. Äußere Erscheinung, Bisage und gegebenenfalls auch Abstammung und „Milieu“ des Herrn Reserveoffiziers sollen von nun ab „geregelt“ und von einer eigens dazu bestellten Militärkommission in Augenschein genommen werden. Man verspricht sich in kriegsministeriellen Kreisen, wo die geistigen Reserven derzeit bedenklich erschöpft zu sein scheinen, sehr viel von dieser allerneuesten „Musterung“ des äußeren und inneren Menschen, der das Glück hat, schon genug von den militärischen Freuden zu haben und sich daher fortan nur i. d. R. an denselben beteiligen möchte. Soll ich mit dem Kopfe Sr. Erzellenz des Herrn Kriegsministers denken können, was mir in diesem Ausnahmefalle sauer genug wird, so dürfte es in diesem Erlasse gegen die Nasen gehen, deren thonetische Gebogenheit dem Schnitt der Offiziersuniform nicht immer entspricht. Und das wundert mich. Denn im Kriege, wo die Mannschaft niemals der eigenen Nase nachgehen darf, kommt es bekanntlich sehr auf eine geschickt führende an. Man sollte deshalb gerade die Reservenasen aus dem mittelalterlichen Spiele lassen, glaube ich. Man sollte im Vatikan wie im k. u. k. Kriegsministerium lieber die „Erlässe“ beschränken und uns die lieben guten Feiertage und k. u. k. Reserve-Offiziere lassen, wie sie bisher waren und wie sie sich bisher gut bewährten, glaube ich. Aber was nützt der guten Sache ein Glauben, der gerade dem k. u. k. Vatikan und dem römischen Kriegsminister nicht gefällt? ...

Sebenswürdigkeiten.

— Zum 20. August. —

Von Franz Molnár.

Personen: Ein Budapester Hordár und einer jener gewissen Provinzler, die am St. Stephanstage nach der Hauptstadt kommen.

Der Provinzler: Und was ist das?

Der Hordár (zeigt auf das sezeffionistische Haus auf der Rákóczistraße): Das ist das Museum der Schönen Künste. Hier ist auch die Kunstgewerbeschule vergraben und der alte Andrássy wurde von hier aus beerdigt. (Zeigt auf die Rákóczistraße.) Seither heißt diese Straße Andrássystraße. (Beiseite.) Na ja, bei der Sig' werd' ich auch noch dorthin mit ihm laufen!

Der Provinzler (gafft auf das sezeffionistische Haus): Sehr schön. Darf man auch hineingehen?

Der Hordár: Heute nicht. Wann fahren Sie nachhause?

Der Provinzler: Morgen.

Der Hordár: Man darf erst übermorgen hinein. Sie haben halt Pech! Aber geh' ma weiter. Sehen Sie das? (Zeigt auf das Kochhospital.)

Der Provinzler: Ja.

Der Hordár: Das also ist die berühmte Klinik, von der Sie sicher schon gehört haben.

Der Provinzler: Und diese kleine Kirche dort?

Der Hordár: Das ist die Mathiaskirche. (Beiseite.) Na ja, ich werd' doch nicht nach Ofen mit ihm rennen!

Der Provinzler (auf die Mariensäule weisend): Und das, was ist das für ein Denkmal?

Der Hordár (betrachtet die Säule): Das?

Der Provinzler: Na?

Der Hordár (beiseite): Wenn ich nur wüßte, was das ist. (Er liest die Inschrift.) Das ist das Ora pro nobis-Denkmal.

Der Provinzler: Warum heißt das so?

Der Hordár (verlegen): Warum es so heißt? (Er zeigt zum Himmel hinauf.) Dort... dort fliegt ein Aviatiker!

Der Provinzler: Ich sehe nichts. Und was ist das dort für ein kleiner Park?

Der Hordár: Na hören Sie, was Sie nicht Alles fragen! Das ist der neue Volksgarten. (Er zeigt auf das Volkstheater.) Das ist das neue Parlament. (Zeigt der Reihe nach auf die Häuser.) Da wohnt die berühmte Blaga, da die Jedák Sari, da die Küry Klara. Und dort, dieses kleine gelbe Haus sehen Sie?

Der Provinzler: Ja.

Der Hordár: Dort wohn' ich! Jetzt haben Sie alle Sehenswürdigkeiten gesehen. Zahlen Sie den Führerlohn ...

Der Provinzler: Nur noch eine Frage: Dieses kleine graue Häuschen dort aus Blech, was ist das?

Der Hordár (lächelt): Das? Das ist großartig! Nicht wahr, wie herzig!

Der Provinzler: Ja ...

Der Hordár: Na, wie naiv die Leute aus der Provinz sind. Das ist ja eine Elektrische. (Drinnen ertönt eine Glocke.) Hören Sie, gerade jetzt läutet es! Rasch, steigen Sie ein, denn gleich fährt sie davon.

Der Provinzler: Na, dann eil' ich.

(Er bezahlt den Hordár und eilt auf das graue Häuschen zu, um nicht zu verspäten.)

Das neue artefische Bad.

Eine städtische Musteranstalt.

Der Traum von der Bäderstadt Budapest beginnt sich zu verwirklichen. Große Schöpfungen, die den zukünftigen Beinamen unserer Hauptstadt zu beständigen berufen sind, befinden sich im Zustande des Entstehens. In Ofen wächst der Monumentalbau des Blockbades mit jedem Tag höher aus der Erde heraus, das Königsbad ist fertig, die Neugestaltung des Kaiserbades ist beschlossene Sache und mit dem Lukasbad zusammen genießt es den Vorzug, daß in Weiber Nähe ein großzügiges Hotelleben seine ersten Ansätze zeigt. Und wenn zu allem die Erhebung der Margaretheninsel zu einem Kurorte ersten Ranges treten wird, ist es gewiß, daß das vielgebrauchte Wort „Bäderstadt“ zu seinem berechtigten Inhalt gelangen wird.

Eine baueologische Neuschöpfung der Komune steht knapp vor ihrer Vollendung. Das erste moderne Weltbad Budapests wird das artefische Bad im Stadtwaldchen sein. Es hat uns interessiert, über die Natur und die Anlage dieses prächtvollen Instituts einige Details zu erfahren, da die berechtigten Zweifel, die wir den Budapester Badeinstituten von großem Stil entgegenbringen, an der Hand verstimmender Erfahrungen nahe lagen. Der oberste Verweser der wirtschaftlichen Unternehmungen der Hauptstadt, der jüngste Magistratsrath, Dr. Eugen Márkus, hat jedoch in einem Gespräch, das er unserem Mitarbeiter freundlichst gewährte, unsere Bedenken zerstreut. Die Anlage und die Einrichtungen des neuen artefischen Bades beweisen, daß die große Begeisterung, mit der Dr. Márkus den Ausbau der Bäderstadt Budapest fördert, Hand in Hand geht mit gründlicher, tüchtiger Arbeit und einer seltenen Liebe zur Sache. Seine Ausführungen, die wir im Nachstehenden folgen lassen, gestatten die verheißungsvollsten Ausichten auf das Gedeihen der neuen Schöpfungen, in denen die ersten seriösen Mittel zur Hebung unseres Fremdenverkehrs zu erkennen sind.

Auf die ersten Fragen bezüglich der Eröffnungszeit des neuen Bades theilte Dr. Márkus unserem Mitarbeiter mit, daß das neue Institut spätestens am 1. Mai 1913, wahrscheinlich aber noch im April der Benützung übergeben wird.

„Rechnen Sie, Herr Magistratsrath — fragte unser Mitarbeiter — auch auf eine Frequenz der Fremden des Auslandes?“

„Wiewohl die Bestimmung des neuen Bades auf eine Befriedigung der Bedürfnisse der hauptstädtischen und der Landesbevölkerung hinausläuft, zählen wir ganz bestimmt auf einen ansehnlichen Zuspruch von Besuchern aus dem Auslande.“

„Und sind die Einrichtungen von der Art, daß sie dem Fremdenbesuch entgegenkommen?“

„Diese Frage kann ich auf das Bestimmteste bejahen. Die Heilkraft des Bades steht außer jedem

Zweifel. Das alte vernachlässigte Bad arbeitet ja mit einem Reingewinn von 70,000 Kronen per Jahr. Die hygienische Zugkraft unseres Bades ist demnach gesichert. Aber auch unsere Einrichtungen werden geeignet sein, den Fremden zufrieden zu stellen. Ich bemerke Ihnen vor Allem, daß im artefischen Bade alle Aufschriften und Orientierungstafeln in vier Sprachen abgefaßt sein werden.“

„Und wird auch das Badepersonal in der Lage sein, das fremde Publikum zu bedienen? Sie wissen ja, Herr Magistratsrath, wie angenehm der Verkehr des Publikums in den großen Bädern mit den zukommenden, liebenswürdigen und sprachgewandten Angestellten ist.“

„Auch darauf waren wir bedacht. Gleich die ersten Personen, mit denen das Publikum in Berührung tritt, die Kassierinnen, werden Damen von den besten Umgangsformen sein, die überdies mehrere Sprachen sprechen.“

„Bleiben wir eine Weile bei der Kassierin“ — bemerkte unser Mitarbeiter — „sie ist eine wichtige Person der Institution, die bei der Vertheilung und Evidenzführung Ihrer prächtvollen Porzellan- und Marmorbäder, ich meine die Einzelbäder, großen Takt und Umsicht bekunden muß, namentlich wenn — wie ich wohl annehmen darf — der Verkehr ein großer sein wird.“

„Dafür ist bestens gesorgt“ — entgegnete der Magistratsrath.

„Dies steht natürlich ein ebenso komplizirtes, wie verlässliches Vormerkungssystem voraus.“

„Haben wir auch. Ich brauche Ihnen bloß zu sagen, daß wir diesbezüglich die ausgezeichneten Einrichtungen der Elitebäder von Karlsbad und Marienbad adoptirt haben. Sie werden, um nur ein Beispiel anzuführen, sagen mir, Sonntag Vormittag Ihr Bad für Donnerstag Nachmittag 3 Uhr nicht nur bestellen, sondern dazu gleich auch Ihr Badebillet lösen können.“

„Wie wird es mit dem Bedienungspersonal bestellt sein?“

„Wir verfügen über das denkbar beste Material.“ „Kann ich begreifen, da es hier vortreffliche Trinkgelbstellen geben wird.“

„Diesbezüglich befinden Sie sich, verehrter Freund, in einem großen Irrthum. Im artefischen Bade ist das Trinkgeld abgeheft. Das Publikum wird ersucht, keine Trinkgelder zu geben und dem Personal wird es verboten sein, Trinkgeld zu nehmen. Beim Verlassen des Bades wird es jedoch jedem Gaste frei stehen, eine Kleinigkeit in eine gemeinsame Büchse für das Personal zu werfen.“

„Und trotz des Trinkgelbverbotes glauben Sie, ein entsprechendes Personal werben zu können?“

„Jawohl. Wir haben sogar schon das Personal beisammen. Und das war nicht schwer zu beschaffen, denn wir bezahlen die Leute gut und überdies ist für sie auch sonst gesorgt. In Anbetracht des Umstandes, daß die Badebediensteten rascher invalid werden als andere Arbeiter, erhält jeder Badesangestellte von der Hauptstadt schon nach zehnjähriger Dienstzeit Pension und Gnadengehalt.“

„Wie ist die Einrichtung der Dampf- und Gesellschaftsbäder?“

„Diese sind getrennt. Wir haben separate Herren- und Damenbäder mit männlicher, respektive weiblicher Bedienung. Hierbei darf ich wohl die Einrichtung der Vorbäder erwähnen. Das Gesellschaftsbad darf kein Gast betreten, bevor er nicht vorher ein Reinigungsbad genommen hat.“

„Und nun komme ich zu einer verhänglichen Frage: Wird in Ihren schönen Einzelbädern das gemeinsame Baden bei der Geschlechter gestattet sein?“

„Ich bin Ihnen sehr dankbar für diese Frage“, sprach Dr. Márkus, „und bin sehr erfreut, mich über einen dunklen Punkt unseres Badelebens aussprechen zu können. In den Budapester Bädern besteht noch die orientalische Unsitte des Zusammenbadens beider Geschlechter, die derart ausgeartet ist, daß die Anstalten, welche zur Gesundung und Reinigung dienen, als Rendezvousstätten benützt werden, ja, daß sie sogar für die Prostituirten und ihre männlichen Begleiter die Bedeutung wohlfeiler Hotel Garnis haben. Diese Unsitte hat uns schon viel Tadel und Herabsetzung im Auslande eingetragen. Ich erinnere bloß an den fulminanten Artikel Jules Vermina's, den dieser Schriftsteller nach einem Massenbesuch von Koryphäen der geistigen Welt Frankreichs in einem großen Pariser Blatte veröffentlichte und darin über das „Laster in den Budapester Bädern“ in maßloser Weise loszog. Ich

kann Ihnen aufs nachdrücklichste versichern, daß das neue artefische Bad in diesem Betracht einen Schritt zur Besserung dieser widerlichen Verhältnisse bedeutet. Im artesischen Bade ist das gemeinjamte Baden beider Geschlechter ausgeschlossen!

„Im städtischen Brudbade wird es noch geändert.“

„Seider. Aber auch nicht mehr lange. Wenn die neuen Bäder fertig sein werden, wird auch das Brudbad einer gründlichen Umgestaltung unterzogen und dabei wird auch die Abstellung dieser Unsitte erfolgen.“

„Kann die Stadtbehörde nicht auch die Privathäder zur Abschaffung dieses häßlichen Usus verhalten?“

„Nein. Das gehört in den Kompetenzkreis der Polizei. Es ist jedoch zu hoffen, daß die Polizei über Ansuchen der Stadtbehörde eine Verordnung erlassen wird, die mit diesem abföhrlichen Gebrauch ein für allemal aufräumt.“

Zum Schlusse des Gesprächs erwähnte Magistratsrath Dr. Márkus noch, daß das Bad ein glänzendes Hotel erhält, und zwar auf dem Plage, den jetzt der städtische Pavillon okkupirt. Durch die Erbauung einer separaten Halle mit Kolonnade wird im artesischen Bad auch eine regelrechte Trinkkur eingeführt. Das volle Bild einer erstklassigen Kuranstalt wird das artefische Bad jedoch erst darbieten, wenn dem ganzen Komplex des Badehauses, des Hotels und der Trinkhalle der monumentale Kurpaal angegliedert wird, eine großangelegte Schöpfung, die heute noch geheimer Plan und ein liebevoll gehegter Wunsch Dr. Márkus' ist, dessen Eifer für die Sache die Verwirklichung auch dieser schönen Idee gewährleistet.

Verhaftung des Cognacfabrikanten Sárkány. Kreditbetrug.

Wegen Betrugs wurde heute der Cognacfabrikant Arnold Sárkány, der seit einer Reihe von Jahren als gutsituirter Kaufmann gegolten hatte, in Haft genommen. Sárkány ist der Begründer und alleinige Besitzer der gräßlich Géza Esterházy'schen Cognacfabrik. Die Gründung dieser Fabrik erfolgte vor mehr als einem Vierteljahrhundert. Graf Géza Esterházy, ein verarmter Aristokrat, bezog für das Benefiz, daß die Erzeugnisse der Fabrik mit seiner Wignette versehen wurden, eine kleine Rente. Nach dem Tode des Grafen florirte das Geschäft einige Jahre, aber später ging es zugrunde und beschloß im Jahre 1902 die Liquidation, die indeß in Folge der Manipulationen Sárkány's noch immer nicht abgeschlossen ist. Sárkány gründete unter dem eigen Namen ein Cognacgeschäft, brachte aber ausschließlich Esterházy-Cognac in den Verkehr. Er betheiligte sich auch an anderen Unternehmungen. So gründete er unter Anderem das Arpad-Bad auf dem Csillaghegy. Seine Spekulationen gingen indeß fehl und in letzterer Zeit war sein Kredit total erschöpft. Um sich Geld zu verschaffen, überredete er einen seiner Beamten, daß dieser durch seinen Schwiegervater, den mittellosen Debreczener Einwohner Leopold Grünfeld, bei Sárkány, resp. bei der Cognacfabrik Alkohol um 30,000 Kronen bestelle und nach Debreczen in die Magazine der Alfölder Sparkasse bringen lasse. Diese Manipulation hatte den Zweck, den Alkohol dort in kleinen Quantitäten verkaufen zu können, was in Budapest, ohne daß die Gläubiger dies bemerkt hätten, kaum möglich gewesen wäre.

Sárkány, dessen Bureau im Hause Csákygasse 14 sich befand, hat auch auf andere Art seine Gläubiger betrogen, insbesondere die Ungarische Eskompte- und Wechselbank und die Allgemeine Gewerbank, die für die Alkoholsteuer von 30,000 Kronen die Haftung bei dem Aker übernommen hatten und als Deckung dafür auf den Waarenvorrath Sárkány's Sicherstellung bekamen. Die Finanzdirektion pflegt Großhändlern gegen die entsprechende Garantie zu gestatten, daß sie die Alkoholsteuer insolange schuldig bleiben, bis der Spiritus weiterverkauft wird. Trozdem Sárkány schon längst zahlungsunfähig war und wußte, daß er die Zahlungstermine nicht einhalten werde können, hatte er bei mehreren Spirituszeugern in der Provinz Waare auf Kredit bestellt und diese Waare sofort weiter veräußert.

Die ersten Strafanzeigen gegen Sárkány wurden von den genannten Banken erstattet. Auch die staatsliche Spiritusfabrik schloß sich nebst anderen benachtheiligten Gläubigern dem Verfahren an. Im Verlaufe der polizeilichen Recherchen stellte sich heraus, daß Sárkány seine guten Forderungen zu Gunsten

zweier seiner Verwandten pfänden ließ. Die Passiven Sárkány's belaufen sich auf 423,000 Kronen, während die Aktiven im günstigsten Falle 150,000 Kronen ausmachen. Nach beendeter polizeilicher Untersuchung wurde Sárkány gestern verhaftet.

Aviatik.

Das morgige Budapester Flugmeeting. — Lilly Steinschneider in Budapest. — Eine interessante Heirath.

Die ungarische Aviatik soll morgen ihren großen Tag haben. Die Konstrukteure und Piloten des Nékoszer Aerodroms haben vor einigen Tagen die Veranstaltung eines nationalen Flugmeetings in Angriff genommen, und morgen soll das ungarische Publikum Gelegenheit haben, sich von dem Stande des ungarischen Flugwesens zu überzeugen. Michael Székely, Professor Ernst Horváth, Guido Prodam, Kolbányi, Létai, Svachulay, Lieutenant Anton Lányi, Jsemle, Ková, Béla Takács, Ballyon, Dobos, Minár, Groh marschieren morgen vor dem ungarischen Publikum auf, um theils als Konstrukteure, theils als Piloten — die meisten von ihnen in beiden Eigenschaften — ihre Prüfung zu bestehen.

Mit Rücksicht auf das St. Stephansfest erwartet man selbstverständlich riesigen Zuzug. Um es nun selbst den weniger bemittelten Kreisen zu ermöglichen, dem Meeting beizuwohnen, wurde das Entrée zu demselben sehr civil angelegt. Der Eintritt auf den ersten, respektive Startplatz, von wo aus auch ein Besuch der Hangars gestattet ist, kostet eine Krone, auf den übrigen Theil des Flugfeldes fünfzig Heller. Auf dem Schauplatz des Meetings wird ein ausführliches Programm dem Publikum ein Erkennen der Piloten und ihrer Maschinen ermöglichen. Der Flugplatz kann außer mit Mietwagen auch mit der Elektrischen bequem erreicht werden. Der Beginn des Meetings ist für 5 Uhr Nachmittags angelegt.

Das Arrangementskomité des morgigen Flugmeetings hat auch für zwei Spezialitäten gesorgt, welche wir bereits vor einigen Tagen anvisirt haben. Der eine Clou soll das Mitwirken des einzigen kroatischen Aviatikers M e r c e p sein, der mit einer selbstkonstruirten Flugmaschine theilnimmt. Die andere Attraktion ist Fräulein Lilly Steinschneider, die erste ungarische Pilotin.

Fräulein Lilly Steinschneider ist heute Abends 9 Uhr mit dem Schnellzuge auf dem Westbahnhofe in Budapest eingetroffen. Sie wurde auf dem Bahnhofe von dem Sekretär des Ungarischen Aeroklubs Béla Pion y, vom bekannten Sportsman Hauptmann Baron B u s s c h e - J e n e r u r g und von zahlreichen Aviatikern unter Führung Guido Prodam's empfangen. Das temperamentvolle, curagirte Fräulein, welches den Stolz genießt, der erste weibliche Pilot nicht nur Ungarns, sondern der Monarchie zu sein, gab seiner großen Freude darüber Ausdruck, wieder heimathlichen Boden betreten zu können.

Es ist gerade heute ein Jahr — erklärte Fr. Steinschneider unserem Mitarbeiter —, daß ich Budapest verließ, um mich mit der Aviatik zu vermählen. Ich hatte schon vor längerer Zeit ein Faible für den Motorsport und erlernte zuerst das Lenken eines Automobils. Meine Eltern waren fest der Meinung, daß ich täglich den Eislaufplatz im Stadtwaldchen besuche, während ich mir in einer Garage alle Kenntnisse eines Chauffeurs aneignete. Als ich dann eines Tages mit meinen Familienangehörigen eine Automobilsfahrt unternahm, sprang ich zum Entsetzen meiner Leute auf den Chauffeursitz und fuhr mit ihnen auf und davon. Doch nicht lange befriedigte mich der Autosport und als ich die herrlichen Leistungen Bier's und Umlauff's gesehen, war es um mich geschehen. Ich gab eines Tages meinen Eltern meinen unabänderlichen Entschluß kund, daß ich Pilotin zu werden beabsichtige. Troz allen Abwehrens reiste ich am 19. August 1911, also genau vor einem Jahre, nach Wiener-Neustadt ab und meldete mich am nächsten Tage bei Meister Illner.

Es war ein schweres Jahr — feuzte Fräulein Lilly —, aber schön war es auch, denn immer näher und näher kam ich dem von mir längst ersehnten Ziele, fliegen zu können. Und heute bin ich stolz darauf, unter meinen Kompatrioten die erste Pilotin sein zu können. Gleichzeitig zog Fräulein Steinschneider ihr Pilotendiplom hervor, welches sie offiziell als „flügge“ erklärt. Es ist vom Kommandanten der militär-aviatischen Abtheilung Oberstlieutenant U z e l a c als autorisirtem Flugkommissär, von dem Lehrer der Pilotin Karl Illner als Mitglied des Flugtechnischen Vereines und einem anderen Offizier als

Zeugen unterfertigt. Aus dem Diplom geht hervor, daß Fräulein Lilly Steinschneider am 15. August ihre beiden „regelrechten Flugleistungen“ auf Distanz und Höhe absolvirt und hiemit das Pilotendiplom erlangt hat.

Fräulein Steinschneider erzählte uns noch, daß sie während des Lehrjahres 103mal als Passagier mitgefliegen sei und dreißig selbstständige Flüge als Pilotin am Volant des Aeroplanes ausgeführt habe. Ihr längster Flug währte drei Viertelstunden; als selbstständige Pilotin hat sie eine Höhe von dreihundert Metern erreicht. Morgen will sie dem ungarischen Publikum zeigen, was sie auf dem Eindecker zu leisten vermag.

In Vasvár hat heute Vormittags die Trauung des Feldpiloten Oberleutenants Philipp v. Blaschke mit Fräulein Janka v. Csákay stattgefunden. Diese Heirath hat eine interessante Vorgeschichte und gehört zu den romantischsten Ehen, die je geschlossen wurden. Fräulein v. Csákay hatte schon vor längerer Zeit an den schmucken Offizier ihr Herz verloren, vermochte jedoch mangels der vorgeschriebenen Kaution nicht die Gattin des Oberleutenants zu werden. Schon schien es, als sollte die Arme dieser kühnen Flieger verlieren, der seinem Herzenswunsche das Portepée zu opfern entschlossen war. Da kam das Flugmeeting in Aspern bei Wien, bei welchem Oberleutenant v. Blaschke einen sensationellen Weltrekord im Passagierfluge schuf. Er stieg mit zwei seiner Kameraden in eine Höhe von über 3000 Metern auf. Kurz darauf wurde der Offizier zu Sr. Majestät in Audienz befohlen. Der König theilte dem Oberleutenant mit, daß er von seinem Ehehinderniß Kenntniß habe, und beschloß, in Anerkennung der glänzenden Leistungen des Offiziers den zur Kaution fehlenden Betrag — etwa 30,000 Kronen — aus seiner Privatkassette zu liquidiren. Durch die Hochherzigkeit des Monarchen wurde es Blaschke ermöglicht, seine Charge zu behalten und gleichzeitig die Braut heimzuführen. Vor Antritt der Hochzeitsreise hat Oberleutenant Blaschke noch gestern in Gesellschaft seiner Braut — die seit Langem schon häufig bei Flügen seine Begleiterin ist — einen Ueberlandflug ausgeführt.

Theater, Kunst und Literatur.

(Lustspieltheater.) Heute öffnete auch das Lustspieltheater seine Pforten. Die neue Spielzeit wurde mit dem geistvollen Einakter „Loto“ und der grotesken Posse „A gölya“ eingeleitet. Das gut besetzte Haus bereitete den Darstellern, die mit frischer Kraft und sichtlichem Spiellust wieder in den Dienst Thaliens traten, einen freudlichen Empfang.

Die Direktion des Nationaltheaters wird im Laufe der folgenden Saison 286 Vorstellungen abhalten. Hievon kann auf 230 Vorstellungen ein Abonnement abgeschlossen werden. 53 Vorstellungen werden bei aufgehobenem Abonnement abgehalten und 3 Vorstellungen finden zu wohlthätigem Zweck statt. Die alten Abonnenten können über ihre bisherige Plätze bis zum 30. d. verfügen. Abonnements können bis zum 31. d. im Sekretariat täglich von 10 bis 1 Uhr Vormittags abgeschlossen werden.

Der Regisseur des Nationaltheaters Béla Mátrai-Betegh ist heute in Gödöllő, wo er zum Sommeraufenthalt weilte, gestorben. Der Verbliebene hat seine Schauspielerlaufbahn am Nationaltheater begonnen, war dann lange Jahre hindurch auf Provinzbühnen thätig und kehrte 1884 zum Nationaltheater zurück, wo er seither als Schauspieler und Regisseur wirkte.

Im Königstheater findet die Aufnahme des Chorpersonals Samstag, den 24. d., statt. Die Neuaufgenommenen beginnen schon am 1. September, ihre Thätigkeit.

Der Ungarische Landes-Esperantoverein veranstaltet am 22. d., Nachmittags 4 Uhr, im Urania-Theater eine Aufführung von Franz Herzeg's „A három testőr“ in der Esperantosprache.

Die junge Geigerin Jolyka Gyárfás gab am 16. d. im Kurzaale zu Ofende unter Begleitung des Symphonischen Orchesters und unter der Leitung ihres Meisters Eugen v. Hubay ein Konzert. Sie spielte Werke von Tschaiowsky und Hubay und erwarb sich durch ihre reife und temperamentvolle Künstlerkraft die volle Sympathie des Publikums.

Offener Sprechsaal. Damenkonfektions-Branche.

Tüchtiger Fachmann, routinirter Verkäufer zur selbstständigen Leitung einer hauptstädtischen Filiale gesucht. Kaution erforderlich. Schriftliche Offerte: Budapest Nagy Arulász, Király-utca 68.

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Grosse helle Werkstätte

in der Nähe der Rákóczi-ut für 2000 Kronen sofort zu vermieten. Geeignet für Lager- räume und maschinellen Betrieb.

Näheres bei **ARMIN STERNBERG & BRUDER** k. u. k. Hof-Musikinstrumentenfabrik **Budapest, VII., Rákóczi-ut 60.**

Fay's echte Sodener Mineral - Pastillen

werden aus den Heilquellen III und XVIII der Gemein- de Bad Soden am Taunus hergestellt, die sich seit Jahrhunderten bei Husten, Heiserkeit, Bronchialkatarrh vorzüglich bewährt haben. Nachahmungen weisen man zurück. Preis Kronen 1.25 per Schachtel, überall erhältlich.

Grosse Dampfwascherei zu verpachten

Anlage in Budapest, mit neuen Maschinen vollkom- menster Technik, kommt nächsten Monat in Be- trieb, bietet Aussicht auf glänzende Existenz. Zur Uebernahme genügen 8000 Kronen. Fachkundiger Werkführer vorhanden. Offerte übernimmt unter „Glücksfund 408“ die Expedition.

Schöne Gassenwohnung

bestehend aus 3 grossen (2 zweifensterigen und 1 ein- fensterigen) Gassenzimmern mit Balkon, aus 2 zwei- fensterigen Hofzimmern, 1 Korridor, Badezimmer und allen Nebenräumlichkeiten, Gas- und elektrische Be- leuchtung, für den 1. November l. J. zu vermieten. Die Wohnung ist am I. Stock. Näheres beim Haus- meister dortselbst. **VI., Vörösmartygasse 69.**

Tapeten V. Bez. Nieger Károly

Im **Neubau V., Váci-ut 18** sind elegante, modernst eingerichtete **fünfstüm- merige Wohnungen** pro November zu vermieten. Grosse Zimmer, ebenso Hall, Warmwasser sofort überall.

KOMPTOIRISTIN

christlicher Religion findet dauernde Anstellung. Be- dingungen: Kenntniss der deutschen u. ung. Sprache in Wort und Schrift, tüchtige Stenographistin u. Ma- schinenschreiberin. Eintritt möglichst sofort. Schrift- liche Offerte unter Chiffre „Dauernd 7561“ an Haasen- stein & Vogler, Budapest, Dorottya-u. 11.

Lungenheilstalt

Sanatorium Wienerwald bei Pernitz, Nieder-Oesterreich. Ungarischer Prospekt auf Wunsch.

Wir acceptiren einen bei den besseren Detailgeschäften gut einge- führten sachkundigen

Platzagenten.

Offerte zu richten an **Brüder Perutz**, Budapest, V. kerület, Sas-utca 9. szám.

Fiatal strazzistát és irodistát

felvesz helybeli első postócég. Ajánlatok „Gyorsmunkás 85910“ sz. a. Schwarz József hirdető irodájába, Andrassy-ut 7.

Özv. Frankl Arnoldné szül. Basch Ilona: fájdalomtól megtört szívvel tudatja forrón szeretett férjének.

Dr. Frankl Arnold

temeskubini ügyvédnek f. hó 17-én életének 40-ik, boldog házasságának ötödik évében történt elhunytát. Budapest, 1912. augusztus hó 20. **Aldás és béke poraira.**

Telegramme.

Oesterreichischer Ministerrath.

Wien, 19. August. (Privat-Telegramm.) Der Minister- rath, der heute, wie alljährlich, am Geburtstag des Königs zusammentrat, berieth von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und Nachmittags von 4-1/2 Uhr Abends. Es wurden laufende Angelegenheiten erörtert. Eine Tagesord- nung mit politischen Agenden war nicht vorhanden.

Abermalige Begrüssung der „Condé“ durch ein deutsches Kriegsschiff.

Paris, 19. August. Ein Funkentelegramm von Bord der „Condé“ meldet, daß das Schiff, auf dem Poincaré die Rückreise macht, gestern Abends am Eingang des Großen Belt bei der Insel Lange- land einem deutschen Panzerschiff der „Braunschweig“- Klasse begegnete. Das deutsche Schiff hißte die französische Flagge und salutirte die „Condé“ mit neunzehn Schüssen. Die „Condé“ hißte die deutsche Flagge und erwiderte den Salut Schuß für Schuß. „Figaro“ bemerkt zu diesem Vor- fall: „Man wird sich in Frankreich besonders emp- fänglich für diese Kundgebung zeigen. Man muß sich darüber freuen, daß der reine Zufall, der zwei- mal die deutschen und französischen Farben auf dem weiten Meere vereinigte, den Seeleuten der beiden großen Nachbarländer gestattet hat, einander ein solches Zeugniß lebenswürdigen Entgegenkommens zu geben.“

Die Wirren in der chinesischen Republik

Hinrichtung zweier Generale. Peking, 19. August. („Reuter“.) Unmittelbar nach der Verhaftung der Generale Tscheng-Wu und Tscheng-Fengel wurde ein Stand- gericht abgehalten und die Beiden hierauf hin- gerichtet. Sie waren Offiziere der Hanfauer Garnison und sollen bei einem Plane, eine neue Revolution herbeizuführen, theilhaftig gewesen sein. Obwohl man die Schuld nicht in Frage stellt, wird das angewendete Verfahren abfällig kritisiert. Die Angelegenheit wird von der Nationalverfamm- lung aufgenommen werden und wahrscheinlich einen Präzedenzfall für die Autorität Juanschikais bilden.

Shanghai, 19. August. Dr. Sunyatsen ist nach Peking abgereist. General Huang-Tsam, der ihn begleiten sollte, weigerte sich im letzten Augen- blick mitzufahren, um gegen die Hinrichtung der Hanfauer Generale durch Juanschikai zu pro- testiren. Sunyatsen selbst wurde aufgefordert, seine Reise aufzugeben.

Attentat auf militärische Wachposten.

Solenau, 19. August. (Privat-Telegramm.) In unheimlicher Weise mehrten sich die Attentate auf militärische Wachposten. In der Nacht vom 16. auf den 17. d. ereignete sich ein solches Attentat wieder am sogenannten Mittel auf dem Steinfeld, wo seit der großen Explosionkatastrophe bei allen Objek- ten die Posten verdoppelt sind. Zwischen 9 und 1/10 Uhr Abends hörte der Wachposten das Herrannahen zweier Radfahrer. Auf sein dreimaliges Fragen: Halt! Wer da? feuerte der eine der Radfahrer auf den Posten. Dieser erwiderte das Feuer. Seine Schüsse verfehlten in der stockfinsternen Nacht ihr Ziel. Die Radfahrer entkamen und es fehlt von ihnen jede Spur.

Fernflug Paris-Berlin.

Bochum, 18. August. Der Flieger Aude- mars, der mit einem Merioteindecker in Paris zu einem Fluge nach Berlin aufgestiegen war, traf hier um 3 Uhr Nachmittags ein und flog, nach- dem er sich orientirt hatte, nach dem Flugplatze Vanne-Essen. Morgen Früh will er den Fernflug wieder aufnehmen.

Flugfeld Johannisthal, 19. August. Der Flieger Aude mars, der auf dem Fluge Paris- Berlin heute Früh in Bochum aufgestiegen war und drei Zwischenlandungen vorgenommen hatte, ist um 6 Uhr 50 Minuten auf dem Flugfelde Johanni- sthal glatt gelandet.

Paris, 19. August. (Fonds Börse.) Der Markt verkehrte ruhig. Die heimische Rente sprach sich besser aus. Fremde Fonds waren behauptet. Lebhafter wurden russische Industriewerthe umgesezt. Kupferaktien stellen sich schwächer. Minen waren an- geregt. De Beers sehr fest! Die Börse schloß fest.

London, 19. August. (Fonds Börse.) Con- suls sprachen sich heute stramm aus. Von Bahnen lagen heute heimische unregelmäßig, amerikanische ruhig, Canada Pacific-Aktien sehr lebhaft. Diese

setzten zu Beginn mit einer scharfen Verflauung ein, konnten sich dann aber kräftig erholen. Rio Tintos waren abgeschwächt. Diamantminen waren fest. Schluß fest.

London, 19. August. (Privat-Tele- gram m.) (Metall Börse.) Die heutigen Schlus- kurse sind für Kupfer 78 1/2 per Kaffe, 78 1/2 per drei Monate; Zinn 208 3/4 per Kaffe, 206 1/2 per drei Monate; Blei 19 1/2, Zink 26.

Newyork, 19. August. (Fonds Börse, Kabe- l e l e g r a m m.) Das Geschäft wies im Allgemeinen keinen besonderen Umfang auf, da die Berufsspek- lation große Vorsicht bewahrt und den nächsten Re- gierungsbericht über den Stand der Baumwolle und der Galmfrüchte abwarten will. Die Kursbesserun- gen waren nur theilweise ansehnlicher, namentlich in Kanada-Aktien, die lebhaft umgesezt wurden. Schluß ruhig. Aktienumsatz 324,000 Stück.

Newyork, 19. August. (Fonds Börse, Kabe- l e l e g r a m m.) (Schlußkurse.) Zeit- gelb 2 3/4 (-), Taggeld 3 (-), Wechsel auf London (60 Tage) 484.50 (484.50), Cable Transfers 487.45 (487.45), Wechsel auf Paris (sechzig Tage) 518 3/4 (518 3/4), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 3/16 (95 3/16) Silber Bullion 62 1/4 (63 1/4), Northern Pacific 3 3/8 bond 68 3/4 (68 3/4), Atchafson Topeta and Santa Fe Com. 109 3/4 (109 3/4), Baltimore & Ohio Com. 108 1/4 (108 1/4), Canada Pacific 278 1/2 (276 1/2), Chesapeake and Ohio 82 7/8 (82), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 107 1/4 (107 1/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 22 1/2 (22), Erie Common Shares 37 3/8 (37 1/2), Illinois Central 131 (131 1/2), Louisville & Nashville 167 1/2 (167 3/8), Missouri Kansas and Texas Common 29 (28 3/4), Missouri Pacific 58 1/8 (58), Newyork Central Rail- way 117 (117), Newyork Ontario and Western 35 3/4 (35 1/2), Norfolk and Western Common Shares 117 1/8 (118), Northern Securities Com. --- (-), Pennsylvania 124 3/8 (124 1/2), Philadelphia and Reading Com. 170 3/8 (170), Rockland Company 26 3/8 (26 1/2), Southern Pacific 112 3/4 (112 3/8), Southern Railway Com. 31 3/8 (30 7/8), Union Pacific 172 3/4 (172 3/4), Wabash Preference 14 1/4 (14 1/4), Amalgamated Copper Com. 85 1/4 (84 3/8), American Sugar Ref. Com. 128 1/2 (128), Anaconda Mining Comp. 43 3/8 (43), Unit. States Steel Corp. 73 3/4 (73 1/2), United States Steel Pref. 112 7/8 (113). Aktienumsatz 324,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Newyork, 19. August.		19. August 17. August		
	Cents	Cents		Differenz
Weizen loco	108.50	109. —		0.50
" August	101.25	102.13		0.88
" September	100.38	101.13		0.75
" Dezember	—	—		—
Mais September	—	—		—
" Dezember	—	—		—
" Mai	—	—		—

Chicago, 19. August.		
Weizen August	93.25	93.75 — 0.50
" September	92.38	93.25 — 0.88
" Dezember	96.50	97.13 — 0.63
Mais August	69.63	69.75 — 0.12
" September	53.25	54. — 0.75

Newyork, 19. August. Schmalz Western Steam 11.35; Schmalz Hohe & Brothers 11.55.

Chicago, 19. August. Schmalz per September 10.97, Schmalz per Oktober 11.07; Speck Short Clear 10.95, Schweinefleisch per September 18.15.

Newyork, 19. August. Petroleum Stand white in Newyork 8.35; Petroleum Stand white in Phila- delphia 8.35; Petroleum Raffined in Cases 10.25; Petro- leum Credit Balances at Oil City 160.

Newyork, 19. August. (Produktenbörse.) Schlus- Baumwolle in Newyork loco 11.80, Baumwolle per August 11.04, Baumwolle per Oktober 11.25, Baum- wolle in New-Orleans loco 11 1/2.

Newyork, 19. August. Zinn 45.75 bis 46.75, Kupfer 17.25 bis 17.50.

Newyork, 19. August. Kaffee Rio Fair Nr. 7 14. —, Kaffee per August 12.73, Kaffee per Oktober 12.82; Mehl Spring Wheat Clear 4.05; Zucker fair Refining Muscovade 4.05; Zucker Raffinade Nr. 1 5. —

Newyork, 19. August. Weizen. Tendenz: Billig. Rother Winterweizen loco 108 1/2 Cents (= R. 10.16); Weizen per August 102 1/2 Cents (= R. 9.38); Weizen per September 100 3/8 Cents (= R. 9.28); Weizen per Dezember — Cents (= R. —); Getreidefracht nach Liverpool 3 B. (= R. 1.08). Mais. Tendenz: Billig. Mais per September — Cents (= R. —); Mais per Dezember — Cents (= R. —).

Chicago, 19. August. (Produktenbörse.) Schlus- Weizen. Tendenz: Billig. Weizen per August 93 1/4 Cents (= R. 8.40), Weizen per September 92 3/8 Cents (= R. 8.50), Weizen per Dezember 96 1/2 Cents (= R. 8.91). — Tendenz: Matt. Mais per August 69 3/8 Cents (= R. 6.89), Mais per September 54 1/4 Cents (= R. 5.26).

Antwerpen, 19. August. Weizen: Stetig. Weizen per September 21.20 (21.20), Weizen per Dezember 20.80 (20.82), Weizen per März 20.82 (20.82).

Der Kapitalist. Getreide-Glossen.

Wer von der gegenwärtigen Situation des Getreidemarktes für irgend ein Mercur-Kino ein Film abnehmen wollte, würde nicht wenige der buntesten, gar nicht uninteressanten Bilder herausbekommen, die Einen geradezu verlocken, den geschriebenen Stetich mitzuliefern.

Beginnen wir mit der unaufhörlichen Uneinigkeit, welche bezüglich der Ernte-Taxation zwischen der Auffassung des Ackerbauministeriums und jener der merkantilen Kreise besteht. Man denke dabei durchaus nicht an irgend eine tendenziöse Anklage gegenüber der wirklich großen und imponierenden Arbeit, welche die betreffende Sektion dem Lande bietet, thätiglich machte man aber auch in der Campagne 1911/1912 die unanfechtbare Wahrnehmung, daß tief hinein in den Zeitraum der neuen Saison noch immer namhafte Mengen alten Weizens sichtbar und angeboten waren. Nach den Berechnungen der Statistiker hätte man in der Versorgung knapp auskommen sollen, dennoch gab es einen unleugbaren Ueberschuß für das gegenwärtige Konsumjahr.

Es sei mir gestattet, auf einen Umstand hinzuweisen, der diese scheinbar unerwarteten Vorräte sichtlich zu begründen geeignet sei: Unsere Landwirthe taxieren nämlich ihre Ernteergebnisse überwiegend nach jenem Quantum, welches sie in ihr Granarium hereinbekommen; unbekümmert um die gegentheilige Instruktion, bekommen die amtlichen Berichtersteller von den Interessenten zumeist obige Ziffer angegeben, außer Acht lassend den nahezu 1 Meterzentner per Joeh betragenden Schnitterantheil, welcher ja auch zur Versorgung des Konsums dient.

Die Aufnahme des thätiglichen Anbauterritoriums sollte ebenfalls jährlich einmal revidiert werden, in der Praxis sieht man durch Ausrodungen, Inundationsterrain etc. eine fortwährende Zunahme des Ackerlandes, naturgemäß macht sich auch das Ertragniß solcher Kultivationen fühlbar. Immerhin schwierig ist die verlässliche Taxation unserer heurigen Weizenernte, im Herzen des Alföld kommen nicht selten Qualitäten mit 74 Kilogramm und darunter vor, demgegenüber in vielen Komitaten (Fejér, Borsod, Hajdu, Zemplén etc.) Ertragnisse weit über 10 Meterzentner per ungarischen Joeh die betreffenden Besitzer erfreuen.

Es erklärt dies die laue Stellungnahme der seriösen kaufmännischen Kreise puncto der Preiskonstellation. Einer kräftigen Aufwärtsbewegung steht die reichliche Ernte in Böhmen und Galizien — sonst große Abnehmer unseres Weizens und Kornes — hindernd im Wege, auch die Geldverhältnisse sind einer großzügigen Spekulation nicht hold, ferner sollen heuer die neuen, für den Verkäufer liberal zugeschnittenen Normen der Usance-Getreidelieferungen erprobt werden, Viele sehen es als eine Belastungsprobe an. Die Furcht vor einem intensiven Preisdruck ist andererseits wenig berechtigt, wenn bedeutende Produktionsgebiete — ein Theil des Banats und der Wácska — mit ihren Offerten am hiesigen Markte fehlen werden.

Eine sonderbare, beinahe komische Rolle spielen dieses Jahr die Mehlkäufer; in den vergangenen zwei bis drei Jahren konnten sie es kaum erwarten, zu 2 bis 3 Kronen höheren Preisen als gegenwärtig je früher Vormerkungen zu bewerkstelligen, weit über den eigenen Bedarf und ihre Aufnahmefähigkeit. Jetzt, wo Mehl unleugbar das billigste Nährprodukt ist, wird die Taktik des „von der Hand in den Mund kaufen“ befolgt. Vor Vorausabschlüssen scheut man sich, als stünde der Mehlpreis auf einem Hochplateau. Höchstwahrscheinlich dürfte sich das diesmalige Mißtrauen der Mehlabnehmer ebensowenig bewähren,

Alkohol und Tabak erzeugen durch fortgesetzte Reizungen der Nerven und Magenschleimhäute Verdauungsstörungen und damit Krankheiten verschiedenster Art. Beobachtungen und Versuche, welche an der hauptstädtischen medizinischen Klinik der königlich ungarischen Universität in Budapest angestellt wurden, bestätigen, dass Trinker, die den Appetit bereits gänzlich verloren hatten, nach täglichem Gebrauche des natürlichen Franz Josef-Bitterwassers in geradezu überraschender kurzer Zeit ihre Esslust fast ganz wiederfanden. — Echtes Franz Josef-Bitterwasser erhält man in Apotheken, sowie in besseren Drogerien und Kolonialwaarenhandlungen. Die Versandungsdirektion der Franz Josef-Heilquellen in Budapest.

wie in der Vergangenheit das hochstürmende Mißtrauen; denn es kann mit Berechtigung erhofft werden, daß das Mißverhältnis zwischen der Weizen- und Mehlnotierung sich zu Gunsten der letzteren ausgleichen wird.

Der Favorit unter den Cerealien ist heuer Gerste; anhaltende starke Regengüsse in England, Süddeutschland, am Rhein, in Böhmen und Mähren haben ein Stürmen und Drängen der Interessenten gezeitigt, wie es bei diesen sonst bedächtigen Abnehmern kaum je beobachtet wurde. Jeder Tagesabschnitt erhöhte die Preise und jene Konsumenten, die sich mit ihnen nicht rasch befremden konnten, mußten es mit höheren Geboten büßen, dabei sind die sonst nicht erstklassigen Provenienzen — Nordbahn und Theißgegend — zufolge gelungener Qualitäten mit wahrhaftigen Hochpreisen, bis 21 K. 50 H. ab Station, bedacht.

Theils wegen verspäteter, theils wegen strichweise niedergegangener Niederschläge wird die erhoffte Refordernte in Mais nicht zutreffen, doch gibt es ein ziemlich gutes Mittelsertragniß, ohne daß es einen tiefen Preisstand dieses Futterartikels involviren würde. Exorbitante Gerste- und Haferpreise, die totale Vorrathlosigkeit in Mais und — last not least — kartellierte Spiritusnotierungen dürften sich dagegen als Schutzdämme erweisen.

Eine früher nur als Momentaufnahme gesehene Erscheinung des Getreidehandels ist bedauerlicherweise zum chronischen Uebel transformirt worden: die Waggonmiserie ist wieder fühlbar. Kaum daß der eigentliche Verkehr begonnen hat, noch vor den Herbstmanövern und trotzdem vorerst nicht lange Lauffrecken zu absolviren sind. Als theilweise Erleichterung müßte die Rück-Infrastruktur der leeren Waggons beschleunigt werden. Wie soll denn sonst eine etwaige gebesserte Absatzkonjunktur nach Desterreich ausgenützt werden können, wenn unsere Abnehmer nicht mit bestimmten Lieferfristen rechnen dürfen? Nicht Enquêtes, sondern praktische Abhilfe thut da dringend noth!

... x. r.

Budapest, 19. August.

*** (Zweites Geleise auf der Strecke Budapest-Belgrad.)** Da die Eisenbahn auf der eingleisigen Linie Budapest-Szabadka-Zimony-Belgrad an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt ist, hat die Direktion der kön. ungarischen Staatsbahnen beschlossen, auf dieser Linie ein zweites Geleise zu bauen. Zu diesem Behufe wurde bereits eine Bauleitung systemisirt, welche die Ausarbeitung der Pläne und Kostenüberschläge versehen wird.

*** (Berliner Finanzbrief.)** Aus Berlin wird uns geschrieben: Der Geldmarkt zeigte in den ersten Tagen dieser Woche eine leichte Versteifung, die an der Börse in einer Erhöhung des Sages für tägliches Geld und des Privatdiskonts zum Ausdruck kam. Die letzten Tage brachten jedoch eine Erleichterung, und man darf annehmen, daß diese in der nächsten Zeit anhalten wird. Im Allgemeinen machen sich die im Herbst üblichen Anforderungen an den Geldmarkt in diesem Jahre früher als sonst bemerkbar, weil die Ernte um einige Wochen früher als sonst begonnen hat. Dieser Umstand hat eine Verteilung der Bedürfnisse auf einen größeren Zeitraum zur Folge, was für eine glatte Erledigung des Herbsttermins nur von Vortheil sein kann. Das am meisten beachtenswerthe Moment in der wirtschaftlichen Lage bildet die glänzende Situation des Eisengewerbes. Die Berichte vom amerikanischen Stahl- und Eisenmarkt lauten geradezu überschänglich; das Geschäft hat einen noch nie dagewesenen Umfang angenommen und die Preise werden andauernd erhöht. Auch die Aussichten für die Zukunft werden überaus günstig beurtheilt, da sich immer mehr herausstellt, daß die amerikanische Ernte den hochgespannten Erwartungen entspricht, dieselben zum Theil sogar übertrifft, und der Stahltrakt sich genöthigt fand, den Export zu inhibiren, um dem Inlandsbedarf genügen zu können. Auch in Deutschland bleibt die Situation im Eisengewerbe sehr günstig, die Werke sind überaus stark beschäftigt und mit Arbeit bis Jahreschluß voll besetzt; die Spezifikationen gehen in solchem Umfange ein, daß ihre Erledigung nur mit langen Lieferfristen erfolgen kann. Hervorzuheben ist der lebhafteste Charakter des Exportgeschäftes; es erfolgten bereits vielfach Abschlüsse zur Lieferung im ersten Quartal 1913 und sieht man der weiteren Entwicklung der Konjunktur mit großem Vertrauen entgegen. Am Kohlenmarkt liegen die Absatzverhältnisse auch weiterhin befriedigend; die Nachfrage ist anhaltend lebhaft und der Versandt weist steigende

Ziffern auf. Trotz fester Börsentendenz müssen wir konstatiren, daß die Spekulation aus der bisher beobachteten Reserve nicht herausgetreten ist. Größere Kurssteigerungen haben nur wenige Werthe aufzuweisen, so stiegen Nobel, Russische U. C. G. und russische Bankaktien auf Käufe der Petersburger Spekulation, während Canada für Amerika und London in großen Posten gekauft wurden. Montanwerthe blieben trotz überaus günstiger Berichte ziemlich still; die Kursveränderungen sind ohne Belang. Die großen Schiffahrtsgesellschaften nehmen einen ungeahnten Aufschwung und können eine ungewöhnlich große Steigerung ihrer Verdienste verzeichnen. Die Ausfichten von Lloyd und Packet müssen weiter die denkbar besten genannt werden, und man wird nicht fehlgehen, wenn man das Jahr 1912 als ein Refortjahr in der Entwicklung der deutschen Rhedereien bezeichnet, trotzdem aber die Wahrscheinlichkeit ausspricht, daß das nächste Jahr vielleicht noch bessere Aussichten bietet als das laufende. Der Geldmarkt zeigt noch immer keine besondere Flüssigkeit, doch besteht alle Wahrscheinlichkeit, daß sich die August-Liquidation zu normalen Sägen leicht abwickeln wird. Wir glauben voraussagen zu können, daß zum Oktobertermin die übliche Gelbversteifung einreten und daß dann wieder eine Periode leichteren Geldes folgen wird. Deutsche Fonds waren ruhig und wenig verändert; auch ausländische Renten traten nur wenig in Verkehr, heimische Bankaktien hielten sich ungefähr auf dem bisherigen Standpunkt. Von Eisenbahnen zeigte sich für Canada und Schantung Kauflust, Meridionaux waren vorübergehend fest, für andere Bahnen befandete sich wenig oder gar kein Interesse. Auf Montanaktien übten die glänzenden heimischen und amerikanischen Berichte nur wenig Einfluß aus; höher waren Laura auf gute ober-schlesische Meldungen und hohe Dividendenabzählung, Harpener waren favorisirt. Schiffahrtaktien waren durchwegs fest unter Bevorzugung von Packet und Hansa, Große Berliner Straßenbahn waren trotz günstiger Entwicklung des Unternehmens unverändert, Elektrische Werthe waren still, nur Gesürel lebhafter und höher. In Kassenindustriepapieren bestand keine einheitliche Tendenz, Kalkwerthe waren etwas höher, während von Kolonialwerthen South West noch immer vernachlässigt blieben.

*** (Vom Geldmarkt.)** Aus Berlin wird uns telegraphirt: Anscheinend zu dem Zwecke, sich vor der Reichsbank nicht allzusehr zu decouviren, haben verschiedene Banken in großem Umfange von den Anerbietungen der Seehandlung Gebrauch gemacht und Geld bis 25. September entnommen, welches das Institut, soferne es sich um bedeutende Beträge handelte, gerne unter dem Sage von 3/8 Prozent abgab. Tägliches Geld wurde zeitweilig angeboten. Es ging heute unter 5 Prozent herunter. Im Gegensatz hiezu hält sich der Privatdiskont andauernd in fester Tendenz. Er strebte auch heute nach oben, notirte aber schließlich wieder 4 Prozent. London meldet 3/16 Prozent Privatdiskont, 2 Prozent tägliches Geld.

*** (Unsicherheit am Spiritusmarkt.)** Am Spiritusmarkt herrscht eine noch nie beobachtete Unsicherheit. Daß der jüngsten Hochkonjunktur eine sehr ernste Reaktion folgen muß, ist feststehend; völlig ungewiß ist jedoch, welcher der vielen preisbildenden Faktoren den unmittelbaren Anstoß hiezu geben wird und zu welchem Zeitpunkte die Reaktion ernstlich einsetzen dürfte. Der Spiritusweltmarkt hat sich bereits sehr abgeflaut und weitere Rückgänge sind zu erwarten. Die Hamburger Notiz für Exportspiritus (demalen 23 Mark) hat bisher 9 Mark eingebüßt. Dieser Umstand ist deshalb nicht gleichgiltig, weil erschwerte Exportmöglichkeiten dem österreichischen Kartell leicht Veranlassung bieten können, größere Mengen auf den ungarischen Markt zu werfen, was an und für sich geeignet ist, zu einer Abbröckelung der Preise zu führen. Unabsehbar ist vorerst, ob das Ausgebot der neuen gewerblichen Fabriken unmittelbar auf den Markt einwirken oder in einer Zunahme der Vorräthe Ausdruck finden, also erst zu einem späteren Zeitpunkte preisbildende Wirksamkeit annehmen wird. Von weitestgehender Bedeutung wird die Preispolitik des österreichischen Kartells sein.

NESTLÉ'S
Altbewährte Nahrung **Kindermehl.**
für gesunde u. kranke Kinder sowie Magenleidende.
Verhütet u. beseitigt Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmkatarrh.
Preis per Dose K 1.80, erhältlich in jeder Drogu. u. Apoth.

Die Meinungen hierüber sind geteilt. Zum Theile herrscht die Ansicht vor, daß das österreichische Kartell schon deshalb eine wesentliche Herabsetzung der Preise für unvermeidlich finden wird, weil dessen außerordentliche, im ersten Jahre seiner Wirksamkeit scheinbar absolutistisch gehandhabte Macht stetig, aber sicher abbröckeln würde, wenn durch eine dauernde Ueberspannung der Preise die Grundlage zur Entstehung neuer Dutzider geboten wird. Ueberdies ist vor Augen zu halten, daß die letzte Preiserhöhung des Kartells von 10 Kronen fast gänzlich den Brennern überlassen wurde (sie bekommen hievon statt der vertragsmäßigen 6 Kronen 9 Kronen), so daß das Syndikat der Raffineure, in dem die Oesterreichische Kreditanstalt dominiert, bis zur absteigenden Grenze von 10 K. nicht das geringste Interesse daran hat, die jetzige Preislage zu halten. Die zweite Ansicht geht dahin, daß für die Preispolitik des österreichischen Kartells die Majorität der gewerblichen und landwirtschaftlichen Brenner maßgebend ist, die von einer Herabsetzung der Preise natürlich nichts wissen wollen. Wer jedoch beobachtet hat, wie energisch sich die österreichische Kartelleitung der in den Monaten März-Juni wiederholt geforderten Preiserhöhungen widersetzt hat, kann nicht gut voraussetzen, daß sie sich einer durch die natürlichsten Verhältnisse unvermeidlich scheinenden Herabsetzung der Preise verschließen wird. Es ist daher mehr als wahrscheinlich, daß Mitte November oder Dezember eine einschneidende Regelung der österreichischen Preise erfolgen wird, was naturgemäß auch auf den ungarischen Markt rückwirken müßte. Vielleicht trifft aber diese Voraussetzung nicht zu. In diesem Falle wird — wenn bis dahin nicht die bereits angeführten sonstigen preisbildenden Faktoren eine Reaktion herbeiführen — die durch Import aus Oesterreich und die Produktion der neuen gewerblichen Spiritusfabriken bedingte namhafte Zunahme der Vorräthe jener Umstände sein, der den ungarischen Markt in eine schwere Krise drängen dürfte, die noch durch zwei Umstände wesentlich verschärft werden kann: durch ein günstigeres Ergebnis der Obstbranntweinerzeugung, die sich erst im Januar verlässlich taxiren läßt, und durch die Konkurrenz der galizischen Dutzider des österreichischen Kartells, von welchen auch im heurigen Frühjahr einige ungarische Raffinerien versteuerten Rohspiritus bezogen haben. Es ist daher ebenso gut möglich, daß die Abbröckelung der Preise bereits in der allernächsten Zeit beginnt, als daß die Preislage noch einige Monate behauptet bleibt, bis die in den Monaten Januar-April alljährlich verminderte Aufnahmefähigkeit des Marktes gleichfalls preisbildende Wirksamkeit annimmt. Die aller Voraussicht nach bis zum Ende der nächsten Campagne andauernde Paifferrichtung findet bereits jetzt sichtbaren Ausdruck, indem sich Käufer die weitestgehende Reserve auferlegen und lediglich ihren unmittelbaren Bedarf decken.

(Getreideverkehr.) Die Betriebsdirektion der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft theilt uns mit, daß auf ihren Linien in Folge erhaltener Genehmigung des kön. ung. Handelsministeriums vom 21. d. angefangen bis Ende dieses Jahres, im faktischen Bedarfsfalle, beziehungsweise bei massenhaftem Güterandrang, hinsichtlich der im internen (einschließlich Fiume), sowie im ungarischen, österreichischen und bosnisch-herzegowinischen Verkehre zur Aufgabe gelangenden Wagenladungsgüter (lebende Thiere, frisches Fleisch, frisches Obst, frische Gemüse und Eiersendungen ausgenommen) bezüglich der Aufnahme und der Lieferfrist der S. 64 (2) des Betriebsreglements angewendet werden kann und daß die nach Fiume und nach dem Zollauslande bestimmten Getreidesendungen und Mehlsprodukte, abweichend von den Bestimmungen des Betriebsreglements S. 67 (5), beziehungsweise Internationalen Uebereinkommens Art. 5 (3), außer Reihenfolge befördert werden.

(Zahlungseinstellungen.) Die Ziegelfabrikfirma Joseph Katsz u. Sohn in Szatmár

et meti ist insolvent. Die Passiven betragen 500,000 Kronen. Die Gläubiger verhandeln über die Gewährung eines von der Firma verlangten Moratoriums bis zum Frühjahr 1913. — Die chemische Fabrik „Saturn“ in Wien-Jünzersdorf ist insolvent. Die Passiven betragen 200,000 K.

(Eisenhauffe an der Düsselborfer Montanbörse.) Aus Düsseldorf wird uns telegraphirt: Der Eisenmarkt ist andauernd fest bei starken Abrufungen und sehr langen Lieferungssterminen, besonders für Stabeisen. Luxemburger Gießereisen III ist um 4, englisches Gußroheisen III um 2 und gewöhnliches Stabeisen aus Flußeisen um 1 Mark per Tonne höher gegangen. Die feste Marktlage für Kohle und Coaks ist unverändert geblieben.

(Konkurse.) Gegen Pollák u. Adler, Kaufleute in Felsővisó. Konkurskommissär Gerichtsrath Béla Hlavathy, Masseverwalter Dr. Koloman Doroghy, Stellvertreter Dr. Johann Román. Anmeldestermin 25. September, Liquidationsverhandlung 2. Oktober. (Máramaroszipigeter Gerichtshof.) — Gegen die Nagymagyar alköldi téglagyar r. t. in Karczag. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Béla Ludányi, Masseverwalter Dr. Ladislav Dobray, Stellvertreter Dr. Oskar Szűcs. Anmeldestermin 28. September, Liquidationsverhandlung 3. Oktober. (Szolnoker Gerichtshof.) — Gegen Josephine Kefz in Datta. Konkurskommissär Gerichtsrath Julius Toldy, Masseverwalter Dr. Alexander Polgár, Stellvertreter Dr. Max Zinner. Anmeldestermin 25. September, Liquidationsverhandlung 5. Oktober. (Fehértplomker Gerichtshof.) — Gegen Fischer u. Guth in Kolozsvár. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Béla Ternosky, Masseverwalter Dr. Moses Farkas, Stellvertreter Dr. Wilhelm J. Karpf, Anmeldestermin 12. Oktober. Liquidationsverhandlung 17. Oktober. (Kolozsvärer Gerichtshof.) — Gegen Eugen Hirschl, Kaufmann in Csáa. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Ivan Horvath, Masseverwalter Dr. Alexander Rosenfeld, Stellvertreter Dr. Andreas Lázár. Anmeldestermin 7. Oktober, Liquidationsverhandlung 30. Oktober. (Gerichtshof für den Bester Landbezirk.)

(Konkursaufhebung.) Der Frau Joseph Brún in Zombor.

(Landes-Zimtkongress in Kolozsvár.) Gestern ist in Kolozsvár unter reger Theilnahme die Landes-Zimtkongress eröffnet und der Landeskongress der Zimter abgehalten worden. Die Ausstellung wurde vom Präsidenten des Siebenbürger Zimtervereins Baron Gabriel Jósika mit der Begrüßung des Vertreters des Ackerbauministers Sektionsraths Béla v. Liptay eröffnet. Nach der Erwidernng des Sektionsraths v. Liptay und den anerkennenden Worten des Präsidenten des Landes-Zimtervereins Joltán v. Szilassy führte Baron Gabriel Jósika den Vertreter des Ministers, dessen Begleitung und die Vertreter der Behörden durch die Ausstellungsräume. — Der Zimtkongress begann mit der Bildung des Präsidiums und wurde unter dem Vorsitz des zum Präsidenten gewählten Barons Gabriel Jósika von diesem eröffnet. Der Eröffnungsrede folgten die Begrüßungen der verschiedenen ungarischen Zimtervereine. Vorträge hielten: Joltán Szilassy über die zur Regelung des Umsatzes der Zimterprodukte und deren Zollschutz notwendigen Verhältnisse der Zimtkerei in Siebenbürgen; Emerich Gál über die Verbesserung der Bienenweiden; Madár Donát über die Bienenkrankheiten; ferner Ladislav Bodor, Ludwig Erdős und Martin Szilassy. Zu gleicher Zeit mit dem Kongresse hielt auch der Landesverband der Zimtervereine eine Sitzung ab. Pfarrer Ignaz Resch hielt einen volkstümlichen Vortrag über das Leben der Bienen. Von dem Kongresse wurden an den Ackerbauminister Grafen Béla Serényi, den Geheimrath Ignaz Darányi und an den Grafen Madár Zichy Begrüßungstelegramme gesendet. Nach den Verhandlungen wurden Ausflüge veranstaltet.

(Einschränkung des Güterverkehrs in der Station Kassa.) Im Interesse der Vermeidung von Güterstauungen, welche sich aus Anlaß der in den Herbstmonaten zu gewärtigenden größeren Getreide transporte und in Folge von Wagenmangel einstellen könnten, wird im ungarischen Binnenverkehre (Fiume einbegriffen), ferner im Verkehre mit den ungarischen, österreichischen und bosnisch-herzegowinischen Eisenbahnen bei der Aufnahme der in der Station Kassa zur Aufgabe gelangenden Frachtgut-Wagenladungsendungen — mit Ausnahme von lebendem Thier, frischem Fleisch, frischem Obst, frischem Gemüse und Eiersendungen — das in S. 64 Alinea 2 des Eisenbahnbetriebsreglements vorgeschriebene Verfahren bis 31. Januar 1913 zur Anwendung gebracht. Die zuschlagsfreie Benützungsfest der Güterwagen wird für die Station Kassa sowohl bei der Ein- als auch bei der Ausladung bis 31. Januar 1913 auf 9 (neun) Tagesstunden vermindert. Diese Verfügung wurde vom Handelsminister mit Erlaß J. 53941/III vom 26. Juli l. J. genehmigt und ist vom Tage der Publikation dieser Kundmachung sofort gültig.

(Der „Unter“) Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen (Direktion für Ungarn: Budapest, Deakplatz 6, Ankerpalais). Im Monat Juli 1912 wurden bei dieser Gesellschaft 957 Anträge mit einer Versicherungssumme von 7.068.793 Kronen eingereicht und 837 Polizzen per 6.221.031 K. ausgestellt. An Prämien wurden 2.317.259 K. vereinnahmt und zufolge der Erlebens- und Sterbefälle 610.398 K. ausbezahlt. Während der Periode Januar-Juli wurden 2237 Anträge mit 55.617.727 K. eingereicht und 6362 Polizzen per 48.666.103 K. ausgestellt. An Prämien wurden während dieser Zeit 15.217.733 K. eingehoben und für Erlebens- und Sterbefälle 13.033.796 Kronen ausbezahlt. Aktiven am 31. Dezember 1911 201 Millionen Kronen. Versicherungsstand 625 Millionen Kronen. Für Sterbefälle und fällige Erlebensversicherungen wurden bisher seit dem Bestande der Anstalt 427 Millionen Kronen ausbezahlt.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Saul Reich, Kaufmann in Korczynna; Johann Hoffmann, Kaufmann in Ujpecs; Hermann Fries, Manufakturist in Zakopane; Peter Szaner, Kaufmann in Denta; E. Friedrich u. M. Fajler, Kolonialwarenfirma in Budapest, Josephsplatz 9; Allgemeine Konsum-Genossenschaft in Temesvár; Vasutasok fogyasztási szövetkezete (Konsumgenossenschaft der Eisenbahner) in Nagybánya; Marie Palese, Hand Schuhhändlerin in Pola; Fritz Tisch, Kaufmann in Leobersdorf; Karl Schreiber in Wien, III, Gärtnergasse 14; Adolf Herz, Nachfolger, Herrenschneiderfirma in Lojonez; Rehak u. Krecek, prot. Firma in Böhmisch-Stalitz; Johann Dolechal, prot. Kaufmann in Haida; Wenzel Neumann, nichtprot. Kaufmann in Siertich; Karl Schulhof, registr. Manufakturwarenfirma in Wien, I, Neuthorgasse 10; Josephine Kefz, Handelsfrau in Datta; Franz Weiß u. Sohn, Manufaktur-Engroshandlung in Budapest, Große Kronengasse 3; Löwy u. Perl, Handelsfirma in Budapest, Ankerhof.

Frankfurt, 19. August. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 202,90, österreichisch-ungarische Staatsbahn 152,50, Südbahn 19,90, Deutsche Bank —, Diskonto Kommandit 187,20, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Selsenkirchener —, Harpener 199,—, Gibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —. — Ruhig.

Schiffsverkehr.

Hamburg-Amerika-Linie. Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „America“, 15. August 12 Uhr 30 Min. Mittags von New York über Plymouth und Cherbourg nach Hamburg. — Dampfer „Batavia“, nach New York, Boston und Baltimore, 15. August 11 Uhr 40 Min. Morgens Cuxhaven passirt. — Dampfer „Bethania“, von Boston und Baltimore kommend, 15. August 11 Uhr 10 Min. Morgens Lizard passirt. — Dampfer „Dortmund“, 14. August 5 Uhr 15 Min. Morgens von New Orleans nach Hamburg. — Dampfer „Kaiserin Auguste Victoria“, nach New York, 15. August 11 Uhr Morgens Cuxhaven passirt. — Dampfer „Ballanza“, von Kanada kommend, 15. August 7 Uhr 20 Min. Morgens Lizard passirt. — Dampfer „Duernmore“, 14. August 5 Uhr 45 Min. Morgens in New Orleans.

300 Zimmer mit modernstem Komfort.



Centralheizung. Appartements mit Bad.



Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 19. August. Die Meldungen vom Balkan und aus der Türkei riefen an der Börse eine allgemeine Verstimmung hervor...

An der Vorbörsen wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 650.25 bis 647.25, Ung. Kreditbank zu 855.50 bis 856, Eskomptebankaktien zu 552...

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Agrarbankaktien zu 525, Kreditinstitut der Holzbank zu 236.50 bis 237, Budapester Sparkasse und Pfandleihanstalt-Aktien zu 436...

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Vaterländische Bankaktien zu 303, Ungarische Allgemeine Kreditbankaktien zu 853.25 bis 854...

Zur Erklärungszeit notierten Oesterreichische Kreditaktien zu 648.

An der Nachbörse blieb die Tendenz bei geringem Verkehr weiter schwach. Es notierten: Ungarische Kreditbankaktien zu 854 bis 853.25...

Wiener Effektenbörse. 19. August. Die Erwägungen über die der Konjunktur zum Teil voraneilenden Bemerkungen des Effektenmarktes und über die ungleichmäßige Lage verschiedener österreichischer Industrien...

(N u t t l i c h e s T e l e g r a m m.)

Table with 2 columns: Item (e.g., 4p. Ung. Goldrente, 107.70) and Price (e.g., 107.70). Includes various interest rates and bond prices.

(P r i v a t - T e l e g r a m m.)

Table with 2 columns: Item (e.g., 1860er Rofe, 1580) and Price (e.g., 1580). Lists private telegrams and prices.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 647.—, Ungarische Kreditaktien 852.—, Anglobankaktien 332.—...

Az ország legrégebbi börönd üzlete feloszlik

Óriási raktár! Nagyszerű választék! Leszállított árak! Abbázia kávéház mellett. Beimel Ignácz

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 19. August. An der heutigen Börse herrschte dank anhaltend günstiger Berichte aus der Eisenindustrie, der hoffnungsvollen Berichte der Großbanken und der guten Ernteausichten...

Berlin, 19. August. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Papierrente —, 4 1/2-prozentige Silberrente —, 4-prozentige österreichische Goldrente 96.—...

Berlin, 19. August. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 202.70, Südbahn 19.10, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 152.—...

Hamburg, 19. August. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Silberrente 90.10, österreichische Kreditaktien 202.50, 1860er Rofe 165.—...

Paris, 19. August. (Schluß.) 3-prozentige französische Rente 92.65, österr. Goldrente 97.15, ungarische Goldrente 92.35...

Anleihe 92.50, 4-prozentige konf. amort. Rumänen 93.25, 4-prozentige amort. Rumänen 1905 —, 5-prozentige Russen 1906 106.05...

London, 19. August. (Schluß.) Englische Consols 75 3/4, 4-prozentige Kupien 64, japanische Rente 85 3/4...

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 19. August. Effektiver Weizen tendierte heute bei gutem Angebot und entsprechender Kaufkraft ruhiger...

Auf dem Terminmarkte gestaltete sich die Tendenz heute ruhiger. Das günstigere Wetter und besseres Effektivangebot...

Verkauft wurden: Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Weizen: Theiß-: 1000 Mztr. 81 zu 11.80, 1000 Mztr. 80 zu 11.82 1/2...

Ein neuer Stadttheil

entsteht im VII. Bezirk der Hauptstadt, neben der Erzsébet királyné-ut und elektrischen Strassenbahn, wo 180-200 Klafter Gründe auf

5jährige Amortisation

verkauft werden. Die Gassenregulierung und andere öffentlichen Arbeiten sind im Zuge und wird nach kurzer Vollendung derselben der Werth der Gründe enorm steigen...

Békési József,

Budapest, VII., Almássy-utca 1. Telefon 57-42, oder der Verwalter am Orte selbst Erzsébet királyné-ut 114. (Endstation der Elektrischen.)

Vorzüglihe Klaviere, Pianinos bei der renommierten Firma Gábor Deutsch VII. ker., Erzsébet-körut 44, I. emelet.

Mätr. 80 zu 11.72 1/2, 450 Mätr. 81 zu 11.72 1/2, 100 Mätr. 80 zu 11.65, 600 Mätr. 79.5 zu 11.70, 500 Mätr. 79 zu 11.65, 1000 Mätr. 78.5 zu 11.55, 300 Mätr. 78 zu 11.50. — Oberungarischer: 1000 Mätr. 80 zu 11.72 1/2, 500 Mätr. 79 zu 11.60 1/2. — Pancevaer: 4000 Mätr. 77 zu 11.50. — Dunaföldvár: 2000 Mätr. 76 zu 11.45. — Bácskaer: 500 Mätr. 78.5 zu 11.05. — D-Becseer: 2000 Mätr. 76 zu 11.45. — Szenttamás: 540 Mätr. 77.5 zu 11.65, 1200 Mätr. 74.5 zu 11.10. Alles per drei Monate.

Roggen: 400 Mätr. zu 9.35, 200 Mätr. zu 9.35, 200 Mätr. zu 9.32 1/2, 250 Mätr. zu 9.23 1/2, 600 Mätr. zu 9.30, 200 Mätr. zu 9.27 1/2, 300 Mätr. zu 9.30, Alles per Kaffe, Parität.

Hafer: 100 Mätr. zu 10.50, 100 Mätr. zu 10.10, 150 Mätr. zu 10.15, 100 Mätr. zu 10.10, 300 Mätr. zu 10.10, 300 Mätr. zu 10, 406 Mätr. zu 9.95, Alles per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt: Vormittags (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.47, 11.46, 11.50, 11.44, 11.45; Weizen per April zu 11.86, 11.88, 11.83, 11.86, 11.85; Roggen per Oktober zu 9.55, 9.56, 9.50, 9.52; Roggen per April zu 11.83; Hafer per Oktober zu 9.86, 9.89, 9.87, 9.92, 9.83, 9.86, 9.85; Hafer per April zu 10.07, 10.06, 10.13, 10.05, 10, 10.09; Mais per August zu 9.47, 9.60, 9.59; Mais per September zu 9.21, 9.18, 9.24, 9.22; Mais per Mai zu 7.66, 7.67, 7.59, 7.62.

Mittags 1 Uhr schliehen (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.45 Geld, 11.46 Waare; Weizen per April 1913 zu 11.85 Geld, 11.86 Waare; Roggen per Oktober zu 9.50 Geld, 9.51 Waare; Hafer per Oktober zu 9.89 Geld, 9.90 Waare; Mais per August zu 9.56 Geld, 9.57 Waare; Mais per September zu 9.22 Geld, 9.23 Waare; Mais per Mai 1913 zu 7.62 Geld, 7.63 Waare; Kohlraps per August zu 17.45 Geld, 17.55 Waare.

Gefündigt wurden zur Uebernahme per 22. August 1912 19,000 Meterzentner Mais.

Heute wurden folgende Liquidationsturse festgesetzt: Mais per August . . . 9.60 Kohlraps per August . . . 17.50

ZÄHNE: ohne Gaumenplatten von 4 K aufwärts, mit 10jähriger Garantie. Spezialist in Goldbrücken und Goldkronen. SIMON GROSSMANN kön. serb. Hofzahntechniker. Auf der Ausstellung der Zahnärztlichen Akademie in Paris mit dem gold. Verdienstkreuz prämiert. Zahnärztliche Ordination bis 7 Uhr Abend. Spezielle Gold-, Platina- und Emalfüllungen. Zahnoperation mit Injektion.

BUDAPEST, VII., ERZSÉBET-KÖRÜT 50, I. Bitte auf die genaue Hausnummer, Namen und Photographie zu achten, damit Sie sich nicht zu dem benachbarten Zahnarzt, der keinen Namen hinaus schreibt, verirren. Patienten aus der Provinz werden in 12 Stunden befriedigt. Mäßige Preise. Auch auf Theilzahlung. Telephon 86-50.

Krankentransport

mit Spezial-Automobilen, Landauer, Bahn und Schiff gewissenhaftest unter ärztlicher Leitung besorgt Tag und Nacht

Altalános betegszállítási intézet, IX., Üllői-ut 31. sz. TELEPHON 137-40. TELEPHON 137-16

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for wheat types (e.g., 77 Kg. R., 78 Kg. R.), prices, and quality grades (e.g., Weissenburger (neu), Roggen, Ia (neu), Roggen, mittel (neu)).

Roggen, Ia (neu) K. 18.80-18.90 Roggen, mittel (neu) K. 18.60-18.80 Gerste, Ia K. 18.40-18.80 Hafer, prima neu K. 21.-21.30 Hafer, mittel neu K. 19.60-20.- Mais (ung.) K. 18.75-19.05

Table with columns for wheat types (e.g., Weizen per Oktober, Weizen per April, Roggen per Oktober, Mais per August, Mais per Mai, Hafer per Oktober, Mais per April, Kohlraps per August, Weizenkleie, prompte Dief., feine, Weizenkleie per August, Weizenkleie per September-Dez., Weizenkleie prompte Dief., grobe, Weizenkleie per August, Weizenkleie per September-Dez.) and prices.

Schiffkraft auf Grund der vom 12. bis 17. August vorgefallenen Schiffe. Die Frachtsätze verziehen sich per 100 Kilogr. inklusive Versicherung. Nach Győr ist der Frachtsatz um 28 Heller höher. Nach Budapest von Pancevoa 77-80, Lipidél 69-72, Wezdán 53-56, Kalocsa 41-44, Dunaföldvár 41-44, Szentes 93 bis 96, Szeged 79-82, Zenta 77-80, Tittel 73-76, Mitrovicza 91-94, Temesvár 109-112, Nagybacsókerék 77-80.

Wiener Fruchtbörse vom 19. August. (Privat-Telegramm.) Die Woche begann in ruhigerer Tendenz, da das Wetter anhaltend günstig bleibt. Im Budapester

Terminhandel sind bei Aufnahme des Verkehrs allerdings nur bescheidene Preisrückgänge zu verzeichnen. Hier herrscht die montagübliche Ruhe im Getreide. Preise können nominell als schwach behauptet bezeichnet werden.

Berlin, 19. August. (Getreidebörse.) [Schluß] Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm pro Liter, per September M. 207.— (= R. 12.20), per Dezember M. 207.— (= R. 12.20), Roggen per Tonne, Lieferungsqualität 712 Gramm pro Liter, per September M. 170.25 (= R. 10.03), per Dezember M. 169.75 (= R. 10.—); Hafer per Tonne, per September M. 168.25 (= R. 9.92), per Dezember M. 168.25 (= R. 9.92); Mais amerikanischer Mixed, per Tonne, per September M. 147.— (= R. 8.66), per Dezember M. 146.— (= R. 8.60). — Mais träge, Uebrigens matt.

Breslau, 19. August. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 20.30 (= R. 11.96), gelber Weizen loco M. 20.20 (= R. 11.90), Roggen loco M. 16.60 (= Kronen 9.78), Hafer loco M. 19.20 (= R. 11.31), Raps loco M. 28.50 (= R. 16.79), Mais M. — (= Kronen —), neuer Mais M. — (= R. —). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfuß 100 M. = R. 117.80 vista.

Hamburg, 19. August. (Getreidemarkt.) Weizen Holsteiner M. 223.— bis M. — (= R. 13.14 bis R. —), Roggen, Mecklenburger M. 179.— bis M. — (= R. 10.54 bis R. —), russischer M. 126.— bis M. — (= R. 7.43 bis R. —). — Alles ruhig.

Paris, 19. August. (Produktenmarkt.) [Schluß] Weizen per laufenden Monat Francs 27.35 (= R. 13.09), per September Francs 26.20 (= R. 12.54), per September-Dezember Francs 26.15 (= R. 12.51), per November-Februar Francs 26.25 (= R. 12.56), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen per laufenden Monat Francs 20.25 (= R. 9.69), per September Francs 20.25 (= R. 9.69), per September-Dezember Francs 20.05 (= R. 9.59), Preis per 100 Kilogramm. — Mehl Fine fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 38.35 (= R. 18.35), per September Francs 35.05 (= Kronen 16.77), per September-Dezember Francs 34.20 (= R. 16.37), per November-Februar Francs 34.— (= R. 16.27), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen ruhig, Uebrigens matt.

London, 19. August. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: stetig. — Mais schwimmend: ruhig. — Gerste schwimmend: fest. — Hafer schwimmend: ruhig. — Wetter: Schön.

London, 19. August. (Getreidemarkt.) Tendenzen allgemein behauptet, ausländischer Weizen 3 P. höher, sonst unverändert. Ungarisches Mehl 36 Sh., Rübsöl 32 Sh. 6 P. Wetter: Schön.

Liverpool, 19. August. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen stetig, per Oktober Sh. 7 P. 5/4, per De-

Ratten-, Mäusevertilgungsbacillen. „Ratin“ verbringt eine spezifische Krankheit auch unter Feldmäusen, Hamstern u. Zieselmäusen u. vertilgt sie gänzlich. Ist für andere Haustiere od. Menschen unschädlich. Prospekt gratis. „Ratin“, Bakteriolog. Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 28.

Budapester Börsenkurse. 19. August. Table with columns for various financial instruments like Staatsanleihen, Pfandbr., Oblig., and their respective prices.

Table with columns for various financial instruments like Wechsel, Aktien, and their respective prices.

Table with columns for various financial instruments like Wechsel, Aktien, and their respective prices.

September 7 P. 3/4. Mais (bunter amerikanischer) ruhig, per September 5 Sh. 5 P. 1 3/4, per Oktober Sh. 4 P. 1 1/4.

Die Beretväs - Pastillen

machen auch die hartnäckigsten Kopfschmerzen schwinden.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 16. August, Abends 6 Uhr, bis 18. August, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

	Angekommen				Versendet			
	Eisenbahn	Schiffe	Transit	Totale	Eisenbahn	Schiffe	Transit	Totale
	Metertentner				Metertentner			
Weizen	15855	4354	5007	50209	100	4048	5007	4116
Roggen	5286	—	—	10293	—	—	—	5007
Gerste	2645	—	—	2645	—	—	—	—
Hafer	2677	—	—	2677	—	—	—	—
Mais	210	58	—	268	2750	—	—	2750
Weiz.	370	—	—	370	—	—	—	—
Weiz.	103	—	2145	2248	7119	20082	2145	29846
Rstei.	100	—	—	100	1514	1982	—	3476
Totale..	57246	4407	7152	68805	11483	26090	7152	44725

Produktenmärkte.

Produktengeschäft blieb ohne Verkehr. Amtlich notierten per fünfzig Kilogramm: Schweinefleisch: Budapest Stadtware zu K. 162.— Geld, K. 163.— Waare. — Speck: Budapest Stadtware, dreistückiger 138.— K. Geld, K. 139.— Waare, Budapest Stadtware, vierstückiger K. 146.— Geld, K. 147.— Waare.

Rübböl und Spiritus.

Budapest, 19. August. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 70.— Geld, K. 71.— Waare.
Wien, 19. August. Prompter Kontingentirter Spiritus zu 67 K. bis 68 K. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. Unverändert.
Wien, 19. August. Rübböl, loco (mit Faß) Markt 73.— (= K. 43.—).

Hamburg, 19. August. Rübböl, loco M. 69.— (= K. 40.64), Spiritus per August M. 23.— (= K. 13.55), per August-September M. 23.— (= K. 13.55), per September-Oktober M. 23.— (= K. 13.55). Umrechnungskurs: 100 M. = K. 117.80 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Del stetig, Sprit willig. — Wetter: Schön.

Paris, 19. August. Rübböl per laufenden Monat Francs 77.50 (= K. 36.71), per September Francs 77.75 (= K. 36.87), per September-Dezember Francs 77.50 (= K. 36.71), per Januar-April Francs 77.25 (= K. 36.59). Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 52.25 (= K. 29.38), per September Francs 54.— (= K. 28.70), per September-Dezember Francs 50.50 (= K. 27.03), per Januar-April Francs 49.50 (= K. 26.49), Preis per 10,000 Literperzent abzüglich 1/4% Eskompte. Del matt, Sprit stetig. — Wetter: Regen.

KLAVIERE

der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszuliehen im Musterklaviersalon

Keresztély

Budapest, Váci-körút 21.

Zucker und Kaffee.

Wien, 19. August. Zuckermarkt. Rohzucker prompt Frachtbasis Aufsig 26.50 G., 26.60 W., Oktober-Dezember 22.95 G., 23.05 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 90.50 G., 91.— W., Würfelzucker prima in Risten Brutto 94.— G., 94.50 W., Pils Centrifugal prima, prompt ab Wien —.— G., —.— W. Tendenz: Ruhig.

Friest, 19. August. Zuckerbörse. Centrifugal Pils, flau, prompt K. 42.— bis K. 43.75, per November-März K. 29.75 bis K. 30.75.

Prag, 19. August. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung — K. — G. bis — K. — G., per Oktober-Dezember 23 K. — G. bis — K. — G. Tendenz: Ruhig.

Prag, 19. August. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufsig ruhig, prompt K. 27.— bis K. —.—, per Oktober-Dezember K. 23.05 bis K. —.—. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 19. August. Zuckerbörse. (Schluß.) Kornzucker, exklusive 88gradig ruhig, M. —.— bis —.—, 75gradig M. —.— bis —.—. Gemahlene Raffinade mit

Faß geschäftslos, M. —.— bis M. —.—. Gemahlene Melis Prima M. —.— bis M. —.—. — Terminmarkt: Waflis 88gradig F. u. B. Hamburg. Tendenz: Stetig, neuer ruhig, per August M. 11.75, per September M. 11.67, per Oktober M. 10.05, per Oktober-Dezember M. 9.97, per Januar-März M. 10.02, per Mai M. —.—.

Hamburg, 19. August. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 11 M. 90 Pf. bis — M. — Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 97 Pf. bis — M. — Pf., per Mai 10 M. 22 Pf. bis — M. — Pf. Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 19. August. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. Tendenz: Ruhig. — Per August M. 11.90, per September Markt 11.70, per Oktober M. 10.05, per November M. 9.97, per Dezember M. 9.97, per Januar 10.02, per Februar M. 10.07, per März M. 10.12, per April M. 10.17, per Mai 10.22, per Juni M. 10.27, per Juli 10.32. — Wetter: Trübe.

Paris, 19. August. Rohzucker (88° neue Marken) Francs 32.50 bis 33.50 (= K. 15.41 bis K. 15.79), Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 42 2/3 (= K. 20.33), per September Francs 37 3/8 (= K. 17.84), per Oktober-Januar Francs 32 3/8 (= K. 15.45), per Januar-April Francs 32.75 (= K. 15.63), Raffinade Francs 76.— bis Francs 76.50 (= K. 36.19 bis 36.43), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnungskurs 100 Francs. = K. 95.70). — Tendenz: Zucker ruhig.

London, 19. August. Zuckermarkt. Rübenzucker Sh. 11 1/16, Javazucker Sh. 12 P. 6, Granulirter österreichisch-ungarischer — Sh. — P., Late Cubes Nr. 1 Sh. 22 P. —. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 19. August. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per September M. 64.75, per Dezember M. 65.25, per März M. 65.25, per Mai M. 64.75. Tendenz: Stetig.

Savre, 19. August. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per September Francs 79.—, per Dezember Francs 79.75, per März Francs 79.75, per Mai Francs 79.75.

Petroleum.

Antwerpen, 19. August. Raff. Petroleum per loco Francs 23.50 per 50 Kilogramm. Tendenz: Fest.

Metalle.

Glasgow, 19. August. Roheisen. Mixed Number Warrant netto Kaffe 61 Sh. 5 1/2 P., per drei Monate 61 Sh. 9 P. — Tendenz: Stetig.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brody. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Alle Gemüse

Man achte auf den Namen **MAGGI** und die Schutzmarke Kreuzstern.

werden besonders schmackhaft, wenn man sie statt in Wasser in Rindsuppe abkocht, die man rasch und bequem herstellt aus

MAGGI'S Würfeln

(fertige Rindsuppe).

1 Würfel für 1/4 Liter feinsten Rindsuppe 5 h.

ZUR BEACHTUNG.

Es ist in Ihrem eigenen Interesse notwendig, bei den geringsten Anzeichen neurasthenischer Beschwerden, wie vorzeitige Männerchwäche, Erkrankungen des Nervensystems, Gedächtnisschwäche, Schlaflosigkeit, Angstzustände, Kopfdruck, Wallungen, Zittern usw., sich des bekannten Nerventonicums **Muiracithin** zu bedienen. Dasselbe ist von den ersten Professoren u. Autoritäten lange Zeit eingehend erprobt und hat sich als ein ausserordentlich wirksames Mittel erwiesen. Gleichviel auf welchem Gebiet die neurasthenischen Störungen erscheinen, sie werden schnell und sicher durch den Gebrauch des Muiracithins beseitigt. Man lese die ausführliche Literatur mit ärztlichen Beobachtungen und Gutachten, die jedem Interessenten gratis und franko zugeht. **Muiracithin** ist in allen Apotheken erhältlich.

Kontor chemischer Präparate, BERLIN SO 167.

Bei Rheumatismus verordnet der Arzt eine Massage der schmerzenden Stellen mit Kacepe-Balsam, der in allen Apotheken zu K 2.50 und 1.50 per Tube erhältlich ist. Depot: Marien-Apotheke, Wien, VIII., Martinstr. 93.

Asztalosok Központi Butoráruháza

Deák-tér 6. ■ Budapest ■ Anker-köz 1.

Ständig grosser Vorrath von nach eigenen und künstlerischen Plänen angefertigten

einfachen und feinen eleg. Möbeln

Vollständige Wohnungs-, Villen-, Hotel- u. Kasteleinrichtungen.

Spezialität: Tuja-Möbel.

Eine grössere Aktiengesellschaft der Holzbranche sucht einen jüngeren deutsch-ungarischen, flotten

Stenographen od. Stenographistin

zum prompten Eintritt. Bedingung: Maschinenschreibpraxis, fehlerfreies Deutsch wie Ungarisch. Geboten wird eine dauernde, gut dotirte Position. Jene aus der Holzbranche erhalten den Vorzug. Offerte unter „Holzbranche 35846“ an Josef Schwarz Annoncenexp., Budapest, Andrassy-ut 7.

Uhren, Juwelen, Grammophone Platten

auch auf Ratenzahlungen!

10jährige Garantie. In Ungarn am billigsten erhältlich in der grossen Fabrikniederlage von Kunstuhren u. Chronometern des

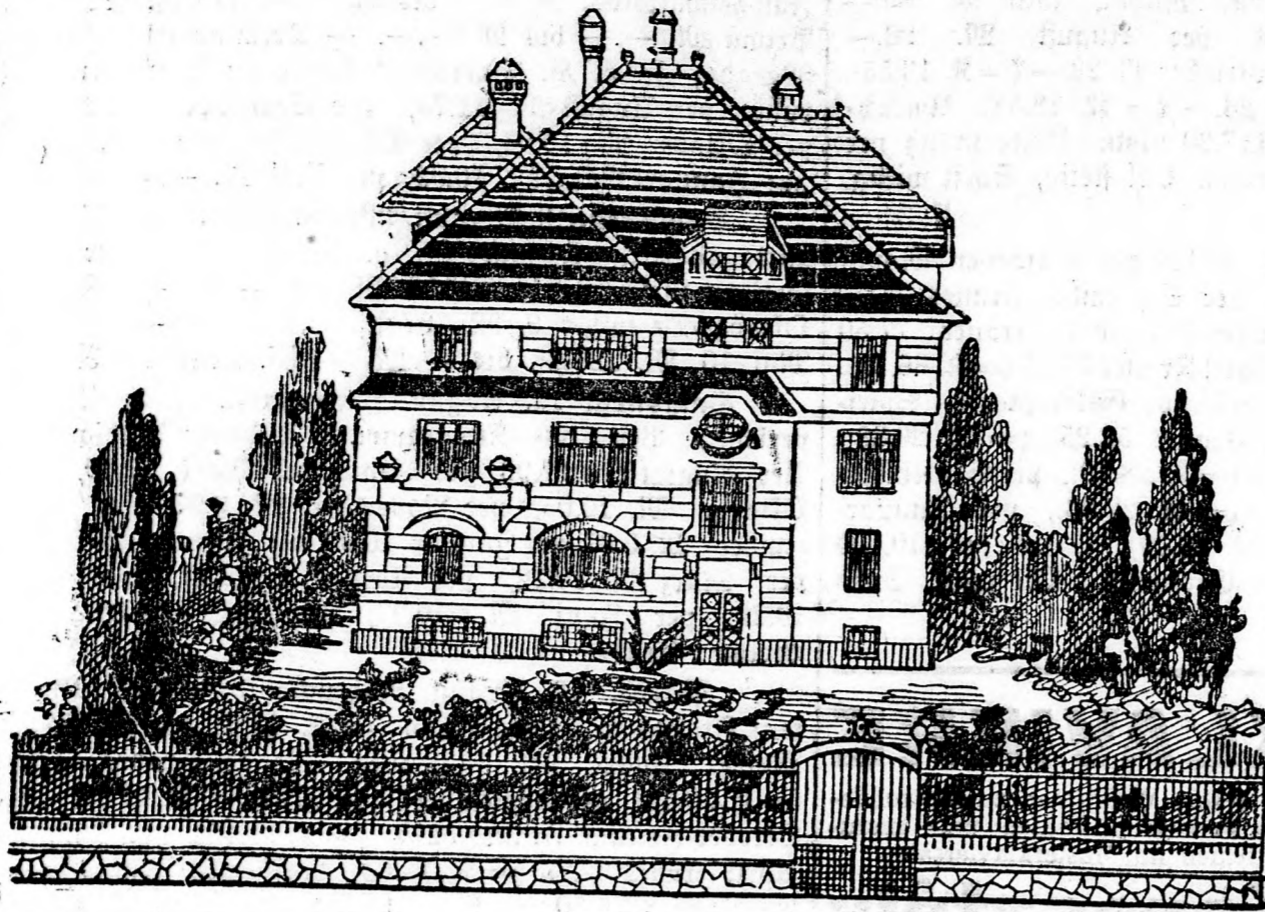
Joseph Tóth,

Szeged, Dugonics-tér Nr. 11.

Zahlreiche Anerkennungs schreiben. — Uhrenreparaturen mit 5jähriger Garantie. Illustriertes Preiscurant gratis. Jeden Monat neue Plattenaufnahmen.

Maschinist

wird zu oberungarischem Sägewerk gesucht. Offerte mit Zeugniskopien und Bekanntgabe der Gehaltsansprüche an die Administration unter „S. P. 28“.



Bulyovszky-utczai Leánynevelőintézet

az ország **egyetlen** intézete, mely fiatal urileányoknak tökéletes **továbbképzést** nyújt. **Idegen nyelvek, zene, festés, háztartás, főzés, varrás, tánc, tennisz, egyéb sportok.** Egész és félbenlakók. Kitűnő oktatás felsőbb leányiskolát, polgárit, leánygymnáziumot végzők részére. — Kizárólag az intézet céljaira épült (saját) villában, gyönyörű kerttel, a **Városliget** tőzszomszédságában. — Prospektust kívánatra küld

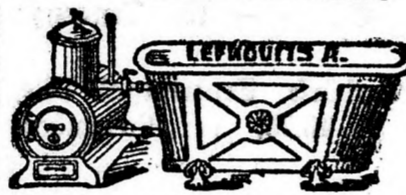
Dr. FÖRSTNER GYULÁNÉ
Budapest, VI., Bulyovszky-utca 10.

Telefon: 171-93.

Telefon: 171-93.

Moderne Transmissions-Anlagen
nur bei den Spezialisten:
ALTENSTEIN & BRANT, Ingenieure, Maschinenfabrik,
Telephon 151-02 u. 65-66. Budapest, VI. Lehel-u. 10.

Malom-berendezéseket
Legmodernebb kivitelben gyárt:
Magyar Általános Gépgyár r.t.
VI. VÁCZI-ÚT 11.
ÁRJEGYZÉKÉT INGYEN KÜLD!



Badewannen, eigenes Fabrikat, von 14 K aufw. ; heizbare Wannen von 60 K aufwärts.
Übernahme verschiedene Brunnenpumpen- und Haus-Wasserleitungs-Installationen zu den **billigsten Preisen.**
ADOLF LEFKOVICS
Budapest, VII., Wesselényi-u. 51/3.
Telephon 113-46. — Katalog gratis und franko.

Kapitalist
zur Begründung bedeutender **Auto-Omnibus- und Auto-Frachten-Unternehmens** auf Aktien, mit Lizenz, ohne Konkurrenz, 30 Kilometer-Strecke, umfassend 8 Ortschaften, mit gesicherten, hohen Einnahmen, umgehend gesucht. Offerten erbeten unter „F“ und fertig Dr. F. V.“ an die Exp. 9914

NEUE PLACHEN

wasserdicht, per □ Mtr. 2 Kr.; 15jährige Garantie. **Garbenbindseile** 150 cm. lang, per 1000 Stück 12 Kr. **Rebenbindfäden** besser und billiger als Raffia, gedreht und aufgewickelt pro Kilo 1.20 Heller. **Getreidesäcke** aus rein Hanf Stück 1.20 Heller. **Hängematten, Turm- und Schaukel-Apparate** 3, 5, 10 Kronen. **MAX DUKESSZ,** Sellaerei, Budapest, O-torva 8. Verpack-Spagat zu halben Preisen.

PAKETENTRÄGER
MILCHEN
EMPAFANGEN
2 KRONE

A Nagykárolyi Közgazdasági Bank részv. társ. szeszszabadraktári osztálya pályázatot hirdet

segédkönyvelői állásra

Pályázótól megkívánatik a felső kereskedelmi iskola érettségi, a magyar-német levelezés feltétlen tudása és hogy a szeszszabadraktári könyvvezetésben, a levelezésben, valamint az e szakmába vágó összes szokásokban teljesen jártas legyen. — Pályázók kérvényeikben fizetési igényeiket jelöljék meg és az eddigi működésüket bizonyítványmásokban igazolják, melyek vissza nem adandók. — Az állás lehetőleg azonnal, de legkésőbb szeptember hó 15-ig elfoglalandó.

A Nagykárolyi Közgazdasági Bank igazgatósága.

MÖBEL LUSTER TEPPICH

Waarenhaus.
Gelegenheitskäufe
im ganzen Hause
BAROSS-UTCA 9
GASPÁR NÁNDOR

KWIZDA'S FLUID

Marke Schlange.
Touristen-Fluid.
Ausbewährte aromatische Einreibung zur Stärkung und Kräftigung der Sehnen und Muskeln, als Unterstützungsmittel bei Gicht, Rheuma, Ischiad, Gelenks- u. von Touristen u. Jägern, Radfahrern und Reitern mit Erfolg angewendet zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach größeren Touren.
Preis: 1/2 Flasche K 2.—
1/4 Flasche K 1.20.
Sicht zu beziehen in d. Apoth. Zusätzliche Kataloge gratis u. franco durch das **HAUPT-DEPOT**



Franz Joh. Kwizda

r. u. l. Osterreich., königl. rumän. und königl. bulgar. Hoflieferant
Kreisapotheker Kornenburg bei Wien.
Hauptdepot für Ungarn: Budapest bei Apoth. Josef v. Erdős, Königsgasse 12.

FRAUEN

erhalten bei Störungen (Blutstockung) sofortige **Hilfe** durch mein bisher unerreichtes Präparat. Angenehm zu nehmen, Absolut unschädlich. Tägl. erh. freiw. Dankschr. Von Frauenärzten ständig verordnet. Preis einer Schachtel Tabletten 3.60 Kr. Portofreie, diskrete Zusendung ohne Zollschwierigkeit durch Apotheker Kaosbach, Niewerle 154 (Bez. Frankfurt a. Oder). Auf Wunsch erfolgt Zusend. d. Wiener Versand-Stelle. Prospekt m. zahlr. Dankschreib. kostenlos.

Kwizda's RESTITUTIONS-FLUID

Grand Prix Weltausstellung Paris 1900
Wasserpulver für Pferde. Preis einer Flasche K. 2.80.



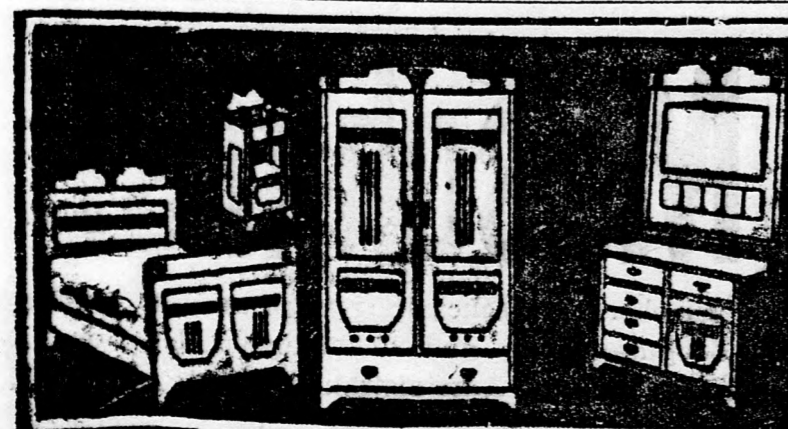
über 50 Jahre in Hof- und Militär- und Reinställen im Gebrauch zur **Stärkung vor und Wiederkräftigung nach großen Strapazen, Steifheit der Sehnen** etc. befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training. — Wormerke, Bismarke und Emballage geschildert. — Sicht nur mit untenstehender Schutzmarke. — Zu beziehen in allen Apotheken und Droguerien. — Zusätzliche Kataloge gratis und franco durch das Hauptdepot.

FRANZ JOH. KWIZDA
r. u. l. Osterreich., königl. rumän. und königl. bulgar. Hoflieferant — Kreisapotheker
Kornenburg bei Wien.
Haupt-Depot für Ungarn: Budapest bei Apoth. Josef v. Erdős, Königsgasse 12.

Wenn ein Baby erwartet wird...

dann besorgen Sie die **Säuglings-Pflegeartikel und Ausstattung sowie Kinderwagen bei**

JAKAB KERPNER BUDAPEST, VI., GYÁR-UTCA 40.
Separate Abtheilung f. Damen- u. Herrenweisswäsche.
Verlangen Sie meinen grossen Preisocourant.



Möbelkredit neuesten Systems

Wir sind in der angenehmen Lage, dem geschätzten Publikum bei Möbel-Einkäufen die grössten Vortheile zu bieten.

Auf Kredit berechnen wir dieselben Preise wie gegen baar, es werden **blos 6% ohne allen Nebenspesen** berechnet.

Die Zinsen sind **1/4jährlich** stets nur nach der rückständigen allmählich abnehmenden Schuld zahlbar.

Die Rückzahlung ist nach 100 Kronen monatlich 3 Kronen oder nach je 100 K 1/4jährlich 9 Kronen

Grösste Auswahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- und Messingmöbeln, ferner in Teppichen, Vorhängen, Bett- und Tischdecken.
Balázs és Társa Möbel-Waarenhaus, Budapest, VI., Váci-körút 43 (eigenes Haus)

HOLZER

K. u. k. Hof- und Kammerlieferant

BUDAPEST, IV., Kossuth Lajos-utca 9. sz.

IM SOUTERRAIN:

- BACKFISCH-COSTUME** aus dunkelblauem Cheviot und englischem Stoff ... **K 40.-**
- BACKFISCH-RAGLAN** aus englischem Stoff in erstklassiger Ausführung... **K 25.-**
- INSTITUTS-JACKEN** aus dunkelblauem Cheviot u. englischem Stoff für Mädchen von 6-8 Jahren **K 12.-**
" " " 8-10 " **K 15.-**
" " " 10-14 " **K 22.-**
- INSTITUTS-KLEIDER** aus bestem Material in verschiedenen Farben für 6jährige Mädchen **K 12.-**
" 8-10 " **K 18.-**
" 10-14 " **K 25.-**

Reichsortirtes Lager von

MÄDCHEN-SCHÜRZEN

aus Lüster und Clott in allen Grössen.

Nr. 5910.

Aviso!

Laut Erlass Abth. 13, Nr. 1491 vom 1. Aug. 1912 beabsichtigt das Kriegsministerium verschiedene Ausrüstungsorten für das k. u. k. Heer für die Jahre 1913, 1914 und 1915 zu beschaffen.

Die Offerte sind bis 1. Oktober 1912 beim genannten Ministerium einzureichen.

Nähere Bedingungen enthält die im Amtsblatte (Budapesti Közlöny) vom 14. August l. J. verlaublichte vollinhaltliche Kundmachung des Kriegsministeriums.

Diese Kundmachung, sowie der zugehörige Vertragsentwurf können überdies bei den Intendanten der Militärterritorialkommanden, bei den Monturdepots Brünn, Budapest, Gösting bei Graz und Wien (Kaiserebersdorf), dann bei allen Handels- und Gewerkekammern, beim kgl. ung. Handelsmuseum, beim ung. Landes-Industrieverein und beim Bund ung. Fabrikindustrieller in Budapest eingesehen werden.

Auch sind diese Behelfe bei den Monturdepots Nr. 2 und 4 gegen Bezahlung von 65 Heller erhältlich.

Budapest, am 14. August 1912.

K. u. k. Intendant des 4. Korps.

Budapesti piacon, kávéház, vendéglő és éttermekben ismert, reprezentábilis irodával jól bevezetett, nagy ismerettségnek és jó hírnévnek örvendő ügynökség átvenni szándékozik

elsőrendű vezérképviselőt

Budapestre és vidékre. Ajánlatok „Agilis reprezentábilis ügynök” jellegre a 9. számú postahivatalba küldendők.

GELDVORSCHÜSSE

auf Lose, Werthpapiere und Provinz-Sparkassaaktien

Ellsab. Sanat.-Lose 9.-	Italien. † Lose 45.-
Jósziv.-Lose . . . 12.-	Oesterr. † „ 45.-
Basillika-Lose . . . 24.-	Vaterl. Spark. „ 110.-
Ungar. rothe † Lose 28.-	Konv. Hypoth. „ 150.-

Das Darlehen kann in kleineren Raten zurückgezahlt werden. Die Nummern der Lose bestücken wir. — Verpändete Lose lösen wir aus und erhöhen das Darlehen, wenn möglich. — Auf Raten gekauft, aber noch nicht ausgezahlte Lose lösen wir aus und geben auf ein obiges Darlehen gegen Einzahlung des Ratenbetrages. — Wichtige Zinsen und sonstige Erzielung.

BANKHAUS BEIFELD Bpest, Károly-körút 1 Gegründet 1874.



Anerkannt das einfachste u. beste Radikalmittel gegen die Fliegenplage in Wohnungen, Stallungen, Fabrikräumen etc. — Auch zum Mäuse- u. Schwabentfang vorzüglich geeignet! In Dosen à 12, 20, 40 H., 1.- u. 2.- K., 5 Kg. Dosen K. 9.50 franko. Laboratorium Josef Watschka, M. Schönberg, Hauptdepot Budapest bei Herrn Neruda Nándor, Kossuth Lajos-utca 7.

Czipőúzet, Budapest legfogalmasabb helyén, nagyszerűen bevezetve, más vállalkozás miatt azonnal eladó, vagy megfelelő óvadék mellett leszámlásra átadó. Megkeresések „Czipőúzet 871” alatt a kiadóba kéretnek. 19871

Die seit 30 Jahren bestehende und berühmte **Ordinations-Anstalt** wird höchstens empfohlen

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigtesten und veraltetsten **Gonorrhoeerkrankheiten**, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der **Syphilis**, **Wannenschwäche** durch **Electro-Massage** oder **Phosphor**, **Pinz** bei Frauen ohne **Einspritzung**, **Nerven- und Rückenmarksleiden**, die hartnäckigsten **Gonorrhoeerkrankheiten** heilt rasch und gründlich ohne **Berührung**

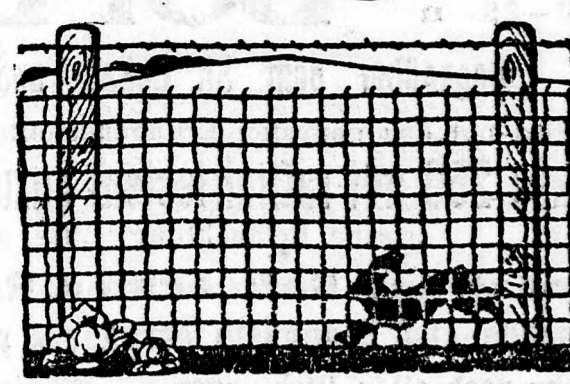
Dr. Kajdacsy

Ordinations-Anstalt:
Budapest, VIII., József-körút 2.

Ordination von 10 bis 4 Uhr. und von 7 bis 8 Uhr Abends. „Ehrlich 606” in Verwendung. Befehle werden beantwortet. **Beständig sicherer Erfolg** für diejenigen, welche verhindert sind oder entsetzt von der **Cauphant** wollen. **Medikamente** sammt **Behandlung** werden **entgeltlich** zugesendet.

Stauend billige Zäune!

Wichtig für Landwirthe!



Wichtig für Weingartenbesitzer!

Wichtig für Geflügelzüchter!

Wichtig für Kaninchenzüchter!

ALEXANDER HAIDEKKER

Drahtgewebe-, Geflechte- und Gitterzaunfabrik

Budapest, VIII., Üllői-ut 48/58

empfehlen zu Einzäunung: **„Hungaria-Geflecht“**. Dasselbe ist das präziseste und billigste Einfriedungs-Material der Gegenwart, welches vermöge seiner Vorzüge alle Drahtzäunungen bei weitem übertrifft. An dieser für die Landwirtschaft und den Weinbau überaus werthvollen Erfindung sind als Vorzüge zu bezeichnen: **Zweckmäßigkeit! Leichte Montage des Zaunes! Hauptsächlich aber Billigkeit!** Das Geflecht wird ausschliesslich aus **verzinktem Draht** erzeugt. Die Preise sind ab Fabrik Budapest zu verstehen und wir folgen alleräusserst festgesetzt:

Mit 5 Zentimeter Maschenweite										
n Drahtstärke:	10	12	14	16	18	20	22	25	28	Millimeter
per Quadratmeter:	30	40	50	60	70	80	94	112	132	Heller.
Vorrätig mit 5 Ztm. Maschenweite:	1, 1.25, 1.50 und 2 Meter hoch alle Drahtstärken, ausserdem die 1.0, 1.2 und 1.4 Millimeter Drahtstärken auch 3 Meter hoch.									
Mit 3x5 Zentimeter Maschenweite (längliche Oeffnung).										
in Drahtstärke:	10	12	14	16	18	20	22	25	28	Millimeter
per Quadratmeter:	48	58	78	88	98	108	128	148	168	Heller
Vorrätig mit 3x5 Ztm. Maschenweite:	1 Meter hoch in allen Drahtstärken ausserdem die Geflechte mit Drahtstärken von 1.0 bis 2.0 Millimeter auch 1 1/2 Meter hoch.									
Mit 5x10 Zentimeter Maschenweite (längliche Oeffnung).										
in Drahtstärke:	2.0 2.2 2.5 2.8									Millimeter
per Quadratmeter:	62 74 86 102									Heller
Vorrätig:	mit 5x10 Zentimeter Maschenweite 1 und 1 1/2 Meter hoch.									
Mit 10 Zentimeter Maschenweite										
in Drahtstärke:	2.0 2.2 2.5 2.8									Millimeter
per Quadratmeter:	42 47 57 67									Heller
Vorrätig:	mit 10 Zentimeter Maschenweite 1 und 1 1/2 Meter hoch.									
Mit 1.5x5 Zentimeter Maschenweite (längliche Oeffnung).										
Drahtstärke:	1 Millimeter Preis per Quadratm. 82 Hell. 1.4 Mm. Preis per Quadratm. 110 H									
Vorrätig:	mit 1.5x5 Zentimeter Maschenweite 1 und 1 1/2 Meter hoch.									
Für Emballage, Zufuhr und Aufgabe berechne ich 1 Heller per Quadratmeter, jedoch mindestens 50 Heller per Sendung.										
Verzinkter Stacheldraht (mit 6 Zentimeter Stachelentfernung zur beliebigen Erhöhung des Zaunes 6 Heller per Meter .)										

Zahlreiche Anerkennungschriften.

Ferner erzeugt und liefert die Fabrik zu wohlfeilen Preisen: Gewöhnliche Hand- und Maschindrahtgeflechte zu verschiedensten Zwecken; Villen-, Park- und Terrassengitter aus starkem Drahtgeflecht und Schmiedeisen; schöne und solid konstruirte Thore und Thüren; Wurfgritter zur Reuterung von Schotter, Gartenerde etc.; Fenstergitter für Granarien; Oehsenmalkörbe; Funkenfänger; Dreschmaschinen-Sortier-Zylinder; Reuter, Siebe und allerlei Sieb- und Drahtarbeiten.

Preisourante gratis! Streng solide, billige und exakte Bedienung!

HOTEL NEW-YORK WIEN

Neu eröffnet! **Wien, II., Spargasse 5.** 5 Minuten vom Stadtzentrum, in unmittelbarer Nähe des Nord- und Nordwestbahnhofes. **Prachtneubau. 100 Zimmer.** Elegantes Familien-Hotel. Centralheizung. **Kalt- und Warmwasser in jedem Zimmer.** Bäder im Hause. Elegante Hall, Musik-, Schreib- und Lesezimmer. Exquisite Küche. Zimmer von K 3.60 aufwärts. **Besitzer KARL GEIRINGER.**

Verseny tárgyalási hirdetmény.

Az aradi m. kir. jószágigazgatóság pályázatot hirdet a Krassó-Szörény vármegyében fekvő Bálincz községben építendő kincstári telephelyi lak és melléképületeinek felépítésére.

Előirányzott összeg 30,422 kor. 14 fill. A zárt írásbeli versenytárgyalás az aradi m. kir. államjószágigazgatóság hivatalos helyiségében 1912. évi szeptember hó 6. napján, d. e. 10 órakor fog megtartatni.

Ajánlattevő, az ajánlott összeg öt (5) %-ának megfelelő készpénz, vagy elfogadható értékpapirokból álló bantpénzzel terhelt, vagy az ennek valamely kir. adóhivatalnál történt letételét igazoló nyugtával felszerelt, ivenkint 1 kor. bélyeggel ellátott, lepecsételt és kellő felírással ellátott írásbeli ajánlatot tartozik benyújtani, amelynek tartalmaznia kell ajánlattevő azon nyilatkozatát, hogy ő az árlejtési és szerződési feltételeket ismeri és magát azoknak aláveti.

Az ajánlatban az ajánlott összeg számokkal és betűkkel világosan kiirandó.

Ajánlatok az aradi m. kir. államjószág igazgatóságnál szeptember hó 6-án, délelőtt 10 óráig nyújthatók be, ahol a tervrajz, költségvetés és a feltételek a hivatalos órák alatt megtekinthetők.

Elkészt, utóajánlatok, vagy táviratok nem fognak figyelembe vétetni.

A jószágigazgatóság a beérkezett ajánlatok között szabadon választ.

Arad, 1912. évi augusztus 2-án.

M. kir. államjószágigazgatóság.

Utánnomás nem díjaztatik.

GRAND HOTEL

TELEFON 130-35.

ESPLANADE

BUDAPEST, III.,

Zsigmond-utca 38-40.

Gegenüber dem St. Lukas- und Kaiserbade. (Am Fusse des Rosenhügel-Parkes.)

Das mit den neuesten Erfindungen der modernen Technik neuerrbaute Gebäude besitzt in sechs Stockwerken 250 mit raffiniertem Luxus ausgestattete Zimmer. Messingmöbel, Centraldampfheizung, in jedem Zimmer Kalt- und Warmwasserleitung, elektrische Beleuchtung, Lift, separate Lese-, Konversations-, Schreibsäle etc.

Restaurant und Café ersten Ranges.

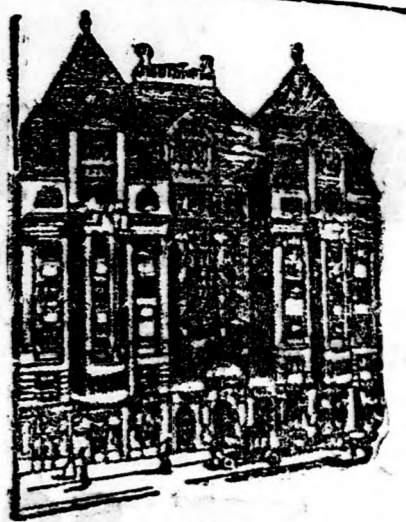
Für Geschäftsreisende und Badegäste besonders günstig.

Elektrischer Verkehr nach allen Richtungen. — Mässige bürgerliche Preise. Herren- und Damenfriseur im Hause.

Auch Pensionsarrangement.

Zu den Bahnzügen eigener Automobilverkehr.

Um geneigtes Wohlwollen bittet **MAX PALLAI** Eigentümer und Direktor.



Konvertirte Hypotheken-Lose

verkaufen wir zu **48 Raten á 5 K. 20 H.** pro Stück.

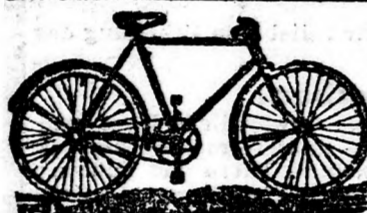
Nach Einsendung der ersten Rate erhalten Sie den mit der Nummer des Originalloses versehenen Ratenbrief, der Ihnen sofortiges Spielrecht sichert. Nach Bezahlung des Kaufpreises wird das Originallose ausgefolgt.

Ziehung: **26. August, 25. Oktober, 27. Dezember, 25. Februar, 25. April, 25. Juni.**

Der kleinste Treffer, den jedes Los unbedingt gewinnen muss, beträgt 140 Kronen. Der Inhaber eines solchen gezogenen Loses bekommt dann einen Gewinnschein, der an sämtlichen Ziehungen weiter spielt und dessen heutiger Werth ca. Kr. 55 beträgt, sonach erhält der Käufer selbst im ungünstigsten Falle 195 Kr.

Haupttreffer:
Eine Million, 500,000, 300,000 Kronen.
Jährlich 723 Gewinnste im Gesamtwerthe von ca.
2 1/2 Millionen Kronen.
Jedes Los wird gezogen. Ein Los kann auch öfters gewinnen.

Central Wechselstuben Aktien-Gesellschaft,
Budapest, V., Szabadság-tér 3.



Die weltberühmten original englischen **The Champion-Fahrräder** mit Doppelknotenlager, liefern wir mit **3jähriger Garantie** ohne jede Preisermässigung, zu streng original Fabrikpreisen gegen Monatsraten von 12-15 K. **Fahrradbestandtheile** zu sämtlichen Fahrradern der Welt zu tief reduzierten **Original-Fabrik-Engros-Preisen** auch in die Provinz und wohin immer.

Jakob Láng u. Sohn

Fahrräder-Engros-Geschäft
BUDAPEST, VIII., József-körút Nr. 41.
— Filiale: VIII., Baross-tér 4. Ofen, II., Margit-körút Nr. 6. —
Grosse Preisliste mit 1300 Abbildungen gratis und franko.
Rothe Mäntel liefern wir zu Kronen 5.50

Andrássy-ut 35, I. Stock
Telephon: 31-04.

Grosse Sommer-Occasion in antiken Perserteppichen und Spezial-Lustern,

allerfeinste, verschiedene alte und neue Herrenzimmer - Einrichtungen, originale Oelgemälde, Bronzieraten (mit Glühkörper), Messing-Möbel, wie auch allerlei Ziiergegenstände als Gelegenheitskäufe.



Sind Sie amputirt?

Wünschen Sie einen eleganten und dem Zweck vollkommen entsprechenden **Kunstfuß** oder **Kunsthand**? In diesem Falle wenden Sie sich vertrauensvoll an die seit 30 Jahren bestehende und bestrenommirte orthopädische **Kunstanstalt**

J. KELETI Budapest.

Reletis Kunstfüße und Kunst-hände, Geh- und Stütz-maschinen sind die besten der Welt! Eleganter, leichter Gang! Mehrjährige Garantie! Tadellos technische Ausführung! Mehrere tausend Anerkennungen, Dokumente von Ärzten und Patienten! Sehr mässige Preise! Illustrierte Preis-listen versendet gratis und franko die Fabrik hygienischer Krankenartikel

J. Keleti, Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 17.
Gegründet 1878. Telephon 13-76.

Haarfarbepomm



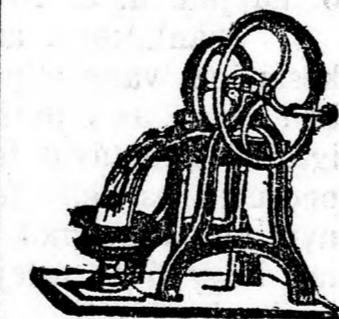
durch einfaches Kämmen grau oder rothe Haare echt blond, braun oder schwarz färbend! Billig und dauerhaft! Jahrelang brauchbar! Kaufende in Gebrauch. Stück 5 Kronen. Versandt durch **J. Schüller, WIEN, III., Krieglbergasse 6/6**

Luster



für Gas und Elektrisch, grösste Auswahl, auch in galvanisirten Farben, Installationen in Gas u. Elektr. billigst

bei **Komlós Mór,** Lázár-utca 16.



Kerjen árlapot **legujobb rendszertü lánckutainkról.**
Magyar Lánckutgyár
Budapest, V., Csáky-u. 14.

Dampfmaschinen

von 5 bis 200 HP, Corn-wall- u. Röhrendampfkessel von 6 bis 170 m² Heizfläche, **Halbstabilmaschinen** von 6 bis 150 HP, **Benzin-Motoren**, 2 Förderhaspel, Pumpen, Gatter, Dampfhammer, Walzenstühle, Eisenbahnschienen u. Lokomotiven, Telegraphendraht, Rohre, Reservoirs, Kesselbleche, Gartengitter u. Eisenfenster

moderne Transmissionsanlagen

ferner sämtliche in jedes Fach einschlägigen Maschinen sind sehr billig zu haben bei

Emil Abeles

Budapest, Váci-ut 14.
Telephon 24-41.

ELD-DARLEHEN

auf Lose u. Werthpapiere in beliebiger Höhe ertheilen wir billig. Auf versetzte, oder unter Theilzahlung befindliche Lose geben wir Darlehen. Das Darlehen kann in beliebigen kleineren Teilzahlungen rückbezahlt werden.

Bankhaus Kóváry Ármin BUDAPEST, Kossuth Lajos-u. 20
Gegründet 1873

Gartengitter



in schönster Ausführung liefert sofort und billigst

Abeles Emil,
Budapest, V., Váci-ut Nr. 14.
Vis-à-vis dem Westbahnhofe.

"OLLA" GUMMI-Spezialität.

ist nachweisbar die beste hygienische GUMMI-Spezialität. volle Garantie. Überall erhältlich. Preisliste gratis v. OLLA Gummizentrale Wien/II/85 Praterstrasse 57

SALVATOR



GUMMI-ABSÄTZE WELT-MARKE UNERREICHTE HALTBARKEIT!

ÜBERALL ZU HABEN.

Sägeschärf-Scheiben.

Grösste Schleifkraft, geringste Abnutzung. **SCHLEIFMASCHINEN.**
Rappold Frigyes, Schmirgelscheiben-Werke, Budapest, V. Bez., Váci-ut Nr. 86.
Telephon 114-71.

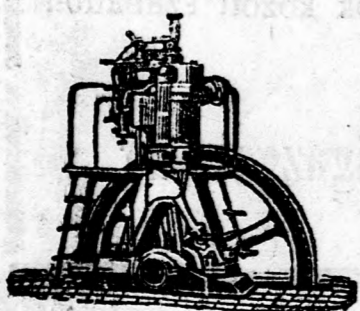
Männer!

Zahlreiche hervorrag. Aerzte des In- und Auslandes verordnen ständig mit glänzendem Erfolg bei vorzeitiger Schwäche: **"RUBIACIOL"** Wz. Kaiserl. Patentamt Nr. 150.982, gesetzl. gesch. à Schachtel K 6.25 u. K 11.— Zu haben in den Apotheken. Verlangen Sie sofort Broschüre mit ausführlichen Gutachten erster Aerzte, welche Sie von der sofortigen und andauernden Wirkung überzeugen. Versand kostenlos ohne Verpflchtung in verschlossenem Couvert ohne Aufdruck durch das General-Depot: **Th. Hille, pharm. Präparate, Berlin SW., Dessauerstr. 10. ABT. 80. Dep. u. Vers. f. Wien: Apoth. zum Schwan, Schottenring 14. Reichenberg in B. Apoth. zum Reichsadler, Bahnhofstr. 1.**

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt ist bestens zu empfehlen. **Spezialbehandlung für Geheime und Hautkrankheiten,** Manneschwäche, veraltete Blasen-, Samenbläschen- und Frauenkrankheiten, Geschwüre, Erythras, Herpes, Nervenkrankheiten ohne Veränderung der Lebensweise unauffällig und ohne Beschäftigung. **Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Ordinations-Anstalt**

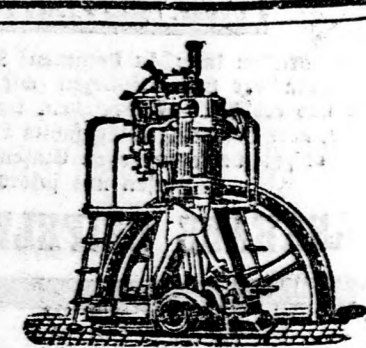
Dr. Garai

Spezialarzt und gew. Spitalsarzt,
Budapest, VI. ker., Andrássy-ut 28. i. em.
Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends
Sonn- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medikamente bejorgt. Honorar mässig.



LANGEN és WOLF EREDETI OTTO MOTOROK

BUDAPEST, VI. VÁCZI KÖRÜT 59.



Milieumedizin.

Von Dr. Heinrich Bach.

Während der bestimmende Einfluß des Milieus auf das sittliche Verhalten der Menschen seit jeher anerkannt wird, befanden sich jene medizinischen Forscher und Aerzte, die auch den ursächlichen Zusammenhang zwischen der Umgebung und den Störungen des körperlichen Befindens, also der Krankheiten, verkündeten, bis vor Kurzem noch in Minorität und mußten um die Anerkennung ihrer Anschauungen einen harten Kampf ausfechten. Die Schwierigkeiten, den neuen Lehren Anhänger und Verbreitung zu verschaffen, waren umso größere, als einerseits die Fachkreise die Milieulehre mit den bisherigen allgemein akkreditirten Lehrsätzen der naturwissenschaftlichen Medizin nicht in Einklang bringen konnten, andererseits aber die spärlichen Mittel des Staates und der Kommunen für gesundheitliche Zwecke das Vordringen der neuen Ideen noch immer behindern.

Allmählig scheint aber die Milieulehre doch schon zu Ehren zu kommen. Denn von Tag zu Tag mehren sich die eindringlichsten wissenschaftlichen Belege dafür, daß die Krankheiten des Menschen Ergebnisse desjenigen Milieus sind, in welchem sie leben. Von der furchtlichsten Geißel der Menschheit, der Tuberkulose, ist es ja schon sicher festgestellt, daß sie eine „Wohnungskrankheit“ im wahren Sinne des Wortes sei. Denn wie es zahlreiche statistische Belege bezeugen, die Krankheits- und Sterblichkeitsziffer an Tuberkulose ist immer dort eine größere, wo die Wohnungsverhältnisse schlechtere sind. Und wenn die Boden- und Wohnungsreform derzeit bereits überall als dringlichste Aufgabe moderner Gemeinwesen betrachtet wird, so ist dies zweifelsohne den unablässigen Bedrücken, die seitens der Aerzte und Statistiker behufs Binderung der Wohnungsnoth im Kampfe gegen die Tuberkulose erhoben wurden, zuzuschreiben.

Viel überraschender und noch weniger bekannt aber ist die neue Lehre von der Sommersterblichkeit der Säuglinge als direkte Folge der Wohnverhältnisse. Zum Beginn von Wenigen beachtet und von den Meisten bespöttelt, nimmt sie nun im Sturme den Weg durch alle Länder. Die Erscheinung, daß allerwärts im Sommer ungleich mehr Säuglinge sterben als im Winter, ist eine allbekannte. Aber ihre eigentliche Ursache war nicht zu ermitteln. Denn die Thatsache, daß der Sommersterblichkeit fast ebenso viel an der Brust gestillte Kinder zum Opfer fallen, als solche, die künstlich genährt wurden, mußte Jene nachdenklich stimmen, die die Sommersterblichkeit allein auf Rechnung der im Sommer verdorbenen Kuhmilch und der durch diese bedingten Darmkatarrhe zu setzen bereit waren. Dieser lückenhaften, haltlosen Theorie bedarf es aber nicht mehr, wenn man die neue

Milieulehre acceptirt und in der erhöhten Innentemperatur der Wohnräume das Auslösungsmoment für den „Hitzschlag“, an welchem die Säuglinge rasch sterben, sieht.

Nicht bloß die Beobachtungen vertrauenswürdigere Kinderärzte, die zahllose genaue Temperaturmessungen in solchen Räumen vornahmen, in denen die Säuglinge unter den Erscheinungen des „Hitzschlages“ starben, sondern vielmehr die glänzenden Erfolge, die man in Amerika bereits dadurch erzielte, daß man während der heißen Sommerzeit Kinder aus überhitzten Wohnungen auf Schiffen, sogenannten „Floating Hospitals“ unterbrachte und sie derart vor dem sicheren Tode bewahrte, sprechen dafür, daß diejenigen Recht haben, die auch die Sommersterblichkeit der Säuglinge als Folgezustand unserer irrationellen Bau- und Wohnungsweise betrachten. Angesichts dieser Erfolge mag es wohl am Platze und an der Zeit sein, zu fragen, weshalb man auch bei den bekannt großen Verlusten, die die ungarischen Städte durch die Säuglingssterblichkeit jahraus-jahrein erleiden, nicht schon hierzulande die kühnende Wirkung der zahlreichen Flüsse und Gewässer in der Nähe der menschlichen Ansiedlungen zur rationellen Herabsetzung der Kindersterblichkeit ausnützt, weshalb nicht auch bei uns schon „schwimmende Kinderhospitäler“ aus öffentlichen Mitteln beigestellt werden . . .

Noch interessanter und der höchsten Beachtung werth sind die merkwürdigen Ergebnisse, zu denen die Anhänger der Milieumedizin betreffs des Einflusses der Industrialisierung auf die Gesundheitsverhältnisse der Bevölkerung gekommen sind. Abgesehen von den vielen krankhaften Veränderungen, die erwiefermaßen zu Lasten der in den industriellen Betrieben verarbeiteten und gewonnenen Produkte zu setzen sind und auch bereits das Dazwischentreten der Regierungen zum Schutze der arbeitenden Bevölkerung nach sich gezogen haben, sind es namentlich die mit der Industrialisierung eng verknüpften, schrittweise mit ihr sich vermehrenden sogenannten „Rauchschäden“, denen eine große Bedeutung auf die Gesundheits- und Sterblichkeitsverhältnisse der Menschen zugeschrieben werden muß.

Die Kenntnisse über die Wirkung des Kohlenrauchs, es hat mit fortschreitender Industrialisierung sich aus zahllosen Fabrikschlotten, Öfen, Feuerungsanlagen, Lokomotiv- und Schiffsrauchfängen in immer größerem Maße entwickelt, sind erst seit den aufsehenerregenden Veröffentlichungen des Königsberger Kreisarztes Dr. A s c h e r in einen kleinen Kreis von Fachleuten gedrungen. Der Genannte hat durch langjährige Beobachtung die Entdeckung gemacht und sie auch mittels breiter statistischer Unterlagen gestützt, daß dort, wo die Industrialisierung und mit ihr die Kohlenrauchbildung zunimmt, auch die Zahl der akuten Lungenkrankheiten sich bedingungs-

gemäß vermehrt, ja sogar diejenige der Lungenemphyse bedeutend übersteigt. Das letztere Moment spricht am besten dafür, daß es sich nicht um eine Folge der schlechten Wohnungsverhältnisse handeln kann, sondern, daß die Ursache in anderen Bedingungen des Milieus gelegen sein muß. Ascher und seine Schule beschuldigen hauptsächlich den Kohlenrauch und berufen sich hierbei auf die allbekannten Erfahrungen der Förster und Botaniker, die den nachtheiligen Einfluß der Kohlenrauchgase auf die Vegetation der Waldungen und Gärten schon seit Jahrzehnten kennen und verkünden. Diese Verheerungen, als „Rauchschäden“ bezeichnet, haben anlässlich der vorjährigen Internationalen Ausstellung für Hygiene in Dresden, an Baumstämmequerschnitten und Photographien vorgeführt, allgemeines berechtigtes Aufsehen erregt und es plausibel gemacht, daß man in Deutschland und England im Kohlenrauch einen großen Menschenfeind sieht, ihn mit dem Aufgebot aller Kräfte bekämpft und aus dem Bereiche der Ansiedlungen zu verdrängen bestrebt ist.

Schon diese wenigen Beispiele genügen zur Illustration der Methodologie, die der Milieumedizin eigen ist. Und mag es noch immer geraumer Zeit bedürfen, bis ihre Lehren und Anschauungen den bisherigen gleichgestellt sein werden: die Thatsache, daß sie überraschend schnell Eingang in die Praxis des Alltags gefunden hat, läßt sich nicht mehr in Frage stellen. Besser als alle sonstigen gangbaren Theorien hat sie den naive-mystischen Schleier von dem geheimnißvollen Ursprunge der Krankheiten gezogen und die Ursachen der Krankheiten unserem Verständnisse näher gebracht.

Sport.

Budapester Sommerrennen.

Fünfter Tag.

Budapest, 19. August. Der Australier Car Lake war gestern der Held des Tages und man feierte ihn wie eine Primadonna. Was er gestern leistete, als er Lüz, der schon dreimal geschlagen schien, im Endkampf mit dem Aufgebot aller Kraft wieder an dem besseren Rivalen Bad boy vorbeibrachte, das ist das non plus ultra der Reitskunst und wurde auf der Budapester Rennbahn noch nicht gesehen. Noch verblüffender war seine Aktion, als er Istvánffy, der wiederholt ausbrach und durchaus nicht pariren wollte, mit eisenstarker Hand seinem Willen gefügig machte. Nur so ist es erklärlich, daß Istvánffy jene drei Längen einzuholen mußte, die der Vorsprung Gem's betrug, der knapp im Ziel von dem Springer'schen Hengste um eine kurze Halslänge geschlagen wurde. Der famose Reiter, der mit Marat das erste Item gewann und mit Petition beinahe die Heleneenthalerin Sweety überwand, hat mit seinen bishe-

Aus den Jünglingsjahren des Thronfolgers.

Von Kornel Abrányi.

(Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.)

Der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand pflegte seit seiner Jünglingszeit sozusagen alljährlich den Winter in Meran zu verbringen. Alle Diejenigen, denen es vergönnt war, die Lebensweise des Thronfolgers während seines Meraner Aufenthaltes zu beobachten — und deren gab es wahrlich eine recht beträchtliche Menge —, ja man könnte sogar dreifach behaupten, jeder, der so wie er in Meran überwinterte, kann sich einen klaren Begriff von der Gemüths- und Seelenwelt, der Lebensauffassung, den charakteristischen Neigungen, Passionen und Zerstreuungen, kurz gesagt: von der ganzen Individualität des Thronfolgers machen.

Erzherzog Karl Ludwig, der Vater des Thronfolgers, kaufte im Jahre 1870 die auf der schönsten Anhöhe Merans gelegene Burg Priam, die einst — vor sehr langer Zeit — ein schlichtes Tiroler Bauernhaus gewesen, aber die österreichische Aristokratie hatte bereits im XVI. Jahrhundert die unübertrefflich herrliche Lage des bescheidenen Tiroler Bauernhauses erkannt und an seiner Stelle ein zauberhaft schönes Jagdschloß errichten lassen. Dieses Jagdschloß hatte den Besitzer zu verschiedensten Malen gewechselt, bis es dann schließlich in den Besitz der Grafenfamilie Priam überging, und es behielt den Namen dieser Familie auch selbst dann noch bei, als König Ludwig von Baiern im Jahre 1843 Eigentümer des Schlosses wurde; und nach ihm ging es dann noch wieder in fremde Hände über, aber stets ohne den Namen zu wechseln. Noch lange Zeit, nach dem Erzherzog Karl Ludwig das wundervolle Jagd-

schloß gekauft, dachte er nicht daran, ein Familienheim, eine Heimstätte zum Winteraufenthalte seiner Familie daraus zu machen. Nur erst als sich bei seinem ältesten Sohne Franz Ferdinand in Folge einer heftigen Erkältung die Symptome eines Lungen- und Nervenkatarrhs zeigten und er dem Wunsch und Rathe seiner Aerzte zufolge die Wintermonate in einem Orte mit mildem, südlichem Klima verbringen sollte, da erste fasste Erzherzog Karl Ludwig den Plan, die Burg zu einem herrlichen Kastell umzugestalten, und er ließ diesen Plan denn auch allsogleich zur Ausführung bringen. Die Meraner nennen die beiden Theile, aus denen die Anhöhe besteht, auf der das vom Erzherzog Karl Ludwig erbaute, von einem riesigen, üppigen Parke umgebene Kastell liegt, Rottenstein und Rosenstein. Außerlich macht das Kastell nicht eben allzugroßen Effekt, es umfaßt Alles in Allem circa 40 bis 50 Gänge, die innere Einrichtung des Schlosses aber ist eine durchaus künstlerische und verschwenderisch luxuriöse. Dem Thronfolger zuliebe pflegten auch seine Geschwister: die Erzherzoge Otto und Karl Ferdinand, sowie die Erzherzogin Margaretha Sophia mit ihrem Gemahl, dem Herzog Albert von Württemberg, und ihren Kindern: den Herzogen Philipp und Karl und der Herzogin Marie, den Winter für gewöhnlich in Meran zu verbringen. Da das Familienkastell sich jedoch mit der Zeit nach und nach als zu eng erwies, überließ der Thronfolger schließlich das ererbte Familienschloß gänzlich seinen Geschwistern, zu seiner eigenen Benützung jedoch ließ er im südwestlichen Theile des Parkes — auf einem Gebiete, das ungefähr so groß ist wie der „Szabadság-tér“ in Budapest — ein anderes Kastell erbauen. Während seines Winteraufenthaltes war es dem Thronfolger eine besonders angenehme Zerstreuung, den Bau persönlich zu über-

machen, und es geschah sogar recht häufig, daß er sich bei der Aufführung des Schlosses, seinem einem eigenen Geschmacks und seiner Invention folgend, einmischte. Man kann ruhig behaupten, daß er den ganzen Bau, der im Jahre 1899 fertiggestellt wurde, vom Anfang bis zum Ende persönlich leitete.

Sobald der Winter nahte, gewöhnlich schon zu Anfang des Monats Dezember, kam der Thronfolger in Meran an. Als ständiger Begleiter war der Husarenrittmeister Bronn als dienstthuender Kammerer mit ihm. Mit der größtmöglichen Einfachheit reiste der Thronfolger in einem Coupé erster Klasse des Schnellzuges und fuhr in einem gewöhnlichen Miethswagen von der Station zum Kastell. Er vermied es, irgendwie Aufsehen in Meran zu erregen und mischte sich so ungewollt, mit so freundlichem Wesen unter das Meraner Publikum, daß weder in den Salons noch aber auf den öffentlichen Promenaden Jemand gezwungen gewesen wäre, daran zu denken, daß es der zukünftige Kaiser und König der österreichisch-ungarischen Monarchie ist, dessen ritterliche Gestalt sich mit uns gemeinsam an der ozonenreichen, herrlichen Luft Merans erquid.

Wie sehr sich aber auch der Thronfolger bemühen mochte, jedwedes Aufsehen zu vermeiden, bildete er dennoch den Mittelpunkt der allgemeinen Aufmerksamkeit, war er dennoch der Gegenstand des allgemeinen Interesses. Jeder mußte in Meran, daß der Thronfolger sehr früh aufzustehen pflegte, und daß sein erster Weg ihn stets in die Kirche führte, um der heiligen Messe beizuwohnen. Zuerst war es die äußerst romantisch gelegene Kirche zu Obermais, die er besuchte; sobald aber die frommen Tiroler davon Kenntniß erhielten, überflutheten sie schon in den frühesten Morgenstunden die Kirche derartig, daß sie den Thronfolger schier daraus verdrängten. Von

gen Erfolgen den Beweis erbracht, daß der Stall Reeves mit fast allen seinen Pferden siegen konnte — ohne Doping. Das Publikum scheint den vom Rennplatz verbannten Trainer Reeves schon ganz rehabilitiert zu haben, denn es bereitet dem Stalljockey Carlslake jedesmal stürmische Ovationen. Man darf annehmen, daß auch die Doping-Untersuchung keine gravierenden Indizien zutage gefördert hat, und dann wird hoffentlich auch der Jockeyklub nicht säumen, jene scharfe Maßregeln rückgängig zu machen, die das angeblich verdächtige Schalten und Walten im Stall Reeves ihm im Interesse der Beruhigung des Publikums aufgenötigt haben. Die Sportchronik hat noch ein wichtiges Ereignis zu verzeichnen. Das Wunderpferd Landluft, das im vergangenen Jahre alle seine Rennen gewonnen hat, heuer aber — weil es nicht in Ordnung war — allen klassischen Konkurrenzen fernbleiben mußte, erfüllte gestern sein Engagement im Komitee-Preis, den es verhalten gewann. Nun steuert der Stall des Fürsten Hohenlohe mit dieser Stute, die sich einer brillanten Verfassung erfreut, auf den Königin Elisabeth-Preis los, den sie auch gewinnen mußte, wenn sie die vorjährige ist. Hier die Resultate der einzelnen Rennen:

1. Maidenrennen der Dreijährigen. 3000 Kronen, 1600 Meter. Baron Gustav Springer's Marat (Carlslake) Erstes, Baron J. Hartmann's Cos (Janek) Zweites, Graf A. Zichy's Drom (Guttman) Drittes. Unplacirt: Gateuz, Castor, A Sport, Ecseid, Junina, Sybilla. Mit anderthalb Längen gewonnen, nach drei Viertelängen Drittes. Totalisateur: 10:17, Platzwetten: 40:46, 48, 78, Buchwetten: 1/2 auf Marat, 2/2 Cos, 4 Gateuz, 6 Drom, 10 bis 20 die Uebrigen.

2. Handicap. 3000 Kronen, 2000 Meter. R. Geiß's Tüz (Carlslake) Erstes, Graf E. Batthyány's Bad Boy (Fregner) Zweites, F. Milne's A conto (Ferguson) Drittes. Unplacirt: Good Luck, Pinty. Mit Kopflänge gewonnen, nach acht Längen Drittes. Totalisateur: 10:26, Platzwetten: 40:54, 56, Buchwetten: 1/2 Bad Boy, 2 Tüz, 3 bis 8 die Uebrigen.

3. Komitee-Preis. 10,000 Kronen, 2000 Meter. Fürst Hohenlohe's Landluft (Shaw) Erstes, Georg Badescu's Seagull (Smejda) Zweites, Widzomer Gestüts Som (Winfield) Drittes. Unplacirt: Sin, Párta, Griß. Mit sechs Längen gewonnen, nach drei Viertelängen Drittes. Totalisateur 10:18, Platzwetten 40:70, 122. Buchwetten: 1 Landluft, 3 Párta, Griß, 5 Seagull, Som, 40 Sin.

4. Verkaufrennen zweiter Klasse. 3000 Kronen, 1000 Meter. B. Közsa's Kellame (Markó) Erstes, E. Zombory's Nelson (Winfield) Zweites, Dobozer Gestüts Furfangos (Gutmann) Drittes. Unplacirt: Abaty, Faczer, Joyeuse, Kétes, Ecaterini. Mit halber Länge gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisateur 10:71, Platzwetten 40:52, 46, 46. Buchwetten: 2 Furfangos, 2/4 Nelson, 5 Kétes, 6-10 die Uebrigen.

5. Maidenrennen der Zweijährigen. 5000 Kronen, 1100 Meter. Baron Gustav Springer's Istvánffy (Carlslake) Erstes, G. Fái-Galás' Gem

(Ferguson) Zweites, E. Loffonczy's Wolfram (Janek) Drittes. Unplacirt: Satellit, Mitra. Mit Kopflänge gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateur 10:13, Platzwetten: 40:46, 52, 52. Buchwetten: 3 auf Istvánffy, 5 Gem, Satellit, 6-12 die Uebrigen.

6. Rennen der Zweijährigen. 5000 Kronen, 900 Meter. Graf Elemér Batthyány's Sweety (Fregner) Erstes, Baron Gustav Springer's Petition (Carlslake) Zweites, Ritter S. Landau's Robusta (Gulnás) Drittes. Unplacirt: Farnese, Champion, Rip-Rop. Mit kurzer Kopflänge gewonnen, nach fünf Längen Drittes. Totalisateur 10:21, Platzwetten: 40:50, 48. Buchwetten: 1 Sweety, 2/2 Petition, 3-10 die Uebrigen.

7. Verkauf-Handicap. 2000 Kronen, 1600 Meter. R. Horváth's Blittri (Brooks) Erstes, F. Bamberger's Anyuci (Ungsorg) Zweites, R. Geiß's Gajdaszony (Lipták) Drittes. Unplacirt: Napagedl, Lamoral, Taranto, Vunjak, Calville, Gyöngyélet. Sicher mit Halslänge gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur: 10:110, Platzwetten: 40:206, 100, 154. Buchwetten: 2/2 Vunjak, 4 Anyuci, Calville, Taranto, 7 Gyöngyélet, 8 Gajdaszony, Lamoral, 10 die Uebrigen.

Badener Trabfahren.

Dritter Tag.

Baden, 18. August. (Privat-Telegramm.) Das heute stattgehabte Rennen ergab folgende Resultate:

1. Versuchrennen der Dreijährigen. 1200 Kronen, 1600 Meter. M. Román's Ebeveket (Rieser) Erstes, Zeit: 1 Min. 38.6 Sek., Lodegame (Lyon) Zweites, Nembaj (Seager) Drittes. Unplacirt: Salome, Berkes, Wuppy, Nachfalter, Fingerhut, Ffar, Indirekt. Totalisateur: 10:53, Platzwetten: 20:38, 38, 41. Buchwetten: 1 Berkes, 3 Ebeveket, 5 die Uebrigen.

2. Rudolfshofer Preis. 1200 Kronen, 2280 Meter. M. Reiner's Princetta (Cassolini) Erstes, Zeit: 1 Min. 34 Sek., Jung Tonquin (Novák) Zweites, Antal (Fischer) Drittes. Unplacirt: Minus, Onward Erver, Porte Bonheur, Onward, Zmre, Buzus, Danville Cecil, Hilda M., Starter, Etus, Alpha, Chance und Mimicry. Totalisateur: 10:55, Platzwetten: 20:38, 77, 40. Buchwetten: 3 Antal, Princetta, Danville, Cecil, 4 Chance, 8 die Uebrigen.

3. Helling-Preis. 12,000 Kronen, 1600 Meter. Drittes Heat: Vito (Eigentum des Budapest Trabrennvereins) [Brown] Erstes, Zeit: 1 Min. 21.4 Sek., Royal Reaper (Bodimer) Zweites, Pierrot (Dieffenbacher) Drittes. Unplacirt: Louhie, Electric Todd, Aufwieglein und Custer. Totalisateur: 20:56, Buchwetten: 1/4 Custer, 2/2 Vito, 5 die Uebrigen.

4. Verkaufrennen der Dreijährigen. 2600 Kronen, 2170 Meter. Charowaer Gestüts Fleade (Myerson) Erstes, Zeit: 1 Min. 35.1 Sek., Oculi (Tappan) Zweites, Tucli (Seager) Drittes. Unplacirt: Isabella, Betyar, Renée, Schaz, Karin, Flamingo, Hajnal, Bokréta, Diva. Totalisateur: 10:46, Platzwetten: 20:31, 31, 53. Buchwetten: 2 Fleade, Oculi, 5 die Uebrigen.

6. Trabersport-Klub-Rennen. 2000 Kronen, 2500 Meter. J. Pillat's Nóra (Pillat) Erstes, Zeit: 1 Min. 32.1 Sek., Dillon (Obersberger) Zweites, Champion Bourbon (Wollner) Drittes. Unplacirt: Fon-

dor, Nord-Epreeß, Répvifelő, Bogány, Faust, Nachtfater, Diogenes, Mailüsterl, Gyimes. Totalisateur: 10:30, Platzwetten: 20:33, 97, 57. Buchwetten: 1/2 Faust, 2 Nóra, 5 die Uebrigen.

8. Verkaufrennen. 2400 Kronen, 2385 Meter. G. Grinover's Belladonna (Pezzi) Erstes, Zeit: 1 Min. 31.3 Sek., Hera (Ederer) Zweites, Cora (Seager) Drittes. Unplacirt: Cervantes, Vidéc, Welsler, Friß, Subri, Adalbert, Pipiske. Totalisateur: 10:79, Platzwetten: 20:45, 37, 32. Buchwetten: 1/2 Cora, Pipiske, 4 Hera, 6 die Uebrigen.

10. Wa-Wa-Preis. 3400 Kronen, 2300 Meter. Mr. Edward's Gondos (Dieffenbacher) Erstes, Zeit: 1 Min. 27.1 Sek., Aschenbrödel (Lyon) Zweites, Gambetta (Barbetta) Drittes. Unplacirt: Memphis, Juskám, Esóta, Hedwig, Willy Allen, Kontrás S., Mágánás. Totalisateur: 10:187, Platzwetten: 20:58, 34, 43. Buchwetten: 1/2 Aschenbrödel, 2/2 Gambetta, 8 die Uebrigen.

Der St. Stephans-Preis.

Budapest, 19. August. Wer in den Annalen des Rennsports blättert, muß staunen über die unverständliche Hartnäckigkeit, mit welcher die hochgeborenen Herren des Jockeyklubs an den auch von Fachleuten stark angefeindeten Propositionen des St. Stephanspreises festhalten. Gewiß bietet es diesen Aristokraten, als Veranstalter eines zur Volksthümlichkeit gelangten Sportfestes, Herzensfreude, auf dem buntbewimpelten Turf am Tage des Landesheiligen Zehntausende, darunter auch unsere biederen Landleute, zu Gast zu sehen, aber mit dem Arrangement solcher Rennen ist ihre Aufgabe nicht erschöpft, sie sollten aus den reichen Mitteln, zu denen sie durch die Gunst des Publikums gelangen, der heimischen Pferdezucht eine intensivere Pflege angedeihen lassen. Diese löbliche Intention beseele vermuthlich den Regenerator des ungarischen Rennwesens, als er mit flammender Begeisterung Hunderttausende für neue mit dem Turf in Konnex stehende Institutionen bewilligte, aber dennoch bleibt es ein unverzeihlicher faux pas, daß er ein Rennen kreierte, dessen riesengroße Dotation die Prämie bildet für einen geschickt managierten — simplen Gaul. Mit einem Wort, es ist beklagenswerth, daß unser Grand prix vermöge seiner miserablen Propositionen ein nur für Verkaufs- und Handicap-Pferde erreichbares Wettrennen und kein Zuchtrennen ist. Aus dieser Ursache hat die Derby-Klasse in diesem Rennen nichts zu suchen, und deshalb erwachsen aus dem Hunderttausend Kronen-Preis der heimischen Pferdezucht nicht die geringsten Vortheile.

Als Wettrennen par excellence mag man den St. Stephanspreis allenfalls gelten lassen, und als solcher hat er sich nach Ansicht einiger Sportsmen auch bewährt, erschließt sich ja für das Publikum ein weites Gebiet für Kalkül und Kombinationen, wenn es heißt, den wahrschein-

diesem Moment angefangen entschloß sich der Thronfolger, die Frühmesse in der Kapelle seines eigenen Schlosses anzuhören. Nach Absolvierung der Messe und des ersten Frühstücks machte der Thronfolger immer größere Ausflüge, und zwar entweder zu Pferde oder mit dem Bicycle, per Wagen, meistens aber zu Fuß, „per pedes apostolorum“. Denn er ist ein ebenso leidenschaftlicher wie unermüdlicher Tourist, der vor keinem Hinderniß zurückschreckt, ja sogar vor keiner Gefahr, wenn es gilt, eine schöne Aussicht von irgendeiner Bergeshöhe zu genießen. Sehr viele Mitglieder der Meraner Gesellschaft haben den Thronfolger zu derartigen Ausflügen gehen oder von diesen zurückkommen gesehen. Er trug dann stets kurze Tiroler Lodenhosen, einen weitgeschnittenen englischen Rock, braune Strümpfe und auf dem Kopf einen feirischen, grünen Jägerhut. Er nahm immer einen Krimstecher, einen langen Bergstock und einen Kodakapparat mit sich. Von den in der Umgegend befindlichen, meistens recht hoch gelegenen Dörfern besuchte er fast täglich das eine oder das andere, aber ein Jeder wußte es — obschon es damals noch keiner verstand —, daß sein Weg ihn, wenn möglich, nach Schennat führte, und dort — wenn er auch schon auf dem Heimwege noch so müde war — veräumte er es niemals, das Mausoleum zu besuchen, wo der Erzherzog Johann und seine Frau, die Tochter des Postmeisters von Auffee, ruhen. Erzherzog Johann, das Vorbild des späteren Johann Orth. Dieser Erzherzog Johann, der eine Bruder des Kaisers Franz, hatte sich mit dem erwählten Ideal seines Herzens zu einer Zeit vereint, als man diesen Schritt am Kaiserhofe weder zu entschuldigen noch aber zu verzeihen vermochte. Aber Erzherzog Johann entsagte lieber seinem erzherrzoglichen Range, dessen man ihn beraubte, lebte lieber zurückgezogen und von Jeder-

mann verlassen in einem kleinen Tiroler Dorfe, und starb lieber als ein in Ungnade Gefallener, als daß er der Tochter des armen Postmeisters von Auffee, die er so innig liebte, entsagt hätte. Sein Sohn, der Graf von Meran, hatte das im gothischen Stil erbaute Mausoleum errichten lassen, zu dem der Thronfolger Franz Ferdinand zur Zeit seines Meraner Aufenthaltes fast tagtäglich zu wandern pflegte. Das wußte Jeder, aber keiner ahnte den wirklichen Grund dafür, keiner konnte ihn verstehen. Oder doch. Jeder verstand ihn, Jedermann fühlte, daß nur eine erhabene denkende, königliche Stirne und nur ein edel fühlendes königliches Herz so zu handeln im Stande sind, ein großer Fürst, der die wirkliche, die echte Liebe auch selbst dann eines Erzherzogs nicht für unwürdig findet, wenn die Erwählte, die Auserkorene nur ein armes Bürgermädchen ist. Aber wer sich später, nach der Eheschließung mit der Gräfin Sophie Chotek, an diese Ausflüge nach Schenna zurückerinnert, der sah auf einmal den wirklichen Grund umso klarer und deutlicher, der verstand ihn mit umso größerer Bewunderung, mit umso größerer Begeisterung.

Und es war ganz eigenartig, daß diese geheimnißvolle oder prophetische Sympathie, die der Thronfolger für den verstorbenen Erzherzog Johann empfand, auch auf die Postmeister übergang. In der Nähe von Meran liegt ein Dorf namens Mgunden, in welchem zur Zeit des Meraner Aufenthaltes des Thronfolgers ein achtzigjähriger Postmeister seines Amtes swaltete. In unmittelbarer Nachbarschaft der Post stand das einzige Wirthshaus des Dorfes. In diesem Gasthause hatte der Thronfolger ein Diner für eine aus zehn Personen bestehende Gesellschaft bestellt. Das Wirthshaus war natürlich festlich geschmückt worden, und der alte Postmeister erwartete mit einer ganzen

Musikbande den Thronfolger und seine Gesellschaft. Als der Thronfolger mit seinen Gefährten und Schwägern, sowie mehreren zu seinem Hofstaate Gehörenden anlangte, hatten Alle mit Blumen geschmückte Hüte auf den Köpfen. Die Musikbande begann ihre Weisen zu spielen, das heißt sie bliesen das „Gott erhalte Franz den Kaiser“, der Thronfolger aber lauschte den Klängen der Musik ganz und gar nicht, sondern eilte, sowie er den achtzigjährigen Postmeister erblickt hatte, schnell auf ihn zu, um ihn zu begrüßen; mit dem liebenswürdigsten, freundlichsten Lächeln führte er ihn zu dem gedeckten Tische hin, stellte ihn seiner Gesellschaft vor, wies dem Alten den Ehrenplatz an seiner Seite an, ja er schenkte ihm sogar eigenhändig Wein in sein Glas. Es war dies ein Zug, der an Rudolf von Habsburg, den ersten Kaiser des Hauses Habsburg, erinnert, der einst einen zur Beichte eilenden Priester auf dem Rücken seines Leibrosses durch den wild tosenden, reißenden Bach tragen ließ...

Daß der Thronfolger ein außerordentlich scharfes Auge hat, so daß er Alles bemerkt, daß ihm Alles auffällt, was von der Schablone des Alltagslebens nur irgendwie abweicht, dafür dient als charakteristisches Beispiel eine Episode, die bei der Eröffnung der Meraner Schießschule passirte. Die Meraner Schießschule wurde auf der Spitze jenes Berges erbaut, von dem aus der Sandwirth Andreas Hofer einst die Angriffe der Grenadiere des ersten Napoleon zurückschlug. Der Thronfolger, als Patronatsherr der Schießschule, ließ, nachdem er selber den ersten Schuß abgefeuert, den Blick über die feiernde Festmenge schweifen, da sah er dann auf einmal ein altes Mütterchen, das sich, um sich mühsam auf den zitternden, schlotternden Beinen halten zu können, auf einen Stod stützte, aber dennoch der Feier bis

lichen Gewinner des reichen Preises ausfindig zu machen. Man mag aber noch so eindringlich die Pedigrees der Pferde studieren, ihre bisherigen Formen vergleichen, sich abmühen, um die Resultate der häuslichen Proben und Trials in Erfahrung zu bringen, Mangel an Fitness, geringe Kondition, unrichtige Reittaktik, Lässigkeit oder Ueberhastung von Seite des Professionals, das verfrühte oder das zu richtige Zeit veräumte Aufnehmen des Rennens vernichten sehr häufig alle Kombinationen und beeinträchtigen den Ausgang des Rennens. Sucht man einen Tip für das St. Stephansrennen, so muß man unbedingt bei Bartel Halt machen. Der Hengst des Fürsten Lubomirski hat so manche heiße Schlacht mitgemacht und stets eine ehrenvolle Rolle gespielt. Wir weisen nur auf das Derby hin, wo er Zweiter war nach Kokoro, wir erinnern an das Baron Béla Wendheim-Memorial, welches Bartel nur nach Kampf um eine Halslänge gegen Laudanum verlor, und vergewenwärtigen uns den vorwöchentlichen Lágymányos Preis, in welchem der Matchbox-Hengst unter sehr ungünstigen Gewichtsverhältnissen Unwinkelschlug. Als gleich gutes Vollbluthier müssen wir Giergl bezeichnen, der in Kottingsbrunn sich mehrmals Preise geholt hat; nur fürchten wir, daß er zu geringes Stehvermögen besitzt und daß er an der zu langen Distanz des Stephanspreis-Kurses scheitern wird. Außer diesen ersten und berechtigten Anwärtern kommen als Außenseiter Gargantua und Marasesti in Betracht. Gargantua blieb seit Mai dem Rennbetrieb fern. Er gewann damals unter 59 Kgr. das Ligettelker Handicap und wurde seither nur für das morgige Rennen präpariert. Vielleicht verhilft ihm die Reinkunst Janek's zu einem Erfolg. Auf dem Weltmarkt spielte in jüngster Zeit auch Marasesti eine Rolle, der bei den Platzwetten zu berücksichtigen wäre, viel eher als Heros, der nur im Biennial-Zuchtrennen sich bemerkbar machen konnte. Im St. Stephanspreis-Felde befindet sich noch ein Pferd, dessen Chancen unberechenbar scheinen. Es ist von Moka die Rede, der als Sieger des klassischen Trial-Stakes eine Menge Vollbut erster Güte, darunter Bartel, Lord Firebrand, Heros, Good Morning und Giergl, weit hinter sich gelassen hat. Ist dieser Tokio-Sprößling seiner Ausdauer und seiner Flinkheit, die er im April bekundete, nicht verlustig gegangen, so ist er der — Ueberraschungsfieger. Aber eine derartige Ueberraschung halten wir schier für ausgeschlossen, denn nur in ganz exzeptionellen Fällen — siehe Tokio — gewann den St. Stephanspreis — ein gutes Pferd.

B-n.

Budapester Sommer-Rennen. Für das morgen, Dienstag, stattfindende sechste Rennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

1. Wasserturm-Preis. (5000 Kronen, Distanz 2500 Meter.) 6 Unterschriften. — 2. Welt-

Handicap. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 16 Unterschriften. — 3. St. Stephans-Preis. (60.000 Kronen, Distanz 1800 Meter.) 20 Unterschriften. — 4. Rennen der Zweijährigen Hengste. (Preis 5000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) 11 Unterschriften. — 5. Maidenverkaufsrennen der Zweijährigen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 20 Unterschriften. — 6. Verkaufs-Handicap der Zweijährigen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 14 Unterschriften. — 7. Handicap. (Preis 3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 22 Unterschriften.

Im St. Stephans-Preis werden starten: Favorinka (Kozuch), Lord Darcy (Brezner), Heros (Gulyás), Giergl (Süßter), Marasesti (Painter), Biß (Guttman), Bartel (Korb), Moka (Ferguson), Mándor (Sas), Csalfanna (Varga), Gargantua (Janek). In den Wettlisten Armand Feh'r's notiren diese Pferde folgendermaßen: Bartel 1 1/2, Giergl 4, Gargantua, Heros und Marasesti 6, Csalfanna 8, Lord Darcy 10, die Uebrigen 12.

Athletik.

Meeting des Sportvereins der Postbeamten auf der Sportbahn auf der Uellberstraße.

Ein über zweitausend Köpfe zählendes Publikum hatte sich gestern Nachmittags eingefunden, um den in Aussicht gestellten Ereignissen beizumohnen. Der gebotene Sport war ein recht guter. Ein Ereignis gab es jedoch nur im Laufen über eine englische Meile, in welcher Konkurrenz der junge Forgács mit einer Zeit von 4 Min. 34 1/2 Sek. einen neuen Landesrekord geschaffen hat. Die Resultate sind die folgenden:

Flachlaufen, 100 Yard. Szalai (MTK) Erster, Szenes (Postás) Zweiter. Zeit: 10:08 Sek.

Flachlaufen, 22 Yard (Handicap). Schlot (BTO) Erster, Ulrich (KAOE) Zweiter, Szenes (Postás) Dritter. Zeit: 23 Sek.

Flachlaufen, 1 englische Meile. Forgács (BEAC) Erster, Sebő (Spárta) Zweiter, Maros (MAC) Dritter. Zeit: 4 Min. 34 1/2 Sek.

Diskschweren. Mudin (MAC) 40:75 Met. Erster, Nyilassy (BTC) 40:16 Meter Zweiter, Jóti (BTC) 38:98 Meter Dritter.

Hochsprung. Badon (MAC) 180 Cm. Erster, Kovács (FTC) 162 Cm. Zweiter.

Weitsprung. Kósa (MAC) 624 Cm. Erster, Kovács (FTC) 619 Cm. Zweiter.

Rekordversuch im Laufen über eine halbe englische Meile. Palotai Erster. Zeit: 2 Min. 18 Sek.

Flachlaufen, 600 Meter (Handicap). Vass (MTE) Erster, Góber (MAC) Zweiter, 30:2 Sek.

Flachlaufen, drei englische Meilen. (Handicap.) Kovács (MAC) Erster, Bolarik (MTE) Zweiter, 16 Min. 12:4 Sek.

Gewichtstoßen. Emerich Mudin Erster, 13:52 M., Mándy (FTC) Zweiter, 11:6 M.

Flachlaufen, 300 Yard. Szerelemhegyi (MAC) Erster, Schloffer (FTC) Zweiter, 33:4 Sek.

Flachlaufen, ein Viertel englische Meile. Ulrich (KAOE) Erster, Faludi (MTK) Zweiter, Fábian (MAC) Dritter, 55 Sek.

Stafettenlaufen, 4x250 Meter. MAC Erster, KAOE Zweiter.

Stafettenlaufen, 4x400 Meter. Postás Erster, Spárta Zweiter, BAK Dritter, 3 Min. 43 Sek.

Schwimmen.

Das zweitägige Meeting des Magyar Testgyakorlók Köre wurde gestern beendet. An den mit werthvollen Preisen ausgestatteten Konkurrenzen nahm eine große Anzahl von Schwimmern theil, die erzielten Resultate waren ziemlich mäßig.

Die Hauptkonkurrenz der Veranstaltung, die Meisterschaft von Ungarn im Brustschwimmen über 200 Yards, fiel mühelos an Óskar Demján. Den Brüll-Wanderpreis gewann der Muegyetemi Athletikai és Football-Club, dessen Schwimmer übrigens die meisten Preise erhielten, mit überlegener Punktzahl gegen den veranstaltenden Verein. In den einzelnen Schwimmen wurden folgende Resultate erzielt: 1. Schwimmen über 66 Meter. Béla Sperjessy (MAC) 0:42:8 Erster, Stephan Gerlóczy (NSC) Zweiter, Johann Lator (MTK) Dritter. — 2. Brustschwimmen über 100 Meter. Andreas Baronyi (MAC) 1:24:8 Erster, Johann Wenk (FTC) Zweiter, Johann Lator (MTK) Dritter. — 3. Juniorschwimmen über 400 Meter. Béla Komjáti (MTK) 7:04:6 Erster, Rudolf Csorna (Cs. FC) Zweiter, Julius Károly (MTK) Dritter. — 4. Sechtauchen über 33 Meter. Genst Liebner (MTK) 0:27:6 Erster, Julius Réthy (MTK) Zweiter, Joseph Gábor (MTK) Dritter. — 5. Stafetten-Brustschwimmen über 3x100 Meter. Magyar Testgyakorlók Köre 4:37:4 Erster. Der als Erster eingelangte Muegyetemi AFC wurde disqualifiziert. — 6. Rücken schwimmen über 100 Meter. Ladislaus Szentgróthy (MAFC) 1:24:2 Erster, Nikolaus Bartó (MTK) Zweiter, Stephan Géczy (MAFC) Dritter. — 7. Schwimmen über 100 Meter. Alois Kenyery (MAFC) 1:07:4 Erster, Johann Koltay (MTK) Zweiter, Ladislaus Szentgróthy (MAFC) Dritter. — 8. Kunstspringen. Gustav Rozgonyi (BAK) Erster. — 9. Meisterschaft von Ungarn im Brustschwimmen über 200 Yards. Óskar Demján (BTC) 2:45:4 Erster, Anton Bródi (FTC) Zweiter, Georg Agulár (MTK) Dritter. — 10. Seitenschwimmen über 100 Meter. Paul Domonkos (MTK) 1:24 Erster, Roland Apoc (FTC) Zweiter, Béla Komjáti (MTK) Dritter. — 11. Schwimmen über 300 Meter. Alois Kenyery (MAFC) 5:17 Erster, Julius Károly (MTK) Zweiter, Georg Szabados (MTK) Dritter. — 12. Lagen-Stafettenschwimmen über 4x100 Meter. Muegyetemi Athletikai és Football-Club 4:37 Erster, Magyar Testgyakorlók Köre Zweiter, National S. C. Dritter. — 13. Juniors-Stafettenschwimmen über 3x66 Meter. Budapester Athletic-Club 2:58:8 Erster, FTC Zweiter, MTK Dritter. Außer den angeführten Konkurrenzen enthielt das Programm noch eine Anzahl gelungener Handicaps.

Golf.

Die Golfmätches des Tátraklubs auf der prachtvoll gelegenen Tátralomniczer Golfbahn verliefen bei lebhaftem Interesse. Die Konkurrenzen brachten zahl-

zum Schluß beizumohnen. Der Thronfolger trat auf die alte Frau zu und fragte leutselig: „Mütterchen, thut es Ihnen nicht leid, den weiten Weg hieher gemacht zu haben?“ Worauf die alte Frau erwiderte: „O Du lieber, guter Herr, um Dich sehen zu können, würde ich nicht die Mühe scheuen, selbst bis ans Ende der Welt zu gehen!“ Der Thronfolger ließ die alte Frau erquicken und laden, ließ dann einen Wagen holen und die Alte so in ihr Dorf heimfahren.

In Meran pflegte der Thronfolger täglich den Klängen der Kapelle der „Blazmusik“ auf der Promenade zu lauschen, und die anwesenden Ungarn konnten nicht nur gelegentlich dieser Blazmusik, sondern auch im Theater häufig beobachten, daß der Thronfolger ein großer Liebhaber, ein unbedingter Freund der ungarischen Musik ist. So oft die „Zigeunerbanda“ den ungarischen Werbemarsh, den „Hymnus“ und den Rákóczi-marsh anstimmte, applaudirte der Thronfolger begeistert. Und diese Erfahrung brachte den Grafen Victor Gyürky auf die Idee, bei einer Soirée, zu der der Thronfolger sein Erscheinen zugesagt, die Zigeunerkapelle aus Nagykanizsa bringen und dem Thronfolger ein paar schöne ungarische Melodien vorspielen zu lassen. Der Thronfolger war über diese Aufmerksamkeit äußerst angenehm überrascht und schwelgte bewundernd im Genuße der schönen ungarischen Melodien. Die Gastwirthin Merans aber bat den Gyürky flehentlichst, den Zigeunern zu gestatten, auch an anderen Orten Merans zu spielen. Graf Gyürky jedoch erwiderte ihnen: „Die Zigeuner haben ihre Schuldigkeit gethan, die Zigeuner können gehen.“

Für jedwede Art des körperstählenden Sportes bezeugte der Thronfolger in Meran stets große Passion und außergewöhnliche Geschicklichkeit. Auf dem öffentlichen Eislaufplaz lie er gewöhnlich in Gesellschaft

von Damen Schlittschuh, er ritt auf dem nach Schenna führenden Wege, fuhr auf der Torstaberger Straße Bicycle, angelte in der Esch, pflegte in der Garnisonskaserne zu sechten und zu turnen, spielte in Doblhof Tennis, in den Lokalitäten des „Europa“ Billard, und eine Kegelpartie im Walder'schen Keller machte ihm stets große Freude. Er hatte auch eine ständige Kegelpartie, die zum größten Theile aus ungarischen Magnaten bestand. Unter diesen befanden sich auch Fürst Alois Esterházy, Altaché in London, Contreadmiral Gustav Semsey und Graf Victor Gyürky.

Der Thronfolger speiste täglich pünktlich um vier Uhr; wenn seine Geschwister in Meran waren, dann dinstete er mit ihnen in seinem Kastell, aber wenn er allein war, dann speiste er stets in irgend einem öffentlichen Speisesaale, und ließ sich keineswegs von dem Publikum absondern. Der Thronfolger war ein Freund der allereinfachsten bürgerlichen Gerichte, pflegte auch nur solche zu essen, trank kaum irgendwelche Spirituosen und rauchte niemals.

Die Nachmittage verbrachte der Thronfolger ständig in seinem Kastell, und um diese Zeit war sein ungarischer Sprachlehrer bei ihm. Sobald die Schatten der Abenddämmerung sich zu senken begannen, machte er in Gesellschaft dieses seines Lehrers einen Spaziergang; die Konversation wurde dann stets in ungarischer Sprache geführt.

Der Thronfolger war ein außerordentlich großer Kinderfreund. Es gewährte ihm einen unsäglichen Genuß, mit den Kindern seiner Schwester Margarethe Sophie im Parke des Kastells zu spielen. Er schaukelte sie, spielte mit ihnen Ball und noch manche andere frohe Spiele. Aber er blieb auch sogar häufig auf offener Straße stehen, um ein besonders auffallend schönes Kind zu bewundern. Als er einst

in Gesellschaft der Gräfin Laaffe geb. Gräfin Irma Csáky, der Gemahlin des damaligen österreichischen Ministerpräsidenten, am Ufer der Passer spazieren ging, zeigte Gräfin Laaffe mit folgenden Worten auf einen kleinen ungarischen Jungen: „Der da ist mein Herzpinker!“ Der Thronfolger trat darauf zu dem kleinen Knaben und fragte ihn, zuerst in deutscher Sprache, wie er heiße? Der kleine Junge aber, der ihn nicht verstanden hatte, blieb ihm die Antwort schuldig. Da wiederholte der Thronfolger seine Frage in ungarischer Sprache, worauf der Kleine dann sagte: „Tivi.“ Von diesem Tage angefangen rief der Thronfolger, so oft er dem Kleinen begegnete, diesem ein herzliches und fröhliches „Serous Tivik!“ zu.

Nach all den eben erzählten Daten sind wir im Stande, uns ein echtes, wahres, getreues, bestreichend und bezaubernd liebes Bild von unserem Thronfolger zu entwerfen, das sich seither gewißlich in keiner Beziehung verändert haben dürfte. Und es geschieht auch hier durchaus nicht zum ersten Male, daß alle diese Daten in die Deffentlichkeit gelangen, denn sie waren zum Theil oder vielleicht auch ganz schon zu damaliger Zeit nicht nur in den österreichischen, sondern auch in den ungarischen Zeitungen gedruckt worden, dazumal jedoch war der Thronfolger noch gar nicht in die Politik verwickelt worden, es war damals noch durchaus nicht gebräuchlich, ihn nur durch die Brillengläser politischer Argumente und Prinzipien zu beobachten und prüfend, spähend zu mustern. Jetzt klingen so manche dieser kleinen Charakterzüge vielleicht sogar unwahrscheinlich, und dennoch: sie sind wirklich und wahrhaftig wahr, sie kamen aus vollstem, reinstem Herzen und wurden durch glaubwürdige, authentische Augenzeugen bestätigt...

reiche neue junge Spieler zum Vorschein. Insbesondere unter den Damen fielen mehrere vielversprechende Spieler auf, in erster Reihe Comtesse Lili Bissingen und die Comtesse Flora und Jaqueline Almásy.

Athletik. Am 24. d. findet auf dem Grundkomplex Thökölystraße 106, an der Ecke der Hungariastraße, die feierliche Eröffnung der Sportbahn des Sportvereins der Beamten der Budapestener Straßenbahngesellschaft statt.

Hundepreisrichter. Der ungarische Hundezuchtverein (A magyar obnyesztök és ebkedvelök egyesülete) veranstaltet gegen Ende September d. J. seine Herbst-Hühner-Prüfungsfunden für kontinentale und englische Vorstehhunde.

Gerichtshalle.

Budapest, 19. August. (Drohbriefe an den Justizminister.) Im Frühjahr erhielt der Justizminister Dr. Franz Székely wiederholt von dem Privatier Ladislaus Rajthényi Drohbriefe des Inhalts, er möge die Staatsanwaltschaft anweisen, seine (Rajthényi's) Kriminalanzeigen gegen Kornel Thuróczy energisch zu betreiben, ansonsten werde der Briefschreiber dem Minister mit einer Waffe an den Leib rücken.

(Der Bankbetrug bei der Kommerzbank.) Das Verhörprotokoll des aus Amerika heimgebrachten Ludwig Bauer-Bajor hat der Untersuchungsrichter der kön. Staatsanwaltschaft übermittelt.

(Verurteilte Leichen.) Die Braßöder Polizei verhaftete jüngst den Todtengräber Thomas Türk und seine Konkubine Therese Köfke, nachdem sie einem dortigen Goldarbeiter eine werthvolle goldene Uhr mit Doppelmanteln, sowie einen Brillantring zum Verkaufe angeboten hatten.

30. Juli in der Todtenkammer aufgebahrten Thomas Öhyn herkommen. Aber auch die Leichen bereits begrabener Personen wurden durch Türk und seine Konkubine beraubt.

München, 17. August. (Die Mädchenmorde in Budapest und München.) Der im April am hiesigen Hauptpostamt verhaftete Buchbinder Johann Nepomuk Scheel, der dringend verdächtig ist, am 31. März in Budapest die zwölfjährige Zahlkellnerstochter Gisella Schwarz getödtet zu haben, befindet sich noch immer im Untersuchungsgefängnis Neudeck.

A cigaretta csak akkor jó, ha a papir RATIO

Viehmärkte.

Budapest, 19. August. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 804 Stück Schweine, 36 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, der heutige Auftrieb betrug 1558 Stück Schweine, 32 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 2362 Stück Schweine, 68 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel.

Köbánya, 19. August. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkentviehhändler in Köbánya. Vorath am 17. August 36,600 Stück. Am 18. August wurden aufgetrieben 498 Stück, abgetriebene 296 Stück, demnach verblieb am 19. August ein Stand von 36,802 Stück.

Wiener Schlachtviehmarkt vom 19. August. (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 3490 Stück ungarisches, 84 Stück galizisches, 671 Stück deutsches, zusammen 4694 Stück Vieh (2844 Ochsen, 864 Stiere, 478 Kühe, 509 Büffel), worunter sich 262 Stück Weide- und 1461 Stück Weinvieh befanden.

114 R., deutsche Prima von 116 R. bis 120 R., extrem von 122 R. bis 124 R., Sekunda von 108 R. bis 114 R., Tertia von 98 R. bis 106 R., mindere Maß- und Bauernochsen von 88 R. bis 96 R., Stiere von 88 R. bis 110 R., ausnahmsweise 112 R., Kühe von 86 R. bis 106 R., Büffel von 60 R. bis 78 R., Weinvieh von 60 R. bis 76 R., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt

vom 19. August 1912, 8 Uhr Morgens.

In Europa ist das Wetter etwas trockener geworden, größere Niederschläge gab es blos an der Ost- und Nordsee. Die Temperatur ist in Skandinavien und im Westen gestiegen, in Rußland gesunken und im Süden ebenfalls niedrig.

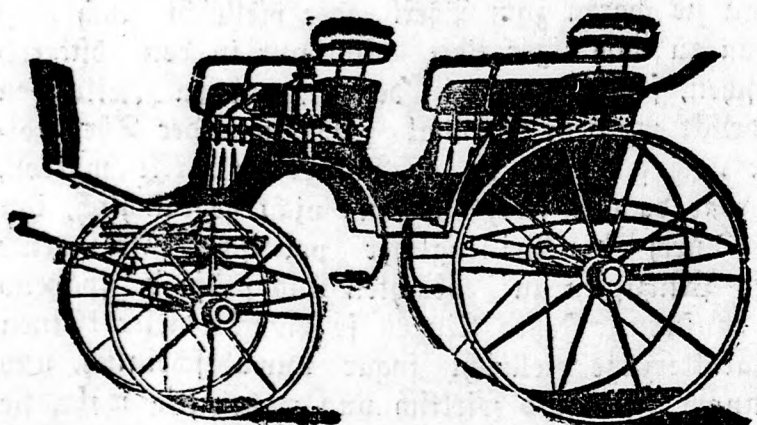
Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 24 Gr. C., das Minimum hingegen 12 Gr. C.

Wasserstand.

Table with 3 columns: Ort, Centimeter, [Centimeter]. Lists water levels at various locations like Donau, Danubius, etc.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um. ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; † unbestimmt.



KOCSIÁRUCSARNO k. a. monarchia legnagyobb kocsiraktára. BUDAPEST, IX., Köztelök-utca 4. ÁRJÓGYÉK INGYEN

Advertisement for Igmándi Bitterwasser, featuring the brand name in large letters and text describing its benefits for the stomach.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 20. August 1912.

Neues Pester Journal

Seite 25

Vigszínház.

A GOLYA.

Bobózat 3 felvonásban. Irta: Mayo M. Ford. Hervay Frigyes
Hardi Alfréd Tihanyi
A barátja Tanay
Kitty felesége Mészáros
Jimmy felesége Pally
Maggie Lenkeffy
Gyözö Gyözö
Egy fiatal anya Makay
Első rendőr Balassa
Második rendőr Kertész

TOTO.

Bobózat 1 felvonásban. Irta: Feydeau Georges. Fordította: Heltai Jenő.

Follavoine	Góth
Follavoine-né	Góthné
Chouilloux	Vendrey
Chouilloux-né	Molnár
Truchet	Kemenes
Toto	Lakos
Szobaleány	V. Kész

Kezdete fél 8 órakor.

Magyar Színház.

Délután 3 órakor Sárga Illom.

Vidéki történet 3 felvonásban. Irta: Bíró Lajos.
A nagyherceg Törzs
Thurzó Viktor Molnár
Hessen Frigyes Petheő
Illésházy István Vándori
Basaroz András Tarnai
A primadonna Csatal
Peredy Judit Gombaszögi
Csibás Péter Réthely
Dr. Aszias Kertész
Bokor Adolf, kávézó Vágó
Katolnay, ezredes Gere

Este 8 órakor

A frankfurtiak.

Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Rössler, Ford, Molnár Ferencz
Gudula Forrai
Anselm Vágó
Náthán Szirmai
Salomon Sebestyén
Karl Kertész
Jakob Pethő
Charlotté Nagy
Gusztáv Törzs

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 26, 27.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I. igazgató.

Nagymező - u. 17.

LES PEREZOFF „Im Café Americain“. Die Wunderlampe. Das Neueste in der Projektionskunst. „Mr. Robinus. Imitationstalent. Permanés. Das Nachtigallenduet. Phil Thienel vom Wiener Raimundtheater u. weitere 14 Attraktionen.
Beginn 8 Uhr. Vorverkauf 10-1 und 3-6 Uhr an der Tageskasse ohne Vorverkaufsgebühr.

Steinhardt Mulató

Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.

Augusztus 17-ikétől naponta!

Kezdete 1/9 órakor. Kezdete 1/9 órakor.

9 órakor! A VÖRÖS BERNÁT 9 órakor!

11 órakor! Zavaros rokonság. 11 órakor!

Bobózatok. Irta: Glinger és Tauszig, ford. és átdolg. Steinhardt.

Steinhardt, Hunyadi, Ricza Giza

uj kuplékkal.
Éjfélől hajnalig a remek lélekterben cabaret, tánc és Sárközi Pieta cigányzenekara. Jegyek: d. e. 10-1-ig és d. u. 3-6-ig a mulató pénztáránál és egész nap a Hirsch-féle nagytársadéban, Andrássy-ut 19 és a Hungária-fürdő pénztáránál kaphatók.

JARDIN DE PARIS

ERZSÉBET KIRÁLYNÉ-UT I. TEL. 167-25

Beginn 9 Uhr.

Beginn 9 Uhr.

!!!Neue Schlager!!!

Alwin Neuss

in Folge seines Sensationserfolges prolongirt.

Anny Bauer, der Stern der Wiener Hölle. Kondor Ernő, der beliebte Liederkomponist. Kornal Berta, Ferenczy Károly. „Die Kutscherschule“. „Die neuen Rekruten“. „Liebe auf Retenzahlung“. „Der weisse Neger“. „Die Zigeuneramme“ u. s. w. Claire Kretschmer, Fritz Hof, Maud Hawley etc. etc.

m Tarabin ab Mitternacht: Tony and Chica, Oyra-Oyra, Just and Gabriella, Róznay-Duo etc. etc.

Szives tudomására adom a nagyérdemű közönségnek, hogy üzletemet a nyári szünet befejeztével augusztus hó 15-én ismét megnyitottam. A n. é. közönség további szives támogatását kérve, vagyok kiváló tisztelettel

Wrabetz Gusztáv

az Excelsior-éttermek tulajdonosa.

Sommer-Etablissement FOLIES CAPRICE

Arenastr. 84. * Telefon 14-22. Beginn der Vorstellung um 9 Uhr. Heute

Ein weisser Rabe

Kriminalposse von Satyr. Regie: A. Rott und

„A titkos masina“

Karten im Vorverkauf: An der Tageskasse des Sommer-Etablissements v. 9-1 und von 3-6 Uhr, Hirsch, Andrássy-ut 19, Sopronyi, Rákóczi-ut 1, und in der Administration „Az Est“. Nach der Vorstellung Omnibus- u. elektrischer Verkehr nach allen Richtungen.

ROYAL-ORFEUM

Erzsébet-körút 31. Telefon 110-22.

Jeden Abend 8 Uhr das unerreichtbare August-Programm. Die Familie Klein am Bicycle. Die Lieblinge Budapests. Smaragda, Gügl. Lydia u. Amelys. Bros Redam. The 7 Bathing Belles. Der Onkel aus Mexiko. Die Erfindung Tihamér's. Hermine Solti, Iona Szász, Eugen Virágh mit neuem Repertoire und die übrigen erstklassigen Attraktionen. Karten sind ohne Vorverkaufsgebühr an der Kassa des Royal-Orfeums und bei den städtischen Verkaufsstellen erhältlich. Nach der Vorstellung Royal-Cabaret. Sonntag, den 25. August, Nachmittag 3 1/2 Uhr erste Familien-Vorstellung zu ermäßigten Preisen. Vollständiges Abendprogramm.

Royal Cabaret

VII., Erzsébet-körút 31. Telefon 110-22.

Heute und jede Nacht Punkt 12 Uhr grosse internationale Cabaret-Vorstellung. 40 sensationelle Gesangs- und Tanzattraktionen. U. a.: Alice Allings, Bella Wenig, Berta Valero, The English Meermaids, Mery Byron, Helene Kirchofer, The beautiful Savarin, Mirka Franka, Klein Sextett, Lydia Anzly, Sisters Sylvester, Charlotte Arany, Regina de Malignan, Vilma Fodor, Böske Kelemen, Iréne Antal, Elsa Olina, Margit Feldei, Daisy Grey, Szidi Szalóky etc. etc. — Kukó Vincze und Kapelle. Bal mabile. Walzerkonkurrenz. Neue Lieder, neue Tänze.

A.N.G.O.L P.A.R.K

Városliget, Hermina-ut 57-65. sz.

Heute, am St. Stephanstage,

grosses Volksfest

und
Stephanie-Kiritag.

Abends grosser Ball und Csárdás-Konkurrenz.
Thoröffnung Nachmittag 3 Uhr.

Für Klavierbesitzer

von besonderem Interesse!

Gründliche Reparaturen

werden am besten und billigsten während der Sommermonate vorgenommen.

Dieselbe werden aufs gewissenhafteste und solideste bei mässigen Preisen unter erstklassiger fachmännischer Leitung ausgeführt bei der

„Musica“

Klavier- u. Instrumenten-Handels-Aktiengesellschaft

VII., Erzsébet-körút 51, I. Stock.

Etablissement MONTMARTRE BAR

Fashionabelstes Vergnügungslokal der Hauptstadt.

VI. Bez., Andrássy-ut Nr. 54. Die ganze Nacht geöffnet!

American-Drinks. ♦ Deliziöse Gourmand-Leckerbissen. ♦ Eigener „Montmartre-Boy“-Dienst. Eigener Autoverkehr.



KLAVIERE

Pianos, Harmoniums in jeder Preislage auch auf Ratenzahlung.

Ehall Márton

grosses Fabrikslager

Andrássy-ut 15.

Günstige

Zahlungsbedingungen.

Klaviere mit englischer Mechanik und Orgelharmoniums lagernd. Telefon 99-79.

Die Todten schweigen

Tragödie in drei Akten.

Henny Porten

die berühmte Pariser Tragödin in der Hauptrolle zu sehen im

ORIENT MOZGÓ

Ecke Izabella- u. Aradergasse

welches glänzend umgestaltet

am 20. d. eröffnet wird

Erstklassiges Programm!!
Beliebtester Zerstreuungsort der besten Familien.



Klaviere,

Piano und Harmonium, nur solide Fabrikate, auch mit englischer Mechanik, zu den billigsten Preisen.

Ausgezeichnet mit goldener Medaille bei der Pécs-Ausstellung

Dehmal Károly,

Klavier-Fabrikant,

BUDAPEST, VIII. Bez., Rákóczi-ut Nr. 19.

Reparatur und Stimmungen fachmännische Ausführung.

Leihgebühr billigst!



Pyramiden und kreuzförmige

Grabdenkmäler

sind zu tief herabgesetzten Preisen erhältlich in der Grabsteinniederlage

LUDWIG BLUM,

Budapest, VIII., Köztemető-ut 4.

Dortselbst ständige Ausstellung von Kunstgrabmalern. Telefon 91-76

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 20. August 1912.

Neues Bester Journal.

Seite 26

Király Színház.
Délután 3 órakor:
Czigányszerelem.
Operett 3 felvonásban. Zenéjét írta Lehár Ferencz.
Dragutin Péter Latabár
Zorika, leánya Harmath
Jolán, leánya Balogh
Kőrösházi Ilona Berkó
Józei Toronyi
Holesku Jonel Tóth

Este 8 órakor:
Leányvásár.
Operett 3 felvonásban. Írták: Erdődy Miksa és Martos Ferencz. Zenéjét szerzette Jacobi Victor.
Harrison Jack Boross
Harrisonné Erdei
Lucy, leánya Harmath
Miglécs Tomi Király
Korcsmáros Sárány
Bessy, szobaleány Berkó

Uránia Színház.
Délután 4 órakor
A szirének hazája.
Este fél 8 órakor
Isteni színjáték.

Budapesti Színház.
Délután fél 4 órakor
Az asszonyfaló.
Operett 3 felvonásban. Szövegét írták: Stein Leó és Lindau Károly. Zenéjét szerzette: Eysler Edmund.
Maros Béia Ferenczy
Mary White Szöllősy R.
Raffainé Szatmáryné
Tilda, leánya Balog
Camillo Fekete
Donogá báró Szabolcs
Jankó Gábor

Este fél 8 órakor:
Kristóf, te csalsz.

Énekesbóhozat négy felvonásban. Írta Lauf Károly.
Zathuretzky Szerény
Anna, neje Veszpréminé
Éva, leánya Szöllősy
Dr. Kovács Rózsahegy
Caiz Muki Ferenczy
Zokogó Fifi Pataky
Kövér Tódor Fenyesy
Sarolta, neje Delliné
Emma, leánya Mányoky
Csendes Richárd Szabolcs

Kormos Gabriella
magán elemi fiu és leányiskolája
Budapest, VII., Nagydiófa-utca 5.
Internátus egész és félbennlakással.
Négyosztályú elemi iskola. — Zenetanfolyam. Nyelvek. — Délutáni felügyelet. — Táncz.
Kívánatra prospektussal szolgál
az igazgatóság.

Internat Weissweiler
für junge Mädchen, IX/2, Fuchsthallergasse 2. Angenehmes Familienheim. Englische und französische Konversation. Lyceum in der Nähe. Auf Wunsch Privatunterricht im Hause.

Dr. Lázár Piroska
felsőbb leányiskolája internatussal
Budapest, V., Váci-körút 78. szám, I., II. és III. emelet. Engedélyezte a nagymélt. magy. kir. vallás- és közoktatásügyi minisztérium.
Az iskola részei: 1. Elemi iskola.
2. Felsőbb leányiskola (6 osztály).
3. Nők iskolája (2 éves továbbképző tanfolyam).
Bővebb felvilágosítással készséggel szolgál:
Budapest, Váci-körút 78. I. I. TELEFON 83-03. TELEFON 83-03.
Dr. Lázár Piroska távollétében felvilágosítással és prospektussal szívesen szolgál Lázár Morné, Vihnyefürdő.

Institut BAUER
Gründungs-jahr 1869. vormalis Simon. B. Planer. Direktor
Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben,
Wien, I., Hoher Markt Nr. 3.
Klass. Privat-Volks- und Bürgerschule mit Öffentlichkeitsrecht. Individualisirender Unterricht in Folge beschränkter Schülerzahl in jeder Klasse. **Vornehmstes Pensionat.** Halbpension. Korrepetition für Mittelschüler und Handelsakademiker. Handfertigkeitunterricht. Musikschule. **Ferienheim** in der eigenen Villa in **Wärsan**, Hügelgasse 20. Vorbereitung für Prüfungen. Sportliche Übungen. Jugendspiele. Turnen und Schwimmen. — Prospekt auf Verlangen. — Anmeldungen neuer Schüler täglich.

Staatlich konzessionirtes
Knaben-Erziehungs-Internat
Franz Gerő
Tel. 79-34. VI., Podmaniczky-utca 6. Tel. 79-34.
für ganzinterne, halbinterne u. nur zur Repetition Nachmittags kommende Gymnasial-, Real-, Handels- oder Bürgerschüler, gewissenhafte Erziehung und Unterricht, ausgezeichnete Verpflegung, Musik, fremde Sprachen, Sport. Prospekt gratis.

ARANYOSI-féle
felső kereskedelmi iskola
FÉNYES DEZSŐ tanár internátusa
TELEFON 76-44. TELEFON 76-44.
Budapest, V., Csanády-utca 19. szám. Saját házában.
Az iskola bizonyítványai államérvényesek és egyéves önkéntességi szolgálatra jogosítanak. Párhuzamos osztályok. Jelentkezéseket a szünidő folyamán is elfogad az iskola.
Az internátus 1878 óta áll fenn; felvesz középiskolai tanulókat. Polgári ellátás. Szigorú felügyelet. Rendszeres korrepetíció. Részletes programot küld az igazgatóság.

STERN'sche
Mädchen-Lehr- und Erziehungsanstalt
Wien, I., Werderthorgasse 12.
Erstklassiges Mädchenpensionat. Fortbildungsschule. Volksschule. Öffentliches Lyceum. Staatsgiltige Zeugnisse. Besondere Pflege der Musik und fremder Sprachen.
Gegründet 1866. — Prospekte auf Verlangen.

A SZEGEDI
Kereskedők Egyesületének Diákinternátusa
Szegeden, Dugonics-utca 12. Városi épület.
Felvételnek a szegedi középok, polgári és felsőkereskedelmi iskolákba járó rendes tanulók, felekezetre való tekintet nélkül. Az internátust a vallás- és közoktatásügyi minisztérium, valamint az egyesület tisztikarának bizottsága állandóan ellenőrzi; igazgatója **Lakos Soma**, áll. felsőkereskedelmi iskolai rendes tanár. **Az évi ellátási díj 500 korona.**
A növendékek jó polgári ellátást kapnak, tanulmányi előmenetelükben ellenőrizzük és segítjük őket, gyakorlati tanulmányokat tartunk részükre.
Az internátust úgy a kereskedő társaknak, mint más gyakorlati foglalkozású szülőknek különös figyelmébe ajánlja a
SZEGEDI KERESKEDŐK EGYESÜLETE
(Gondnok: PAUL ADOLF)
SZEGED, Dugonics-utca 12. sz.

SZÁSZ-FÉLE NYILVÁN. MAGÁN ELEMISZ. LEÁNY- ÉS FIU-ISKOLA
BUDAPESTEN: VI. IZABELLA-UTCA 48. SZÁM

VERŐ-féle leánynevelő intézet, Budapest, VI., Gyár-utca 1. sz.

- Internátus** egész és fél bennlakással. Benaokó német, francia, angol tanárok.
- Nyilvános jogu elemi iskola.** négy osztályú
- Nyilvános jogu polgári iskola** négy osztályú facultativ latin nyelvoktatással.
- Két éves általános műveltséget nyújtó **továbbképző** tanfolyam Intenzív modern nyelvoktatás.
- Levelézőnői** (kereskedelmi) tanfolyam
- A legmagasabb kiképzést nyújtó **zenei tanfolyam.**
- Délutáni felügyelet, festés, svéd-torna, táncz.** Telefon 88-13.

Vom k. k. Landesschulrathe konzession. Fortbildungsschule n.
Mädchen-Pensionat
Christine Joanowits
Wien, VIII. Pfeilgasse Nr. 5 (Eingang Lerchengasse). Gewissenhafte Erziehung und Unterricht durch Mittelschulprofessorin. — Grosser Garten. — Komfortable Einrichtung. — Vorzügliche Referenzen.

Therese Kohn
ISR. MÄDCHEN-PENSIONAT UND ERZIEHUNGS-ANSTALT Lőcse (Szepesmegye).
Fortbildung-Institut für Mädchen guter Familien, die nach Beendigung ihrer Schulen in fremden Sprachen, Musik, Malerei, Handarbeiten, Kleider-, Wäschenähen, wie die Agenden einer guten Hausfrau erstreben. — **Internat** für junge Mädchen, die öffentliche Elementar- oder Mittelschule (Staatsschule) besuchen. — **Vorbereitung und Aufsicht** der Studien, individuelle Erziehung, moderne Einrichtung, beste Verpflegung, Tanzkurs, vorzüglichste Referenzen. — Prospekte sendet auf Verlangen
Die Direktion.

A szegedi zsidó hitközség felügyelete alatt álló „Tanulók Otthona“ internátus.
Az egészségügyi és pedagógiai követelményeknek mindenben megfelelő, újonnan épült, **teljesen modern berendezésű intézet**; tágas udvarral, izékes tanuló- és játéktérrel, modern fürdőhelyiségekkel stb., külön betegosztállyal. — Az internátus felvesz: elemi, polgári, felsőkereskedelmi iskolai, vagy bármely iskolába járó **bármily vallású tanulókat**, akiknek testi és szellemi nevelésére, tanulmányi előmenetelére, valamint erkölcsi magaviseletére és **jellemképzésére** kiváló gondot fordít a vezetőség. Igazgatói: **Ily József, Derzsi Béla**, keresk. isk. tanárok. — Mindennemű felvilágosítással készséggel szolgál és részletes prospektust küld az **igazgatóság**, Szeged, Szentgyörgy-tér 7. sz. „Tanulók Otthona“ igazgatósága.

Deutsches Kinderheim.
Sehr gesunde Lage. — Wintersport. — Lehrkräfte aus öffentlichen Schulen. — Französisch u. Klavier. Beste Referenzen. — Näheres Prospekt. *
— E. PEYRL, Lehrerin —
Villa Hannibal
ST-MAGDALENA bei Linz a.D.

Cottage Pensionat SINGER
Wien, Gymnasiumstrasse 58. Tel. 4638/VI.
Elite-Anstalt mit beschränkter Aufnahme.
Mütterliche Pflege, französische und englische Konversation, Musik. Ausbildungen in allen Schulfächern, beste Referenzen.

V. Budapest, Géza-u. 3
TURNOVSKY
Leányotthon
Vornehmstes Lehr- u. Erziehungs-Institut, (Internat-Externat.) Gründl. wissenschaftl. u. häusl. Ausbildung (ung. u. deutscher Vortrag). Moderne Sprachen, Musik, Malen, Stenographie, Schneidern, Sport, herzl. Familienleben. Auch andere Schulen besuchende junge Mädchen finden liebev. Aufnahme. Schöne, gesunde Lage. Auf Wunsch Prospekt.

A Rába-féle Internátus
Erzsébetfalván,
Uri-utca 14
(Budapest mellett), elfogad a saját nyilvános polgári iskolájába járó növendékeket, valamint bármely iskolai tanulókat. Korrepetálás, nyelvek, zene, torna. Mérsékelt díjazás. Prospektus díjtalan. Vidéki növendékek szigorú felügyelet alatt.

TAN- ÉS NEVELŐINTÉZET
— nyilvánossági joggal —
Budapest, V. ker., Hold-utca 19. szám.
Az intézet 35 év óta áll fenn.
Dr. László Mihály nyilvános főgimnáziumában és nevelőintézetében, mely államérvényes osztály- és érettségi bizonyítványokat állít ki, a beiratások szeptember 1-én kezdődnek, azonban már most is lehet előjegyezteni. A növendékek lehetnek bennlakók, félkiosztosok és bejárók. — Értésítővel kívánatra **Dr. LÁSZLÓ MIHÁLY**, igazgató.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 20. August 1912.

Neues Pester Journal

Seite 27

Fővárosi nyári színház.

Délután 3 órakor

Helda hercegnő.

Operette három felvonásban. Szövegét írta Tom de Gode-ment és Michel Farlane. Ford. Tábori Emil.

XVII. Móricz-Rókus Virágh
Anasztázia Mihályfi
Alfons herceg Cseh
Helda hercegnő Fenyő
Von Bergenthal Tábori
Westerwald Ocskay
Damocles Kóvessy
Cortez Páksy
Zarzuella Kovessyné
Estrella Bodroghy

Este fél 8 órakor

János vitéz.

Daljáték 3 felvonásban. Irta: Bakonyi K. Zenéjét szerzesse: Kacsóh Pongrácz János.

Royal-Orfeum.

VII., Erzsébet-körút 81. Telefon 110-22.

Heute Abends 8 Uhr aller-erstklassige Theater- und Variétévorstellung. Das un-erreichbare August-Programm. Die Familie Klein am Bicycle. Die Lieblinge Budapests. Sma-ragda. Gügü. Lydia und

Nationaltheater, Kön. ung. Oper, Volkoper halten Ferien.

Repertoire des Lustspieltheaters. Mittwoch, 21. August, „Taj-tun“. Donnerstag, 22. August, „A gölya“, „Toto“. Freitag, 23. August, „A tolvaj“. Samstag, 24. August, „Cló méltósága“, „Mindentűt jó“. Sonntag, 25. August, „A gölya“, „Toto“.

Repertoire des Königtheaters. Mittwoch, 21. August, „Csók-szanatórium“. Donnerstag, 22. August, „A kis lord“. Freitag, 23. August, „Leányvásár“. Samstag, 24. August, „A gesák“. Sonntag, 25. August, Nachm. „Csók-szanatórium“, Abends „Leányvásár“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Mittwoch, 21. August, „Hivatalnok urak“. Donnerstag, 22. August, „Karin Anna“. Freitag, 23. August, „A frankfurtiak“. Samstag, 24. August, „Sárga lilom“. Sonntag, 25. August, Nachm. „A sasfók“, Abends „A frankfurtiak“.

Repertoire des Budapest Theaters. Mittwoch, 21. August, „Az asszonyfaló“. Donnerstag, 22. August, „Kristóf, te csalsz“. Freitag, 23. August, „Az asszonyfaló“. Samstag, 24. August, „Kristóf, te csalsz“. Sonntag, 25. August, Nachm. „Kristóf, te csalsz“. Abends „Az asszonyfaló“.

Repertoire des hauptstädtischen Semmer-Theaters. Mit-woch, 21. August, „A kis barátó“. Donnerstag, 22. August, „Az ezred apja“. Freitag, 23. August, „A zsidónó“. Samstag, 24. August, „A kis barátó“. Sonntag, 25. August, Nachm. „Az aranyka- kas“ Abends „Sulamith“.

Amelys. Bros Redam. The 7 Bathing Belles. Der Onkel aus Mexiko. Die Erfindung Ti-hamér's. Hermine Solti, Ilona Szász, Eugen Virágh mit neuem Repertoire und die übrigen erst-klassigen Attraktionen. Karten sind ohne Vorverkaufsgebühr an der Kasse des Royal-Or-feums und bei den städtischen Verkaufsstellen erhältlich. Nach der Vorstellung Royal-Cabaret. Sonntag, den 25. August, Nach-mittag halb 4 Uhr erste Fami-lien-Vorstellung zu ermäßigten Preisen. Vollständiges Abend-programm.

OLYMPIA

Erzsébet-körút 26. szám Vornehmstes Etablissement für kinematografische Vorstellungen

Die olympischen Spiele in Stockholm.

Einzig autorisirte Aufnahme.

Die Höhle des Todes.

Grosses Drama in 2 Akten aus dem Leben der Brahmanen.

Ferner gelangen mehrere ori-ginal Lustspiele und prach-tvolle Naturaufnahmen zur Vor-führung. Fortsetzungsweise Vorstellungen von 6 Uhr bis nach Mitternacht.

Fájóslábuak visel-jenek

szabadalmazott

ludtalg-füzöt.

Egyedül készítő

Székelv és Társa

ortopédicpó készítő Budapest.

Rz Orsz. Munkásb. Pénztár, a bpesti ker. Munkásb. Pénztár, a m. kir. államv. betegs-pénztár, a csász. kir. szab. déli vasút és a Vercz József kereskedelm. kórház szállítója



Muzeum-körút 9. Kérjen ismertetőt.



Női

kalapformák

Friedmannál,

VI., Király-utca 8 sz. udvarban

legolcsóbbak

Toll és virág nagy raktár.

Kaufen Sie kein Klavier!

bis Sie nicht die vergrößerten Klavier-Säle des Lieferanten der königl. Musik-Akademie

Michael Reményi

Budapest, Király-u. 58 und 60

besucht haben.

Grosse Auswahl der besten Wie-ner und Ausländer KLAVIERE, PIANINOS und HARMONIUM.

20 Kronen monatliche Ratenzahlungen auch gestattet.

Preislisten u. Prosp. gratis.



Meidinger-Oefen

und sämtliche Bestandtheile.

Kachelöfen-Sparherde.

Beste Ausführung! Billigste Preise!

Ehrlich Ofenfabrik A.-G.,

Budapest,

VII. Bezirk, Dohány-utca Nr. 2.

Ausbesserungen raschest u. in präziser Ausführung.

MAGÁNDETEKTIV IRODA

Szentgyörgyvölgyi MAGAY ISTVÁN és Tsa Főherceg Sándor-utca 9. szám

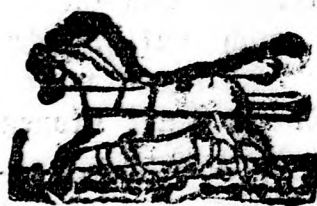
(bejárat a kapu alatt).

Teljesít megfigyeléseket, nyomozásokat, beszeréz fontosabb információkat és bizonyítékokat. — Elvállal fűrdőt megfigyeléseket úgy bel mint külföldön. Eljár minden magán és családi ügyben.

Telefon: 91-14. Telefon: 91-14.

MODERN BUTOR

Benedek M. A. VIII., Üllői-ut 14. szám Fennáll 1880 óta.



Schmidt Ml.

szilgyártó, nyerges és bőröndő,

Bpest, VIII., Rákóczi-ut 25.

Ajánlja saját gyártmányu ko-csiszó és lovaslánc szerzőmált

mindennemű utazóbőrön-dők, pénz-, szivar- és cigla-retta stb. tárczáit.

Arányzóék házmestere.

Dr. Renner phys.-diät. szanatorium GIZELLATELEP

Posta: Visegrád, Pestmegye.

Lahmann-féle berendezés: légsztrak, nap- és lég-fűrdők. Hízaló-, soványító- és fekvőkúrák. Távbe-szélő: Környék, Visegrád 3.

Városi vizgyógyintézet: VII., Valeró-u. 4.

STOÓSZFÜRDŐ

klimás gyógyhely és vizgyógyintézet.

650 méternyire a tenger színe felett, különösen kedvező őszi időjárással. Észszerűen vezetett viz-gyógyomd, villanyozás, massage, természetes szén-savas és oxygen fürdők, kitűnően készített fenyő-fürdő. Elismert gondos orvosi kezelés. Mérsékelt szoba és vendéglői árak. Feltétlenül nyitva szeptember hó végéig. Posta, távirda és in-terurban telefon helyben. Vezető orvos: Dr. Czirfusz Dezső, kir. tanácsos.

PÁLMAY JÓZSEF

fűrdő-gondnok.

SCHNITZER VILMOS

dusan felszerelt

Sírkő-raktára

és a temetőben sírkövek állandó jéltárolás tartási vállalkozás Budape-pest, VIII., Népszínház-utca 1. (Apolló mellett.) Telefon: 148-32



Direkter Import aus d. Orient. echte Perser u. Smyrna-Teppiche

in grosser Auswahl für Budapest inwoh-ner ohne Preiserhöhung auch auf

RATENZAHLUNG.

Szőnyeg-udvar Budapest, Király-utca 32, im Hofe

Senden diskreten Angestellten ins Haus.

Gibt es denn ein anderes Thema

im ganzen Land, als das Wunder, dass der echte Diana-Crème, Diana-Seife, Diana-Puder zum Preise von

50

Heller erhältlich ist. Man kauft massenweise Diana, weil allgemein bekannt, dass sich sogar Kinder mit Diana-Seife waschen und ihre Hände mit Diana-Crème pflegen. Auch in den kleinsten Orten gebrauchen die jungen Leute und Mäd-chen nur Diana. Früher hatte jeder zur Pflege-seiner Hände und seines Gesichtes die schäd-lichen Mittel wie z. B. Glycerin, Kremses, Vaseline und Milchcrème gebraucht, jetzt be-sorgen sie alle um 50 Heller Diana. Das ein-zige Gegenmittel gegen Sommersprossen und Mitesser.

Ueberall erhältlich. Alleiniger Erzeuger Béla Erényi, Diana-Apotheke, Budapest, Károly-körút 5. Postsendung nicht unter K 3.—.

Nehmen Sie nur

DIANA

an. Wir machen alle Damen auf den Gebrauch des Diana-Puders aufmerksam. In Originaldo-sen für 50 Heller überall erhältlich.

Französinen in England.

Das die Ehrendamen und überhaupt das weibliche Gefolge der Königin von England unter Umständen eine wichtige Rolle spielen können, ist männiglich bekannt, und die Geschichten aus der ersten Regierungszeit der Königin Victoria sind noch unvergessen.

Nach kurzer Zeit waren sie bereits außerordentlich anbeliebt. Nicht den geringsten Antheil davon bekamen die französischen Damen.

in Geldsachen und in religiösen Dingen die Gemüthlichkeit früh auf. Auf die Dauer waren die Konflikte unvermeidlich, und es kam zu ärgerlichen Ausbrüchen.

Das galante Frankreich in Anekdoten.

Das galante Frankreich, das mit dem Sonnenkönig kam und mit der Guillotine ging, hat Dr. Hans

Sandsberg in einem Band interessanter zeitgenössischer Anekdoten charakterisirt, indem er zugleich zwischen die eigentlichen Anekdoten hinein kleine historische Fakta einfügte.

Horace Walpole erzählt die folgende Anekdote: Ein Vertrauter des Kardinals Fleury warf ihm vor, nichts dafür zu thun, daß der junge König sich für die Regierungsgeschäfte interessire.

Für Feste war immer Geld vorhanden, und Ludwig der Vielgeliebte ließ den Glanz, den sein Vergänger entfaltet hatte, heuweitern zurück.

Die Duthé, ein bekanntes Mitglied des Théâtre Français, hat einen ihrer Liebhaber verloren und bildet für eine Weile das Tagesgespräch von Paris.

Frau B. sah sich außer Stande, für ihren Geliebten, der ein sehr mittelmäßiger Kopf war, etwas zu thun.

Als der Herzog von Luines seine Söhne am Hofe Ludwigs XV. einführte, gab er ihnen die Mahnworte mit auf den Weg: „Erinnert Euch, liebe Kinder, daß hierzulande die Laster belanglos sind, daß aber die Sächlichkeit tödtet!“

Sonderbare Leute.

Ein Novellenzyklus von Balduin Grollier.

— Was soll er denn sonst noch sein? — Ich meine, ob er außerdem, daß er der Sohn seines Vaters ist, noch etwas vorstellt?

Der junge Brant, oder, um ihm gleich seinen vollen Namen und Titel zu geben, Dr. Karl von Brant, schien die besondere Aufmerksamkeit, die ihm von allen Seiten geschenkt wurde, gar nicht zu bemerken.

Er schlenderte nach dem Sattelraume und faßte dort nach längerem Suchen einen jungen Mann unter den Arm, mit dem er sich in ein eifriges Gespräch über die Chancen der großen Steeplechase, der letzten Programm-Nummer des heutigen Tages, einließ.

Lieutenant von Berkewitz war von mittelgroßer, auffallend hagerer Gestalt, aber seine Schwächlichkeit machte nicht den Eindruck von Schwäche.

dem feinsten Stahle geschmiedet worden. Berkewitz war in Civilkleidung erschienen, auf welche er, wie leicht wahrzunehmen war, ganz besondere Sorgfalt verwendet hatte.

Berkewitz hatte einen kleinen strohgelben Schnurrbart, kurzes, struppiges, ins Röhliche spielendes Haar, das Gesicht voll Sommerprossen und glanzlose, wasserblaue Augen.

— Du kennst jetzt die Liste der stehengebliebenen Pferde, begann Brant, und weist, was Du für Gesellschaft neben Dir hast.

— Das ist eine hochadelgeborene Bande, lieber Freund; die läßt sich nicht so zu Schanden reiten, wie Du glaubst.

— Das werden wir ja sehen! — Ich möchte Dir doch empfehlen, mit Kopf zu reiten.

— Du meinst, ich soll auf Warten reiten? Keine Idee. Ich verlege den Endkampf auf den Anfang und dieser Endkampf muß nach den ersten fünf-hundert Metern entschieden sein.

— Um Gottes Willen! Die Reise geht über fünftausendsechshundert Meter!

— Desto besser. Gute Hindernisse da sind ja Kindereien; Hindernisse für Kühe, aber nicht für Bollblut. Da sind wir in Deutschland, Gott sei Dank, an ganz andere Hindernisse gewöhnt.

— Aber das Pferd ist hier trainirt worden. — Und ich dafür in Deutschland! Der Reiter muß das Kennen gewinnen, nicht das Pferd!

Brant zuckte mit der Schulter; gegen das unerschütterliche Selbstvertrauen seines Freundes war nicht aufzukommen.

— Wie steht denn „Lyriker“ im Kurs beim Buchmacher? fragte Berkewitz.

— Er legt zehnfaches Geld gegen ihn.

— Der Esel! Und gegen „Quartals-Säufer“?

— Siebenfaches. Favorit ist „Woodmann“ mit Odds „auf“, dann kommt „Cast off“ al pari, dann „Nachtischwärmer“ und „Mausikaa“.

— Unsinn; der Mann versteht sein Geschäft nicht. Sei so gut und setze für mich auf „Lyriker“ tausend Mark, — Kronen wollt' ich sagen, tausend Kronen. Ihr könntet auch einmal mit Eurer Kronen-Wirtschaft aufhören und die Mark-Währung einführen, — wäre viel vernünftiger.

Während er so sprach, nahm er aus seiner Brieftasche den genannten Betrag und händigte ihn Brant ein. Dieser eilte zum Buchmacher, um sich seines Auftrages zu entledigen, während Berkewitz sich im Ankleideraume in den dress, Weiß mit schwarzen Tupfen, warf.

Wenige Minuten darauf ertönte das Glockensignal, und acht hochedle Rassepferde, wahre Musterbilder hippischer Schönheit und Kraft, betraten die Bahn,

Nichte geprägt hat: „O ich hoffe, sie wird uns viel Sommer machen.“

Allerlei.

(Eine Million Kronen für den wiedererlangten Appetit.) Die Frage nach dem Werth der Wohlthat, nach Neigung und Gefallen essen zu können, ohne sich durch die Befriedigung des Hungerbedürfnisses Verdauungsbeschwerden zuzuziehen, ist kürzlich von dem New Yorker Millionär James Buchanan Brady zahlenmäßig entschieden worden. Mr. Brady, der Vizepräsident des „Standard Steel Car Company“, ist in den Vereinigten Staaten als „Diamanten-Jakobchen“ eine populäre Figur. Seit Jahren wird er von einem Magenübel geplagt, das ihn vor einigen Monaten zwang, das St. Johns Hospital in Baltimore aufzusuchen. Hier wurde er mit solch vorzüglichem Erfolg operiert, daß ihn der Arzt mit den Worten entließ: „Sie sind völlig gesund und können hinfort essen und trinken, was immer Ihnen gefällt.“ Der skeptische Herr traute gleichwohl dem Frieden noch nicht. Er gab gleich nach seiner Rückkehr ein Festessen, das zu seinem freudigen Erstaunen ohne die üblichen bösen Folgen blieb. Ein zweites Probemahl, das ein noch komplizierteres Menü wie das erste aufwies, hatte den gleichen Erfolg, so daß sich Mr. Brady sichtlich wieder als ein Mann betrachten konnte, dessen Magen den Anforderungen eines standesgemäßen Lebens vollauf gewachsen ist. Diese Erkenntnis machte ihn so glücklich, daß er unverzüglich dem St. Johns Hospital, das ihn in den Stand gesetzt, den Freunden der Tafel ohne Rücksicht auf verbrießliche Folgezustände hulbigen zu können, 225,000 Dollars als Geschenk überwies.

(Wer seine Frau lieb hat, prügelt sie.) Aus London wird berichtet: Lebhaftere Erörterungen und noch lebhaftere Heiterkeit erregt hier die Veröffentlichung eines Interviews mit Dr. William Waugh, einem der berühmtesten Neurologen Amerikas, der in Chicago Leiter eines Hospitals ist. Professor Waugh ist der Ueberzeugung, daß die moderne Frau den Naturmenschen liebt, den, der sie ordentlich prügelt, wenn sie es verdient, und hin und wieder auch wenn sie es nicht verdient. Waugh meint, daß die Ehe volle Befriedigung nur den Leuten gewährt, die den Einfluß der Zivilisation in ehischer Hinsicht am wenigsten verspürt haben. Für jeden Fall aber sollte man, wenn man verheiratet ist und doch glücklich sein will, die nachstehenden vier Regeln befolgen: 1. Wenn Du eine Frau siehst, die Dir gefällt, nimm sie; sie wünscht nichts Anderes. 2. Wenn Du sie hast, lebe für sie; das ist es, was sie will. 3. Wenn sie Deine Eifersucht erregt, prügeln sie; sie hat es nötig. 4. Wenn sie Dich betrügt, tödte sie; sie verdient es. Bei den amerikanischen Frauen hat, wie man sich denken kann, diese Professorenweisheit einen wahren Entrüstungsturm erregt, und die emanzipationslüsternen Frauen besonders erklären, daß Waugh sich mit seinen Ansichten für ewige Zeiten lächerlich gemacht habe.

(Wie John Smith zu einem Hausseggen kam.) Charles Wilson, ein Geistlicher, der längere Zeit im australischen Busch thätig war, erzählt ein drolliges Erlebnis im „Sunday at Home“. In einer ganz kleinen Kolonie las er in der kümmerlichen Hütte eines Händlers eine Tafel mit der Aufschrift: „Ici on parle français“.

Er ging hinein, begrüßte die anwesende Frau auf Französisch und fragte sie dann, obwohl sie nicht geantwortet hatte, auch auf Französisch nach ihrem Befinden. Frau John Smith schrieb immer noch und sah den französisch sprechenden Geistlichen erstaunt an. Nun fragte er sie auf Englisch, ob es dann wohl Herr John Smith sei, der hier französisch spräche, und da sie immer noch nicht wußte, was er eigentlich von ihr wolle, sagte er, es stände doch an der Wand, daß man hier französisch spräche. Frau John Smith aber wußte davon kein Sterbenswörtchen und war sehr erstaunt, als der Geistliche ihr mittheilte, dies besage die Inschrift an der Wand. Sie bestritt das und behauptete vielmehr, dort stände allerdings auf lateinisch: „Der Herr ist mein Hirte.“ Mit dieser Uebersetzung nämlich hatte ein herumziehender Hausierer dem Ehepaar John Smith die Papptafel verkauft. Als der Schullehrer der kleinen Ortschaft die Uebersetzung des Geistlichen bestätigte, gerieth Frau John Smith begreiflicherweise ein wenig aus dem Häuschen und versprach, ihr Mann werde schon dafür sorgen, daß der Hausierer das Französischsprechen erlerne.

(Der Kardinal in der Sommerfrische.) Nach der Feier des Jubiläums des Papstes haben, wie der „Corriere della Sera“ berichtet, so ziemlich alle Kardinal- und Prälaten der Kurie Rom verlassen, um ihren Sommerurlaub fern von der Heiligen Stadt zu verleben. Kardinalstaatssekretär Merry del Val hat sich, wie er das in den letzten Jahren stets gethan, eine Sommerfrische gewählt, die in ihrem bescheidenen Zuschnitt durchaus bürgerlichen Verhältnissen entspricht. Er bewohnt eine kleine Villa auf dem Gipfel des Monte Mario, die ihm Graf Blumenthal, ein reicher elässischer Edelmann, der im Vatikan den Posten des Chefs der päpstlichen Leibgarde bekleidet, zur Verfügung gestellt hat. Die Lage des Landhäuschens, das gegen die Außenwelt durch eine Mauer hermetisch abgeschlossen ist, bietet dem Kardinalstaatssekretär den Vortheil, den Vatikan rasch erreichen zu können, mit dem er überdies in ständiger telephonischer Verbindung bleibt. Nach dem Frühstück, zu dem stets ein Sekretär oder ein Prälat zugezogen wird, widmet sich der Kardinal in der Regel sportlichen Übungen, vor Allem dem Scheibenschießen, in dem er es zur Meisterschaft gebracht hat. Ungeachtet der langen Jahre, die er im Milieu des Vatikans verlebte, hat Merry del Val den Geschmack an körperlichen Übungen noch nicht verloren, den seine englische Erziehung bei ihm entwickelt hat. Es verlaute sogar, daß er in den letzten Jahren auch die Kunst des Automobilfahrens zu erlernen bemüht gewesen ist. Jedenfalls benützt er gerne die Gelegenheit, im Automobil an die See zu fahren, um sich durch ein erquickendes Bad für die sitzende Lebensweise, zu der ihn sein Amt verurtheilt, schadlos zu halten. Der Kardinal ist überhaupt ein begeisterter Anhänger des Wassersports, und mit Rücksicht auf diese Neigung hat ihm der Kardinal O'Connell, der Erzbischof von Boston, kürzlich ein elegantes Motorboot verehrt, das zur Zeit auf dem See von Piculico stationirt ist und hier den Kardinalstaatssekretär erwartet.

(Ein neues Bildniß Kaiser Wilhelm's für die Gold- und Silbermünzen.) Es besteht die Absicht, vom 25. Regierungsjubiläum des deutschen Kaisers ab, das bekanntlich im nächsten Jahre stattfindet, ein neues Kaiserbildniß auf sämtlichen Gold- und Silbermünzen, die von diesem Zeitpunkt ab in den Verkehr gelangen,

zu prägen. Das Kaiserbildniß auf den jetzt im Verkehr befindlichen Münzen stammt aus dem Beginn der Regierungszeit des Kaisers und stellt dementsprechend den Kaiser in jugendlichem Alter dar. Es soll nun ein neues Porträt des Kaisers aufgenommen werden, das sich von dem Bildniß auf den jetzt im Verkehr befindlichen Münzen nicht nur durch das Alter, sondern auch dadurch unterscheidet, daß Hals- und Bruststück bekleidet sind, und zwar voraussichtlich mit der Uniform der Gardekürassiere. Mit der Ausführung des neuen Kaiserbildnisses ist der bekannte Medailleur Professor Sturm betraut worden.

(Fund einer Synagoge in Kapharnaum.) Im „Journal de Geneve“ theilt Professor Lucien Gautier mit, daß man an den Ufern des Sees von Tiberias im heutigen Tell Hum, an dessen Stelle das alte Kapharnaum gestanden hat, die verhältnismäßig noch gut erhaltenen Ueberbleibsel einer schönen und luxuriös gehaltenen Synagoge gefunden hat. Die Konstruktion der Grundmauer wie auch das verwendete Material weisen auf die ersten Zeiten des römischen Kaiserreiches hin. Nach Professor Gautier sind wir deshalb zur Vermuthung berechtigt, daß dies dieselbe Synagoge ist, welche im Evangelium des Lukas (7, 1 bis 10) bei Erwähnung des römischen Hauptmannes von Kapharnaum genannt wird.

(Krankheiten des Urmenschen.) Bei der Ausgrabung einer steinzeitlichen Ansiedlung, die Marcel Baudouin im Auftrage der französischen prähistorischen Gesellschaft in Vendrest bei Lign-sur-Dure leitete, fand er unter mehr als hundert Skeleten, die er untersuchte, allerlei Knochenverformungen, und zwar bei dem größten Theile Veränderungen der Gelenke, die bei den männlichen Skeleten anders waren wie bei den weiblichen. Die Deformationen traten hauptsächlich längs der Wirbelsäule zutage und fanden sich bei dem Manne in den Halswirbeln und in der Lendengegend, bei den Frauen in der Rückengegend und rührten höchstwahrscheinlich von einer chronischen Sicht her, wie man sie heute noch häufig beobachten kann.

(Amerikas Kleiderfürstin.) Auch die Neue Welt besitzt neben all ihren Petroleum-, Schweinefleisch- und Stahlkönigen noch eine große Menge Fürstinnen und Fürstinnen, die sich diverse Kronen streitig machen. Und jeden Tag erhebt ein neues „Fürstenthum“ solcher Art. So bewundert das elegante Publikum, das in Newport seinen Sommer verbringt, seit einigen Tagen eine junge Dame, deren Luxus selbst die Milliardäre in Erstaunen setzt. Sie heißt Esther Moreland, und ihre Spezialität ist, nie ein und dasselbe Kostüm zweimal zu tragen. So oft man sie auch trifft, Morgens, Mittags, Abends: Miß Moreland trägt immer ein neues Kleid. Man hat ihr in Folge dessen den wohlverdienten Titel „Kleiderfürstin“ zuerkannt.

(Für 220 Jahre ausgewiesen.) Die französischen Blätter theilen folgendes Stückchen über die Anwendung des recht mittelalterlichen Ausweisungsgesetzes in Frankreich mit: Eine Frau Midant wurde wegen verschiedener Vergehen aus Frankreich für eine Periode von 260 Jahren ausgewiesen. Das Appellationsgericht setzte jedoch auf einen eingebrachten Refurs die Ausweisung auf 220 Jahre herab, und die Frau ist hochbeglückt über diese Gnade Justitias!

um zunächst den Probegalopp und den Probefprung zu absolviren. Mit gespanntester Aufmerksamkeit wurde namentlich der Probefprung vom Publikum beobachtet, denn aus diesem wurden Schlüsse für die vorzunehmenden Wetten gezogen. Die Art, wie „Syrifer“ unter Verlewis das Hinderniß nahm, fiel allgemein auf; das war ein schneidiger, raumgreifender Sprung, bei dem Terrain gewonnen wurde, während bei den anderen Reitern der Sprung einen Verlust bedeutete. Die Wirkung auf das Publikum blieb auch nicht aus, und während die Konkurrenten im Schritt zum Start ritten, meldeten sich so viele Liebhaber für „Syrifer“, daß der Buchmacher schließlich nur noch fünffaches Geld gegen ihn legte. Das war immerhin ein schönes Resultat, zumal, wenn man berücksichtigte, daß der Ausgang des Rennens als todte Gewißheit für den alten „Woodmann“ galt, und daß, falls dieser hochberühmte Stepler zu Falle kommen sollte, noch immer „Cast off“ in der Gesellschaft war, dem das Rennen dann wohl nicht zu entwinden sein sollte.

Der Starter senkt die rote Fahne, das Feld ist entlassen. Rufe des Erstaunens werden im Publikum laut. „Syrifer“ legt eine mörderische Pace vor, er führt von Haus aus, anfänglich mit zehn Längen, aber mit jeder Sekunde verlängert sich die Distanz zwischen ihm und dem Rudel. „Syrifer“ geht durch! heißt es auf der Tribüne. Da nimmt er das erste Hinderniß mit bravouröser Schneidigkeit, — nein, so springt ein Durchgeher nicht! Was treibt dann aber der verteuflerte Reiter? Er führt schon mit fünfzig Längen und läßt doch noch nicht nach. Das Pferd steht die Distanz nicht! „Syrifer“ wird sie stehen! Er nimmt den Steinwall und Wassergraben, als seye er über einen Fußstempel, — jetzt führt er schon mit hundert Längen. Das Feld streckt sich immer mehr. Nun reiten sie quer herein, auf die Tribünen zu;

das ist die Schleife, um die große Bahn noch einmal zu umreisen. „Syrifer“ nimmt auch die post and rails brillant, und wie er an den Tribünen vorbeispringt, hat er klare zweihundert Längen für sich.

Die Spannung bei den Zuschauern wird immer größer. Jetzt passiert „Syrifer“ den Meilenstart, sechshundert Meter hat er noch vor sich bis zum Ziele, und bisher hat er seinen Vorsprung sicher gehalten. Nun nehmen aber auch „Woodmann“ und „Cast off“ das Rennen ernstlich auf, und machen sich energisch an die Verfolgung des Führenden. Die übrige Gesellschaft ist da schon aussichtslos geschlagen und außer Gefecht gesetzt. Aber auch an „Syrifer“ sind bereits Zeichen der Ermüdung zu erkennen, während seine Verfolger noch mit sichtlich frischer hinter ihm hergaloppiren. Beim Einlauf in die Gerade hat er noch immer einen Vorsprung von fünfundsanzig Längen, aber „Woodmann“ kommt von außen im Ruff, und er sieht aus wie der sichere Sieger. Ein Glodenzeichen ertönt wieder, doch es wird nur schwach gegeben, damit es nur das athemlos gespannte Publikum höre, und die nun aufs Neueste getriebenen Pferde nicht erschreckt werden. Es verkündet den Beginn des verzweifeltten Endkampfes. Lieutenant von Berkewitz nimmt mit einer letzten gewaltigen Anstrengung Alles heraus aus seinem Pferde, aber ob auch seine Schenkel sich wie eiserne Klammern schließen, ob auch das Blut unter dem Drucke der Sporen zu träufeln beginnt, „Syrifer“ hat doch nichts mehr in sich, um den letzten Angriff seines Rivalen noch abzuschlagen zu können. Auch der alte „Woodmann“ muß geritten werden, aber er geht treu unter der Peitsche. Mit mächtigen Sägen kommt er an den Führenden heran, in der nächsten Sekunde ist er herausgeritten und hat den Kopf frei vor dem sich verzweifelt wehrenden „Syrifer“, und nach wenigen

weiteren Galopp-Sprüngen passiert „Woodmann“ als Sieger das Ziel mit einer halben Länge vor dem gänzlich ausgepumpten „Syrifer“.

Die Spannung ist gelöst. Ein Summen und Brausen verräth, daß wieder Leben in die Massen gekommen ist. Brant suchte Berkewitz auf, als dieser aus dem Ankleidezimmer wieder herauskam.

— Du hast Deine Sache brav gemacht, redete er ihn an, ich bin auch über den zweiten Platz sehr glücklich. Berkewitz war ärgerlich.

— Beim Distanzposten war der Gaul fertig und konnte nichts mehr hergeben. Wenn die Strecke nur um fünfzig Meter kürzer gewesen wäre, so hätte er seine Nase doch noch als Sieger durchs Ziel stecken müssen. Hätte nicht gedacht, daß ich das Rennen verliere!

— Verloren haben wir nichts. Ich habe Deine Instruktionen nicht genau befolgt und habe nicht auf den Sieg, sondern auf den Platz gewettet; — das trägt auch vier bis fünffaches Geld.

— Das war eine herrliche Idee, rief Berkewitz begeistert. Ich werde immer mit Dir zusammen wetten, da geminne ich regelmäßig; dagegen verliere ich immer, wenn ich allein spiele.

Brant, der thatsächlich gewettet hatte, wie ihm von Berkewitz aufgetragen worden war, der aber nicht wünschte, daß sein Freund mit ihm und durch ihn einen Verlust erleiden sollte, zumal er, ob schon anscheinlich begütert, doch nicht über solche Summen zu verfügen hatte, wie Brant selber, — fühlte sich durch diese Anerkennung einigermaßen in Verlegenheit gesetzt, und er war froh, daß weitere Erörterungen dieses Themas durch eine Ansprache abgescnitten wurden, die nun seine Freundin, die verwitwete Baronin Djella Rogler, an ihn richtete.

(Fortsetzung folgt.)

Alpenfahrt 1912.

FIAT

erhält als

EINZIGE

inländische Fabrik den

TEAM-PREIS

FIAT-WERKE A.-G.

Budapest, V., Szabadság-tér 18.
Telefon 124-53.

Garage und Werkstätte:

VIII., Tisza Kálmán-tér 26.

Telefon 149-64.

MÖBEL

auf Ratenzahlungen, wie auch gegen Baar. Rechnen keinerlei Zinsen. Ehrentreu und Fuchis Testvérek. Möbelgrosshändler. Budapest, Teréz-körút 3. Telefon 88-59.

Illustrirter Preiscurant gratis und franko.

Verkäufer und Käufer

von Landwirthschaften, Realitäten und Geschäften aller Art finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr bei dem im In- u. Auslande verbreitetsten Central-Fachblatte

N. Wr. General-Anzeiger Wien, I., Wollzeile 3. Telefon (Interurb.) 5493. — Telefon (Interurb.) 5493.

Zahlreiche Dank- und Anerkennungschriften von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, Bürgermeisterämtern u. Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. — Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten. — **robenummern unter Bezugnahme auf d. Bl. gratis.**

NE VEGYEN

szivattyut, fecskendő

mielőtt ajánlatot nem kér a

Központi Szivattyu- és Gépforgalmi Vállalattól Budapest, VI., Teréz-körút 50 (Gyár-u. 25). Telefon 47-52.

Elsőrangú honi gyártmány. Olcsó árak. A Budapesti Szivattyu- és Gépgyár r.-t. gyártmányainak főelárúsitó telepe.

BRUCHBÄNDER

BAUCHBINDEN, NABEL-BRUCHBÄNDER, MONATS-BINDEN, GUMMI-STRÜMPFE, SUSPENSORIEN, IRRIGATEURE, ALLE GATTUNGEN SPRITZEN, ECHT PETERSBURGER GALOSCHEN, UND REICHSTE AUSWAHL IN

GUMMI- u. FISCHBLASEN-SPEZIALITÄTEN

ZU HABEN BEI

MOLNÁR VILMOS

PRIV. BANDAGIST

BUDAPEST, IV., KÁROLY-KÖRÚT 28.

PREISOURANT UNTER COUVERT FRANCO

GEGRÜNDET 1888

EGA

alkoholmentes hűsítő italok.

Kellemes, hűsítő, jóízű, a legjobb és legkedveltebb minőség.

Kapható: Erdő-ital, Waldmester, meggy, citrom és málna ízben.

1. sz. üveg á 2.70 K | 3. sz. üveg á 1.70 K
2. sz. üveg á 2.40 K | 4. sz. üveg á 1.30 K

Kapható Budapesten:

Gajzler Béla, I., Tárnok-ut 6.
Wohlmut Ádám, II., Batthyány-tér 5.
Takáts Andor, II., Margit-körút 48.
Herczer Konrad, IV., Bécsi-utca 2.
Hesz Péter és Társa, VI., Teréz-körút 23.
Párisi Nagy Áruház, VI., Andrássy-ut 39.
Czeffel Ferencz utóda, VII., Damjanich-utca 28.
Ascher Nándor, VII., Rottenbiller-utca 6.
Kaszap Dezső, VII., Erzsébet-körút 19.
Stifter Gyula, VII., Rottenbiller-utca 12.
Belopotoczy Kálmán, VIII., Szigetvári-utca 15.
Garay Adolf, IX., Ferencz-körút 6.
Czegledi Károly, IX., Mester-utca 8.

Képviselet: Dikk Földi, Budapest, Üllői-ut 34.

Telefon 174-98.

Zárt ajánlati verseny.

Alulírott tömeggondnok közhírré teszi, miszerint **vb. Singer Endre** hódmezővásárhelyi vaskereskedő közadós csődtömegéhez tartozó ingóságok külön-külön három részben, és pedig:

I. A csődleltárban 1 tételszámtól 30 tételszámig 32 tételszámtól 141 tételszámig felvett s a nagy vasiparműhelyben, ugyszintén az udvari felszer helyiségben levő villamos erőre berendezve volt 2 drb. fűrőgép, gyalugép, csavarmetszőgép, vaslevágógép stb. más egyéb gépek, szerszámok és ott levő vasárúk, melyeknek beszerzési ára 15,088 kor. 97 fillér, becsértéke pedig 7975 kor. 18 fillér;

II. a csődleltárban 142 és 143 tételszám alatt az udvarban felvett gépcsnakok és felszer helyiség, fa és egyéb építkezési anyaga 3160 kor. beszerzési és 1080 kor. becsértékben; továbbá

III. a csődleltárban 144 tételszámtól a 273 tételszámig, azután a 274 tételszámtól, a 406 tételszámig, ugyszintén a 408 tételszámtól a 866 tételszámig felvett lakatosműhely szerszámok, vasárúk: kályhák, edények, sodronyok, kézi szerszámok (lapát, ásó, fejsze, vasvilla stb.), fegyverek, löszerek, husvágógépek stb., üzleti állványok és szerelvények, mérlegek, irodai berendezés (írógép, Wertheim-kassza stb.) és butorok összesen 19898 kor. 43 fillér beszerzési és 14,296 kor. 59 fillér becsértékben

zárt ajánlati verseny útján

a legtöbbet ígérőnek a következő feltételek mellett adatkak el:

1. Ajánlattevők tartoznak a becsérték 10%-át készpénzben zárt ajánlatukat tartalmazó nyilatkozatuk mellé osatolni.

2. A zárt ajánlatok a fentebb felsorolt 3 tétel alatt eladandó ingóságokra külön-külön teendők és ezek közül csak egyikére is tehető.

3. Az ajánlatok Dr. Kanitzer Sándor ügyvéd csődtömeggondnok urhoz az

1912. év szeptember hó 5. napjának d. e. 11 órájáig

kvetlen beadandók, mert **később jött ajánlatok figyelembe nem vétetnek.** A beérkezett ajánlatok a csődválasztmány által az 1912. év szeptember 5. napjának d. e. 1/12 órájában fognak kibontatni. Az elfogadott ajánlattevő bánatpénze visszatartatik, a többieké pedig visszaadatik.

4. Az elfogadott ajánlattevő tartozik az ajánlati vételért az elfogadás napjától számított 2 nap alatt dr. Kanitzer Sándor hódmezővásárhelyi ügyvéd tömeggondnoknál lefizetni, melynek lefizetése után a megvett árú és ingók át fognak adatni.

5. Az elfogadott ajánlattevő tartozik a csődleltár 142 és 143 tételszámú nagy gépműhely és az udvarban levő felszer helyiség építkezési anyagait 8 nap alatt elhordatni és ezekből kijövő szemetet ugyan-nyi idő alatt szintén az udvarból eltávolíttatni és a föld alapját egyenletesre tisztán elkészíteni.

6. A csődválasztmány az árú hiánytalan meg-lételéért szavatosságot nem vállal, fenntartja magának a jogot a legmagasabb ajánlatott is visszautasítani és meg nem felelő ajánlatok tétele esetén esetleg azon-al szóbeli árlejtést tartani.

7. Az elfogadott ajánlattevő tartozik jelen jog-ügylet után kiszabandó kincstári illetéket is megfizetni.

8. Ha az elfogadott ajánlattevő fenti feltételeknek eleget nem tesz, bánatpénzét elveszti, ezenfelül költsé-gére és veszélyére új „Zárt ajánlati verseny“ fog tartatni.

9. A csődleltár valamint az eladandó áruraktár dr. Kanitzer Sándor tömeggondnoknak közbenjöttével megtekinthető.

Hódmezővásárhely, 1912. augusztus hó 15-én.

Dr. Kanitzer Sándor,

ügyvéd, mint vb. Singer Endre vaskereskedő, csődtömeggondnok.

M. NEUMANN

K. u. k. Hof- u. Kammerlieferant

Herren-, Knaben- und Mädchen-Kleideretablissement

Früher: Muzeum-körút I u. 3

JETZT NUR 3 Muzeum-körút 3

Verlangen Sie Preiscurant.

Filialen: Arad, Belgrad, Brassó, Debreczen, Fiume, Kassa, Kolozsvár, Linz, Miskolcz, Nagyvárad, Pécs, Pozsony, Sofia, Szeged, Temesvár, Zágráb.

VICTORIA ZU BERLIN

ALLGEMEINE VERSICHERUNGS-AKT.-GESELLSCH.

GEGRÜNDET: 1853.

Versicherungsstand am 31. Dezember 1911 K 2.495,379.210

Gesamtvermögen am 31. Dezember 1911 K 1.040,723.172

Einnahmen im Jahre 1911 K 217,300.796

Jahresgewinn 1911 K 42,777.626

BESONDERE VORTHEILE:

Unanfechtbarkeit: Nach einem Jahre kann die Polizza aus keinem Grunde angefochten werden.

Duell oder Selbstmord: im ersten Jahre wird die volle Prämienreserve, von da ab die ganze Versicherungssumme im Todesfall ausgezahlt.

Weltpolizza: Von Beginn an Aufenthalt und Reisen auf der ganzen Erde ohne Zuschlag.

Unverfallbarkeit: Nach dreijährigem Bestande kann die Polizza nicht verfallen.

Höchste Darlehens- und Rückkaufwerthe: nach drei jährigem Bestande.

Wiederinkraftsetzung erloschener Versicherungen: wird innerhalb sechs Monaten ohne ärztl. Untersuchung durchgeführt

Kriegsversicherung ist kostenfrei eingeschlossen mit voller Versicherungshöhe.

Gewinnantheil: 90% des Reingewinnes werden den Versicherten garantirt. Pro 1909 wurden K. 35.734.621. — den Versicherten als Gewinn zugewiesen. Seit dem Jahre 1873 wird eine jährliche Dividende von 3% aller eingezahlten Prämien ausgezahlt.

Beispiel! Eine Versicherung von K 10.000. — auf Ab- und Erleben mit 25jähriger Prämienzahlung für eine 30jährige Person kostet insgesamt K 5684. —

Kurze, klare Versicherungsbedingungen ohne Vorbehalt.

TÜCHTIGE VERTRETER FINDEN ANSTELLUNG.

DIREKTION FÜR UNGARN UND DEN ORIENT: BUDAPEST, V., DOROTTYA-UTCA I. SZÁM.

BAUMGARTEN FERENCZ, Budapest, VII. Szé- Rózsa-utca Nr. 27.

NÄHMASCHINE

kaufen, verlangen Sie meinen Preiscurant. Ich halte nur die besten Fabrikate am Lager und liefere auch mit fünf-jähriger Garantie sowiauch auf bequeme Ratenzahlungen.

Baumgarten Ferencz, Budapest, VII. Szé- Rózsa-utca Nr. 27.

Auf Grundlage vorzüglichster Fachbildung, reicher Erfahrung und erfolgreicher Heilerfolge empfehlen wir für rasche und gründliche Heilung von

geheimen Krankheiten

Schwächezuständen, Haut- und Frauenkrankheiten aller Art den bestbekanntesten Spezialisten

Dr. FÜREDI,

gen. Spitals, Komitats- u. Krankenlaffenschefarzt, Ritter des Mediziner-Ordens z. Ordinitz den ganzen Tag.

Budapest, VII., Rákóczi-ut 60, II. St.

Honorar mässig. Brieflich gewissenhafte Fachrathschläge.

!! Einzig billiges Offert !!

Haupttreffer
1 Million, 1/2 Million
300.000
200.000
Kronen etc.

2 u. 1/2 Millionen K

Nächste
Ziehung
schon am
26. August.

jährlich grössere Treffer spielt Jedermann, der bei uns gegen monatliche Theilzahlungen kauft:

1 Stk. Konv. Hypotheken-Los zu 40 Raten á K 5.80
od. 30 Raten á K 7.30

Nach Einsendung der **ersten** Rate wird der mit Serie und Nummer versehene **Ratenbrief** ausgefolgt, auf Grund dessen der Besitzer das **alleinige** Spielrecht erwirbt und **bereits an der am 26. August** stattfindenden Ziehung theilnimmt. — Ausnahmsweise quittiren wir

gänzlich gratis die dritte Rate, wenn die ersten zwei Raten auf einmal eingesandt werden.

Nachnahme-Bestellungen werden nicht effektuiert.

Budapest - Elisabethstädter Bank A.-G.

30 Raten á
K. 7.30

BUDAPEST.

40 Raten á
K. 5.80

CENTRALE: VII. Rákóczi-ut 20
FILIALEN: I., Attila-körút 51.
VII., Thököly-ut 2.

Provinzagenten werden aufgenommen.

Budapesti Műasztalosmesterek

Budapest, V. ker. Szövetkezete Budapest, V. ker.
Báthory-utca 4 Báthory-utca 4

mint az Országos Központi Hitelszövetkezet tagja :: **BUTOROK**

művészek által tervezett saját készítményű butorok minden társadalmi osztály részére. ♦ Írásbeli jótállás! Szabott árak! Telefon 123-54.

NE FOGADJON EL MÁST!
CSAK ÓRIÁS FEDÁK CIPŐKRÉMET
30 FILLÉRÉRT

ALAPITVA 1854.

NŐIKÉZIMUNKÁK
és hozzávalók legolcsóbban
WALD GYULA
BUDAPEST, VII. Király u. 21.
250 old. képes arjegyzék
vidékre ingyen.

RADFAHRER!

Die weltberühmten Aida, The Alians, Germania, Brenabor, Kayser, Meteor u. Attila Fahrräder zu wöchentlich 3 Kr. oder monatlich 12 Kr. Ratenzahlung. Reforbfahrräder mit echt Germania-Steuer und jahrlangrotheten Pneumatik um 110 Kr. Baarkasse. Fahrradbestandtheile, Emailarbeiten, Vermittelungen und Reparaturen jetzt zu halben Preisen.

BEIFELD GÁBOR ÉS TÁRSA
Budapest, VIII. ker., József-körút 21. sz.
Verlangen Sie den neuesten Preiscurant mit 1000 Illustrationen.

Auf Grundlage seiner vieljährigen, reichen Erfahrungen und ausgedehnten Spitalspraxis (auf der Abteilung für Gyn- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalsarzt
bittet in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung

geheime Krankheiten
u. zw.: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Nervenerkrankungen in Folge von Jugendünden.
Hervorragend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche) auch bei älteren Personen.
In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.
Besuche werden diskret beantwortet. — Medikamente besorgt.
Ordination: von 9 bis 3, Abends von 5 bis 7 Uhr.

Budapest, Rákóczi-ut 8/A.
(Dachhaus, vis-à-vis dem Hotel Bannonia).
Eingang vom Treppenhause. Separate Wartezimmer.

Automobilok

Kis kocsik versenyen leggyorsabbaknak bizonyultak a **Marta**

Vezérképviselőt:
ROYAL AUTOMOBIL GARAGE
Telefon: 176-41. Telefon: 176-41.
IX., Páva-utca 10-12, Üllői-ut közelében.

Legtisztábban kezelt fővárosi garage.
Nagy javítóműhely és alkatrész üzlet.

Riessner-Öfen



sind anerkannt die besten und im Gebrauch sparsamsten Dauerbrenner der Welt.
Hygienisch das Idealste System.
Einmalige Anfeuerung genügt für den ganzen Winter; die Mühen und Kosten des täglichen Anfeuerns werden dadurch erspart.
Sichtbares Feuer.
Original-Sicherheits-Regulator.
Gasausströmungen und Explosionen ausgeschlossen, dagegen stets gleichmässige und gesundheitsgemässe Erwärmung der Räume, insbesondere auch in den unteren Luftschichten.
Erhältlich in allen Grössen und Ausstattungen und für jede Zwecke.
Alleinverkauf und grosses Lager bei:
Brüder Ringeisen
BUDAPEST, Hold-és Bathory utca sarkán.

Ihr Lebensglück umsonst prophezeit.
Die Zukunft u. Vergangenheit auf wunderbare Weise von den grössten Philosophen, Astrologen u. Hellsehern aufgedeckt. Send. Sie Geburtsdatum u. 50 Pf. Porto ein. Prof. Cairo, 78. Pearl Buildings, Portsmouth, England.

KASSEN.

Offerte Kassen und Kassetten wirklich feuer- u. einbruchsicher um 20 Prozent billiger als Budapest und Wien, daher Jeder Geld erspart durch direkten Kauf bei mir Preisverhältnisse gratis u. franco. Zinsenheim D., Kassenfabrik, Freiburg und Wien.

Sommer-Bruchband

Multiform Weltpatent.

Die durchgeschweisste Pelotte kann immer gewechselt werden. Leichtes und bequemes Tragen. Verlangen Sie Prospekte

Kunstfuss Kunsthand Kunstmieder Stützapparat

Bauchbinden, Gummistrümpfe, Geradehalter werden nebst Gutstehung nach Mass verfertigt. Preiscurant sendet gratis und franco

Magyar Orvosi Műszertár, Budapest, VII., Rákóczi-ut 32.

Man beachte die genaue Adresse.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Musik

Bösendorfer. gut erhalten, halber Preis, neue Klaviere von 700 Kr. aufwärts, Pianinos, Harmoniums jeder Preislage. Ehall Márton, großes Fabriklager, Andrássy-ut 10. sz. 27190

Klavier, 3 Pedale, ganz neu, dringend veräußert. Csengery-u. 22, Barterre 2. 27189

Zongorát vagy pianót, 200 koronától 600 koronáig, keresek megvételre. József-körút 17, Forgács. 19992

Zongorák, pianók, hajak, átjátszók, nagy választékban vásárolhatók, cserélhetők, bérlelhetők. Javításokat, hangolásokkal elvállalok. Szerecsen-utca 33, Kernacs. 19991

Bösendorfer. Ehrbar-Jöcher-Kaiser-Wirtz-Reinhold-Stingl-Laubberger und feinstmögliche beste Marken Klaviere, Pianinos, auch gegen bequeme Rathgebungen bei dem Lieferanten der königl. Musikakademie Michael Reményi, Budapest, Király-utca 58. Preislisten und Prospekte gratis. 7761

Bösendorfer kurzgekl. Klavier, fast neu, um den halben Preis, ausländisches Piano, 230 fl., ferner neue Klaviere zu den billigsten Preisen zu verkaufen und auszuleihen im Müllerflauerer-Jalon Kerep-tér, Budapest, Waisnering Nr. 21. 2760

Klaviere, Pianinos, billige Kaffapreise, auch günstige Monatszahlung, bei Hevel's Nachfolger, VIII., József-körút 8. Preisliste gratis. Billige Miethe. 7906

Klavier, kurz, ist sehr billig zu verkaufen. IX., Gyáli-ut 21, S. épület, II. em. 19. 27327

Kompagnon

Getrei de-Termin-Agent an der Budapester Getreidebörse sucht Kompagnon mit 50-60.000 Kronen. Jährlicher Verdienst 50.000 Kronen garantiert. Gest. Anträge unter „Getreideagent 352“ an die Exp. 20352

Kompagnon gesucht. Zu einem seit 15 Jahren in Provinzialstädten bestehenden, gut eingeführten, soliden Unternehmen mit sicherem Kundentum wird behufs Erweiterung des Geschäftes Kompagnon mit 40-50 Tausend Einlage gesucht, welcher Betrag sichergestellt wird. Anträge unter „Glück 227“ an die Exp. erbeten. 20227

Kompagnon mit 4000 Kronen Bareinlage, ausschließlich Christ, gesucht für mein Exportgeschäft, welches jährlich nachweisbar 10.000 Kronen trägt. Kapitalschrift ganzlich ausgeglichen. Näheres bei Stephan Déja, Budapest, IX., Szuhanygasse 9, Lebensmittel-großgeschäft. 20345

Tarbat vagy finanszírozót keres megbízható szakember kimutatható feltételű realis, szolid készpénz idényülethez 60-100000 koronával. Pénze biztosítva. Ajánlatokat „Borászat 911“ alatt a kiadóba. 1911

Zur Generalvertretung Kompagnon gesucht. Großer Nutzen. Weltartikel, ohne Konkurrenz. Nöthig 20-50.000 Kronen. Offerten „709“ an die Exp. 27298

Creditmobiliar Dr. Dénes és Telek, Rákóczi-ut 61, vermittelt Kompagnons zu jeder Branche und Unternehmung. Borgemeist Kapita-listen mit 20-60.000 Kronen, welche sich an Geschäften betheiligen wollen. 27320

Diverse

Privatdetektiv „Glória“, Direktor Albert Moni. Mit Belobungsbefehl ausgezeichnet. Informirt, beobachtet, recherchiert. Strengste Diskretion. Kossuth Lajos-utca 15. Telephon 119-66. 1695

Ratten. Mäuse, auch Feldmäuse tödtende giftige „Bulfan-Würfel“, Originalboxen 3, 6 und 10 Kronen nebst Anleitung beim Erfinder Reiner Géza, Budapest, VI., Csengery-utca 84. Telephon 86-80. Gründliche Ausrottung billigt bei Garantie. 20024

Wanzen. Ausrottung übernimmt billigt bei Garantie Reiner, Csengery-utca 84. Telephon 86-80. 20025

Poloskairtást jótállással, padlóbeeresztést lakástakaritást Pax vállalat végez. Károly-körút 15. Telephon 91-66. 7902

Ratten, Mäusevertilgungsbacillen „Ratin“ (sein Gift). Verilgt auch Feldmäuse, Hamster und Biestmäuse. Propekt gratis. Ratin Bakteriologi- und Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 8044

Im Rombach-Tempel sind 2 Stübe zu verkaufen. Näheres: Klau-zál-tér 3, I. Stod 9, zwischen 12-1 Uhr. 5049

Poloskairtást jótállással, valamint teljes lakástakaritást olcsón vállal Strasser, Aggteleki-utca 5. Telefon 107-43. 27167

Zeitung- und Anzeigen-papier ist um 12 Kronen per Meterzentner, bei Ab-nahme von mindestens 5 Meterzentner á 10 Kro-nen und nur ab Waggon zu haben. Näb. in der Exp. 20428

Padlóbeeresztést lórával, a mit naponta kefélni nem kell, lakás teljes takarítást, poloska-irtást jótállással. Tapéta-tisztítást jutányosan vállal Hungaria Vacuum Részvénytársaság, Röck Szilárd-utca 38. Telefon 16-13. 27186

Kost u. Quartier

Diplom. Rabbiner und Mittelschullehrer, kinderlos, in der Nähe aller Schulen des V. Bezirkes wohnend, nimmt 1-2 Knaben aus besserer jüdischer Familie in Verpflegung. Sorgfältige Beaufsichtigung und Privatunterricht. Dr. W. S., Ugyonok-utca 17. 8922

Iskolás gyermeket, leányt vagy fiut, teljes ural-tással elfogadok, kitünö is-kás, furdösobabasznalet, is-kolák közelében. Czím Wechs-ler, Lipót-körút 1, IV. em. 6. ajtó, lift. 8920

Elökölő uri család elsőrendü gondos ellátásba fogad közép- vagy felsőiskolai 1-2 uri leányt vagy fiut. Izabella-tér 1, II. I. 3229

Teljes ellátásra elfogad okleveles tanítónő 1 vagy 2 jó családból való leányt tanulmányaik fel-ügyelet mellett. Kivánatra német, francia és angol tani-tás. Czím a kiadóban. 8926

Fővárosi izr. vallásn. uri házból való egy-két leányt vagy fiut kitünö ellátásban, lelkis-me-teres oktatásban részeseül. Külön szoba. Közéleben min-denféle iskola. Levelek „Gon-dos felügyelet“ jelölegre Töke-teresbesre poste restante. 20385

Gänzliche Verpflegung für zwei Personen, separirtes Cassenzimmer, Baddenüttung, ausgezeichnete isz. Verpflegung bei kinderloser Witwe. Csengery-utca 24, I. 8. 27310

Für jüdische Eltern! Einige Knaben finden bei mir liebevolle Aufnahme, ganze Verpflegung und Nachhilfe in Bibel und Talmud. Gabriel Sunwald, Landongasse 4. 20502

Bei intelligenter isz. Familie in der Nähe meh-rerer Schulen werden 1-2 Schulfinder in ganze Verpfle-gung genommen. VII., Murányi-utca 48, I. em. 10. 20487

Teljes ellátásra elfogadok 10 éves kiam mellé 9-14 éves fiut. Gondos, meg-bizható felügyelet; lelkis-me-teres ellátás. Czím a kiadó-ban. 27312

Heirathsanträge

Házasságokat legszerényebbtől a legelő-kelöb körökig utólagos díja-zással közzvetit Berger Anna, Erzsébet-körút 10, III. 19. 1714

Deutscher Hochschüler, in Oesterreich im vorletzten Jahr-gange Zus, sucht mit reicher Dame zwecks ev. späterer Ehe in Verbindung zu treten. Nicht-anonyme Zuschriften unter „Ran-gierung 278“ an die Exp. 20278

Reiche Brasilianerin, alleinstehende junge kinderlose Witwe, Brauereibesitzerin, schön und küstig, wünscht rasche Hei-rath mit gesund. Charakter. Herr, wenn auch ohne Vermögen. Fides, Beylin 18. 20276

Utólagos díjazzal hölgyeknek, urak-nak házassági megbízásait gyors sikerrel elintézi Rác Anna, Nyár-utca 10. Külön-féle partiké 1000 koronától 650.000 koronáig. Czágnélküli levelezés. Válaszdebélyeg. 20356

Fraulein aus guter Familie, häuslich, wirtschaftlich, angenehmes Aussehen, 175.000 Kronen Ver-mögen, möchte sich recht glüch-lich verheirathen. Nur Herren in geordneten Verhältnissen, wenn auch vermögenslos, wollen ernstgen. nichtanonyme Anträge senden unter „Postlegetarte 827“ an die Exp. 91827

Geschäftsmann, symp., liebenswürdig, sucht eine Frau mit 2000 Kronen, auch geschieden. Briefe unter „Guter Ehemann 871“ an die Exp. 91871

Witwer in guten Vermögensverhältnissen, mit zwei Geschäfte, sucht solide gelesene Frau mit etwas Vermögen behufs Ehe. Ernstgen. Zuschr. unter „Frühling 810“ an die Exp. 91870

Privatbeamter, 30 Jahre alt, kath., in dauern-der Stellung, pensionsber., sucht häus. erzog. Mädchen, welches ihn mit 300 K. rangigt, behufs halbjähr. Ehe. Unter „Aufsichtig 875“ an die Exp. 91875

Ehr gut fituitirter Isz., mittelgr., ledig, Kaufmann, 44 Jahre, wünscht sich zu verheirathen mit 30-36-jährigem schönen Mädchen oder kinderloser Witwe. Briefe er-beten unter „Herbstroze 159“ an die Exp. 27329

Erste Bekanntschaft sucht hübsches, intelligentes isz. Fraulein, 22 Jahre, 150 Kr. monatlich Einkommen und er-partes Geld, mit intelligentem Herrn mit sicherer Existenz, Witwer mit einem Kinde nicht angeschlossen. Briefe un-ter „Doppeltes Einkom-men 511“ an die Exp. 20511

Heirath. Suche für meine Tochter, intel-ligentes, feines Mädchen (22-jährig), mit 8.000 Mittgilt, feinsten Ausstattung, Buchhalter, sonstigen höheren Beamten oder selbstständigen Kaufmann. Ad-resse in der Exp. 20485

Versicherungsbeamter, Isz., 25 Jahre alt, sucht Fraulein mit Geschäfte, Einkommen oder Vermögen behufs Ehe kennen zu lernen. Unter „Pen-sionsfähig“ Pozsony poste restante. 20500

Heirath oder Einheirath sucht tüchtiger Vertreter, Ende der Zwanzig, mit Fraulein bis 25 Jahre alt, mit Beruf oder gutgehendem Geschäfte. Konfession Nebenache. Anträge unter „Viel Glück 879“ an die Exp. 91879

Kaufmann, katholisch, wünscht behufs Ehe mit best. Fraulein mit etwas Vermögen bekannt zu werden. Auch von der Provinz. Unter „A. K. 884“ an die Exp. 91884

Witwe mit 10-jährigem Buben wünscht älteren Herrn, Geschäftsmann mit 1 oder 2 Kindern nicht an-geschlossen, ehrr. kennen zu ler-nen. Unter „Verjuch 866“ an die Exp. 91866

Beamter, in leitender Stellung, Isz., 29 Jahre alt, gebildet, von ange-nehmen Ausern, blond, sucht Einheirath in literarisches Unter-nehmen. Gest. nur direkte An-träge, auch aus der Provinz, unter „Jatum 885“ an die Exp. 91885

Suche für meinen Freund, feinen, in-telligenten, 28jäh. Gasthaus- u. Wirtschaftsbefitzer, in herrlicher Gegend, Besitz 90.000 K. werth, behufs Ehe Fraulein oder Witwe mit 20.000 bis 40.000 K. Mit-gilt. Unter „Ernstgeniebt 873“ an die Exp. 91878

Widwer Herr in anständiger Stelle wäre geneigt, Frau, Isz., 30 Jahre alt, mit schöner Wohnung, gutem Verdienst, etwas Vermögen, zu heirathen. Erste Anträge unter „Glückliches Heim 884“ an die Exp. zu richten. 92884

Heirath. Suche für meine Schwester, hübsches, häusliches 22-jähriges isz. Mädchen, auch im Geschäft tüchtig, einen intelligenten jun-gen Mann, Kaufmann, Beamten oder Gewerbetreibenden als Ehegesährten. Mittgilt 10.000 Kr. Gest. nichtanonyme Anträge un-ter „Häusliches Glück 830“ an die Exp. erbeten. 91830

Intelligenter junger Mann, 30 Jahre alt, aus geachteter, religiöser Familie, angenehmes Exte-rieur, selbstständiger Besitzer eines vor mehreren Jahren etablirten, rentablen Ge-schäftes in lebhafter Provinz-stadt (Modewaaren-Branche), eigene Erparnisse ca. 16.000 Kronen, sucht passende Partie. Bedingung: reli-giös, feich und hübsch, häus-lich erzogenes Mädchen mit 18-20 Tausend Kronen. Gest. Zuschriften unter „Seelenver-wandtschaft 953“ an die Exp. 9953

Suche für meine Schwester feine Blondine mit 15.000 K. Mittgilt, einen besser dotirten pensionsfähigen älteren Beaman-ten der israelitischen Religion, kann auch kinderloser Witwer sein. Briefe erbeten unter „Spar-jam 100“ an die Exp. 27336

Suche mich mit einem höheren Beaman-ten in mittleren Jahren zu verheirathen. Bin 32 J. alt, hübsch, gebildet, habe 20.000 Kronen Wittgilt und 4000 Kro-nen jährliches Einkommen. Nur charaktervolle, feinfühlende Herzen mögen schreiben unter „Adelios 901“ an die Exp. Auf Agenten wird nicht reflektirt. 90901

Postbediensteter, definitiv, 31 Jahre alt, mit einigen tausend Kronen, wünscht sich mit Mädchen oder Witwe mit Geschäfte, oder selbstständiger tüchtigen Kleidermacherin oder sonstigen Beruf zu verheirathen. Briefe unter „Sommer 883“ an die Expedition. 91883

25-jähriger Mann wünscht Lebensgefährtin mit einigem Vermögen behufs Grün-dung eines Geschäftes. Unter „A. P. 876“ an die Expedition. 91876

Sympathischer junger Mann sucht hübsches Mädchen mit Beruf behufs Ehe kennen zu lernen. Anträge unter „Privatbeamter 877“ an die Expedition. 91877

27-jähriger Wiener, kath., wünscht mit besserem Fraulein behufs Ehe bekannt zu werden. Unter „S. S. 888“ an die Exp. 92888

Für feines Mädchen, Englisch, Fran-zösisch, musikalisch, einzige Toch-ter, mit 20.000 Kronen Wittgilt, wird passender Bewerber mit entsprechendem Einkommen ge-sucht. Nur nichtanonym unter „Ehrenhaft 868“ an die Exp. 91863

Intell. Mädchen von groß. Geschäfts-Wirter-geschäfte stammend, sehr wirt-hschaftlich und häuslich, kann schneiden, wünscht behufs Ehe älteren gemüthlichen Herrn in pensionsberechtigter Stellung kennen zu lernen. Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen. Briefe erbeten unter „Herz u. Gemüth 867“ an die Exp. 91867

Ich will heirathen, nur einen alten Mann im Alter von 40-60 Jahren. Bin 26 Jahre alt, hübsch, habe 150.000 K. Unter „Harmonie 864“ an die Exp. 91864

20-jährige Blondine mit etwas Vermögen, Damenfrisörin, häusl. erzogen, wünscht sich baldigt zu verheirathen. Feiner bezugs. Briefe erb. unter „Glückliches Heim 790“ an die Exp. 93790

Mädchen, Schneiderin, wünscht sich zu verheirathen. Unter „A. M. 792“ an die Exp. 93792

Heirathsantrag. Disponent in sehr geficherter pensionsfäh. Stellung, mit ein-stweitem Gehalt von 5000 K., spater mehr, edler Charakter, von symp. eleg. Ausern, Ende der Dreißiger, sucht auf diesem Wege ebenjolge junge dißing. Dame mit Herz und Gemüth kennen zu lernen, die außer entfr. Vermögen, welches sicher-gestellt wird, auch Lust für Touristik und Winterport zeigt. Nur nichtanonyme Anträge un-ter „Dobos 793“ an die Exp. Discretion Ehrenfache. 93793

Férjhez menne özvegy uri asszony né-hány ezer korona hozomány-nyal, 40-45 éves jegyző vagy állami hivatalnokhoz. Leveleket: „Uri ember 782“ jelölegre a kiadóba. 93782

Urleány, szillemes, kedves, házias, zeneértő, vagyontalan, szeretne férjhez menni. Ha az illető véletlenül vagyonos, az nem akadály. Leveleket „Dorka 783“ alatt a kiadóba. 93783

Heirathsantrag. Sehr symp., feicher, dißing., älterer Herr, ganz alleinstehend, beßituit, pensionsberechtigt, würde sich glüchlich schäben, eine nur ebenjolge Dame, bis 40 J. alt, heirathen zu können. Anträge unter „Charaktervoll 785“ an die Exp. 93785

Kaufmann, sehr geschäftstüchtig, in mittlern Jahren, im Begriffe stehend, ein großes Geschäft käuflich zu übernehmen, wünscht sich mit passender Dame mit etwas Ver-mögen zu verheirathen. Nur nichtanonyme Zuschriften unter Wiener 787“ an die Exp. 93787

Schneidermeister, Witwer, 43 Jahre alt, sucht behufs baldiger Ehe selbststän-diger Fachkollegin, Fraulein oder kinderlose Witwe nicht unter 30 Jahren, kennen zu lernen. Zu-schriften unter „Damen Schneider 787“ an die Exp. 93787

Korrespondenz

Dame mit weisem Tuch, Donnerstag Eiu bestimmt dort. Handluf. 27330

Unabhängiger, durchaus solider 28jäh. Mann sucht mit ebenjolehem Mädchen oder Witwe ehrbaren Verkehr. Unter: „Uneigenmüthig 145“ an die Exp. 93145

Frída! Wie geht es Dir, Kleine, in A.? Hast Bed! Gerade geht ein schlechtes Wetter! Wirt Dich aber freuen, welsch Ueber-zugungen Du zuhause bege-gnirt! Es küßt Dich Kößli. 91990

Intelligentes schönes Mädchen mit Beschä-tigung sucht Bekanntschaft mit gutsituirtem Herrn. Briefe unter „Wer mag, der gewinnt“ Nä-fösztráke 50, Traßit. 27288

Suche Bekanntschaft eines gutsituirten, wenn auch älteren Herrn, der eventuell bei mir ein elegant möblirtes Cassenzimmer mieten würde. Bin hübsch, intelligente Witwe. Briefe unter „Solides Heim“ Näfösztráke 50, Traßit. 27287

Weibi! Bin glüchlich angekommen. Alles in Ordnung. Fühle mich wohl; wie geht es Dir? Man nimmt es mit Adresse nicht auf, daher kann ich meine Adresse nicht an-geben, bis Du kommt. Wohne ich. Schreibe bald. Laufenbe-Kunje. 20491

Junge Dame, große eleg. Ersch., der Gesellschafft jed. unabhändig, w. ehrr. Connaissance u. älte-rem edelbenf. gutsit. Kavaler. Unter „Waise 789“ an die Exp. 93789

Beamtenswitwe, hübsch, mit intelligentem Beruf, fl. Rente, sucht ernte Bekann-tschafft mit Charakter. Schriftl. Herren. Zuschr. unter „Nicht ge-schieden 791“ an die Exp. 93791

Ibolya. Péntek este a 7 óraker a megszokot helyen. Uvd. 93784

Egyetlen drága boldogságom, epedve gondolok folyton rád és vágy-vagyom arra a pillanatra, mikor ujból közelemben, tud-hatlak. Vigyázz Magadra és tartsd be ígéreidet, melyek balsamként hatnak háborgo szivemre. Jöjj mielöb, hogy boldoggá tedd egvedül Téged szerető Téged milliószor csö-köllő és örökké Tied, Urad. 93780

Mit anmuthigen feinfühlebem intelligentem Mädchen sucht ehrbare Bekann-tschafft 27jäh. Bankbeamter. Unter „Schumann 794“ an die Exp. 93794

Gübche 30jähige Witwe wünscht Freun-dschafft eines älteren Herrn. „Se-cheiden 494“ an die Expedition. 20494

Für Wienerin liegt Briefchen un-ter 2.... G.... Hauptpoit restante. 20473

Andrássy kávéházban köszöntött bájos urhölgyt kérem, írjon „Föld-rehullt róza 470“ jelölegre a barna fiunak. Kézscók. 20470

Intelligenter Herr, gebildet und gutmüthig, 34 Jahre alt, von angenehmen Ausern, sucht, weil hier fremd, eine feiche deutschsprechende Dame oder Fraulein mit Beruf kennen zu lernen, eventuell auch zu unterstützen. Ehrenwör-tliche Discretion. Offerte N. B. 1000“ Andrássy-ut 50, Za-baktraßit. 27305

Gebildete deutsche Dame, 30 Jahre, sucht ehrr. Bekanntschaft mit einem gutsituirten älteren Herrn. Briefe unter „Ehrbar 804“ an die Exp. 93804

Einfame Mädchen. Gebildete Dame, 30 Jahre, sucht geistigen Ideenaustausch mit dißinguirtem Herrn über alles Schöne, Wahre u. Gute. Unter „Literatur 306“ an die Exp. 93806

Suche Bekanntschaft einer alleinstehenden feichen Blondine, die ich beschreiben unterstützen würde. Anträge er-beten unter „Diskrete Freun-dschafft 767“ an die Exp. 93767

Figyelmeztetlek, hogy vigyázz magadra, mert itt az idő. Légy nyugodt, én az vagyok, aki voltam. El-várhatsz ma is a házad előt, minden bizonynyal ott leszek. Pá. 93781

Zu seliger Erinnerung fende viele Grüße. 91894

Tristan. Weshalb keine Nachricht? 91895

Oper. Sonntag. Schöne Dame möge unter „Kavallerieoffizier 897“ an die Exp. schreiben. 91897

Suche ehrbare Bekanntschaft einer Dame. Unter „Buchhalter 891“ an die Exp. 91891

Naturkind mit Kultur, hübsch, feich, von profunden Gemüth, wünscht mit Gentle-mann von vornehmer Denktungs-art, reich und großzügig, behufs ehrr. Bekanntschaft in Korrespon-denz zu treten. Ausführlisches, womöglich nichtanonymes Schrei-ben unter „Seriös 796“ an die Exp. 93796

Staatsbeamter wünscht geschäftlichen Austausch an möglichst unabhängige hübsche Dame erstler Denktungsart. Touristin oder Naturfreundin bevorzugt. Zuschriften unter „A. 892“ an die Exp. 91892

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die Kleinen Anzeigen

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 84) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.
L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk.
Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 51a.

IV. Bezirk.
Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecskeberggasse 14. + Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätsplatz 5. + Sándor Vass, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5 Trafik.

V. Bezirk.
Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. + Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. + Frau Johann Groda, Trafik, Helden-utca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15.

VI. Bezirk.
Babus, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tihanyi, Andrássystr. 2. Dr. J. Pataki, Andrássystr. 38. + Sarolta Fuchs, Trafik, Andrássystrasse 46. Iona Ronchoczy Trafik, Andrássystr. 48. + Frau Rezső Buda, Trafik, Andrássystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrássystrasse 84. Karl Lindner, Andrássystr. 79. + Wwe Arm. Bleuer Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). + Frau Rácz Trafik, Theresienring 30. + Jenny Woitzik, Trafik Szondygy. 17. + Mark Nemeth Trafik, Váci-körút 1. Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80.

VII. Bezirk.
Otto Schwed, Papierhandlung, Arenastrasse 44. + Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-utca 50. + Wwe. Simontits und Ludwig Waldmann Grosstrafik, Karoling 26. + Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2 Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. + Petris, Elisabethg. 2. + Wwe. Heinrich Markus, Rákóczi-utca 54. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. Jakob Tauber, Trafik, Karoling 17. Karl Adler, Rákóczi-utca 88.

VIII. Bezirk.
Frau Wwe Louis Glatz Museum. 18. + Frau Mátvás Gottlieb Trafik, Josephsring 2. + Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-utca 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-utca 57. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5.

IX. Bezirk.
Franzsenring 24, I. St. 4.

X. Bezirk.
Cz ako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2.

Neupest.
Witwe. Therese Deucht Zeitungsverleiher, Arpadg. 10. L. Radnai, Arpad-ut 80.
Sowie in allen bestakkreditierten Annoncen-Bureaux.

Möbel
Klein Gyula, Magyar-utca három sz. alatti butorok mellett rendelve készült butor részletezésre is kapható. 1687

Geschäftsmöbel.
Kaufe und verkaufe Schlafzimmern, Speisezimmer, Herrenzimmer, Teppiche, Luster, Stüchermöbel, Lax, Almásy-tér 17. Telephon 11-55. 4212

Zeitliche Gelegenheit.
Möbel, im modernsten Stil, Antiquitätsmöbel, Antiquitäten, Kauf und Verkauf billiger Besten von alten Repetieruhren, Revolvern, Gewehren, Flauberts. Auf genaue Adresse zu achten. Anker, Dob-utca 22. 8888

Möbel.
eigenes Erzeugnis. Ständig über 100 Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen am Lager. Engl. Lederarmaturen. Amerikanische Schreibtische. Neueste Auswahl in allerlei Möbeln. Wittmayer & Komp., Möbelfabrikanten, Anrassy-ut 60. 8049

Möbel
per Kassa oder auf Zeit zinsfrei bei günstigen Zahlungsbedingungen. Möbel-Album 1 Krone. Bartók Farkas, Möbel-Abteilungsleiter für Wohnungseinrichtungen und Brautausstattungen, VII, Király-utca 13, Gózdudház, im Hofe. 7750

Részbutor
bámulatos olcsó, eddig nem létezett árakban, legjobb minőségben szállít kizárólag Herskovits Testvérek gyára, Budapest, Nagydófa-utca 22. Telefon 126-06. 8690

Noch nie dagewesen!
Zu außerordentlich vortheilhaften Preisen liefern wir Schlaf-, Speise-, Herren- und Salonmöbel, Hotel-, Kaffeehaus-Einrichtungen, Messingmöbel, Luster, Klaviere, Kofa und Probier-, gegen Kassa oder zu den günstigsten Zahlungsbedingungen. Möbel-Album 1 Krone. Ständige Wohnungseinrichtungen-Unternehmen, Dohány-utca 28. 8052

Möbel,
neue und gebrauchte, einfache und feinste Ausführung, als Gegenstandskauf allerbilligst nur bei Steinberger Manó, Teréz-körút 40. 8886

Fischlermeister
verkauft sein ganzes Lager sehr billig. Schlafzimmern, Vorhauskästen, Kücheneinrichtungen, Bücherschrank, Schreibtische. Sziv-utca 52b. 27246

Möbel-Waarenhaus,
komplett eingerichtete Interieurs, Király-utca 27, im Hofe. Fachmännische solide Ausführung von Schlaf-, Speise- und Herrenzimmern zu fixen Engros-Preisen, streng solid, Pechner, Möbel-Exporthaus. Freie Bestätigung ohne Kaufzwang. 5050

Möbel
liefert in bester Qualität gegen Kassa oder für jede 100 Kronen gegen 4 Kronen monatliche Ratenzahlung Sándor Ignác, Möbelniederlage, Bantgasse 7 (neben Váci-körút), Möbelalbum gegen Kronenstempel. 1688

30% Erparnis!
Régi butorszálon, Budapest, Ferenciek-tére 3, félmelet. Kauf, Verkauf von herrschaftl. und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palisander-Möbeln, Herrenzimmer, oriental. Teppichen. Luster. Telephon 82-13. 20513

Möbelkredit;
neuen Systems, Möbel in bester Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Váci-körút 43 (Eigene Haus). Bei Kredit. anpruch Kassepreis, bloß 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 20514

Moderne
und alte Möbelkoffer, Budapest, VII, Dohány-utca 20, neben der Rákóczi-ut. Neuestes Lager von Tischler- und Tapezierermöbel 50% Erparnis. Kauf, Kauf und Verkauf. 20515

Englische Ledermöbel,
Lederstühle, Spezialfabrikation Szűcs A., Budapest, VII, Károly-körút 5. Telefon 148-07. Sendet auf Verlangen photographisches Album. 20516

Möbel.
Schlaf-, Speisezimmer und Saloneinrichtungen, Herrschaftszimmer, Bureau-Einrichtungen, Messing- und Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge samt und verkauft Wechsler Károlyné, Király-utca 23, I. St., Ecke Kazinczy-utca. Telefon 110-86. 20517

Messingmöbel,
Eisenmöbel liefert zu Fabrikpreisen Prohászka-Fabrik, Gróf Zichy Jenő-utca 46. Preisreduktion gratis. Telephon. 20520

Billigste Gartenmöbel
bei Langraf-Mör, Seiffelabrik-Niederlage, Budapest, IV, Gerlóczy-utca 2. (Központ városház.) 20518

Stahlbrautmatrasen
mit Holzrahmen 7, mit Eisenrahmen 11.50, Eisenbett mit Matrasen 17.50, Eisenbett mit Messingverzierungen und Drahtmatratze 32 Kronen. Eisenmetall-Möbel liefert billigst Prohászka's Fabrik, Gróf Zichy Jenő-utca 46. 20519

Schmiedeeisernes Bett,
Messingverzierungen und Stahlbrautmatratze 32 Kronen, Stahlbrautmatratze mit Eisenrahmen 10.50 Kronen, zusammengelegbares Bett mit Matrasen 17.50 Kronen. Prohászka, Fabrik, Gróf Zichy Jenő-utca 46. Telephon. 20521

Messingmöbel,
beste Ausführung, reicher Auswahl, liefert zu Fabrikpreisen: Tausz Béla, Messing-u. Eisenmöbelfabrik, VI, Dalszínház-utca 10. Neben der königl. Oper. Preisreduktion gratis und franco. 20522

Modern
román tölgyszebedél, modern hálószoba elutazás miatt eladó. Podmaniczky-u. 77, III. 3. 20478

Szép
szürke hálószoba butor eladó, VI, Nagy-János u. 6, fsz. 2. 27290

Schlafzimmernmöbel,
wenig benutzt, Gasluster billigst abgegeben. Mozsár-utca 7, II. 7. 27300

Cseresznya
hálószoba, tölgyszebedél rendkívül olcsón eladó. Hunyadi-tér 12, kárpitos. 27309

Szép
hálószoba butor eladó. Nagy János-utca 6, földsz. 2. 27301

Ebedlökredencz,
két vitágos szekrény olcsón eladotnak. Király-utca 98a, földsz. 1. 27283

Möbel,
Luster-, Teppichwaarenhaus. Gelegenheitskäufe im ganzen Hause. Baross-utca 9, Gáspár Nándor. 7905

Wohnungen

Modern
3, 4 szobás lakások olcsó házbérel kiadók. Állás-ut 54. Villamos megálló a ház előtt. 3712

Uj házbán
kétszobás modern utcazi lakások, előszobával, cseledés fűrdőszobával, minden mellekkelhellyel, gáz- és villany, augusztus 1-re kiadók. IX. Ipar-utca 9 alatt, Boráros-tér közelében. Tulajdonos lakik: VII, Verseny-utca 12. 4215

Donauzeile,
nächst Kaiserbad, dreizimmerige Wohnung per November von 1000 Kronen aufwärts zu übergeben. Lufthausgasse 2. 6403

Küldenbáratu
szép szobák kiadók. Magyar Othon, Főherceg-Sándor-utca 30. Telefon 149-36. 27160

Rojnengasse 8,
Thierarzt-Institut gegenüber, ist eine dreizimmerige Gassenwohnung, modernste Einrichtung, zu vermieten. 20280

Azonnal átadó
2 szobás udvari lakás fűrdőszobával. Ovoda-utca 17. 3715

Azonnalra
2 udvari szoba, elő-, fűrdőszoba, konyha ujonnan festve, tiszta, modern házbán kiadó. VIII, Főherceg-Sándor-utca 25. 20445

Modern
2 és 4 szobás lakások mellekkelhellyel, továbbá üzlet-helyiség november hó elsejére kiadó. Buda, Fő-utca 8. 6525

Legolcsóbb,
legmodernebb lakások kiadók, 3 szobás erkélyvel 520-560 forint, 2 szobás 280-330 forint, III, Határ-utca 6, villamos megállónál. 20417

Szöne
Wohnungen, 2- und 3zimmerige Hof- und Gassenwohnungen, mit allem Komfort, und ein großer Keller per sofort oder per 1. November billig zu vermieten. Näheres: Meister-u. 57, beim Hausbesorger. 27268

Azonnal
átadó II. emeleti 3 szobás utcazi lakás minden mellekkelhellyel, gáz- és villanyvilágítás, lifthasználat. Sip-utca 16, házfelügyelőnél. 27256

Modern
szép 2 és 3 szobás lakás minden mellekkelhellyel, gáz- és villanyvilágítás, lifthasználat. Ilka-utca 36, Thököly-ut sarok. 6537

Visegrádi-utca 64
und Berenczei-utca Neubauten sind kleinere, größere, moderne Wohnungen, Souterrainlokale sofort billigst zu vermieten. Lift. 20505

3 és 4 szobás lakások a Rákóczi-ut 14. szám alatt
épült új palotában, melegvízfűtéssel és a legmodernebb komforttal, november 1-ére kiadók. Erkelődnél lehet a helyszínen a főpálánál és telefon 73-73, Szőnyi Aladárnál. 4241

Magánház
kiadó novemberre 650 koronáért vagy 2000 koronával átvehető. Villamosnál Erzsébetfalván, Nagy Sándor-utca 73, Kossuth kavéház. 27315

Neues Palais,
2-3-4zimmerige Wohnungen, prachtvolle Geschäftslökal, 300 K. Kellerlokale für Werkstätte, billigst vermietbar. Sip-utca 6, Ráday-utca 59, Lónyay-utca 58, Aradi-utca 22, Magyar-utca 6. 27289

Im 4. Stod
hoher Neubau Gartnergasse 29 ist für 1. November 1 größerer Gewölb zu vermieten. Auskunft Gärtnergasse 39, I. Stod 7, 2 1/2-4 1/2 Uhr. Im Hause Klauzalgasse 9 ist eine 3zimmerige Balkon-Gassenwohnung mit sämtlichen Nebenumlichkeiten zu vermieten. Dortselbst beim Hausmeister Näheres. 27116

Beste Aufnahme
finden ungarische Studenten oder Könnigkinder mit voller Pension, Klavierbenützung, ab September in Wien, II. Bez., Czerningtaub 23, I. Stod 14, Weintraub. 20466

Szöne Gassenwohnung,
I. Stod, 4 große Gassenzimmer mit 2 Erfern, moderne Nebenräume, Gas, Elektrisch, für 2000 Kronen mit Vertrag pro November zu übergeben. Felsőerdősor 31, nahe Andrássy-utca. 27306

Ältere Engländerin
sucht für sofort 1-2 leere Zimmer oder kleine Wohnung im V. oder VI. Bezirk zu möglichem Preise. Offerte: Kmetty-utca 14, Parterie 1. 6530

Commerzwohnungen

Pension Reichhof,
Maria-Kraft bei Graz, das ganze Jahr geöffnet, 5 Minuten von der Haltestelle „Reichhof“ der Electr. 50 Zimmer, elektr. Beleuchtung, Balkone, Terrassen, Staub- und rauchfreie Lage, 435 Kr. Ceschöhe, am eigenen großen Nadelwalde, sorgfältigste Verpflegung. Prospekt frei. 9915

Möblierte Zimmer

Palatinus
pensió, Falk Miksa-utca 5, III, lift, gyönyörű szép utcazi szobák minden modern komforttal, elsőrangú ellátás, kapható. Villamos közlekedés minden irányban. Diner abonnement. 6529

Ujonnan butorozott
teljesen feregmentes utcazi szoba, lépcsőházi bejárat, gázvilágítás, fűrdőszobahasználat, ur vagy hölgy részére azonnal kiadó. Dessewly-utca 22, II. 9. 8934

Reines,
schön möbliertes Zimmer sammt Verpflegung für solide Dame zu vermieten. Budapest, VIII, Ulói-ut 59, Hausbesorger. 20286

Ujonnan
butorozott szoba, új házbán, villanyvilágítás, fűrdőszobahasználat, intelligens csabládnál kiadó. Also erdsör 8. földsz. 1. sz. 27324

Gargonlakás
azonnal kiadó butorral vagy anélkül. All: 1 szoba, elő-, fűrdőszoba, kloset. Villanyvilágítás. Lift. Ráday-utca 25. 20472

Möbliertes Zimmer
mit separatem Eingang ist sofort oder per 1. Sept. für zwei Herren oder Ehepaar billig zu vergeben. Váci-ut 34, III. 5. 20282

Ein neu möbliertes
Zimmer vom Stiegenhauseingang zu vermieten. Hunyadi-tér 9, I. 7. 20501

Konkurse

Öbuda! izr. hitközség.
Anlässlich der herannahenden hohen Feiertage wird bekannt gegeben, daß die in der Altöfner Synagoge sich befindlichen Besitztümer durch die Eigentümer oder ihre rechtmäßigen Vertreter selbst als auch in deren Auftrag im Wege der Gemeindepflichtung durch die Gemeindefiskusverwaltung abgerechnet wird. Diejenigen Eigentümer, resp. Disponenten, die ihre Sache selbst zu verpachten wünschen, werden höflich aufgefordert, ihren diesbezüglichen Entschluß bis spätestens am 30. d. M. in der Gemeindefiskusverwaltung (III, Lajos-utca 163) anzumelden. Die bis zur obenerwähnten Zeit nicht angemeldeten Sätze werden, insofern sich Miether treffen sollten, der bisherigen Gepflogenheit gemäß durch die Gemeinde vermiethet werden. Für die unbedingte Verwendbarkeit der Sätze übernimmt jedoch die Gemeinde gar keine Verantwortung. Die Verpachtung der Sätze und Ausführung der Eintrittskarten wird am 1. September beginnen und bis am 11. September 12 Uhr Mittags fortgesetzt werden. Die vorjährigen Miether werden nachdrücklich aufmerksam gemacht, daß sie nur an den ersten 3 Verpachtungstagen, nämlich am 1., 2. und 3. September auf ihre vorjährigen Sätze Vorzugsrecht genießen. Diejenigen, die auf ihre vorjährigen Sätze reflektieren, mögen daher die Inpachtnahme des gewünschten Sätze umso gewisser innerhalb der ersten 3 Tage bejorgen, da nach Ablauf dieser 3 Tage die vorjährige Mietherschaft unter keinen Umständen mehr berücksichtigt werden kann. Budapest, im August 1912. Der Vorstand der Altöfner izr. Kultusgemeinde. (Nachdruck wird nicht honorirt.) 9957

Pályázat.
A veszprémmegeyi devecseri izr. hitközségi népiszkolához a tanító ideiglenes nyugdíjaztatása folytán, a 1912/13. tanév végéig helyettes tanító kerestetik. Fizetése a segéd-tanító törvényes illetménye: 800 korona, lakás fűtéssel. Kérnek az állás elnyerését óhajló okleveles izr. tanítók sziveskedjenek kérvényüket a f. hó 30.-áig az izr. iskolaszék elnökének címére beküldeni. Az állás azonnal elfoglalandó. Devecser, 1912. aug. 16. Juhász Dávid, iskolaszéki elnök. Szepesi Jakab, hitk. jegyző. 20486

Als Vorbeter
für nächstfolgende izr. hohen Feiertage sucht einen Posten Weib Jakob, S. A. Hely. Jungirt als שוחריה ב' וקורא וקורא. 8932

Die hiesige
orth. izr. Gemeinde sucht für die hohen Feiertage einen Posten Weib Jakob, S. A. Hely. Jungirt als שוחריה ב' וקורא וקורא. 8932

Die hiesige
orth. izr. Gemeinde sucht für die hohen Feiertage einen Posten Weib Jakob, S. A. Hely. Jungirt als שוחריה ב' וקורא וקורא. 8932

Die hiesige
orth. izr. Gemeinde sucht für die hohen Feiertage einen Posten Weib Jakob, S. A. Hely. Jungirt als שוחריה ב' וקורא וקורא. 8932

Die hiesige
orth. izr. Gemeinde sucht für die hohen Feiertage einen Posten Weib Jakob, S. A. Hely. Jungirt als שוחריה ב' וקורא וקורא. 8932

Die hiesige
orth. izr. Gemeinde sucht für die hohen Feiertage einen Posten Weib Jakob, S. A. Hely. Jungirt als שוחריה ב' וקורא וקורא. 8932

Die hiesige
orth. izr. Gemeinde sucht für die hohen Feiertage einen Posten Weib Jakob, S. A. Hely. Jungirt als שוחריה ב' וקורא וקורא. 8932

Die hiesige
orth. izr. Gemeinde sucht für die hohen Feiertage einen Posten Weib Jakob, S. A. Hely. Jungirt als שוחריה ב' וקורא וקורא. 8932

Die hiesige
orth. izr. Gemeinde sucht für die hohen Feiertage einen Posten Weib Jakob, S. A. Hely. Jungirt als שוחריה ב' וקורא וקורא. 8932

Die hiesige
orth. izr. Gemeinde sucht für die hohen Feiertage einen Posten Weib Jakob, S. A. Hely. Jungirt als שוחריה ב' וקורא וקורא. 8932

Vorbeter
gesucht für die hohen Feiertage, der sowohl Schachrit, wie auch Kubak und Kol Nidre vorbereiten und die Thora vorlesen kann. Honorar 250 Kronen, außerdem 30 Kronen Speisengabe, freie Wohnung und Verpflegung. Dingenbe Offerte sind an János Blumenfeld in Kresciu, Dumánien, zu richten. 5065

Konkurs.
In der izr. Kultusgemeinde Morbamogoród, Komitat Trencsén, Bahnstation Bujváry, wird ein zeitgemäßer Vorbeter, der zugleich וקורא ב' ש"ו ist, unter 40 Jahren, lediger bezugs, 1000 Kronen Jahresgehalt, freie Wohnung und Nebeneinkommen, sofort aufgenommen. Zeugnisfotokopien, קבלות Abschriften dreier anerkannten Rabbiner sind an den gefertigten Vorstand einzuliefern. Berger Mór, Präses. 9864

Maschinen

Zu verkaufen
46 HP Fiedling-Saugasomotor und 35 HP Fiedling-Höhlmotor, sofort lieferbar. Dénes B., Kommanditgesellschaft, Budapest, V., Lipót-körút 15. 6486

Zu verkaufen
30 HP Selbstwandler-Benzin-Pflugmaschine, sofort lieferbar. Dénes B., Kommanditgesellschaft, Budapest, V., Lipót-körút 15. 6487

Ziegel- und Malteraufzüge, Krane,
Flaschengänge, eiserne Möhre, Dampfmaschinen und Dampfkeffel, Rauchfänge, Reservoire in allen Dimensionen, Säulen, ein Backofen für Zuckerbücker (gut erhalten), Garten-spritzen, Koförbe, Gerüstkammern, wie auch sämtliche Baumaterialien; weiters Heu- u. Strohpresse, Säemaschinen, Häckelmaschinen, Getreideernter für Handbetrieb, sowie sämtliche Installationsbedarfteile billigst erhältlich bei R. Pisk & Komp., Budapest, V., Falk Miksa-utca 14. Telephon. 20410

Kerosolstöpfe
minderen nagyságban, legteljesebb szavatossággal azonnal szállásra legelőnyösebb árakban megvételre ajánlatnak Szűcs Odón, Budapest, Nagymező-utca 66. sz. czéig által. 4220

Zu verkaufen
30 HP original amerik. Automobil, fünfjährig, billigst. Dénes B., Kommanditgesellschaft, Budapest, V., Lipót-körút 15. 6488

65 HP Compound
Kondensationsmaschine mit Hochstem Kessel, 12 1/2 Atm. Druck, 54 88 m² Heizfläche, in vollstän-digem betriebsfähigem Zustande, sofort zu verkaufen. Benzfabrik, Budapest, Ilka-utca 31. 8042

Nicholson'scher Cornwal-kessel,
10 Atm. Druck, 40 m² Heizfläche, billig zu verkaufen Benzfabrik, Budapest, Ilka-utca 31. 8041

Lang'sche Compound
Kondensations-Hoch- und Niederdruck-Dampfmaschine, 85 HP eff. und 100 HP ind., dazu Schlick'scher Wasserrohrkessel, System Stirling, 12 Atm. Druck, 107 1/2 m² Heizfläche, seit 1 1/2 Jahren im Betriebe, vollständig tadellos, zu verkaufen. Benzfabrik, Budapest, Ilka-utca 31. 8038

45 HP Nicholson'sche
Dampfmaschine, dazu Höcker'scher Cornwal-kessel, 7 Atm. Druck, 52 m² Heizfläche, sehr billig zu verkaufen. Benzfabrik, Budapest, Ilka-utca 31. 8039

Gözmósodai gépek
sürgösen eladók. Strigl, Budapest, Nyaralutca 1. 4243

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelvort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Offene Stellen

Weinagenten mögen ihre genaueste Adressen an Viktor Schattels, Lugos Nr. 3, jenden. 1899

Traubeneporteur mögen ihre Adressen an Viktor Schattels, Lugos 3, jenden. 1900

Technischer Magazineur mit guten Zeugnissen wird per sofort acceptirt. Offerte unter „Sürgös 19/18123“ Schwarz Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 6505

Suche Vertreter in jedem größeren Orte des Landes zum Verkauf von Spezial-Liquoren u. Weinen gegen hohe Provision. Offerte an Adler, Liqueur-Export, Budapest, Lipót-körút 2. 20889

Kommis der Spezererei- und Eisenbranche, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wie auch ein Feuilleton für Feuilleton- und Defile-festbeobachtung mit ganzer Verpflegung sofort aufgenommen bei Grab Mór, Gyergöbentmiskolc. 9940

Eisenhandlungskommiss, verlässlich, ungar., slowakisch, deutsch, wird acceptirt. Offerte mit Gehaltsanprüchen an Steiner Armin in Galgócz. 20884

Gesucht möglichst prompt Sachkenntniß besitzender Verwaltungsbekannt für Großfuhrwerk und Landwirtschaft der Provinz. Beherrschung der drei Landesprachen ist unerlässlich nöthig. Offerte nebst Gehaltsanprüchen und Zeugnisauszügen unter „Züchtig 941“ an die Exp. zu richten. 9941

Ügynök, füszerkereskedők, cukrászok, kávémerőknél bevezetve, fix fizetés és jutalékra állandó alkalmazást kap elemliszter nagykereskedésben. Ajánlatok „Ügynök“ jellegre Eckstein hirdetőjébe, Erzsébet-körút 57, küldendők. 3230

Züchtige Magazineure erhalten bei einer Schiffsahrtsgesellschaft in Budapest pensionfähige Anstellung. Bewerber mit Expeditions- oder Schiffsahrtspraxis werden bevorzugt. Ungarisch-deutsche Offerte unter „Schiffsahrt 423“ an die Exp. 20423

Állások, pályázatok. Az országban betöltendő valamennyi állás olvasható a harmadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Inygen mutatványszám. 1632

Utazói és ügynöki összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Inygen mutatványszám. 1652

4 közép- vagy polgári iskolát végzett fiu gyakornok felvétetik. Ajánlatok jelentkezzenek írásbeli ajánlattal és iskolai bizonyítvánnyal Egyetem-utca 4, I. em., könyvkiadóhivatalban. 8938

Kommis, Manufakturist, welcher auch etwas Spezererei versteht, wird für sofort aufgenommen. Derselbe muß perfekt slowakisch sprechen. Offerte mit Gehaltsanprüchen an Schwarz Vilmos, Gyömrő. 20275

Junger Beamter mit Anfangsgehalt, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, absolvirter Mittelschüler, intelligent, wird seitens erfrangter heimischer Versicherungsgesellschaft für deren hiesiges Bureau aufgenommen. Bureaustunden 8-3. Pensionanspruch und dauernder Posten mit gütigem Avancement bei Eignung. Offerte unter „Züchtiger, treuer Beamter“ Julius Leopold, Elisabethring Nr. 41. 20498

Ügynök a férfi- és nőikonfekció szakmából, ki magyar, német és tót nyelven beszél, azonnal felvétetik. Ajánlatok fizetési igényekkel, lehetőleg fényképpel mellékelve, intézendők: Róza L. József, férfi- és női ruhák árúháza, Besztercebánya, Zólyom-u. 9929

Kommis der Manufaktur- und Kurzwarenbranche, deutsch, kroatisch und ungarisch sprechend, wird per prompt oder 1. September acceptirt. Offerte mit Gehaltsanprüchen an Heinrich Brud, Jafoboo (Slabonien). 9913

Fiatalember, kik biztosítások szerzésével foglalkozni óhajtanak, nálunk kioktatásban részesülnek és fix fizetés, valamint jutalék mellett állandó foglalkozást kaphatnak. Az ajánlatokat (az elvégzett tanulmányok, a betöltött gyakorlat és a fizetési igény megjelölésével) kérjük csak írásbelileg benyújtani. „Minerva“ általános biztosító részvénytársaság, Budapest, V., Eötvös-tér 2. 20132

Ügynök (művirág készítő), tanulóanyag jó fizetéssel felvétetik. Guttman Antal, Szervita-tér 8, I. em. 1859

Kereskedősegédek, könyvelők és gazd. hivatalnokok állást nyerhetnek Buchwald Ignác közvetítő irodája által Győrött. 9926

Elárúsító, ügyes, csinos, ki már belvárosi üzletekben volt, Kolben nőikalap divatterméiben felvétetik. IV., Koronaherczeg-utca 16, I. 27185

Üjsághirdetők vagy kihirdetők, kik egy kis óvadékkal rendelkeznek, felvétetnek. Czim a kiadóban.

Komptoirist, der deutschen Stenographie mächtig, wird für das Bureau einer ungarischen Holzindustrie per 15. September gesucht. Off. mit Zeugnisauszügen unter „M.“ an Rudolf Wölfe, Budapest, Andrassy-ut 2. 1801

Utazó tisztviselő, aki a mezőgazdasági gépszakmában teljes jártassággal bír, fix fizetés és jutalék mellett azonnali belépésre kerestetik. Tót nyelv ismerete előnyös. Ajánlatok eddigi működés és fizetési igény feltüntetésével Agrár és Kereskedelmi R. T. címére Balassagyarmat kéretnek. 20312

Kommis der Herren-, Damen-, Kurten- u. Konfektionsbranche, der ungarischen u. slowakischen Sprache mächtig, tüchtiger Verkäufer, wird per 1. September acceptirt. Offerte samt Photographie an Josef Goldberger, Liptószentmiklós. 9943

150-600 Kronen, eventuell auch mehr, kann Sebermann monatlich verdienen hier und in der Provinz, der sich mit dem Verkauf geistlicher erlaubter Patentbriefe von Seiten befähigt. Entsprichend Befähigte erhalten auch fixe Bezahlung. Beifeld József, Bantyháza, Budapest, Károlykörút 1. 3688

Ügynök a rötös, rövidaru, cipő, kalap és férfiruha szakmából felvétetnek Fischl Jakob és fiaival Balatonbogláron. 20262

Junger Spezerikommiss mit guten Zeugnissen, der deutschen u. ungarischen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen. Offerte nebst Gehaltsanprüchen an Eduard Steiner, Kismarton (Eisenstadt). 20288

Korrespondent oder Korrespondentin wird zum baldigen Eintritt von einem technischen Geschäft gesucht. Verlangt wird flinke Maschinenschrift, deutsch-ungarische Stenographie. Gebührende Salvdanfittin bevorzugt. Offerte unter „1913“ an die Exp. erbeten. 20458

Junger Kommiss der Spezerbranche, der drei Landesprachen mächtig, wird sofort oder 1. September aufgenommen. Offert und Gehaltsanprüchen sind zu richten an Kirez Lajos, Liptó-Teplicska. 20271

Nötisztviselői összes állás olvasható Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Inygen mutatványszám. 1650

Előkeelő iparvállalat a főváros közelében levő fogászati raktárhoz fiatal növeltisztviselőt keres mielőbbi belépésre. Ajánlatok a fizetési igények megjelölésével „Ügynök számoló 440“ jelleg alatt a kiadóba küldendők. 20440

Komptoirist der Kolonialwarenbranche mit mehrjähriger Praxis und ungar., deutsch. Sprachkenntnissen wird acceptirt. Offerte mit Gehaltsanprüchen und Referenzen zu richten an Seidl Nándor és Fia, Ujverbász (Bácska). 9946

Landwirthschaftl. Beamter, der in größeren Oekonomien thätig war, der deutschen, ungar., slowak. Sprache mächtig ist, wird per 1. Oktober acceptirt. Max Popper, Királyfa, Pozsony m. 9944

Junger Kommiss der Kurten-, Schnittwaarenbranche, tüchtiger Verkäufer für die Bauernmode, der drei Landesprachen mächtig, wird per 1. September gesucht. Gehalt 60 Kronen nebst freier Station, tüchtigere Kraft noch Ueberkommen auch mehr Gehalt. Offerte sind an Taub Gyula, Csacza, zu richten. 9930

2 fiatal, magyarul, némülül és románul beszélő segéd férfi, ruha, cipő és kalap szakmából szeptember 1-ére kerestetik Hercz Arnold cégnél, Petrózseny. 9938

Czipőszakmából 26 éves felüli elsőrendű segéd azonnali belépésre felvétetik Nagy József czipőárúházaiban, Kassa. 20994

Gazdasági összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Inygen mutatványszám. 1668

Vasszakmabeli összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Inygen mutatványszám. 1672

Bankhivatalnok állások olvashatók Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Inygen mutatványszám. 1666

Házfelügyelői összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Inygen mutatványszám. 1671

Mellékfoglalkozást illető összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Inygen mutatványszám. 1670

Gőzfűrészet összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Inygen mutatványszám. 1675

Titkári és hasonló bizalmi állás olvasható a Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Inygen mutatványszám. 1674

Gépészeti összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Inygen mutatványszám. 1673

Malomhivatalnoki összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Inygen mutatványszám. 1676

Biztosítási szakból összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Inygen mutatványszám. 1665

Bizalmi állások valamennyi olvasható a Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Inygen mutatványszám. 1667

Magánhivatalnoki összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Inygen mutatványszám. 1669

Erste Firma sucht Maschinenschreiberin, Verkäuferin und Verkäuferin. Vorzuziehen oder schriftliche Offerte an Fabrikdirektor, Királyi Pál-utca 13. 5062

Irodai gyakornok Simon Miksa nagykereskedőnél azonnali felvétetik. V., Bálvány-utca 2. 6586

Szeszgyári összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Inygen mutatványszám. 1657

Kereskedősegédek, utazók és irodaszemélyzet minden szakmában gyorsan és lelkiismeretesen ajánlatik és elhelyeztetik Mándl Markus hatós. eng. állásközvetítő irodájában, Dohány-utca 2, I. Telefon 852. 20341

Zur Druschjajson empfehle ich den p. t. Herren Oekonomien tüchtige, verlässliche Maschinisten mit voller Verantwortung und franco Vermittlungsgebühr. Krakauer Armin, Budapest, VI., Dávid-utca 4. 8046

Zur gefl. Beachtung! Oekonomiebesitzer u. Richter, wie auch Industrie-Unternehmer empfehle mein seit 1884 bestehendes, von vornehmsten Grundbesitzern des In- und Auslandes in Anspruch genommenes Placierungsbureau für Landwirthschaftsbeamte, sowie Maschinisten, Schmiede, Wagner, Spiritusbrennereileiter, Gärtner, Müller u. deren Placierung ich bei voller Verantwortlichkeit und gewissenhaft gratis für die Herrn. Chefs vermittele. Krakauer Armin, Budapest, Dávid-utca 4. Telefon 94-76. 8045

Offene Stellen für Wirthschaftsbeamte, Forstbeamte, Jäger, Sägeleiter, Placmeister, Aufsicht, Dolmetschen, Chemiker, Bureaubeamte, Zeichner, Werführer, Maschinisten für verschiedene Industriebetriebe, Obermüller, Baumeister, Magazineur, Hausbesorger, Kantinen, Erzieher u. c.; ferner für Haushälterinnen, Gefellchaffterinnen, Reisebegleiterinnen, Soldeirinnen, Erzieherinnen, Bonnen, Kassierinnen u. sind in der heute erschienenen Nummer des Budapest Anfindungsbüchleins veröffentlicht, welche theils sofort, theils später zur Belegung gelangen, und sind Einzelnummern um 60 Heller erhältlich in Citray's Anfindungsbureau, Batthyány-boulevard 33. Inzerenten u. Abonnenten werden auch einer kostenfreien Intervention theilhaftig. 4498

Pálkintautó kerestetik állandó alkalmazásra (nőtlen, 23-32 évesig), ki már ezen szakmában eredményel utazott, Vas-, Veszprém-, Zala-, Somogy-, Győr-, Komárom-, Moson- és Pozsonymegyében korcsmárosoknál, fogászati szövetkezetek és pálinkamérőknél jól be van vezetve, jó referenciákkal rendelkezik, f. évi szeptember 15-én való belépésre. Ajánlatok kéretnek az eddigi működésnek, a családi állapotnak és a fizetésre vonatkozó igényeknek megjelölésével „Tedesso 924“ jelleg alatt a kiadóba. 9924

Segéd konfekció szakmából, ügyes eladó, szept. 1-ére felvétetik. Kalvin-tér 4, Schlesinger. 27328

Neueinrichter liqueurfabrik sucht Manipulant, der im Fache und Einrichtung tüchtig ist; beredigtigt wird nur solche Offert mit Beschreibung ihrer jetzigen Fabrikeinrichtung wie auch der Bereitung von Liqueurwaare und Gehaltsanprüchen unter „Kriegsgesellschaft 488“ an die Exp. 20488

Spiritusfabrik sucht tüchtigen Brennereileiter für ihren landwirthschaftlichen Betrieb. Offerte mit Beschreibung der Melasse, Rüben, Kartoffel, ungarischen und rumänischen Mais-Verarbeitungsverfahren und Ausbeute, Familienbestand, Gehaltsanprüchen unter „Kriegsgesellschaft 489“ an die Exp. 20489

Vidék pénzintézetek könyvelői szép mellékkeresetet szereshetnek. Felvilágosítást ad Spitzer Zsigmond, Ujpest, Boockay-utca 16. 27299

Schmied-Feuerburch, Schmied-Pfeifer und ein Schloffer wird aufgenommen. Maschineneuerfütterte Kisepest, Rosen-gasse 24. 20484

Kereskedősegédek kerestetnek minden szakmából. Cizmek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Inygen mutatványszám, Üllői-ut 55. 1651

Ügynök papirkereskedőség állandó alkalmazására azonnali belépést Horovitz cégnél, Pancsován. Ertekezhetni Budapest a cég főnökkel 20-án délelőtt 11 és 12 óra között Westend kávéházban. 20467

Junger Spezerikommiss, Jsr., der drei Landesprachen mächtig, wird per 1., eventuell 15. September acceptirt. In der Lederbranche Verfügte bevorzugt. Offerte nebst Zeugnisauszügen und Gehaltsanprüchen sind an Gabor Káiser, Pubo, zu richten. 20477

Fiatal rőtös segéd rögtöni belépésre felvétetik. Ajánlatok Fischer Rezső, Kaposvár, Szombaton zárva. 20482

Egyenruha szakmabeli elárúsító segéd felvétetik. Büchler és Rauschnitz, Nádor-u. 19. 20481

Gépgyár részére kerestetik ipariskolát végzett fiatal ember raktárnoknak. Leveleket „Gépgyár 929“ jellegre a kiadóba kéretek. 8929

Kommis, Manufakturist, der der drei Landesprachen mächtig ist, wird bei Adolf Deutsch, Breznóbánya, per sofort, spätestens am 1. September aufgenommen. 9952

Zur ein Gemischtwaarengeschäft werden 1-2 israel. Mädchen, der ungarischen, deutschen, slowakischen Sprache mächtig, gesucht. Offerte sind zu richten an die Exp. unter „Treu u. ehrlich 955“ 9955

Fiatal lényképész segéd azonnali felvétetik Porosz Jenő fényképésznél, Rákospalota, Imre-u. 24. 20465

Junger bilanzfähiger Buchhalter, selbstständiger deutsch-ungarischer Korrespondent, der noch andere Fremdsprachen beherrscht (französisch, böhmisch bevorzugt), mit Eignung für die Reise, findet bei einer Engros-Produktfirma Anstellung. Auszufüllige Offerte unter Angabe bisheriger Thätigkeit und Gehaltsanprüchen unter „Lebensstellung 364“ an S. Blocher's Annoncen-Expedition, Budapest, Semmelweis-utca 4, erbeten. 1913

Junger Kommiss der Manufaktur- und Gemischtwaarenbranche, der drei Landesprachen mächtig, wird per 1. September bei Marko Stein, Jankovci, Slabonien, acceptirt, wobei Offerte nebst Gehaltsanprüchen zu richten sind. 20499

Fiatal intelligens drogerista segéd felvétetik. Balassa és Társa, Andrassy-ut 50. 5063

Segédkönyvelő keres azonnali belépésre kizárólag nagykereskedés. Ajánlatok „Szorgalmas 506“ jellegre a kiadóba kéretnek. 20506

Fakturista helybeli nagykereskedő cégénél azonnali felvétetik. Használó minőségben már működtek előnyben részesülnek. Ajánlatokat „Szorgalmas 908“ jelleg alatt a kiadóba kéretek. 1908

Junger Abreiffschreiber wird gesucht, Offerte mit Zeichnung des Alters unter „2. 397“ an Blocher's Annoncen-Exp., Semmelweis-utca 4. 1914

Keresünk nőtlén irodavezetőt, aki perfekt könyvelő és magyar-német levelező, reprezentáló képességgel és megfelelő óvadékkal rendelkezik. Jó megjelölésű, agilis, 32-36 év körüli izr. urak ajánlatait kérem, Biztos egzisztencia 3678“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 6434

Kereskedősegédek kerestetnek minden szakmából. Cizmek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Inygen mutatványszám, Üllői-ut 55. 1651

Lehrling wird sofort, event. per 15. Oktober nebst ganzer Verpflegung aufgenommen, fließende Sprache wird unbedingt gewünscht. Offerte an Armin Braun, Spezererei und Spirituosen, Liptó-Est. Miklós (Werbciz). 9956

Szállodaszemélyzeti összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Inygen mutatványszám. 1663

Jó házból való, feltétlen jó alakú fiatal hölgyek mint modell-ruhapróbálók felvételt találnak Arvay János és Társa csász. és kir. udvari szállító cég divatházának ruházati osztályában, Bécsi-utca 9. 5064

Stellen-Gesuche

Wir empfehlen für jedelei Stellen Angeleitete. Administration Országos Pályázati Közlöny, Üllői-ut 55. Telefon 116-36. 1647

Gebildete Dame, repräsent. selbstthätig, durchaus erfahren in der feinsten Küche, sucht selbstthätige Stellung. Briefe erbeten unter „Dame 936“ an die Exp. 9936

Wirthschafterin. Sanatorium und Anstaltsweien bewandert, sucht Stellung. Briefe erbeten unter „Wirthschafterin 937“ an die Exp. des Blattes 9937

Levelező, magyar, német, francia és angol, önálló munkára, magyar-német gyorsíró és géprős, megfelelő állást keres. Szives megkeresések „Komoly 928“ jellegre a kiadóhivatalba kéretnek. 8923

Házvezető nő állást keres közép éveken levő izr. leány urházhöz vagy intézetbe, a hol már több ízben volt. Erti a háztartás minden ágát, meggy magányos urnőkhöz vagy urhoz is, rendelkezik éves bizonyítványokkal. Czim G. R., Róza-utca 92, II. 28. 20453

Fényképészlet. Ügynök kopistánál állandó alkalmazást keres. M. J. IX. Lónyay-utca 58, I. 1. 20504

Madeművész gebildeter Mann, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, der auch Bureauarbeit hat, sucht passende Stelle. Unter „R. 490“ an die Exp. 20490

Bilanzfähiger Buchhalter, deutsch-ungarischer Korrespondent, erster Kraft, übernimmt Nachmittagsbuchführung. Gefällige Anfragen unter „Serios 497“ an die Exp. 20497

Junges Mädchen, geübt ungarische Maschinenschreiberin, sucht Posten mit begehrenem Anfangsgehalt. Gef. Briefe unter „Kleingeld 560“ an die Exp. erbeten. 93560

Intelligente junge Frau, gute Köchin, sucht von Früh 7 bis 5 Uhr Nachm. Bedienung. Gefällige Antworten an Pöschel, VIII., ker., Kisfaludy-utca 10. szám, ajtó 3. szám. 20480

Utazó magával vinne jobb cikket. Szives megkeresést „Egész országban 495“ jellegre a kiadóba kérek. 20495

Utazó, törekvő, pár évi gyakorlattal, csekély fix és utiköltés, hozzájárulással, jobb ház képviselőt keresi. Megkeresést „Elsőrangú 496“ jellegre a kiadóba kérek. 20496

Lebensmittel

Paradiosonnak mázsáját 12 kor., turkesztándinnyének 16 kor., vérbélü görögdiinnyének 12 kor., ugorának, paprikának szását 1.20 kor. Szabó Géza, Budapest, Mátyás-utca 9. 20219

Wer kauft einige Wagons Bäckerei Zwiebel? Adresse in der Exp. 9920